Gutbrod.

Liedersammlung

für die Schule.

Vier Abtheilungen,

in stufenmäßig geordneter Folge bearbeitet

von

J. Chr. Weeber,
Oberlehrer der Musik am Seminar in Nürtingen,
und
Friedrich Krauß,
Pfarrer in Hattenhofen bei Göppingen.

I. Heft zum Gebrauch der Elementarklasse.
II. „ „ „ der Mittelschule.
III. „ „ „ der Oberschule.
IV. „ „ „ der gehobenen Oberklasse.
mit einem Anhang:
V. „ „Liedersammlung für Knabenschulen".

Erstes Heft,

63 Liedchen und Lieder enthaltend.

Dritte Stereotyp-Auflage.

In Kommission
bei der Ebner'schen Kunst- und Musikalienhandlung in Stuttgart.
1854.

Vorwort.

Diese Liedersammlung gibt dem Lehrer den Singstoff in methodischer Anordnung an die Hand, so daß er, an die Reihenfolge der Lieder sich haltend, einen geordneten Gesangunterricht ertheilen kann.

Das erste Heft beginnt mit den leichtesten Uebungen, steigt stufenmäßig auf zu Schwierigerem und macht in Verbindung mit dem zweiten Heft nach und nach mit dem Elementaren des Gesangunterrichts bekannt. So bilden die beiden ersten Hefte eine praktische Gesangschule; die gegebenen Gesänge sind *stehende Beispiele* zu jeder Gesanglehre.

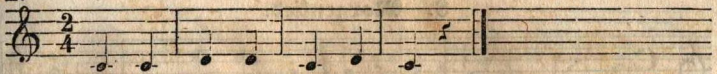
Der Faßlichkeit halber wurde ein großer Theil der Lieder zu Anfang des ersten Heftes in den einfachsten Tonarten geschrieben, weßwegen namentlich die *einstimmigen Sätze* großentheils in einer *andern* Tonhöhe, wie sie eben den beschränkteren Stimmen der Kleinen am angemessensten ist, zu singen sind.

Im dritten und vierten Heft sind die Lieder ebenfalls der Schwierigkeit nach geordnet. Den Maßstab der Anordnung gab hier nicht nur die aufsteigende Schwierigkeit, welche die Intervalle und Modulationen darbieten, sondern auch die Rücksicht auf den angemessenen Vortrag; doch mußte hier der Natur der Sache gemäß die Anordnung eine freiere sein. Das Gleiche gilt von dem Anhang: „Liedersammlung für Knabenschulen", welche in der Anordnung und Schwierigkeit mit dem dritten Heft parallel geht.

Die Sammlung liefert das Schönste und Gediegenste aus der großen Masse des Vorhandenen. Eigene Produktionen glaubten die Bearbeiter nicht bieten zu sollen; dagegen wird der Kenner manches klassische Gesangstück in dieser Sammlung zum erstenmal in die Schule eingeführt finden.

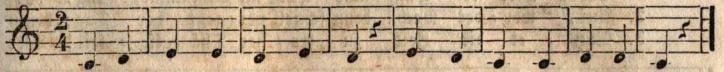
Friedr. Krauß, Pfarrer in Hattenhofen.

1.



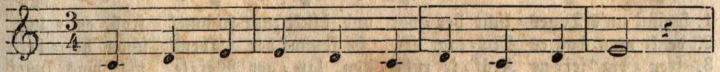
Klin=ge fröh=lich, klei=nes Lied.

2.

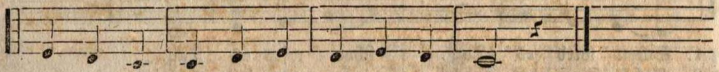


Al=les wäh=ret kur=ze Zeit, Got=tes Lieb' in E=wig=keit.

3.

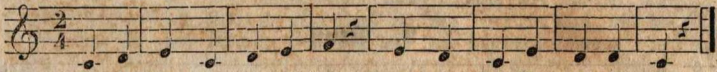


Tö=ne, zu Wor=ten me=lo=disch ge=fügt,



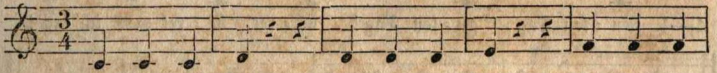
bil=den ein Lied=chen, das herz=lich ver=gnügt.

4.



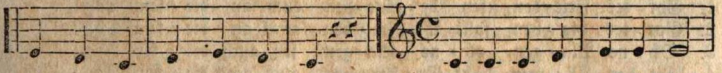
Lust und Lieb' zu ei=nem Ding macht dir al=le Müh' ge=ring.

5.

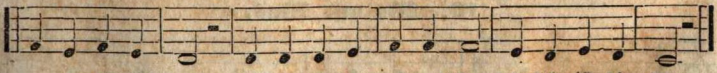


Komm' in den Wald! Horch, es er=schallt Lied=chen der

6.

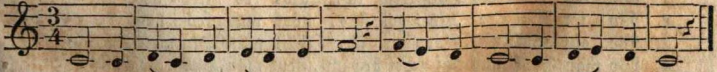


Vö=gel; der Ku=ckuck kommt bald. No=sen pflü=cke, wenn sie blüh'n,



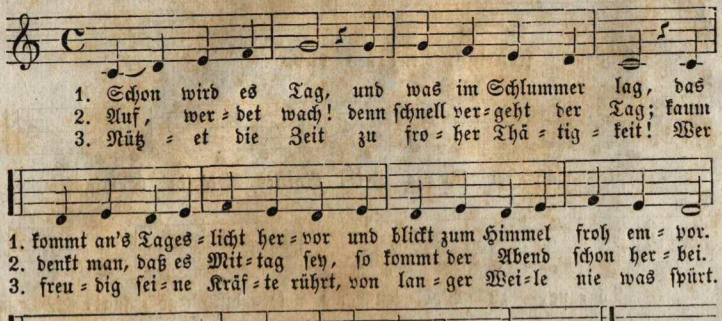
mor=gen ist nicht heut! Kei=ne Stunde laß ent=fliehn, flüchtig ist die Zeit!

7.

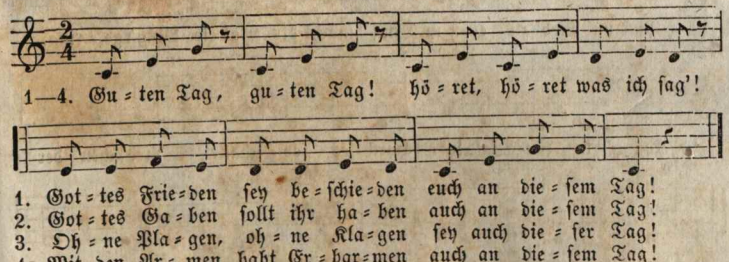


Ar=beit macht ge=sun=des Blut, nach der Ar=beit ruht sich's gut.

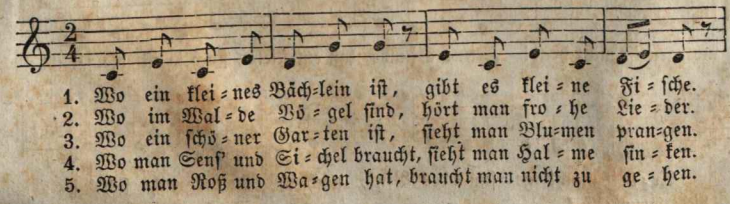
8. Morgenlied.

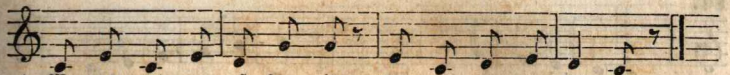


9. Gruß.



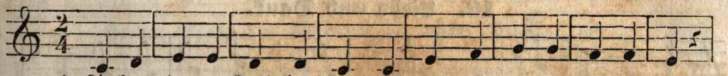
10. Wo und Was.



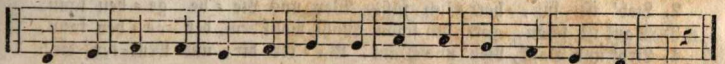


1. Wo es gut zu eſ=ſen gibt, ſitzt man gern zu Ti=ſche.
2. Wo es weich zu ſitz=en iſt, läßt man ſich gern nie=der.
3. Wo viel Dorn' und Sta=cheln ſind, bleibt man leicht dran han=gen.
4. Wo ein tie=fes Waſ=ſer iſt, kann man leicht er=trin=ken.
5. Wo es Nacht und dun=kel iſt, wird man nicht leicht ſe=hen.

11. Morgenlied.

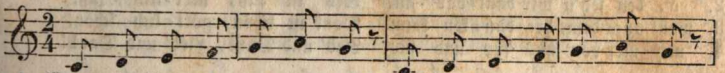


1. Lie=ber, treuer Gott im Him=mel, o wie gut, wie gut biſt du!
2. O wie bin ich froh und mun=ter, neu=es Le=ben iſt in mir!
3. Luſt und Lie=be war=tet mei=ner, wenn ich früh ins Freie geh,

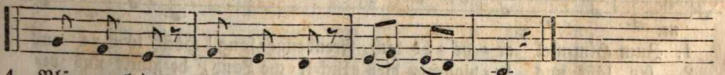


1. Gabſt mir wie=der ſüß=en Schlummer, ſtärk=teſt mich mit ſüß=er Ruh.
2. Herz=lich dank' ich, treu=er Va=ter, in=nig, in=nig dank ich dir.
3. und den lie=ben blau=en Him=mel und die fri=ſchen Blumen ſeh'.

12. Die Jahreszeiten.

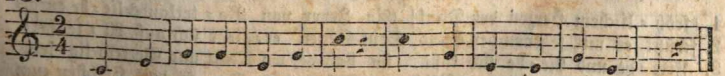


1. Wenn be=ginnt des Frühlings Schein, ſag' was will uns die=ſer weih'n?
2. Iſt die Frühlings=zeit vor=bei, ſag' was bringt der Sommer neu?
3. Tritt der rei=che Herbſt dann ein, was pflegt ſein Geſchenk zu ſein?
4. Kommt der Win=ter greis und weiß, was ge=winnt der Er=den=kreis?



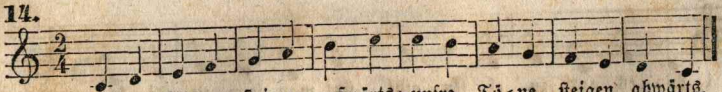
1. Blü=me=lein, Blü=me=lein, Blü=me=lein.
2. Korn und Heu, Korn und Heu, Korn und Heu.
3. Obſt und Wein, Obſt und Wein, Obſt und Wein.
4. Schnee und Eis, Schnee und Eis, Schnee und Eis.

13.



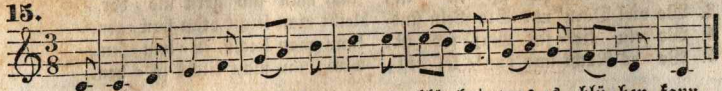
Thal und Fluren ſeh' ich blüh'n, wenn die Win=ter=ſtürme flieh'n.

14.



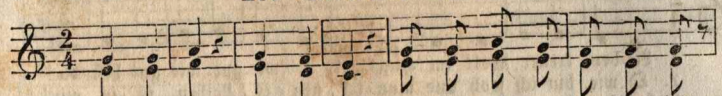
Unſ=re Tö=ne ſtei=gen aufwärts; unſre Tö=ne ſteigen abwärts.

15.

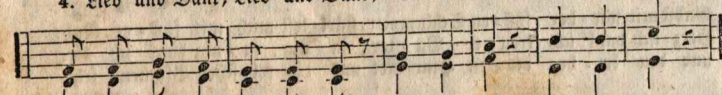


O ſeht mir doch das Veil=chen an, es blü=het, was es blü=hen kann.

16. Liebe und Dank.



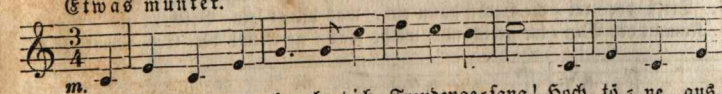
1. Uns iſt wohl, herr=lich wohl; weil der El=tern Herz uns liebt,
2. Lieb' iſt ſüß, herr=lich ſüß. Wer uns Lie=be ge=ben kann,
3. Dank iſt ſchön, gött=lich ſchön. Wohl, wohl dem, der ge=ben kann,
4. Lieb' und Dank, Lieb' und Dank, Va=ter dir, und Mut=ter dir!



1. weil des Leh=rers Herz uns liebt, iſt uns wohl, herr=lich wohl.
2. o, den ſeh'n wir dank=bar an. Lieb' iſt ſüß, herr=lich ſüß.
3. wohl auch dem, der dan=ken kann. Dank iſt ſchön, gött=lich ſchön.
4. neh=met von uns für und für Lieb' und Dank, Lieb' und Dank!

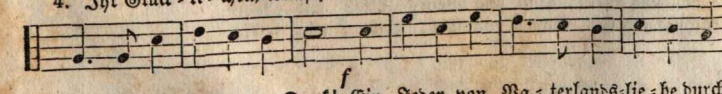
17. Vaterlandsliebe.

Etwas munter.



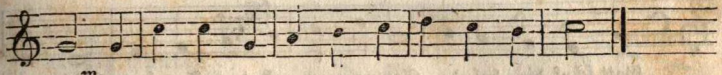
m.

1. Zum Him=mel er=he=be dich, Freudenge=ſang! Hoch tö=ne aus
2. Er läßt uns be=woh=nen dieß glück=li=che Land, be=glückt und be=
3. O wohl dem, der's füh=let, wie glücklich er iſt im Lan=de, wo
4. Ihr Glück=li=chen, wünſchet dem Vaterland Glück! Ein Je=der be=



f

1. fröh=li=chem Herzen der Dank! Ein Jeder von Va=terlands=lie=be durch=
2. ſchützt es mit ſeg=nen=der Hand. Sein Segen er=gießt ſich auf Al=le her=
3. Frie=de und Lie=be ſich küßt, im Lan=de, wo Recht und Ge=rech=tig=keit
4. zeu=ge mit freundli=chem Blick, er ſchätze das Gu=te, dem Höchſten zum

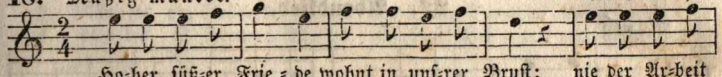


m.

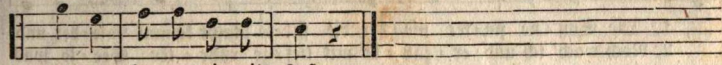
1. glüht, sing' freu=dig dem Höch=sten ein fei=er=lich Lied.
2. ab; er wen=det Ge=fah=ren so vä=ter=lich ab.
3. wohnt, und wo sich die Mü=he des Red=li=chen lohnt.
4. Preis; es jauch=ze der Jüng=ling, der Mann und der Greis.

18. Mäßig munter.

J. G. Frech.



Ho=her, süß=er Frie=de wohnt in unser=er Brust; nie der Ar=beit

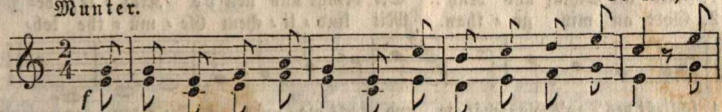


mü=de, ler=nen wir mit Lust.

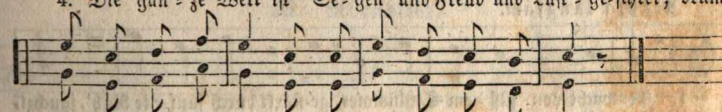
19. Mailied.

G. Wichtl.

Munter.

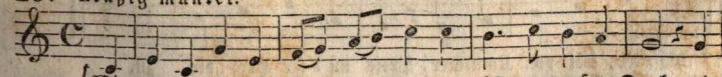


1. Laßt tan=zen uns und sprin=gen, hier wo die Blu=men steh'n, und
2. Hört ihr die Ler=che sin=gen, hoch in der Lüf=te Blau? seht
3. Wie spielt der West so mil=de, wie wogt der Veil=chen Duft durch's
4. Die gan=ze Welt ist See=gen und Freud' und Luft=ge=schrei; drum

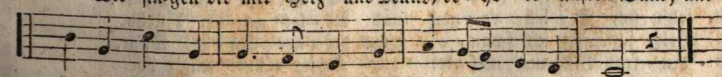


1. fro=he Lie=der sin=gen, im Frei=en ist es schön.
2. ihr die Heer=den sprin=gen, vom Hü=gel in die Au?
3. fest=li=che Ge=fil=de, wie glänzt die blau=e Luft!
4. tan=zet ihm ent=ge=gen, ge=kom=men ist der Mai!

20. Mäßig munter.

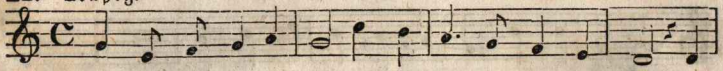


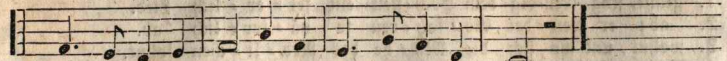
Wir sin=gen dir mit Herz und Mund, er=hö=re unsern Dank; und



seg=ne, Gott, den Kin=der=bund und sei=nen Früh=ge=sang.

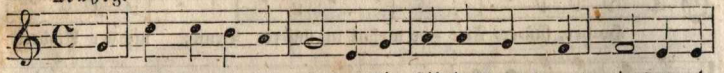
21. Mäßig.

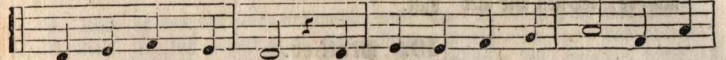


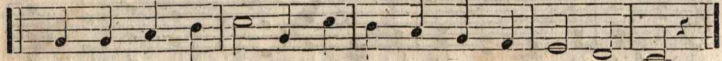


22. Abendlied.

Mäßig.

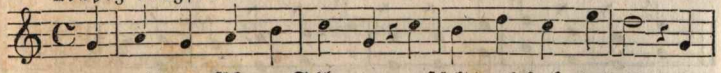


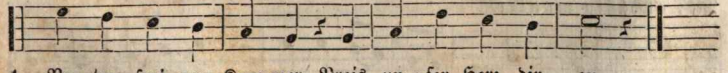




23. Morgenlied, in der schöneren Jahreszeit.

Mäßig langsam.

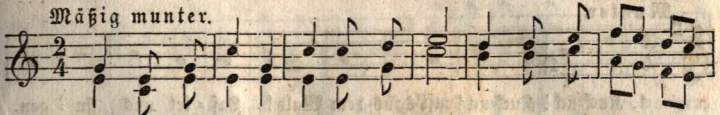




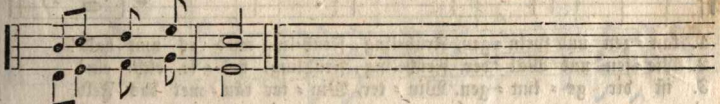
24. Der Morgen.

G. Kübler.

Mäßig munter.

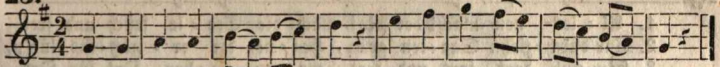


1. Mor=gen er=wachet, Dun=kel ent=flieht, gol=den am Him=mel
2. Mun=te=re Lie=der fül=len die Luft, Blu=men ver=brei=ten
3. Glän=zet am Gräschen fil=ber=ner Thau, Bienchen durch=zie=hen
4. Al=les ist Freu=de, Al=les ist Luft! Hei=te=rer Sinn auch



1. Son=ne er=glüht.
2. lieb=li=chen Duft.
3. sum=mend die Au.
4. füllt mir die Brust.

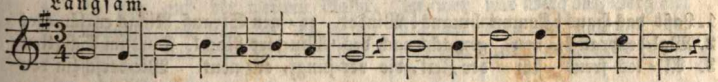
25.



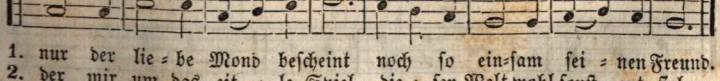
Ue=ber=all ist Gott uns nah, ist als Va=ter lie=bend da.

26. Abendlied.

Langsam.



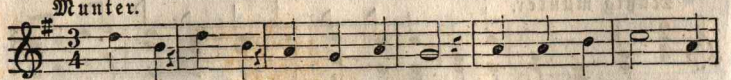
1. Nacht und still ist's um mich her, kaum ein Lüft=chen regt sich mehr,
2. Je=de stür=mi=sche Be=gier, je=der Wunsch ist still in mir,
3. Ma=che An=dre groß und reich! Glück der Welt, mir gilt es gleich;
4. Kann ich rei=nes Her=zens nur', dich be=wun=dern, o Na=tur!
5. O was wünsch' ich dann wohl mehr! rings blüh'n Freuden um mich her,



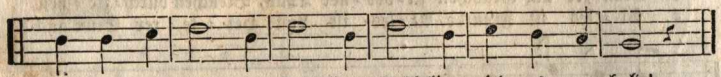
1. nur der lie=be Mond bescheint noch so ein=sam sei=nen Freund.
2. der mir um das eit=le Spiel die=ser Welt wohl sonst ent=fiel.
3. Nichts stört mich in mei=ner Ruh', wenn ich im=mer Gu=tes thu'.
4. kann ich nur an Freun=des Hand wan=dern bis zum Gra=bes=rand.
5. und mit fro=hem leich=tem Sinn, leb' ich so mein Le=ben hin.

27. Frühlingsbote.

Munter.



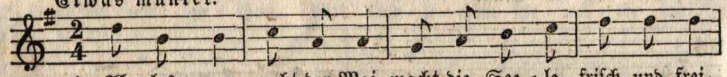
1. Kuck=uck! Kuck=uck! ruft's aus dem Wald! Laſ=ſet uns ſin=gen,
2. Kuck=uck, Kuck=uck läßt nicht ſein Schrei'n: Komm' in die Fel=der,
3. Kuck=uck, Kuck=uck, treff=li=cher Held! Was du ge=ſun=gen,



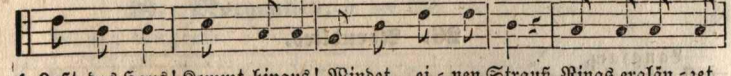
1. tan=zen und ſprin=gen, Früh=ling, Früh=ling wird es nun bald!
2. Wie=ſen und Wäl=der. Früh=ling, Früh=ling, ſtel=le dich ein!
3. iſt dir ge=lun=gen. Win=ter, Win=ter räu=met das Feld.

28. Mailied.

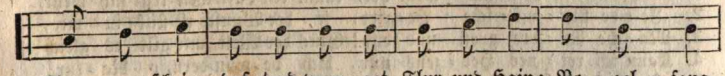
Etwas munter.



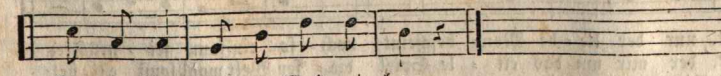
1. Al=les neu macht der Mai, macht die See=le friſch und frei.
2. Wir durch=ziehn Saa=ten grün, Hai=ne, die er=götz=end blüh'n,
3. Hier und dort, fort und fort, wo wir zie=hen, Ort für Ort,



1. Laßt das Haus! Kommt hinaus! Windet ei=nen Strauß. Rings erglän=zet
2. Wal=desprach, neu gemacht nach des Win=ters Nacht. Dort im Schatten
3. Al=les freut ſich der Zeit, die ver=jüngt, er=neut. Wie=derſchein der



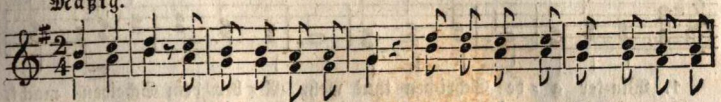
1. Son=nen=ſchein, duf=tend prau=get Flur und Hain; Vo=gel=ſang.
2. an dem Quell, rie=ſelnd mun=ter, ſil=ber=hell, Klein und Groß
3. Schö=pfung blüht uns er=neu=end im Ge=müth. Al=les neu,



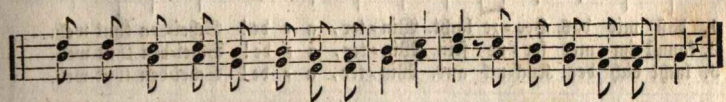
1. Hör=ner=klang tönt den Wald ent=lang.
2. ruht im Moos wie im wei=chen Schooß.
3. friſch und frei, macht der hol=de Mai.

29. Winters Ankunft.

Mäßig.



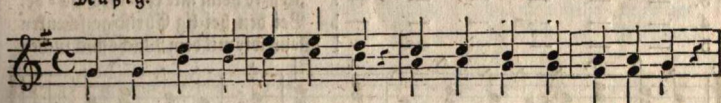
1. A, a, a, der Winter der ist da! Herbst und Sommer ist ver=gangen,
2. E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee; Blumen blühn an Fen=ster=scheiben,
3. I, i, i, ver=giß des Armen nie! Hat oft nichts sich zu = zu= deck=en,
4. O, o, o, wie sind die Kindlein froh, wenn das Christkind thut was bringen
5. U, u, u, ich weiß wohl, was ich thu': Christkind lie = ben, Christkind lo=ben



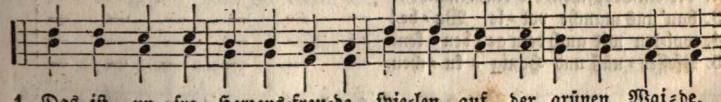
1. Win=ter der hat an = ge=fan=gen. A, a, a, der Winter der ist da!
2. sind sonst nirgends auf = zu=trei=ben. E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee.
3. wenn nun Frost und Kält' ihn schrecken. I, i, i, ver=giß des Armen nie.
4. und „vom Himmel hoch" sie singen. O, o, o, wie sind die Kindlein froh!
5. mit den vie = len En=geln droben. U, u, u, ich weiß wohl was ich thu'.

30. Freude im Freien.

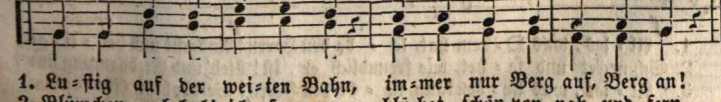
Mäßig.



1. Lu=stig auf der wei=ten Bahn, im=mer nur Berg auf, Berg an!
2. Blümchen, euch hab' ich so gern, blü=het schön von nah und fern;
3. Bäch=lein, klar und sil = ber = hell, rie=selst durch das Thal so schnell!

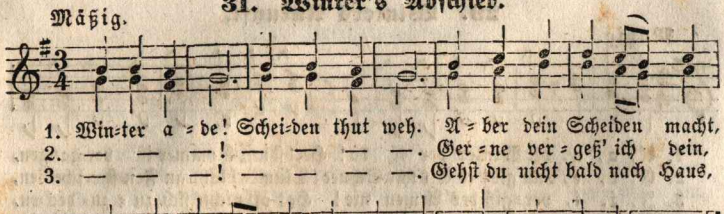


1. Das ist un=sre Herzens=freu=de, spie=len auf der grünen Wai=de.
2. duf=tet süß, o laßt euch pflücken! will ge = wiß euch nicht zer=drü=cken!
3. Könnt' ich doch dich im=mer ha=ben, dei=ner Fri = sche mich er = la = ben!

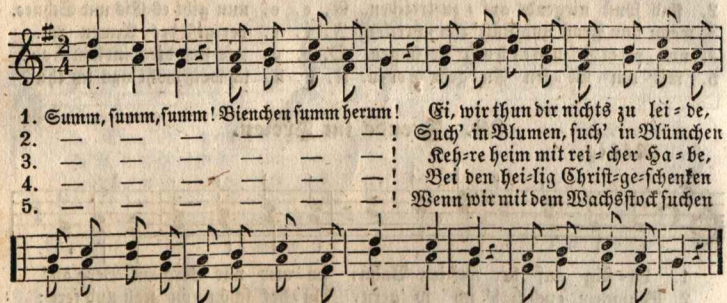


1. Lu=stig auf der wei=ten Bahn, im=mer nur Berg auf, Berg an!
2. Blümchen, euch hab' ich so gern, blü=het schön von nah und fern.
3. Bächlein, klar und sil = ber = hell, rie=selst durch das Thal so schnell.

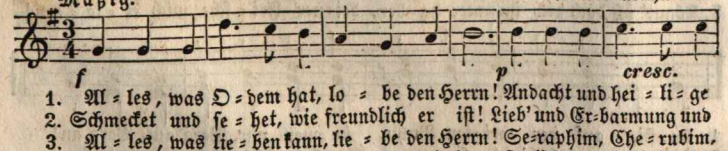
31. Winter's Abschied.

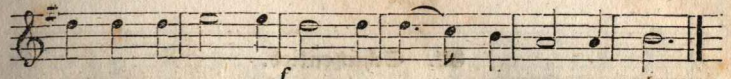


32. Die Biene.



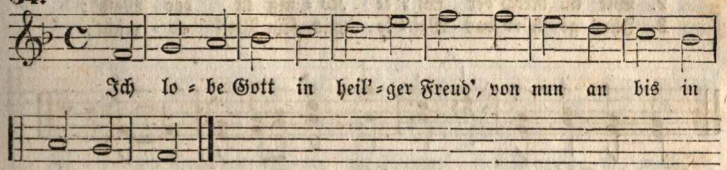
33. Lobgesang.





1. Won=ne durch=drin=gen un=ser Al=ler See=len ganz!
2. Wahrheit und Gna=de wal=tet e=wig ü=ber uns!
3. En=gel und Gei=ster! Lieb' ist eu=re Se=lig=keit!
4. e=wig zu lie=ben den, der uns aus Lie=be schuf!
5. Thrä=nen der Sehn=sucht, die er selbst einst trock=nen wird!

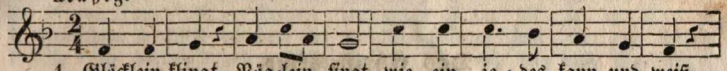
34.



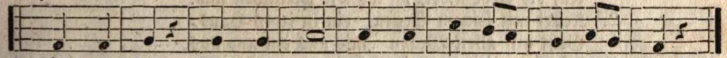
Ich lo=be Gott in heil'=ger Freud', von nun an bis in E=wig=keit.

35. Sing' und bete.

Mäßig.



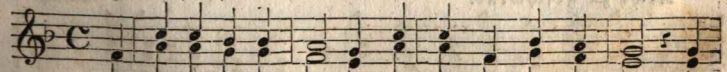
1. Glöcklein klingt, Vög=lein singt, wie ein je=des kann und weiß.
2. Bet' und sing'! Gu=tes Ding übst du nim=mer=mehr zu oft.
3. Sing' und bet' früh und spät! Kannst ja nim=mer=mehr be=stehn,
4. Bist ein Kind, lern' ge=schwind sin=gen, be=ten al=le Stund'!



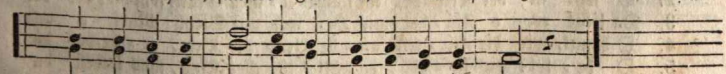
1. Kind, auch du sing' da=zu dei=nes lie=ben Schöpfers Preis.
2. Schen=ket doch Gott dir noch täg=lich mehr als du ge=hofft.
3. wenn nicht treu, täg=lich neu Got=tes Huld will mit dir gehn.
4. Gott be=gehrt, hält gar werth Dank und Flehn aus Kin=des=mund.

36. Abends.

Ruhig und sanft. J. F. Reichardt.

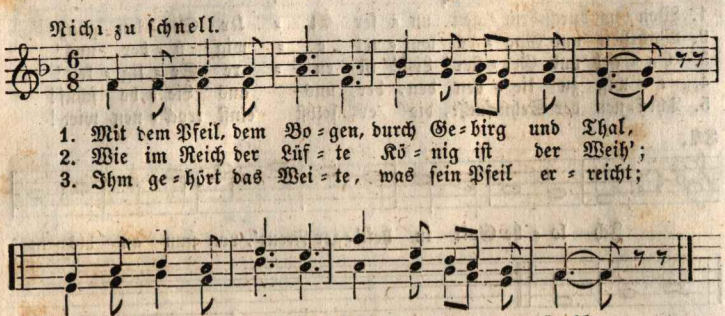


1. Die A=bend=glocke schal=let und mahnt zur Ruh' die Welt, ein
2. O keh=re, sanfter Frie=de, in un=srer Hüt=te ein! du



1. stil=ler Frie=de wal=let hin über's A=cker=feld
2. sollst in meinem Lie=de da=für ge=prie=sen sein.

37. Schützenlied.

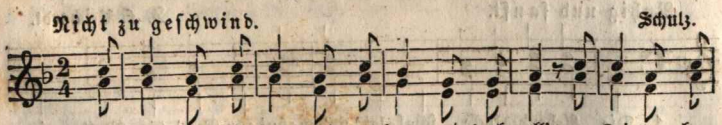


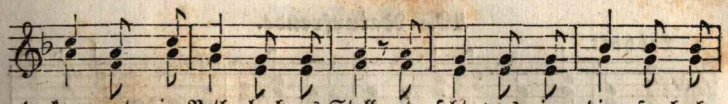
Das Christuskind.

(Nach gleicher Weise.)

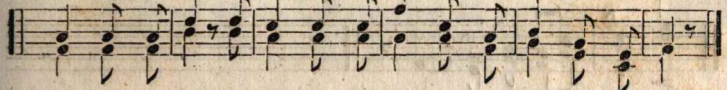
1. Alle Jahre wieder kommt das Christuskind
   Auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind.
2. Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus,
   Geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.
3. Ist auch mir zur Seite still und unerkannt,
   Daß es treu mich leite an der lieben Hand.

38. Weihnachtslied.





1. kom=met in Beth=le=hems Stall, und seht, was in die=ser hoch=
2. Licht=leins hell=glän=zen=dem Strahl in rein=li=chen Win=deln das
3. Jo=seph be=trach=ten es froh, die red=li=chen Hir=ten knien
4. Händ=lein und dan=ket wie sie; stimmt freu=dig, ihr Kin=der, wer
5. Al=les für un=se=re Sünd'! ach, hier in der Krip=pe schon
6. lieb=stes der Kin=der, da=für? Nichts willst du von Schätzen und
7. ger=ne mit fröh=li=chem Sinn; und ma=che sie hei=lig und

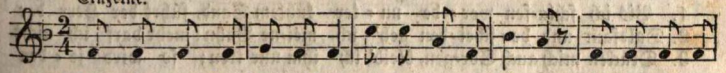


1. hei=li=gen Nacht der Va=ter im Himmel für Freu=de uns macht!
2. himm=li=sche Kind, viel schö=ner und hol=der als En=gel es sind.
3. be=tend da=vor, hoch o=ben schwebt jubelnd der En=ge=lein Chor.
4. wollt' sich nicht freun? stimmt freudig zum Ju=bel der En=gel mit ein!
5. Ar=muth und Noth, am Kreu=ze dort gar noch den bit=te=ren Tod.
6. Reichthum der Welt; ein Herz nur von Un=schuld al=lein dir ge=fällt.
7. se=lig wie dein's, und mach' sie auf e=wig mit dei=nem in Eins.

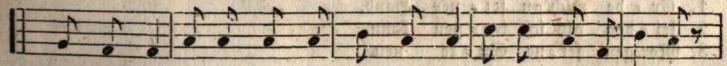
39. Das Röslein.

Nicht zu schnell. J. F. Reichardt.

Einzelne.

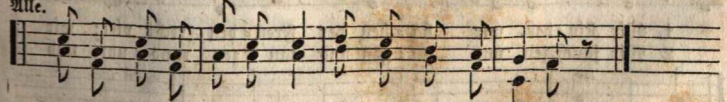


1. Wohl ein ein=sam Röslein stand welk u. matt am We=ge. Von des Sommers
2. Kam ein Mägdlein her und sah' Röslein an dem We=ge. „Röslein, stehst so
3. Mägdlein sprang in schnellem Lauf zu der Quell' am We=ge; träuft des Quellchens



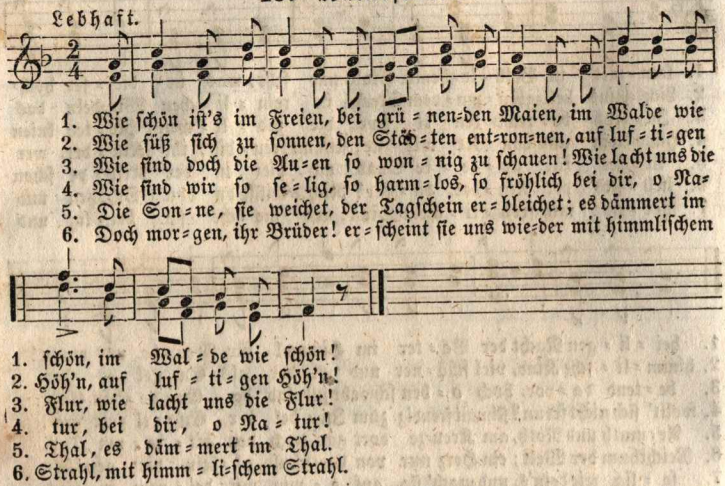
1. Gluth verbrannt, armes Rös=lein! un=be=kannt, oh=ne Lieb' und Pfle=ge.
2. ein=sam da? sei ge=trost! ich kom=me ja, daß ich deiner pfle=ge."
3. Thau dar=auf, Röslein that das Knöspchen auf, dankend hol=der Pfle=ge.

Alle.

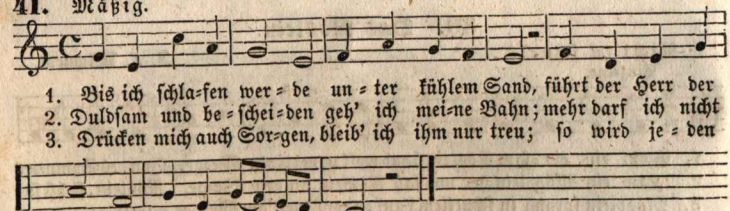


1. Ar=mes, ar=mes Röslein, ach, welk und matt am We=ge!
2. Ar=mes, ar=mes Röslein, ach, welk und matt am We=ge!
3. Röslein, schönes Röslein blüht duf=tend nun am We=ge!

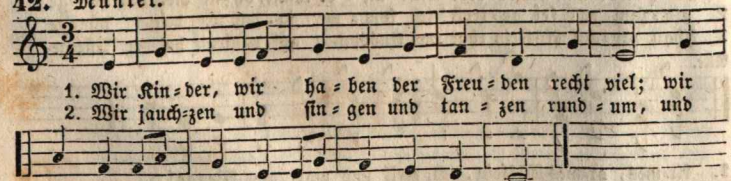
40. Naturfreude.



41. Mäßig.

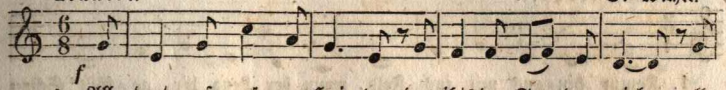


42. Munter.

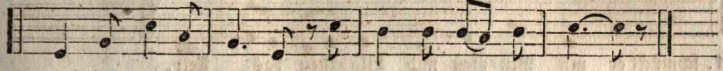


43. Im Freien.

Munter. G. Wichtl.



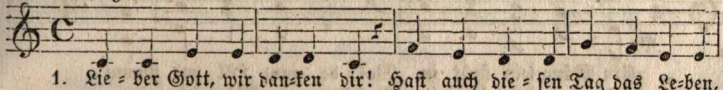
1. All = dort auf grü = ner Hai = de, da gibts der Freu=den viel, all=
2. Dort o = ben auf dem Ber = ge, da lebt man wohl = ge = muth; dort
3. Schön ist's und bleibt's im Frei = en, wo uns der Him = mel lacht; schön



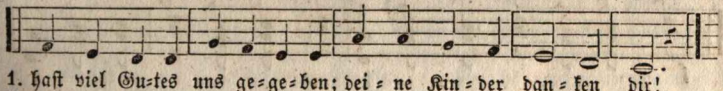
1. dort im grü=nen Schatten er = götzt man sich mit Spiel.
2. un = ten in dem Tha = le ge = nießt man man=ches Gut.
3. ist's, die Blumen küs = sen in ih = rer Far=ben = pracht.

44. Abendlied.

Mäßig.



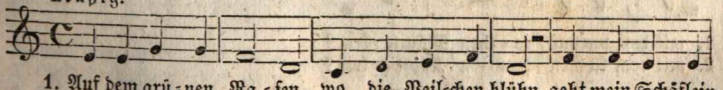
1. Lie = ber Gott, wir dan=ken dir! Hast auch die = sen Tag das Le=ben,
2. Blei = be bei uns in der Nacht! Der du wa=chest, wenn wir schlafen,
3. Laß uns, bricht der Morgen an, mit den El = tern froh er = wachen,
4. Hilf uns fromm und folgsam seyn, bis wir einst mit un = sern Lie=ben



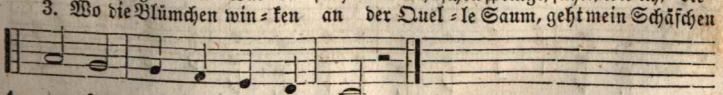
1. hast viel Gu=tes uns ge=ge=ben; bei = ne Kin = der dan = ken dir!
2. wie der Hir=te bei den Schafen, wenn sie ru = hen, treu = lich wacht.
3. und dann hilf uns bes=ser machen, was wir noch nicht recht ge = than.
4. in dem schö=nen Himmel drü=ben, e = wig bei dir se = lig sein.

45. Das Schäfchen.

Mäßig.



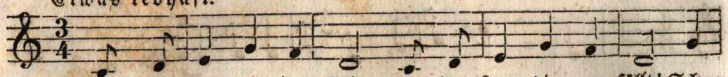
1. Auf dem grü = nen Ra = sen, wo die Veil=chen blühn, geht mein Schäflein
2. Auf der grü = nen Wai = de froh mein Schäfchen springt, fühlt, wie ich, die
3. Wo die Blümchen win = ken an der Quel = le Saum, geht mein Schäfchen



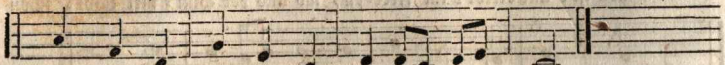
1. gra = sen in dem jun = gen Grün.
2. Freu = de, die der Früh=ling bringt.
3. trin = ken, schläft dann un = term Baum.

46. Einladung ins Freie.

Etwas lebhaft.



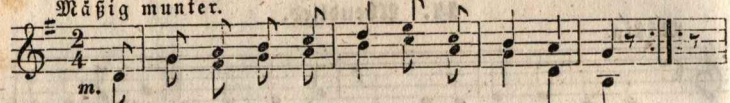
1. Komm hin=aus mit ins Feld, wenn der Lenz dir ge=fällt! Schon
2. Komm in Gar=ten und Hain! Ei, wie wird dich's er=freu'n, ein
3. Komm hin=aus in den Wald! Horch, wie lieb=lich er=schallt das



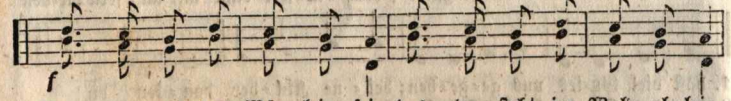
1. schmückt er mit Blu=men und Blü=then das Feld.
2. Zeu=ge der Freu=den des Frühlings zu sein!
3. Lied=chen der Vö=gel! der Kuckuck kommt bald.

47. Räthsel.

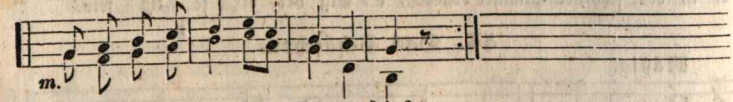
Mäßig munter.



1. Ein Männ=lein steht im Wal=de ganz still und stumm,
   es hat von lau=ter Pur=pur ein Mänt=lein um.
2. Das Männlein steht im Wal=de auf ei=nem Bein,
   und hat auf sei=nem Haup=te schwarz Käpplein klein.



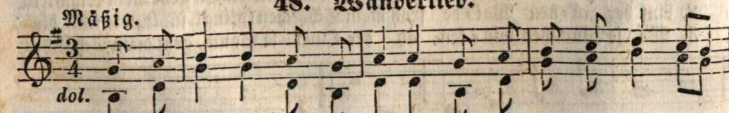
1. Sagt, wer mag das Männ=lein sein, das da steht im Wald al=lein,
2. Sagt, wer mag das Männ=lein sein, das da steht im Wald al=lein,



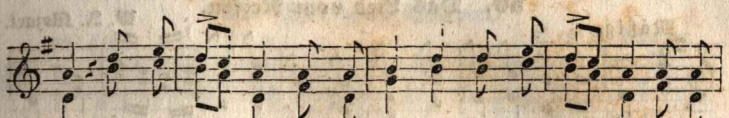
1. mit dem purpur=ro=then Män=te=lein?
2. mit dem kleinen schwarzen Käp=pe=lein?

48. Wanderlied.

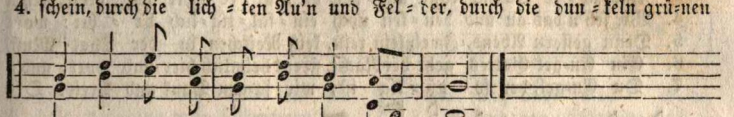
Mäßig.



1. Vö=gel sin=gen, Blu=men blü=hen, grün ist wie=der Wald und
2. Wie im Bau=er sitzt der Vo=gel, sa=ßen wir noch jüngst zu
3. Freu=de lebt auf al=len We=gen, um uns, mit uns ü=ber=
4. Nun so laßt uns zieh'n und wandern durch den neu=en Son=nen=



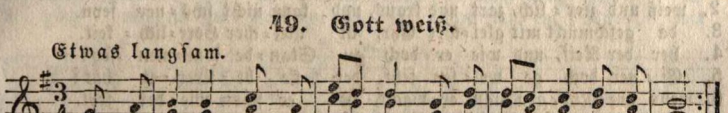
1. Feld. O so laßt uns zieh'n und wan=dern von dem ei=nen Ort zum
2. Haus. Auf=ge=than ist jetzt das Bau=er, hin ist Win=ter, Kält' und
3. all. Freu=de säu=selt aus den Lüf=ten, hau=chet aus den Blumen=
4. schein, durch die lich=ten Au'n und Fel=der, durch die dun=keln grü=nen



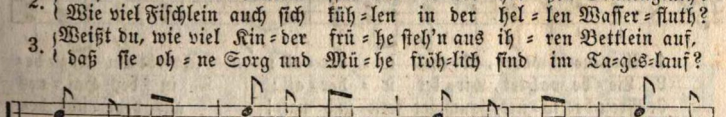
1. an=dern durch die wei=te grü=ne Welt!
2. Trau=er, und wir flie=gen wie=der aus.
3. düf=ten, tönt im Sang der Nach=ti=gall.
4 Wäl=der, in die neu=e Welt hin=ein.

49. Gott weiß.

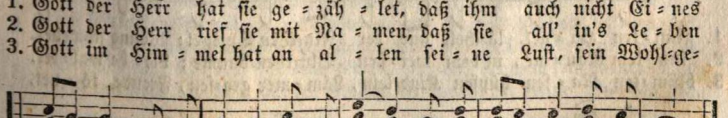
Etwas langsam.



1. Weißt du, wie viel Ster=ne ste=hen an dem blau=en Himmels=zelt?
   Weißt du, wie viel Wol=ken ge=hen weithin ü=ber al=le Welt?
2. Weißt du, wie viel Mücklein spie=len in der hei=ßen Sonnengluth?
   Wie viel Fischlein auch sich küh=len in der hel=len Wasser=fluth?
3. Weißt du, wie viel Kin=der frü=he steh'n aus ih=ren Bettlein auf,
   daß sie oh=ne Sorg und Mü=he fröh=lich sind im Ta=ges=lauf?



1. Gott der Herr hat sie ge=zäh=let, daß ihm auch nicht Ei=nes
2. Gott der Herr rief sie mit Na=men, daß sie all' in's Le=ben
3. Gott im Him=mel hat an al=len sei=ne Lust, sein Wohl=ge=

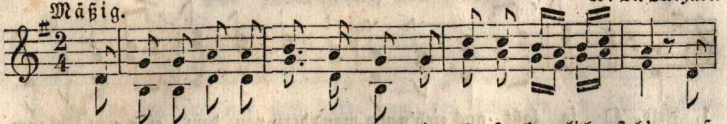


1. feh=let an der ganzen großen Zahl, an der gan=zen großen Zahl.
2. ka=men, daß sie nun so fröhlich sind, daß sie nun so fröhlich sind.
3. fal=len, kennt auch dich und hat dich lieb, kennt auch dich und hat dich lieb.

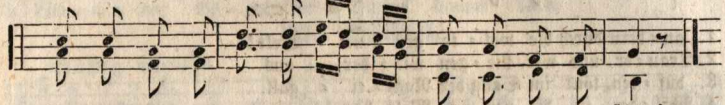
50. Das Lied vom Reifen.

W. A. Mozart.

Mäßig.



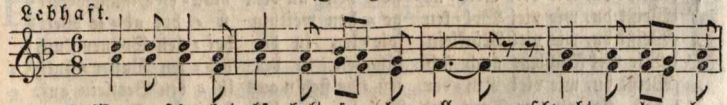
1. Seht un=sre lie=ben Bäu=me an, wie sie so herr=lich steh'n, auf
2. Von un=ten an bis o=ben aus, auf al=len Zwei=ge=lein hängt's
3. Und al=le Bäume rund um=her, all', al=le weit und breit, steh'n
4. Wir seh'n das an und den=ken noch ein=fäl=tig=lich da=bei: wo=
5. Denn gestern Abend, Zweiglein rein, kein Reifchen in der That! Muß
6. Ein En=gel Gottes geht bei Nacht, streut heimlich hier und dort, und
7. Du En=gel, der so gü=tig ist, wir sa=gen Dank und Preis. O



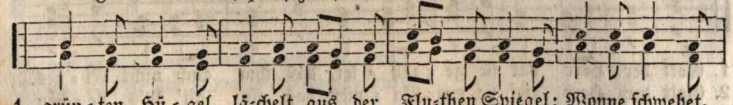
1. al=len Zwei=gen an=ge=than mit Reif so wun=der=schön!
2. weiß und zier=lich, zart und kraus, und kann nicht schö=ner seyn.
3. da geschmückt mit glei=cher Ehr, in glei=cher Herr=lich=keit.
4. her der Reif, und wie er doch zu Stan=de kom=men sey?
5. Ei=ner doch ge=we=sen sein, der sie be=streu=et hat?
6. wenn am Mor=gen man er=wacht, ist er schon wie=der fort.
7. mach' uns doch zum heil'=gen Christ die Bäu=me wie=der weiß!

51. Im Frühling.

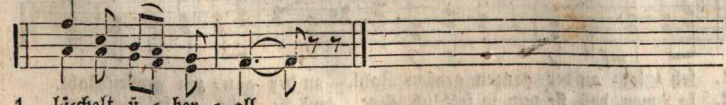
Lebhaft.



1. Won=ne schwebet, lä=chelt ü=ber all; schwebt am lenz=be=
2. Lie=be wal=tet, wir=ket ü=ber all; in des Hai=nes
3. Freu=de tö=net, jauch=zet fern und nah! auf dem dicht be=



1. grün=ten Hü=gel, lä=chelt aus der Flu=then Spiegel; Wonne schwebet,
2. küh=lem Rau=me, in dem wei=ßen Blü=then=baume; Lie=be wal=tet,
3. blüm=ten Ra=sen hüpfen Kind=lein, Läm=mer gra=sen, Freude tö=net,

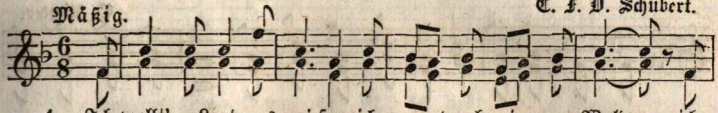


1. lä=chelt ü=ber=all.
2. wir=ket ü=ber=all.
3. jauchzet fern und nah.

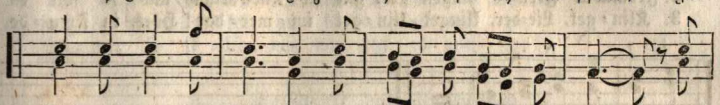
52. Das gute Beispiel.

C. F. D. Schubert.

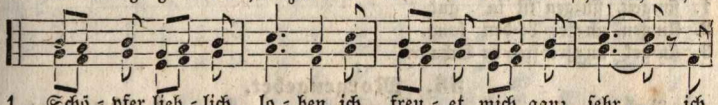
Mäßig.



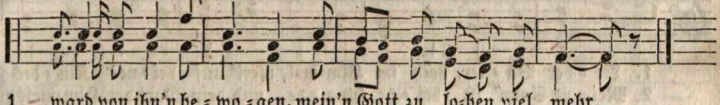
1. Ich wollt' zu Land aus=rei=sen, ich zog durch ei=nen Wald, ich
2. Groß' Freud' in meinem Herzen durch die=ses ich em=pfand, gar



1. hört' auf al=len Sei=ten die Vög=lein, jung und alt, ihr'n
2. bald ver=ging mein Schmerzen und al=les Leid ver=schwand; ich



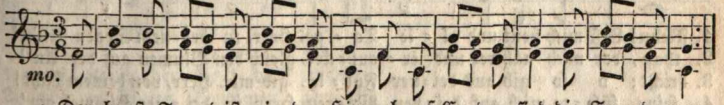
1. Schö=pfer lieb=lich lo=ben, ich freu=et mich ganz sehr, ich
2. ging hin=durch spa=zie=ren mit fri=schem frei=em Muth, mit



1. ward von ihn'n be=wo=gen, mein'n Gott zu lo=ben viel mehr.
2. Singen und Ju=bi=li=ren zu Ehr'n dem treu=en Gott.

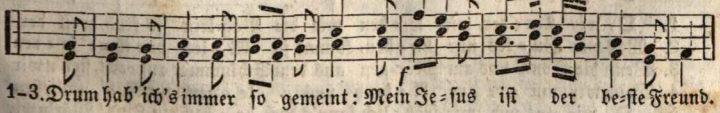
53. Der beste Freund.

Etwas langsam.



mo.

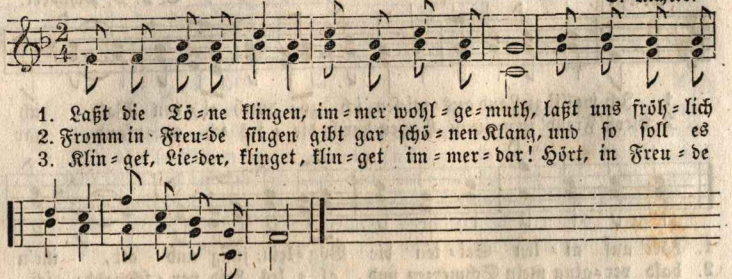
1. Der be=ste Freund ist in dem Himmel, auf Er=den sind die Freunde rar;
2. denn bei dem fal=schen Welt=ge=tümmel ist Red=lich=keit oft in Gefahr.
2. Die Menschen sind wie ei=ne Wie=ge, nur Je=sus ste=het fel=sen=fest.
3. und ob ich gleich dar=nie=der lie=ge, mich sei=ne Treu' doch nie verläßt.
3. Der ließ sich sel=ber für mich tödten, ver=goß für mich sein theures Blut,
1. steht mir noch bei in al=len Nöthen, und spricht für meine Sün=den gut.



1–3. Drum hab' ich's immer so gemeint: Mein Je=sus ist der be=ste Freund.

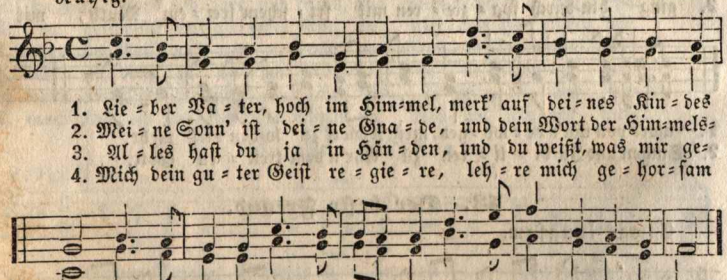
54. Der Gesang.

E. Richter.



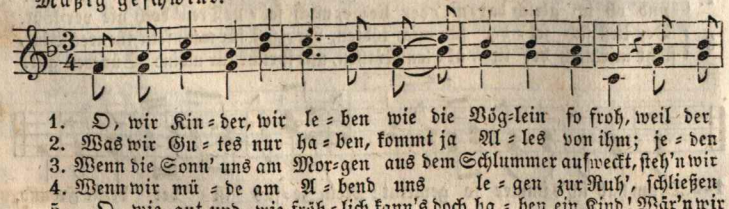
55. Morgengebet.

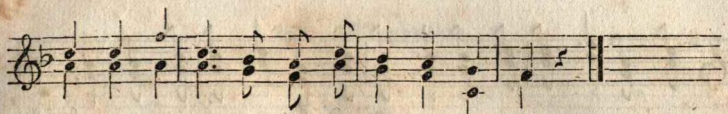
Ruhig. J. Fr. Reichardt.



56. Kinderfreude.

Mäßig geschwind.

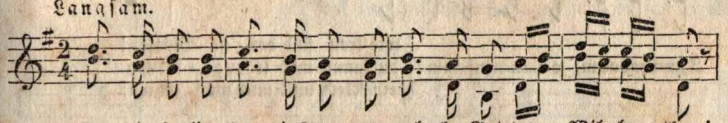




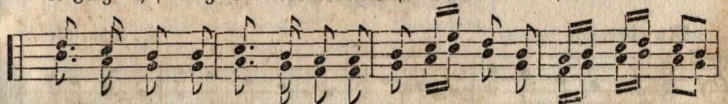
1. Va=ter im Himmel uns ja Al=le liebt so.
2. Tag so viel Ga=ben gibt er freund=lich uns hin.
3. auf oh=ne Sor=gen, ken=nen nicht, was uns schreckt.
4. sorg=los vor'm Dun=kel un=sre Aeug=lein wir zu.
5. im=mer so se=lig, wie wir jetzt es noch sind!

57. Seligkeit der Frommen.

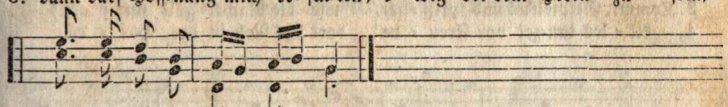
Langsam.



1. O wie se=lig sind die Frommen, wel=che Got=tes Wil=len thun!
2. E=wig freuden=vol=les Le=ben sin=den sie einst bei dem Herrn;
3. Folg' ich freudig Got=tes Wil=len, ist mein Wandel fromm und rein,



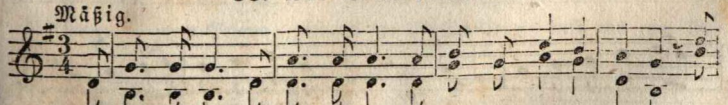
1. denn sie wer=den da=hin kommen, wo sie von der Ar=beit ruh'n,
2. Freu=den, die nur er kann ge=ben, gibt er sei=nen From=men gern,
3. dann darf Hoff=nung mich er=fül=len, e=wig bei dem Herrn zu sein,



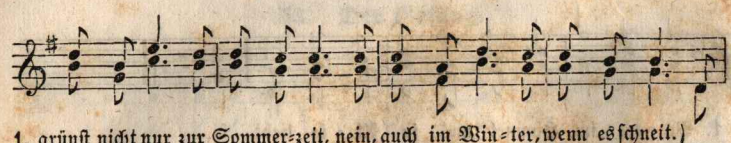
1. wo sie von der Ar=beit ruh'n.
2. gibt er sei=nen From=men gern.
3. e=wig bei dem Herrn zu sein.

58. Der Tannenbaum.

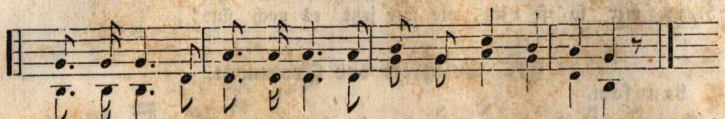
Mäßig.



1—3. O Tan=nenbaum, o Tan=nenbaum! { wie treu sind dei=ne Blätter! du / du kannst mir sehr ge=fal=len; wie / dein Kleid will mich was leh=ren: die



1. grünst nicht nur zur Sommer=zeit, nein, auch im Win=ter, wenn es schneit.
2. oft hat nicht zur Weihnachtszeit ein Baum von dir mich hoch er=freut. O
3. Hoff=nung und Be=stän=digkeit gibt Trost und Kraft zu je=der Zeit.

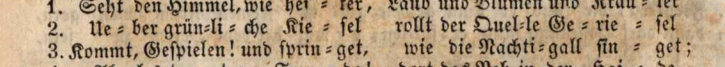


Tan=nenbaum, o Tan=nenbaum! wie treu sind dei=ne Blätter!
du kannst mir sehr ge=fal=len.
dein Kleid will mich was lehren.

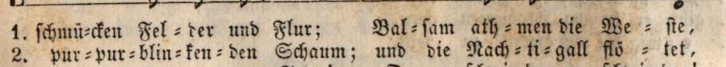
59. Ringeltanz.

Munter. Fr. Schneider.

1. Seht den Himmel, wie hei=ter, Laub und Blumen und Kräu=ter
2. Ue=ber grün=li=che Kie=sel rollt der Quel=le Ge=rie=sel
3. Kommt, Gespielen! und sprin=get, wie die Nachti=gall sin=get;
4. Al=les tan=zet vor Freu=de! dort das Reh in der Hai=de,



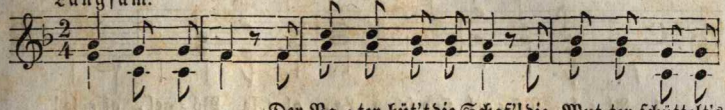
1. schmü=cken Fel=der und Flur; Bal=sam ath=men die We=ste,
2. pur=pur=blin=ken=den Schaum; und die Nach=ti=gall flö=tet,
3. denn sie sin=get zum Tanz! O ge=schwin=der, ge=schwin=der!
4. hier das Lämmchen im Thal; Vö=gel hier im Ge=bü=sche,



1. und im schat=ti=gen Ne=ste gir=ren brü=ten=de Vö=ge=lein.
2. und vom Abend ge=rö=thet, wiegt sich spiegelnd der Blü=thenbaum.
3. rund herum, wie die Kin=der, Rin=gel, Ringe=lein, Rin=gelkranz.
4. dort im Teiche die Fi=sche, tau=send Mücken im Son=nenstrahl.

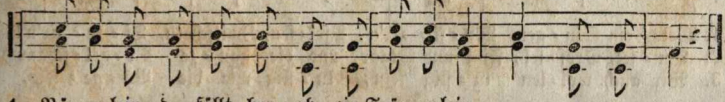
60. Wiegenlied.

Langsam.



1–6. Schlaf, Kindlein, schlaf!

Der Va=ter hüt't die Schaf'! die Mut=ter schüttelt's
Am Himmel zieh'n die Schaf': die Sternlein sind die
Christkindlein hat ein Schaf, ist selbst das lie=be
so schenk' ich dir ein Schaf mit ei=ner goldnen
und blöck' nicht wie ein Schaf! sonst kommt des Schäfers
geh' fort und hüt' die Schaf', geh' fort, du schwarzes

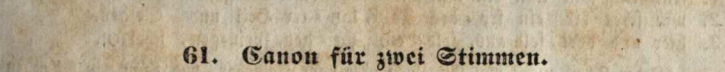


1. Bäume=lein, da fällt her=ab ein Träume=lein.
2. Lämmer=lein, der Mond, der ist das Schäfer=lein.
3. Gotteslamm, das um uns All' zu To=de kam.
4. Schelle fein, das soll dein Spieß=ge=sel=le sein.
5. Hün=de=lein und beißt mein bö=ses Kin=de=lein.
6. Hün=de=lein, und weck' mir nicht mein Kin=de=lein!

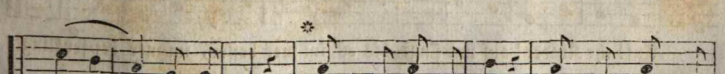
Schlaf, Kind=lein, schlaf!

61. Canon für zwei Stimmen.

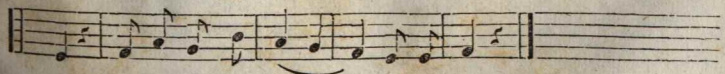
Silcher.



Horch! der Glocken=klang ruft uns zum Ge=sang, ruft uns zum Ge=



sang, zum Gesang. Horch! der Glocken=klang ruft uns zum Ge=

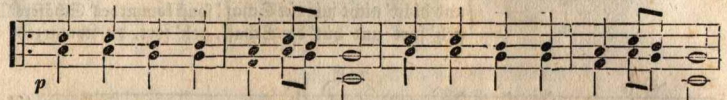


sang, ruft uns zum Ge=sang, zum Ge=sang.

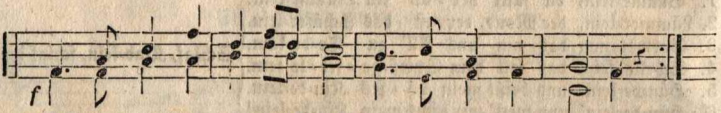
62. Frühlingslied.

Mäßig geschwind.

1. Al = le Vö = gel sind schon da, al = le Vö = gel, al = le!
2. Wie sie al = le lu = stig sind, flink und froh sich re = gen!
3. Was sie uns ver = kün = det nun, neh = men wir zu Her = zen:



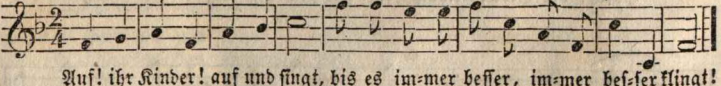
1. Welch' ein Sin = gen, Mu = si = zir'n, Pfei = fen, Zwitschern, Ti = re = lir'n!
2. Am = sel, Dros = sel, Fink und Staar, und die gan = ze Vo = gel = schaar
3. Wir auch wol = len lu = stig sein, lu = stig wie die Vö = ge = lein,



1. Früh = ling will nun ein = marschir'n, kommt mit Sang und Schalle.
2. wün = schet dir ein fro = hes Jahr, lau = ter Heil und Se = gen.
3. hier und dort, feld = aus, feld = ein sin = gen, sprin = gen, scherzen.

(Jeder Theil zuerst von Einzelnen oder vom Halbchor, und dann von Allen zu singen.)

63. Vierstimmiger Canon.



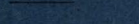
Auf! ihr Kinder! auf und singt, bis es im = mer besser, im = mer bes = ser klingt!

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Erklärung

der vorkommenden musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen.

---

pp = *pianissimo* = sehr schwach.
p = *piano* = schwach.
mf = *mezzo forte* oder *mo.* = *mezzo* = halb stark.
f = *forte* = stark.
ff = *fortissimo* = sehr stark.
> = ∧ = *sf* = *sforzando* = den Ton plötzlich stark anschlagend.
cresc. = *crescendo* =  = zunehmend an Stärke.
decresc. = *decrescendo*, *dim.* = *diminuendo* = = abnehmend an Stärke.
ritard. = *ritardando*, *rallent.* = *rallentando* = nach und nach langsamer werdend.
a tempo = im früheren Zeitmaß.
poco = ein wenig.
dol. = *dolce* = mit besonders angenehmem Vortrag.
D. C. = *da Capo* = vom Anfange des Stückes an zu wiederholen.
V. S. = *Volti subito* = kehre sogleich um!
𝄐 Ruhezeichen (Ruhepunkt).

Alphabetisches Inhaltsverzeichniß.

Nr.		Seite
29.	A, a, a, der Winter	9
43.	Alldort auf grüner	15
37.	Alle Jahre wieder	12
62	Alle Vögel sind schon da	24
28.	Alles neu macht der Mai	8
2.	Alles währet kurze Zeit	1
33.	Alles was Odem hat	10
7.	Arbeit macht gesundes Blut	1
45.	Auf dem grünen Rasen	15
63.	Auf! ihr Kinder! auf!	24
41.	Bis ich schlafen werde	14
53.	Der beste Freund	19
36.	Die Abendglocke schallet	11
22.	Die Sonne sinket	6
47.	Ein Männlein steht	16
23.	Erwacht von süßem	6
35.	Glöcklein klingt	11
21.	Gott schuf die holde	6
9.	Guten Tag!	2
18.	Hoher süßer Friede	5
61.	Horch, der Glockenklang	23
34.	Ich lobe Gott	11
52.	Ich wollt zu Land ausreisen	19
38.	Ihr Kinderlein, kommet	12
1.	Klinge fröhlich	1
46.	Komm hinaus mit ins Feld	16
5.	Komm in den Wald	1
25.	Kuckuck, Kuckuck	8
44.	Laßt die Töne klingen	20
19.	Laßt tanzen uns	5
4.	Lieber Gott, wir danken	15
11.	Lieber treuer Gott	3
55.	Lieber Vater, hoch	20
30.	Lustig auf der weiten Bahn	9
4.	Lust und Lieb	1
37.	Mit dem Pfeil, dem Bogen	12
24.	Morgen erwachet	7
26.	Nacht und still ist's	7
15.	O seht mir doch	4
58.	O Tannenbaum	21
57.	O wie selig sind die Frommen	21
56.	O wir Kinder	20
6.	Rosen pflücke	1
60.	Schlaf, Kindlein, schlaf!	23
8	Schon wird es Tag	2
58.	Seht den Himmel, wie heiter	22
50.	Seht unsre lieben Bäume	18
32.	Summ, summ, summ	10
13.	Thal und Fluren	3
3.	Töne zu Worten	1
25.	Ueberall ist Gott	7
16.	Uns ist wohl	4
14.	Unsre Töne steigen	4
48	Vögel singen	16
49.	Weißt du, wie viel Sterne	17
12.	Wenn beginnt des Frühlings	3
40.	Wie schön ist's im Freien	14
31.	Winter, ade!	10
42.	Wir Kinder, wir haben	14
20.	Wir singen dir	5
10.	Wo ein kleines Bächlein	2
38.	Wohl ein einsam Röslein	13
51.	Wonne schwebet	18
17.	Zum Himmel erhebe	4

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Liedersammlung

für die Schule.

Vier Abtheilungen,

in stufenmäßig geordneter Folge bearbeitet

von

J. Chr. Weeber,
Oberlehrer der Musik am Seminar in Nürtingen,
und
Friedrich Krauß,
Pfarrer in Hattenhofen bei Göppingen.

I. Heft zum Gebrauch der Elementarklasse.
II. „ „ „ der Mittelschule.
III. „ „ „ der Oberschule.
IV. „ „ „ der gehobenen Oberklasse.
mit einem Anhang:
V. „ „Liedersammlung für Knabenschulen".

Zweites Heft,
52 Lieder enthaltend.
Dritte Stereotyp-Auflage.

In Kommission
bei der Ebner'schen Kunst- und Musikalienhandlung in Stuttgart.
1854.

Vorwort.

Diese Liedersammlung gibt dem Lehrer den Singstoff in methodischer Anordnung an die Hand, so daß er, an die Reihenfolge der Lieder sich haltend, einen geordneten Gesangunterricht ertheilen kann.

Das erste Heft beginnt mit den leichtesten Uebungen, steigt stufenmäßig auf zu Schwierigerem und macht in Verbindung mit dem zweiten Heft nach und nach mit dem Elementaren des Gesangunterrichts bekannt. So bilden die beiden ersten Hefte eine praktische Gesangschule; die gegebenen Gesänge sind stehende Beispiele zu jeder Gesanglehre.

Der Faßlichkeit halber wurde ein großer Theil der Lieder zu Anfang des ersten Heftes in den einfachsten Tonarten geschrieben, weßwegen namentlich die einstimmigen Sätze großentheils in einer andern Tonhöhe, wie sie eben den beschränkteren Stimmen der Kleinen am angemessensten ist, zu singen sind.

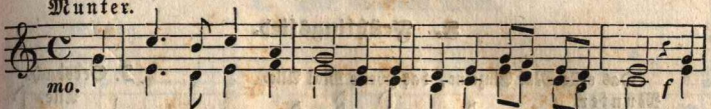
Im dritten und vierten Heft sind die Lieder ebenfalls der Schwierigkeit nach geordnet. Den Maßstab der Anordnung gab hier nicht nur die aufsteigende Schwierigkeit, welche die Intervalle und Modulationen darbieten, sondern auch die Rücksicht auf den angemessenen Vortrag; doch mußte hier der Natur der Sache gemäß die Anordnung eine freiere sein. Das Gleiche gilt von dem Anhang: „Liedersammlung für Knabenschulen", welche in der Anordnung und Schwierigkeit mit dem dritten Heft parallel geht.

Die Sammlung liefert das Schönste und Gediegenste aus der großen Masse des Vorhandenen. Eigene Produktionen glaubten die Bearbeiter nicht bieten zu sollen; dagegen wird der Kenner manches klassische Gesangstück in dieser Sammlung zum erstenmal in die Schule eingeführt finden.

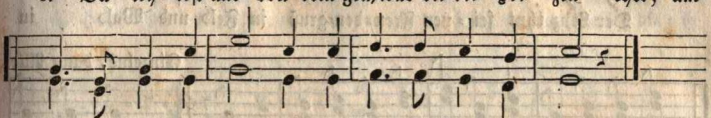
Friedr. Krauß, Pfarrer in Hattenhofen.

1. An die Freude.

Munter.



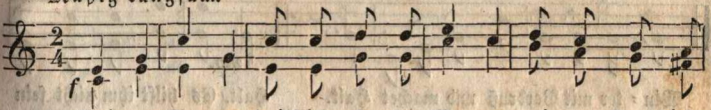
1. Komm, Freu=de, sei ge=seg=net, o komm' in un=sre Reih'n! Wer
2. Vom Licht=gewand um=flos=sen, beginnst du dei=nen Lauf; von
3. Um dei=ne Schlä=fe blü=het des Len=zes schön=ste Zier, von
4. Du leh=rest uns voll=brin=gen, was hie=dre Her=zen ehrt; um



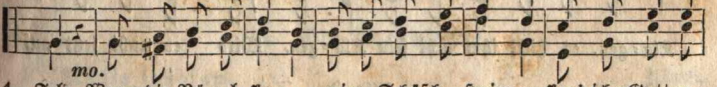
1. dei=nem Blick be=geg=net, du Himm=li=sche, sei dein!
2. dei=nem Fuß=tritt sprof=sen Jas=min und Ro=sen auf.
3. ew'=ger Ju=gend blü=het die hol=de Wan=ge dir.
4. die=sen Preis zu rin=gen, nur das macht dei=ner werth.

2. Hirtenlied.

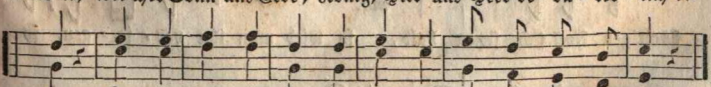
Mäßig langsam.



1. Frei von Sor=gen, treib' ich je=den Mor=gen mei=ne Heerd' in's
2. Grü=ne Wäl=der, Korn und Wai=zen=fel=der, mil=der Son=nen=
3. Thau und Re=gen schüt=ten rei=chen Se=gen ü=ber Thal und
4. O wie mäch=tig, gnä=dig, gü=tig, präch=tig ist der Herr der



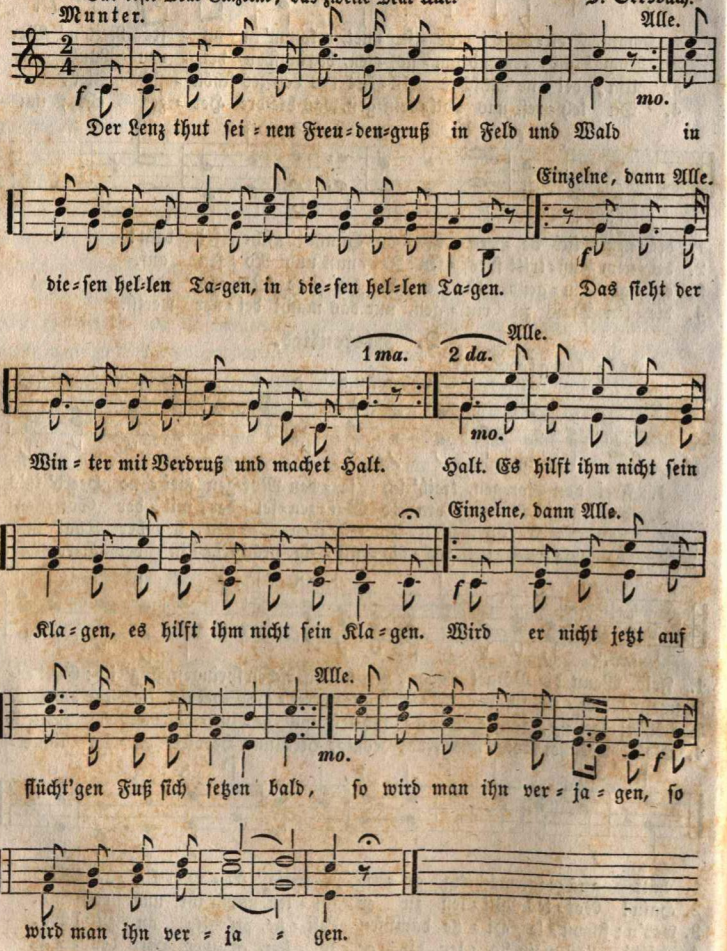
1. Feld. Wenn die Vö=gel singen, mei=ne Schäfchen springen, sing' ich: Gott er=
2. schein, klei=ne, fil=ber=hel=le, schatten=rei=che Quel=le, lie=der=vol=ler
3. Höh'n; lau=e, sanfte Win=de küh=len uns ge=lin=de, wenn sie spielend
4. Welt, wel=cher Sonn' und Erde, König, Hirt und Heer=de vä=ter=lich er=



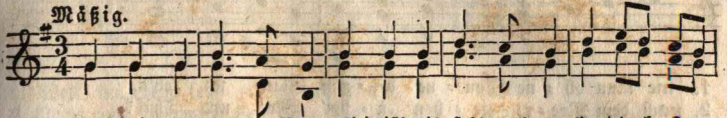
1. hält gnä=dig, mäch=tig, gü=tig, präch=tig, sei=ne lie=be Welt.
2. Hain! Got=tes Wil=len zu er=fül=len, müß't ihr uns er=freu'n.
3. weh'n; schwü=le Hi=tze dämpfen Bli=tze, prächtig an=zu=seh'n.
4. hält! Laß mein Lal=len dir ge=fal=len, gro=ßer Herr der Welt!

3. Frühlingslied.

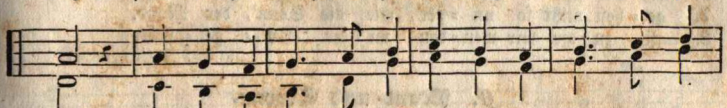
Das erste Mal Einzelne, das zweite Mal Alle. J. Gersbach.



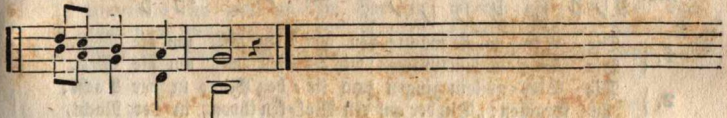
4. Die schönen Drei.



1. Vöglein im ho=hen Baum, klein ist's, ihr seht es kaum, singt doch so
2. Blümlein im Wie=sen=grund blü=hen so lieb und bunt, tau=send zu=
3. Wäs=ser=lein fließt so fort, im=mer von Ort zu Ort, wie=der in's
4. Habt ihr es auch be=dacht, wer hat so schön ge=macht all' die=se

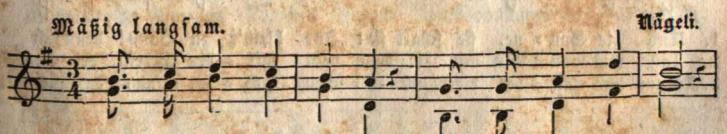


1. schön; daß wohl von nah' und fern al=le die Leu=te gern
2. gleich. Wenn ihr vor=ü=ber geht, wenn ihr die Far=ben seht,
3. Thal; dür=stet nun Mensch und Vieh, kommen zum Bäch=lein sie,
4. Drei? Gott der Herr mach=te sie, daß sich nun spät und früh

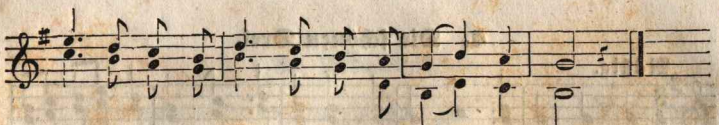


1. hor=chen und steh'n.
2. freu=et ihr euch.
3. trin=ken zu=mal.
4. Je=des d'ran freu'.

5. Die Abendsonne.

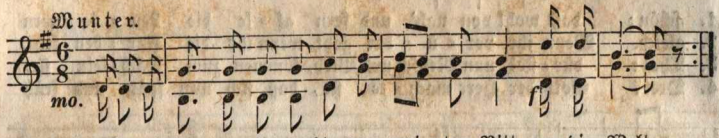


1. Gold=ne A=bend=son=ne, wie bist du so schön!
2. Willst nun, Son=ne, flie=hen mit dem schö=nen Strahl,
3. A=bend=glo=cken sin=gen von der Thür=me Dach
4. Und die Hän=de he=ben zum Ge=bet sich all';
5. Noch er=hellt dein Bli=tzen auf dem Thurm den Kranz
6. Seht, sie ist ge=schie=den, läßt uns in der Nacht;
7. Du, o Gott der Wun=der, der im Him=mel wohnt,
8. Wol=lest doch uns sen=den, Herr, dein e=wig Licht,

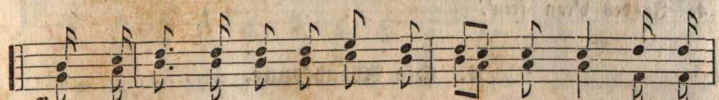


1. nie kann oh = ne Won = ne bei = nen Glanz ich seh'n.
2. nach dem Mee = re zie = hen ü = ber Berg und Thal?
3. mit ge=walt'=gen Schwingen dir den Ab = schied nach.
4. die Ge = be = te schwe = ben auf zum Glo = cken = schall.
5. und der Ver = ge Spi = tzen mit dem Pur = pur = glanz.
6. doch wir sind in Frie = den, Der im Him = mel wacht.
7. ge = heft nicht so un = ter, wie die Sonn', der Mond.
8. daß zu dir wir wen = den un = ser An = ge = sicht.

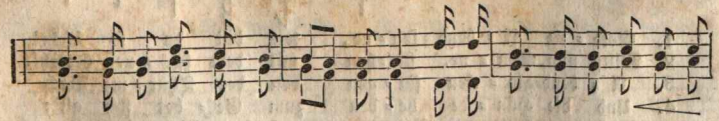
6. Mond und Sterne.



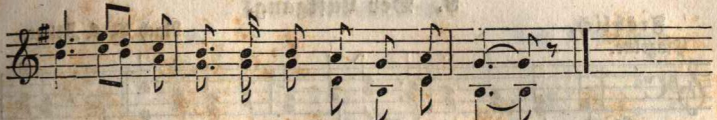
1. Die Son = ne, sie machte den wei = ten Ritt um die Welt.
   Die Ster = ne=lein sprachen: wir rei = sen mit um die Welt.
2. Die Ster = ne=lein gingen zum lie = ben Mond in der Nacht;
   sie sprachen: „Du, der auf den Wol = ken thront in der Nacht,
3. Will = kommen, ihr Sternlein, du lie = ber Mond, in der Nacht!
   Ihr ver = ste = het, was still in dem Her = zen wohnt in der Nacht!



1. Und die Son = ne, sie schalt sie: „Ihr bleib't zu Haus! denn ich
2. laß uns wan = deln mit dir; denn dein mil = der Schein, er ver=
3. Kommt und zün = det die himm = li = schen Lich = ter an, daß ich



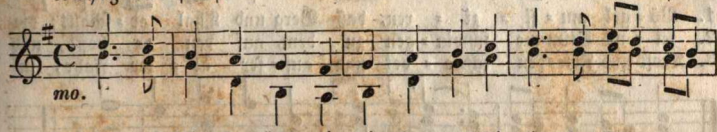
1. brenn' euch die gol = de = nen Aeuglein aus, bei dem feu = ri=gen Ritt um die
2. bren = net uns nim=mer die Aeu = ge=lein." Und er nahm sie, Ge=fel=len der
3. In = stig mit schwärmen und spie = len kann in den freund=lichen Spielen der



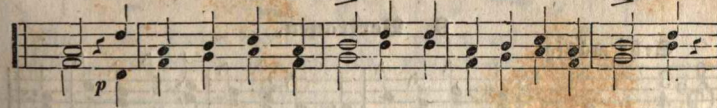
1. Welt, bei dem feu = ri = gen Ritt um die Welt.
2. Nacht, und er nahm sie, Ge = sel = len der Nacht.
3. Nacht, in den freund=li = chen Spie=len der Nacht.

7. Die Sterne.

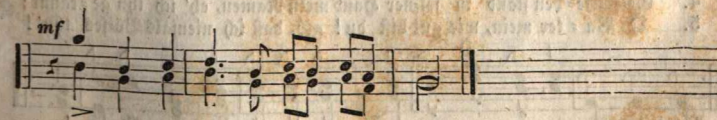
Ruhig und sanft. C. G. Gläser.



1. Seht, wie blin = ken, seht, wie win = ken uns die lie = ben Ster = ne=
2. Him=mels = ker = zen! un = sre Her = zen wä=ren ger = ne bei euch
3. Erst noch wer = den wir auf Er = den ler=nen fromm und wei = se
4. Von den Sternen kannst du ler = nen: „In des gro = ßen Va = ters



1. lein! als ob sie sa = gen woll = ten, daß hin wir kommen soll = ten!
2. dort. Ihr flammt so mild her = ü = ber und seid uns täg=lich lie = ber;
3. sein. Dann kommen wir zu = sam=men, ihr schönen Got=tes = flam = men,
4. Haus, da sind zum schön=sten Zie = le der Wohnungen gar vie = le,

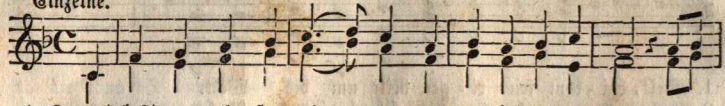


1 Wohl muß es dro = ben herr = lich sein!
2. o flam=met im = mer al = so fort!
3. in eu = ern Saal voll Sil = ber = schein.
4. und sei = ne Lie = be füllt sie aus".

8. Der Luftgang.

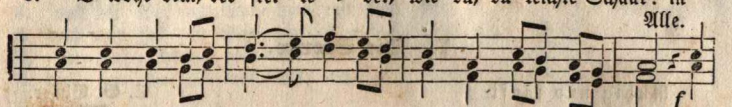
Fröhlich. Nach C. F. Zelter.

Einzelne.

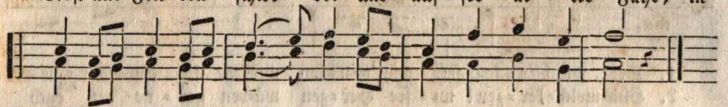


1. Kommt, laßt uns gehn spa=zie=ren durch den viel grünen Wald; die
2. Wohl dem, der frei kann sin=gen, wie du, du Volk der Luft! und
3. O wohl dem, der frei le=bet, wie du, du leichte Schaar! in

Alle.



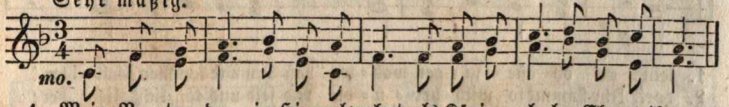
1. Vö=gel mu=si=zi=ren, daß Berg und Thal er=schallt; die
2. sei=ne Stim=me schwin=gen zu dem, auf den er hofft, und
3. Troſt und Frie=den schwe=bet und auf=ser al=ler Fahr, in



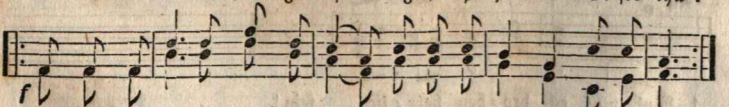
1. Vö=gel mu=si=zi=ren, daß Berg und Thal er=schallt.
2. sei=ne Stim=me schwin=gen zu dem, auf den er hofft.
3. Troſt und Frie=den schwe=bet und auf=ser al=ler Fahr.

9. Vertrauen.

Sehr mäßig.



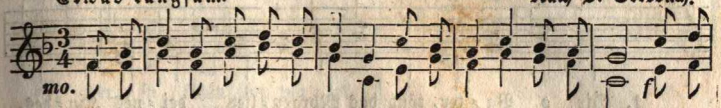
1. Mein Va=ter, der im Himmel wohnt, als König al=ler Eh=ren thront,
2. Er nährt den Sperling auf dem Dach u. macht zur Früh' die Vögel wach:
3. Von mei=nem Haupte fällt kein Haar, mein Va=ter sieht es im=mer=dar:
4. Ge=schrie=ben stand in sei=ner Hand mein Namen, eh' ich ihn ge=kannt;
5. O Va=ter mein, wie gut bist du! gib, daß ich niemals Bö=ses thu'!



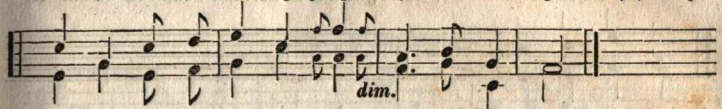
1. der ist mir nah' bei Tag und Nacht und gibt auf mei=ne Schritte Acht.
2. er schmückt mit Blumen Wald und Flur und pflegt die Zier=de der Na=tur.
3. und wo ich auch ver=bor=gen wär', in Herz und Nie=ren schauet er.
4. an sei=nem Arm geh' ich um=her, und er ist Gott: was will ich mehr?
5. mach' mich den lie=ben En=geln gleich in deinem gro=ßen Himmel=reich!

10. Sommerlied.

Etwas langsam. Nach J. Gersbach.



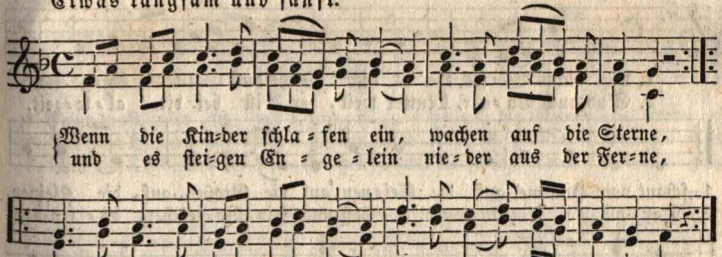
1. Auf dem Berge bin ich ge=ses=sen, hab' den Vöglein zu=geschaut; hab'n ge=
2. In dem Garten bin ich ge=standen, hab'den Im=lein zu=geschaut; hab'n ge=
3. Auf der Wie=se bin ich ge=gangen, sah' die Sommervöglein an; hab'n ge=



1. sun=gen, hab'n ge=sprun=gen, hab'n Nest=lein ge=baut.
2. brum=met, hab'n ge=sum=met, hab'n Zel=lein ge=baut.
3. so=gen, hab'n ge=flo=gen, gar zu schön hab'ns ge=than.

11. Der Englein Wacht.

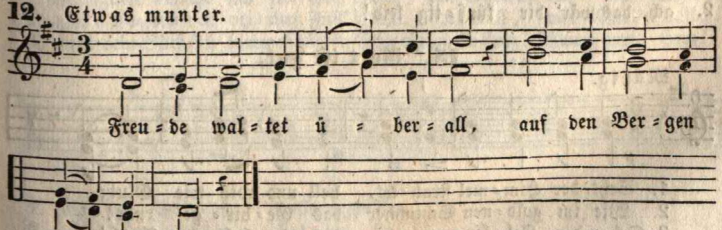
Etwas langsam und sanft.



Wenn die Kin=der schla=fen ein, wachen auf die Sterne,
und es stei=gen En=ge=lein nie=der aus der Fer=ne,

hal=ten wohl die gan=ze Nacht bei den from=men Kindern Wacht.

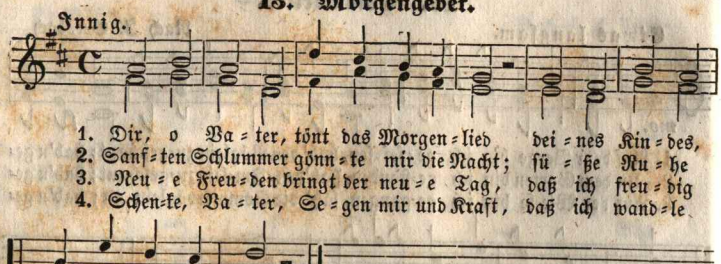
12. Etwas munter.



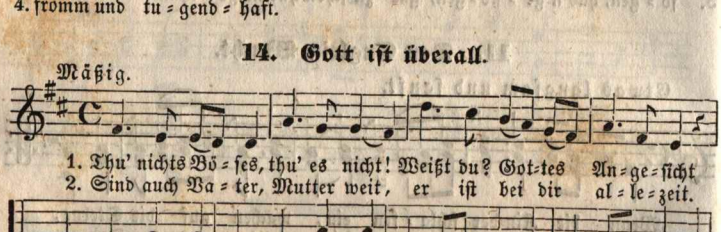
Freu=de wal=tet ü=ber=all, auf den Ber=gen

und im Thal.

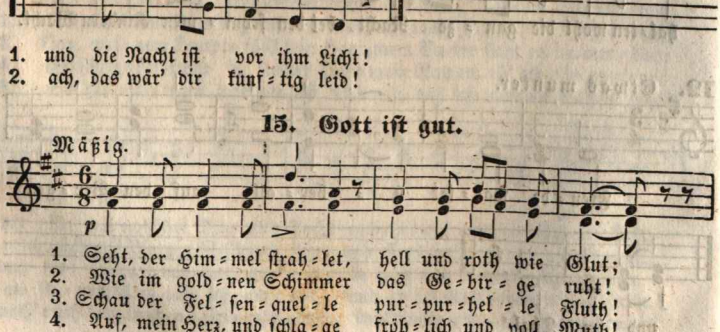
13. Morgengebet.

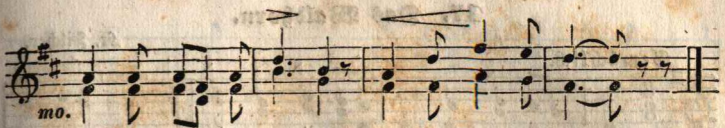


14. Gott ist überall.



15. Gott ist gut.

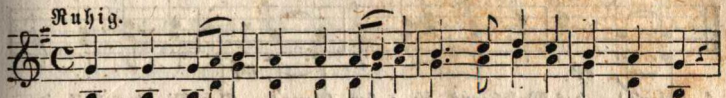




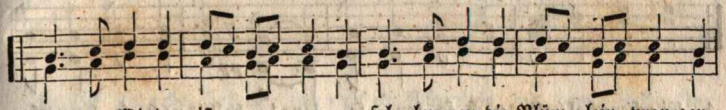
1. der so schön ihn ma=let,
2. Schweigend spricht es im=mer:
3. Ruft nicht je=de Wel=le:
4. Je=der Pulsschlag sa=ge:

Gott, o Gott ist gut!

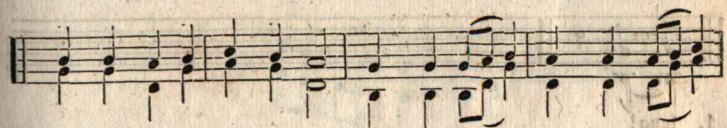
16. Ergebung.



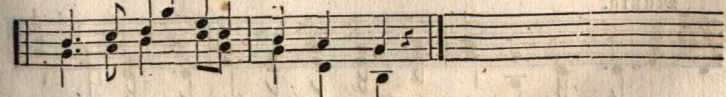
1. Auf den Schnee, auf den Schnee folgt der schö=ne Hoffnungs=klee.
2. Wie Gott will, wie Gott will, will ich ger=ne hal=ten still.
3. Schweig', mein Herz! schweig' mein Herz! denn es wechselt Lust und Schmerz.



1. Wenn der Winter ist ver=gangen, sol=len neu die Blüm=lein pran=gen,
2. Soll der Himmel sich ver=hül=len, wird der Re=gen nie=der=quil=len,
3. Will dich Trübsinn hier um=fan=gen; kannst du sü=ßen Trost er=lan=gen,



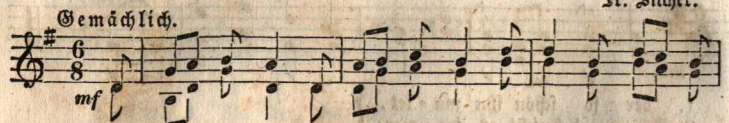
1. schwingt die Ler=che sich zur Höh'! Auf den Schnee, auf den Schnee
2. gibt's Ge=deih'n in rei=cher Füll'! Wie Gott will, wie Gott will,
3. hebt dein Blick sich himmelwärts. Schweig', mein Herz! schweig' mein Herz!



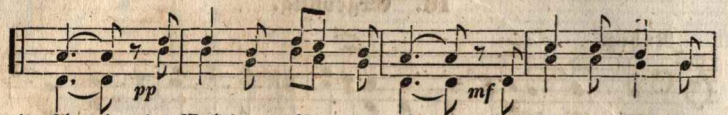
1. folgt der schö=ne Hoffnungs=klee.
2. will ich ger=ne hal=ten still.
3. denn es wech=selt Lust und Schmerz.

17. Das Waldhorn.

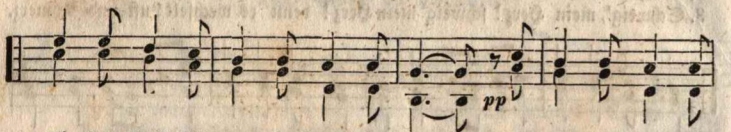
Fr. Silcher.



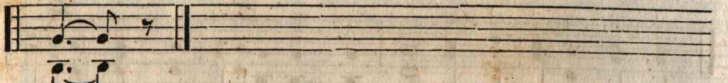
1. Wie lieb=lich schallt durch Busch und Wald des Waldhorns sü=ßer
2. Und je=der Baum im wei=ten Raum dünkt uns wohl noch so
3. Und je=de Brust fühlt neu=e Luft beim fro=hen Zwillings=



1. Klang! des Waldhorns sü=ßer Klang! Der Wie=der=hall im
2. grün, dünkt uns wohl noch so grün; es wallt der Quell wohl
3. ton, beim fro=hen Zwillings=ton; es flieht der Schmerz aus

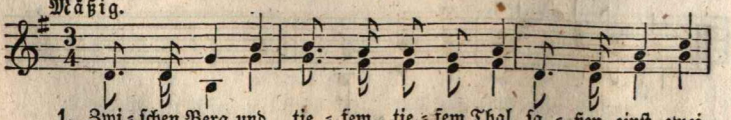


1. Ei=chen=thal hallt's nach so lang, so lang! hallt's nach so lang, so
2. noch so hell durch's Thal da=hin, da=hin, durch's Thal da=hin, da=
3. je=dem Herz so=gleich da=von, da=von, so=gleich da=von, da=

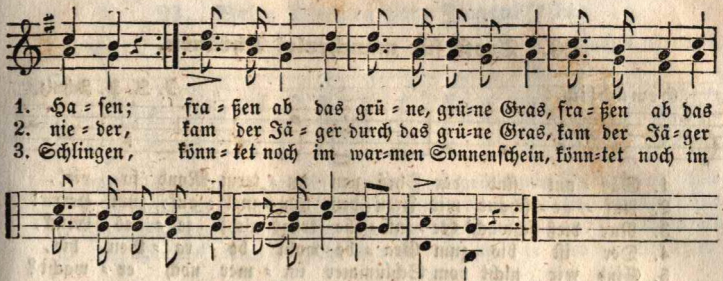


1. lang!
2. hin.
3. von.

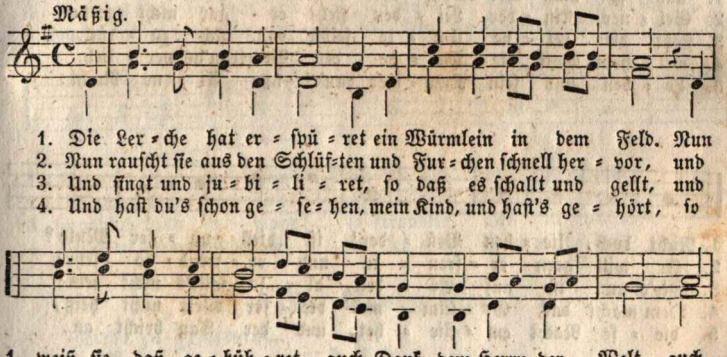
18. Von den zwei Hasen.



1. Zwi=schen Berg und tie=fem, tie=fem Thal sa=ßen einst zwei
2. Als sie nun vom Fres=sen mü=de war'n, leg=ten sie sich
3. Ar=me Häs=lein, hät=tet ihr ge=kannt doch des Jä=gers

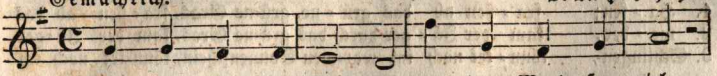


19. Wie die Lerche über Berge sich schwingt und singt.

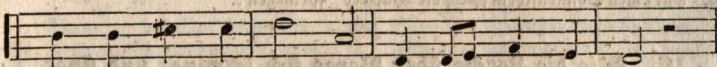


20. Troſt für mancherlei Thränen.

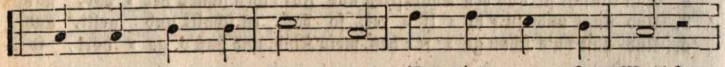
Gemächlich. J. A. P. Schulz.



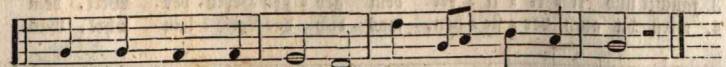
1. War = um ſind der Thrä = nen un = term Mond ſo viel,
2. Auf = ge = ſchaut mit Freu = den, him = mel = auf, zum Herrn!
3. Nur dieß ſchwach' Ge = mü = the trägt nicht je = des Glück,
4. Der iſt bis zum Gra = be wohl be = ra = then hie,
5. Sind wir nicht vom Schlummer im = mer noch er = wacht?



1. und ſo man = ches Seh = nen, das nicht laut ſein will?
2. Sei = ner Kin = der Lei = den ſieht er gar nicht gern.
3. ſtößt die rei = ne Gü = te ſelbſt von ſich zu = rück.
4. wel = chem Gott die Ga = be des Ver = trau'ns ver = lieh.
5. Le = ben und ſein Kum = mer dau'rt nur Ei = ne Nacht:



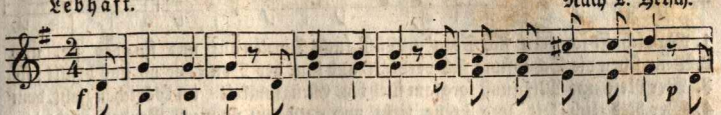
1. Nicht doch, lie = ben Brü = der! iſt dieß un = ſer Muth?
2. Er will gern er = freu = en und er = freut ſo ſehr;
3. Wie's nun iſt auf Er = den, al = ſo ſollt's nicht ſein;
4. Dem macht das Ge = tüm = mel die = ſer Welt nicht heiß,
5. die = ſe Nacht ent = flie = het, und der Tag bricht an,



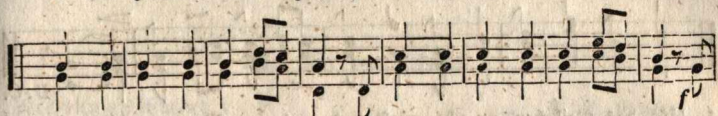
1. Schlagt den Kum = mer nie = der; es wird Al = les gut!
2. ſei = ne Hän = de ſtreu = en Se = gen's g'nug um = her.
3. laßt uns beſ = ſer wer = den, gleich wird's beſ = ſer ſein.
4. wer ge = troſt zum Him = mel auf = zu = ſchau = en weiß.
5. eh' man ſich's ver = ſie = het; dann iſt's wohl = ge = than.

21. Beim Auszug zum Jugendfeste.

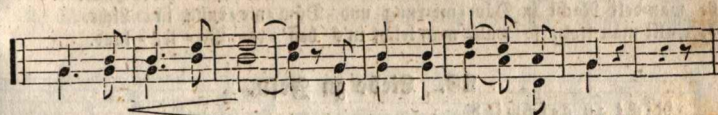
Lebhaft. Nach L. Hetsch.



1. Mit Marschge=sang, mit Lie=derklang, so geht's zum Spiel hinaus. Wie
2. In Reih' und Glied, mit festem Schritt, so durch den lie=ben Ort! Die
3. Durch Wie=sen=grün, am Ba=che hin, da wan=dert un=sre Schaar; ein
4. Der Himmel rein, er zieht her=ein in unſ'=re fro=he Brust; er



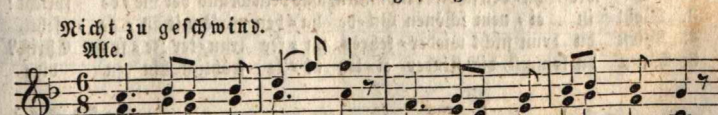
1. Krie=ger=schaaren zie=hen wir, vor=an das stol=ze Fest=pa=nier! Wer
2. Mut=ter winkt, der Va=ter grüßt, das Herzblut rasch und ra=scher fließt: jetzt
3. fro=hes Hof=sen hebt das Herz, es äuſ=sert sich im muntern Scherz, so
4. kommt mit sei=ner Se=lig=keit und sieht die Her=zen all' be=reit für



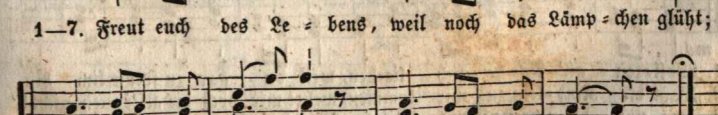
1. blie=be da zu Haus? Wer blie=be da zu Haus?
2. im=mer wei=ter fort! jetzt im=mer wei=ter fort!
3. freundlich und so wahr! so freundlich und so wahr!
4. sei=ne Himmels=luſt, für sei=ne Him=mels=luſt.

22. Rundgesang.

Nicht zu geschwind.
Alle.

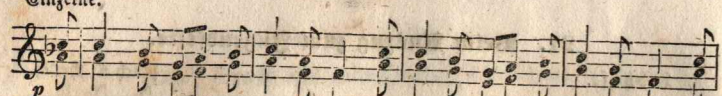


1—7. Freut euch des Le=bens, weil noch das Lämp=chen glüht;

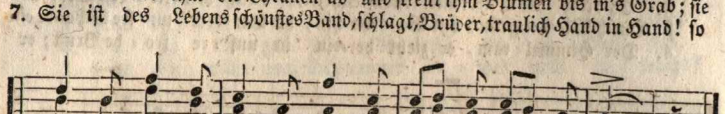


pflü=cket die Ro=se, eh' sie ver=blüht.

Einzelne.



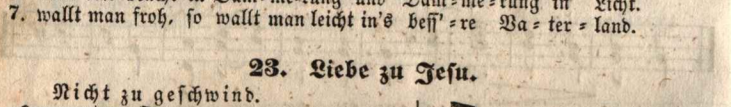
1. Man schafft so gern sich Sorg' u. Müh', sucht Dornen auf und find=det sie, und
2. Wenn schon die Schöpfung sich verhüllt, und laut der Don=ner ob uns brüllt; so
3. Wer Neid und Mißgunst sorgsam flieht u. Genügsamkeit im Gärtchen zieht, dem
4. Wer Red=lich=keit und Treue liebt und gern dem är=mern Bruder gibt; da
5. Und wenn der Pfad sich furchtbar engt, und Miß=ge=schick uns plagt und drängt; so
6. Sie trock=net ihm die Thränen ab und streut ihm Blumen bis in's Grab; sie
7. Sie ist des Lebens schönstes Band, schlagt, Brüder, traulich Hand in Hand! so



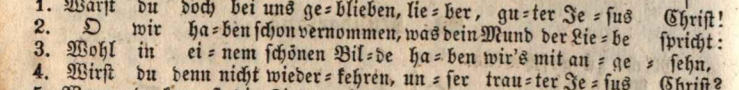
1. läßt das Veil=chen un=be=merkt, das uns am We=ge blüht.
2. scheint am A=bend nach dem Sturm die Son=ne, ach, so schön.
3. schießt sie schnell zum Bäumchen auf, das gold'=ne Früch=te trägt.
4. sie=delt sich Zu=frie=den=heit so ger=ne bei ihm an.
5. reicht die Freundschaft schwester=lich dem Red=li=chen die Hand.
6. wan=delt Nacht in Däm=me=rung und Däm=me=rung in Licht.
7. wallt man froh, so wallt man leicht in's bess'=re Va=ter=land.

23. Liebe zu Jesu.

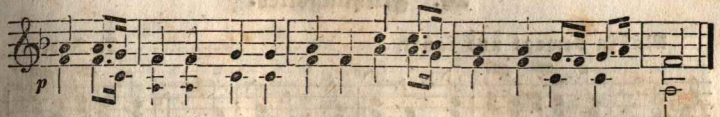
Nicht zu geschwind.



1. Wärst du doch bei uns ge=blieben, lie=ber, gu=ter Je=sus Christ!
2. O wir ha=ben schon vernommen, was dein Mund der Lie=be spricht:
3. Wohl in ei=nem schönen Bil=de ha=ben wir's mit an=ge=sehn,
4. Wirst du denn nicht wieder=kehren, un=ser trau=ter Je=sus Christ?
5. Wenn du kommst, die Kinder ei=len al=le fröhlich hin zu dir;



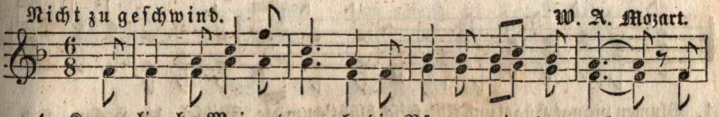
1. Woll=ten all' dich herz=lich lie=ben, weil du gar zu freundlich bist.
2. „Laßt die Kind=lein zu mir kommen, wehrt mir doch die Klei=nen nicht!"
3. wie um dei=ne Huld und Mil=de Müt=ter knie'n und Kin=der stehn.
4. O wir wol=len fromm dich eh=ren, weil du gar zu freundlich bist.
5. möch=ten gern bei dir ver=wei=len, Je=su, al=ler Lie=be Zier!



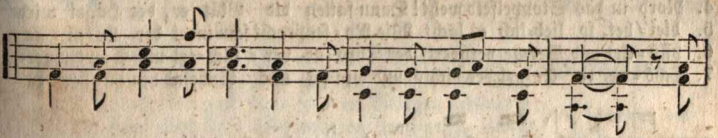
1. Wärst du doch bei uns ge = blieben, lie = ber, gu = ter Je = sus Christ!
2. O wir ha=ben schon vernommen, was dein Mund der Lie = be spricht.
3. Wohl in ei=nem schönen Bil = de ha = ben wir's mit an = ge = sehn.
4. Wirst du denn nicht wie=der = keh=ren, un = ser trau = ter Je = sus Christ?
5. Wenn du kommst, die Kinder ei = len al = le fröh = lich hin zu dir!

24. An den Mai.

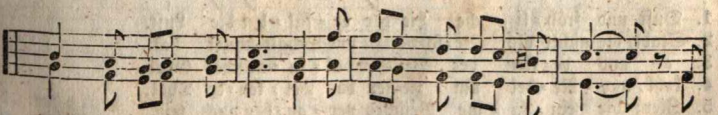
Nicht zu geschwind. W. A. Mozart.



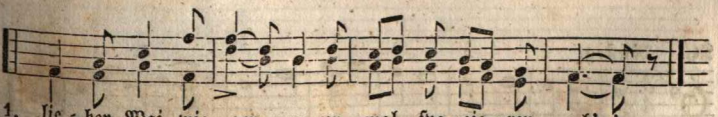
1. Komm, lie = ber Mai, und ma = che die Bäume wie = der grün, und
2. Komm, mach' es bald ge = lin = der, daß Al = les wie = der blüht! dann



1. laß uns an dem Ba = che die klei = nen Veil = chen blühn! Wie
2. wird das Fleh'n der Kin=der ein lau = tes Ju = bel = lied. O



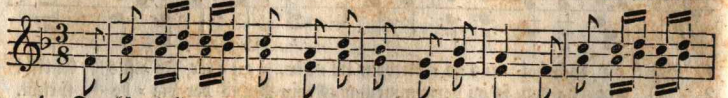
1. möch = ten wir so ger = ne ein Blüm = chen wie = der seh'n! ach,
2. komm und bring' vor Al = len uns vie = le Ro = sen mit! bring'



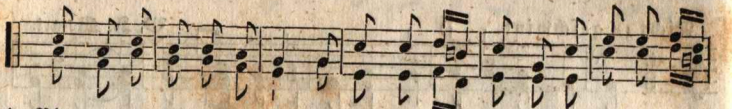
1. lie = ber Mai, wie ger = ne ein = mal spa = zie = ren geh'n!
2. auch viel Nach = ti = gal = len und schö = ne Ku=ckuck' mit!

25. Frühlingslied.

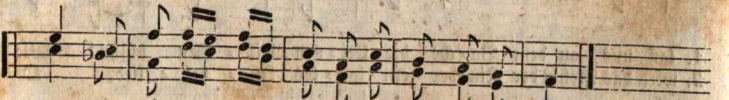
Mäßig bewegt und sanft. J. Andre.



1. Da lä=chelt nun wie=der der Him=mel so blau, mit schimmernden
2. In Thä=lern nun wal=len, frei, son=der Verdruß, und Hü=gel be=
3. Wie bald, ach! ver=duf=ten die Blu=men ihr Sein! Schon Tausen=de
4. Was rings um uns grü=net und lä=chelt, vergeht. Wie bald doch der
5. Vor=ü=ber flieht Al=les in trau=ri=ge Nacht; kein Er=den=glück
6. Denn Er, der die Schöpfung der Blu=men zer=stört und Wäl=der zer=
7. Doch hat er von Schrecken für Red=li=che Nichts; er kommt in der



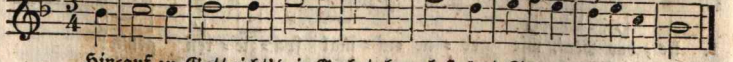
1. Blumen prangt Hügel und Au'; frisch blüht's um die Wipfel, die Hecken sind
2. stei=gen, ist Lebens=ge=nuß. Wer woll=te noch wei=len in lärmen=der
3. schlummern im Wiesen=thal ein. Vom Kirschbau=me taumeln schon Blüthen her=
4. Nord in das Stoppelfeld weht! Dann fallen die Blät=ter, der Hügel wird
5. blei=bet, so lieb=lich es lacht. Wie Ro=senpracht schwindet der Kö=ni=ge
6. pflü=cket und Ber=ge verheert, der Thro=ne ver=nich=tet und Scepter zer=
7. Schö=ne, der En=gel des Lichts, und win=ket uns lä=chelnd hin=ü=ber zu



1. Duft, und fröh=li=che Lie=der er=fül=len die Luft.
2. Stadt, die nichts als Be=schwerden und Schattenwerk hat.
3. ab und de=cken der Veilchen bal=sa=misches Grab.
4. kahl, und Ne=bel um=zie=hen das wel=ken=de Thal.
5. Zier; wie ein=sa=me Veilchen ver=ge=hen auch wir.
6. bricht, ver=scho=net die Hüt=te der Red=li=chen nicht.
7. geh'n, wo Kro=nen uns schmücken und Pal=men um=weh'n.

26.

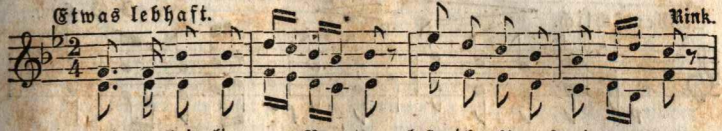
Mäßig.



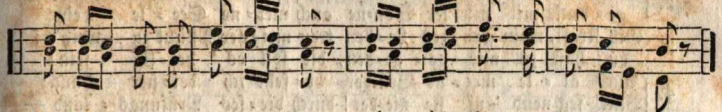
Hin=auf zu Gott richt' dein Ge=bet, her=ab strömt Segen, kaum er=fleht.

27. An die Natur.

Etwas lebhaft. Rink.



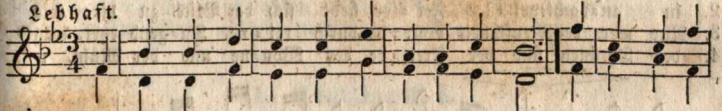
1. Sü=ße, hei=li=ge Na=tur, laß mich geh'n auf dei=ner Spur,
2. Wenn ich dann er=mü=det bin, ſink ich dir am Bu=ſen hin,
3. Ach, wie wohl iſt mir bei dir! Will dich lie=ben für und für.



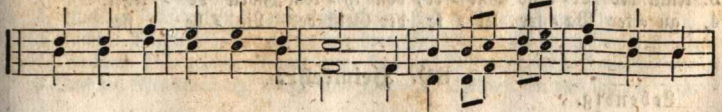
1. lei=te mich an dei=ner Hand wie ein Kind am Gän=gel=band.
2. ath=me ſü=ße Him=mels=luft han=gend an der Mut=ter=bruſt.
3. Laß mich geh'n auf dei=ner Spur, ſü=ße, hei=li=ge Na=tur!

28. Am erſten Mai.

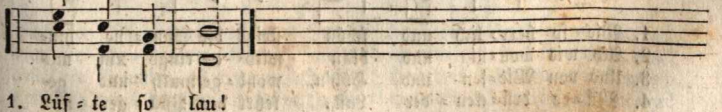
Lebhaft.



1. Da iſt er, da iſt er, der lieb=li=che Mai! } Die Flu=ren ſo
   Der Him=mel ſo hei=ter, die Er=de ſo neu!
2. Die Nach=ti=gall flö=tet im Blüthen=geſträuch; } Es ſcher=zen die
   der Hänf=ling ſingt hü=pfend von Zwei=ge zu Zweig.
3. Will=kom=men, will=kom=men, du Ge=ber der Luft! } Entfernt euch, ihr
   Wir ſchmücken mit Kränzchen das Haar und die Bruſt.



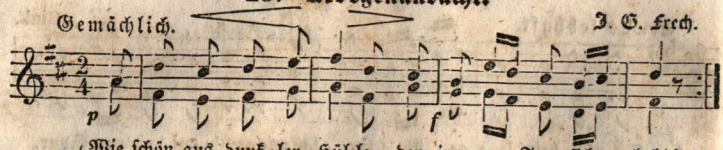
1. duf=tig, ſo blin=kend vom Thau, die Bä=che ſo murmelnd, die
2. Fi=ſche im ſchimmern=den See; es tau=meln die Bie=nen im
3. Sor=gen, ent=flie=he, du Schmerz! Wir brin=gen dem Mai=en ein



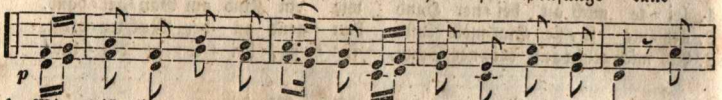
1. Lüf=te ſo lau!
2. blü=hen=den Klee.
3. fröh=li=ches Herz.

29. Morgenandacht.

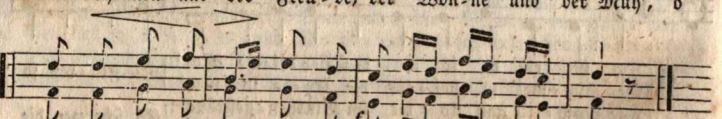
Gemächlich. J. G. Krech.



1. Wie schön aus dunk=ler Hül=le der jun=ge Tag sich hebt!
   Wie sich die ö=de Stil=le all=mäh=lig neu be=lebt!
2. Bei die=ser Mor=gen=son=ne er=quickend mil=dem Schein
   ge=denkt mit stil=ler Won=ne auch mei=ne See=le dein;
3. Gib Kraft, mein gan=zes Le=ben treu mei=ner Pflicht zu weih'n;
   du hast es mir ge=ge=ben, dir soll es hei=lig sein!
4. Auch al=le mei=ne Brü=der be=fehl' ich dei=ner Hand;
   Blick' seg=nend auf sie nie=der! durch die=ses Prüfungs=land —



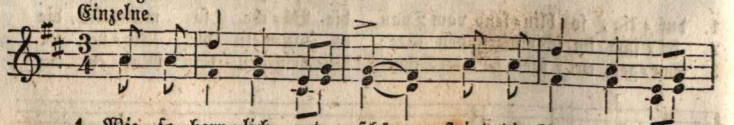
1. Wie ist im Mor=gen=klei=de so lieb=lich die Na=tur! sie
2. in an=dacht=vol=ler Fei=er hebt sich der Blick zu dir; wie
3. Nur wer der Menschheit Wür=de durch rei=ne Tu=gend ehrt, trägt
4. der Thränen und der Freu=de, der Won=ne und der Müh', o



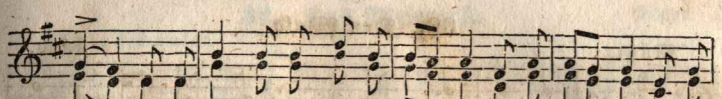
1. ath=met neu=e Freu=de, fühlt ih=res Schö=pfers Spur.
2. bist du mir so theu=er, so nah, mein Va=ter, mir!
3. leicht des Le=bens Bür=de, von ih=rem Zweck be=lehrt.
4. gu=ter Va=ter, lei=te der Geist der Lie=be sie.

30. Heimkehr.

Lebendig.
Einzelne.

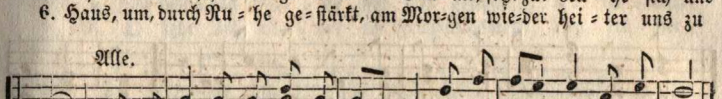


1. Wie so herr=lich und schön steigt die Son=ne hin=
2. Ach wie won=nig und blau wird es rings um uns
3. Und von Wie=sen und Höh'n, wohl=ge=muth und ge=
4. Mü=de drü=cken=der Last, kehrt der Pflü=ger nun
5. Da der A=bend sich neigt, eilt der Hö=ge=lein
6. Drum so las=set uns geh'n froh in's hei=mi=sche



1. ab, und so laßt uns jetzt mit Ge=san=ge nach der lie=ben Heimath
2. her, denn es sen=ket sich nun her=nie=der sanft er=qui=ckend mil=der
3. nährt, seh'n wir heimwärts die Heerden zie=hen, un=ter mun=te=rem Ge=
4. heim von dem A=cker mit Pflug und Eg=ge, still be=lohnt, zur Ruh' und
5. Chor un=ters schat=ti=ge Laub der Bäu=me, setzt zur Ru=he sich und
6. Haus, um, durch Ru=he ge=stärkt, am Mor=gen wie=der hei=ter uns zu

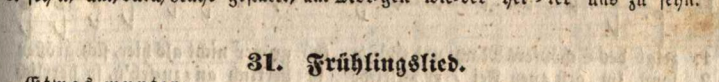
Alle.



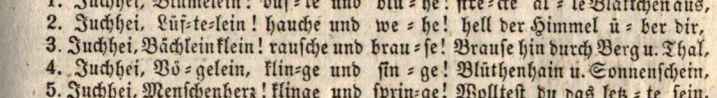
1. zieh'n, und so laßt uns jetzt mit Ge=san=ge nach der lie=ben Heimath zieh'n.
2. Thau, denn es sen=ket sich nun her=nie=der sanft er=qui=ckend mil=der Thau.
3. tön, seh'n wir heimwärts die Heerden zie=hen, un=ter mun=te=rem Ge=tön.
4. Rast, von dem A=cker mit Pflug und Eg=ge, still be=lohnt, zur Ruh' und Rast.
5. schweigt, unter's schatti=ge Laub der Bäu=me, setzt zur Ru=he sich und schweigt.
6. seh'n, um, durch Ruhe gestärkt, am Mor=gen wie=der hei=ter uns zu sehn.

31. Frühlingslied.

Etwas munter.



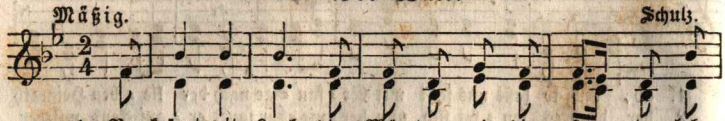
1. Juchhei, Blümelein! duf=te und blü=he! stre=cke al=le Blättchen aus,
2. Juchhei, Lüf=te=lein! hauche und we=he! hell der Himmel ü=ber dir,
3. Juchhei, Bächlein klein! rausche und brau=se! Brause hin durch Berg u. Thal,
4. Juchhei, Vö=gelein, klin=ge und sin=ge! Blüthenhain u. Sonnenschein,
5. Juchhei, Menschenherz! klinge und sprin=ge! Wolltest du das letz=te sein,

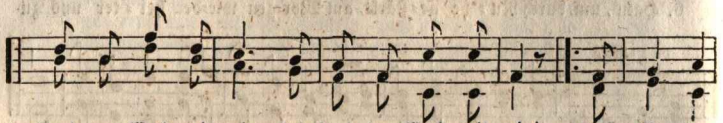


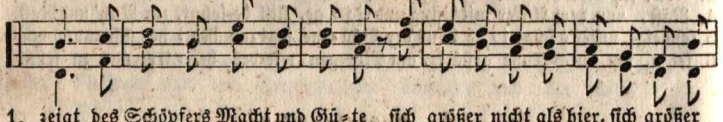
1. wach=se bis zum Himmel'naus. Juchhei! Hei=idei! Blüm=lein und blü=he!
2. bunt die Er=de un=ter dir. Juchhei! Heididei! Lüft=lein und we=he!
3. grüß' die Freunde all=zu=mal. Juchhei! Heididei! Bäch=lein und brause!
4. Frühling tanzt den bunten Reihn. Juchhei! Heididei! Vög=lein und sin=ge!
5. da sich al=le Menschen freu'n? Juchhei! Heididei! klin=ge und springe!

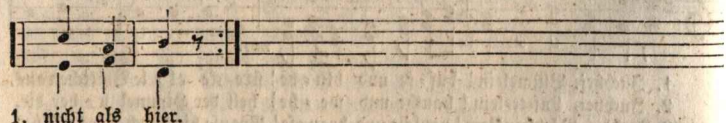
32. Der Wald.

Mäßig. Schulz.

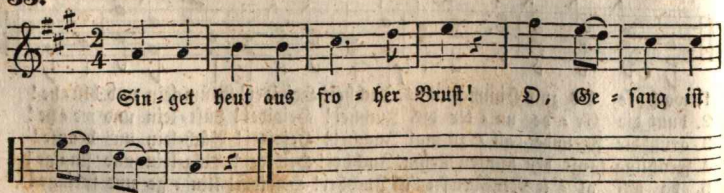








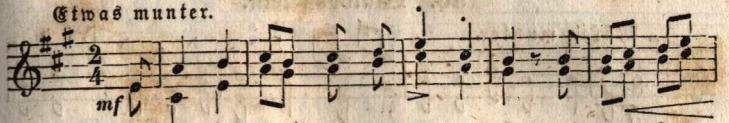
33.



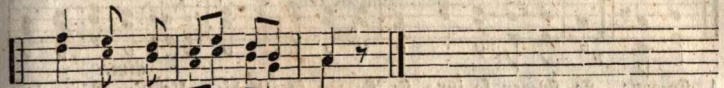
34. Das Maienfest.

Silcher.

Etwas munter.



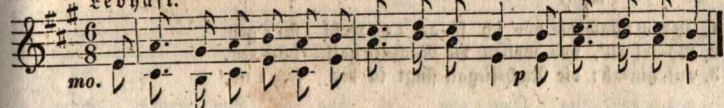
1. Die Tul=pen pran=gen, die Lin=de blüht, auf un=sern
2. Der Westwind fä=chelt, daß sind wir froh, der Mai=en
3. Das Wohl=ge=fal=len der El=tern=brust ist heut uns
4. Das Grün des Mai=en hat uns geschmückt; der El=tern
5. O kehr' oft wie=der im Früh=lingswest, Tag fro=her



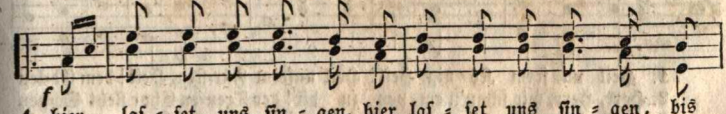
1. Wan=gen die Freu=de glüht.
2. lä=chelt, das freut uns so.
3. Al=len die höch=ste Lust.
4. Freu=en hat uns be=glückt.
5. Lie=der, schön's Mai=en=fest!

35. Lied der Freude im Freien.

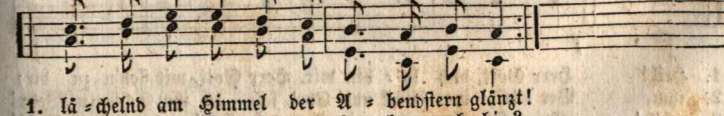
Lebhaft.



1. Hier sitz' ich auf Ra=sen, mit Veilchen bekränzt, mit Veilchen bekränzt;
2. Das mensch=li=che Le=ben eilt schneller da=hin, eilt schneller da=hin,
3. Wir Al=le, vom Weibe ge=bo=ren, sind Staub! wir Al=le sind Staub!
4. Drum wol=len wir pflücken die Veilchen, die blüh'n, die Veilchen, die blüh'n

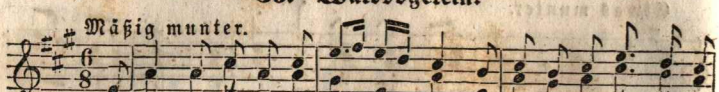


1. hier laf=set uns sin=gen, hier laf=set uns sin=gen, bis
2. als Nä=der am Wa=gen, als Nä=der am Wa=gen, wer
3. Der frü=her, der spä=ter, der frü=her, der spä=ter: wir
4. und nicht uns den Him=mel, und nicht uns den Him=mel der

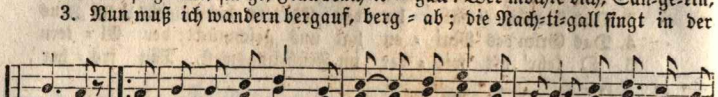


1. lä=chelnd am Himmel der A=bendstern glänzt!
2. weiß, ob ich Mor=gen am Le=ben noch bin?
3. wer=den einst Al=le des Sen=semanns Raub!
4. fröh=li=chen Ju=gend mit Sor=ge um=zieh'n!

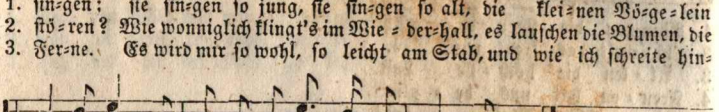
36. Waldvögelein.



1. Ich geh' durch ei=nen grasgrü=nen Wald und hö=re die Vö=ge=lein
2. O sing' nur, sin=ge, Frau Nach=ti=gall! Wer möchte dich, Sän=ge=rin,
3. Nun muß ich wandern bergauf, berg=ab; die Nach=ti=gall singt in der



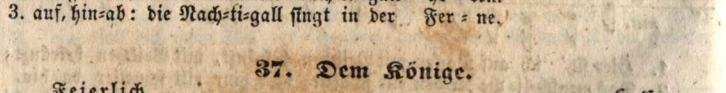
1. sin=gen; sie sin=gen so jung, sie sin=gen so alt, die klei=nen Vö=ge=lein
2. stö=ren? Wie wonniglich klingt's im Wie=der=hall, es lauschen die Blumen, die
3. Fer=ne. Es wird mir so wohl, so leicht am Stab, und wie ich schreite hin=



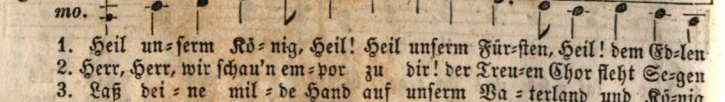
1. in dem Wald, die hör' ich so ger=ne wohl sin=gen.
2. Vö=gel all', und wollen die Nach=ti=gall hö=ren.
3. auf, hin=ab: die Nach=ti=gall singt in der Fer=ne.

37. Dem Könige.

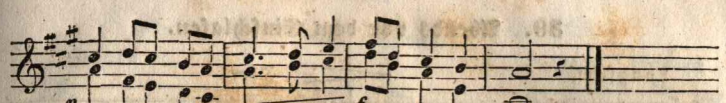
Feierlich. H. Carey.



1. Heil un=serm Kö=nig, Heil! Heil unserm Für=sten, Heil! dem Ed=len
2. Herr, Herr, wir schau'n em=por zu dir! der Treu=en Chor fleht Se=gen
3. Laß dei=ne mil=de Hand auf unserm Va=terland und Kö=nig
4. Sein Volk mit Herz und Mund ver=ehr' im Bru=derbund als Va=ter

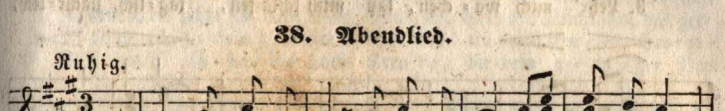


1. Heil! Herr Gott, dich lo=ben wir, Herr Gott, wir fleh'n zu dir:
2. ihm. Ver=leih' ihm Glück und Ehr', sei du ihm Schirm u. Wehr!
3. ruh'n! Er sei ge=recht, wie du, er=halt' uns Fried' und Ruh'!
4. ihn. Herr, laß durch sein Be=müh'n der Völ=ker Se=gen blüh'n!

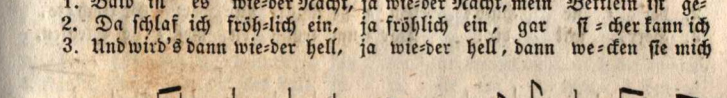


1. o segn' ihn für und für! dem Kö=nig Heil!
2. Wer liebt sein Volk wie er? dem Ed=len Heil!
3. Froh jauchzt sein Volk ihm zu: dem Gu=ten Heil!
4. Er=halt' und schü=tze ihn! dem Kö=nig Heil!

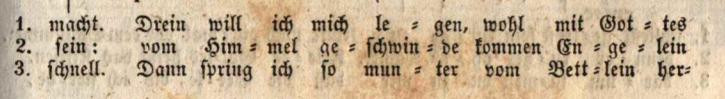
38. Abendlied.



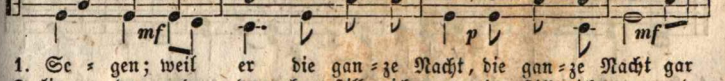
1. Bald ist es wie=der Nacht, ja wie=der Nacht, mein Bettlein ist ge=
2. Da schlaf ich fröh=lich ein, ja fröhlich ein, gar sü=cher kann ich
3. Und wird's dann wie=der hell, ja wie=der hell, dann we=cken sie mich



1. macht. Drein will ich mich le=gen, wohl mit Got=tes
2. sein: vom Him=mel ge=schwin=de kommen En=ge=lein
3. schnell. Dann spring ich so mun=ter vom Bett=lein her=

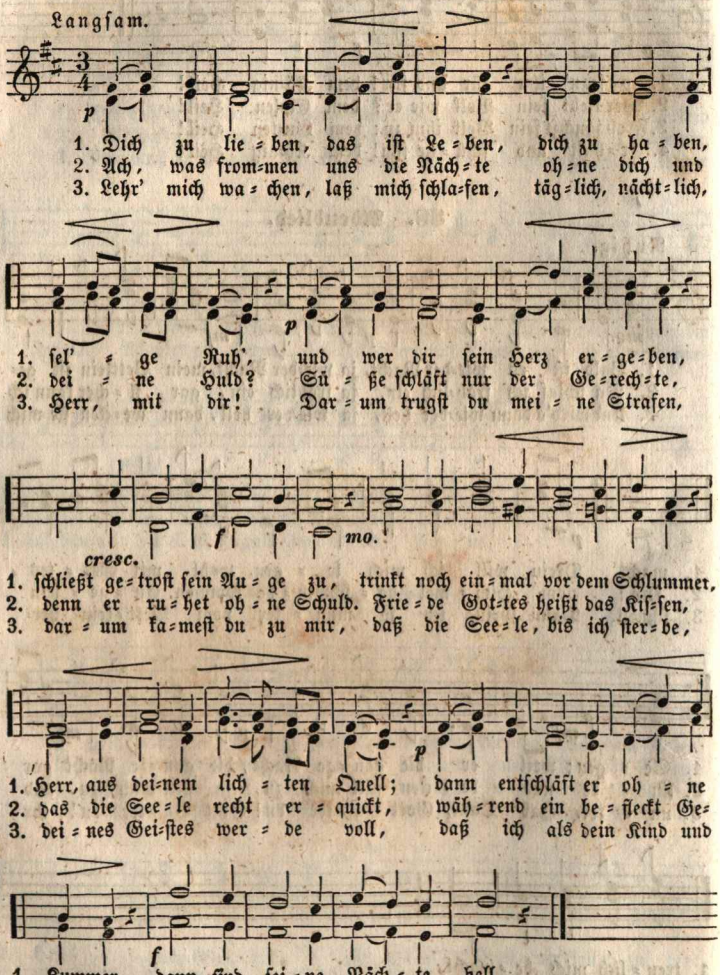


1. Se=gen; weil er die gan=ze Nacht, die gan=ze Nacht gar
2. lin=de und de=cken still mich zu, ja still mich zu, und
3. un=ter. Hab' Dank, Gott Va=ter du! Gott Va=ter du! ihr



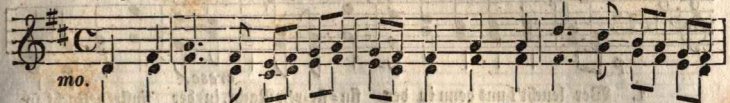
1. treu=lich mich be=wacht.
2. schü=tzen mei=ne Ruh'.
3. En=ge=lein da=zu!

39. Abends vor dem Einschlafen.

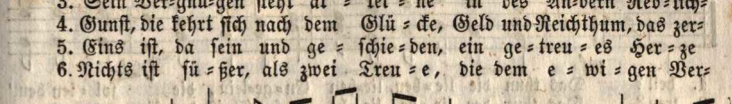


40. Treue.

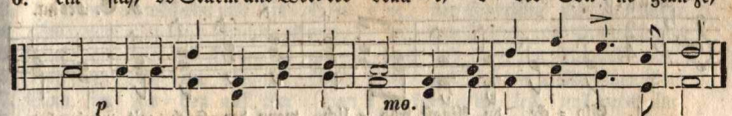
Mäßig. Nach J. Gersbach.



1. Ein ge=treu=es Herz zu wiſ=ſen, hat des höch=ſten Schatzes
2. Läuft das Glü=cke gleich zu Zei=ten an=ders, als man will und
3. Sein Ver=gnü=gen ſteht al=lei=ne in des An=dern Red=lich=
4. Gunſt, die kehrt ſich nach dem Glü=cke, Geld und Reichthum, das zer=
5. Eins iſt, da ſein und ge=ſchie=den, ein ge=treu=es Her=ze
6. Nichts iſt ſü=ßer, als zwei Treu=e, die dem e=wi=gen Ver=



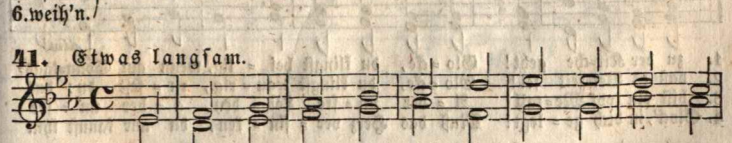
1. Preis; der iſt ſe=lig zu be=grü=ßen, der ein ſol=ches Kleinod
2. meint; ein ge=treu=es Herz hilft ſtrei=ten wi=der Al=les, was iſt
3. keit, hält des An=dern Noth für ſei=ne, weicht nicht, auch bei bö=ſer
4. ſtäubt, Schönheit läßt uns bald zu=rü=cke, ein ge=treu=es Her=ze
5. hält, gibt ſich al=le=zeit zu=frie=den, ſteht auf, wenn es nie=der=
6. ein ſich, ob Sturm und Wet=ter dräu=e, o=der Son=ne glän=ze,



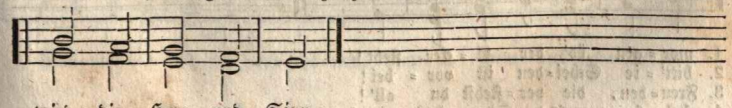
1. weiß.
2. feind.
3. Zeit.
4. bleibt.
5. fällt.
6. weih'n.

Mir iſt wohl beim höchſten Schmerz, denn ich weiß ein treu=es Herz.

41. Etwas langſam.

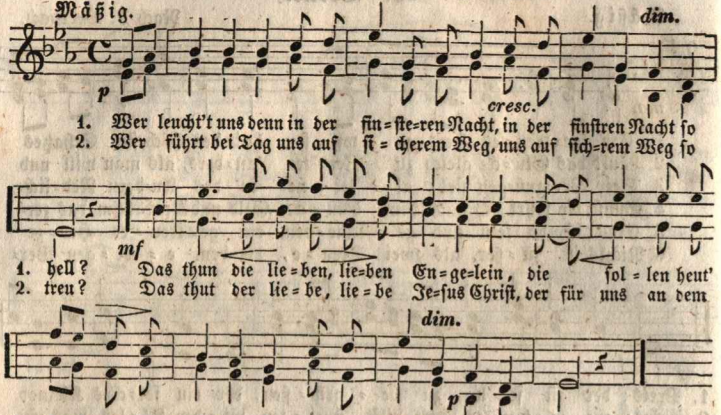


Richt' Aug' und Herz zum Him=mel hin, und leich=ter

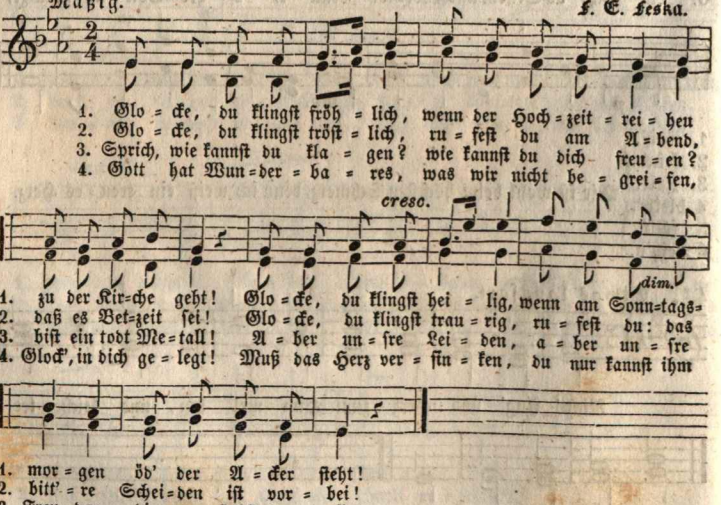


wird dir Herz und Sinn.

42. Unsre Wächter und unser Führer.



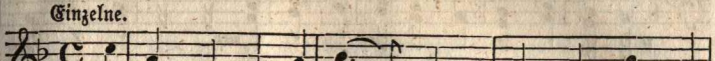
43. An die Kirchglocke.



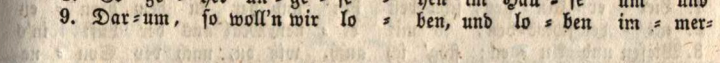
44. Die immerwährende Schöpfung.

Mäßig.

Einzelne.

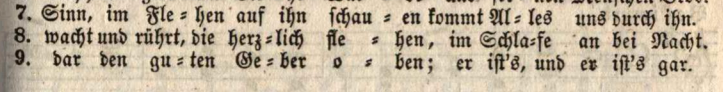


1. Im An = fang war's auf Er = den nur fin = ster, wüst und
2. So ist es her = ge = gan = gen im An = fang, als Gott
3. Was nah ist, und was fer = ne, von Gott kommt Al = les
4. Von ihm sind Büsch' und Blät = ter, und Korn und Obst von
5. Er macht die Sonn' auf = ge = hen, er stellt des Mon = des
6. Er schenkt uns so viel Freu = de, er macht uns frisch und
7. Auch Frommsein und Ver = trau = en und stil = ler, ed = ler
8. Er ge = het un = ge = se = hen im Hau = se um und
9. Dar = um, so woll'n wir lo = ben, und lo = ben im = mer=

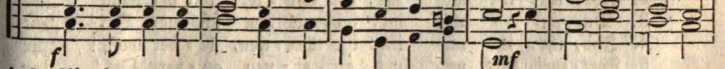


1. leer, und sollt' was sein und wer = den, mußt' es wo an=ders her.
2. sprach; und wie sich's an = ge = fan = gen, so geht's noch die=sen Tag.
3. her, der Strohhalm und die Ster = ne, der Sperling und das Meer.
4. ihm; von ihm mild Frühlings=wet = ter und Schnee und Un=ge = stüm.
5. Lauf; er läßt die Win = de we = hen und thut den Himmel auf.
6. roth; er gibt dem Vie = he Wai = de und sei = nen Menschen Brod.
7. Sinn, im Fle = hen auf ihn schau = en kommt Al = les uns durch ihn.
8. wacht und rührt, die herz = lich fle = hen, im Schla=fe an bei Nacht.
9. dar den gu = ten Ge = ber o = ben; er ist's, und er ist's gar.

Alle.

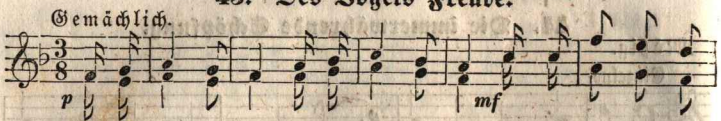


1–9. Al = le gu = te Ga = be kommt o=ben her von Gott, vom schönen, blauen

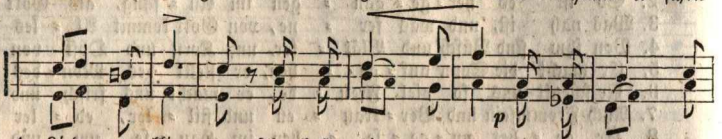


Him = mel her = ab, vom schö=nen, blau=en Him = mel her = ab.

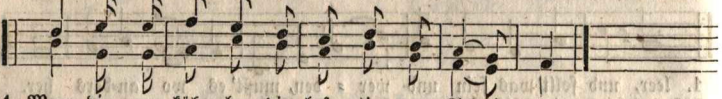
45. Des Vogels Freude.



1. In dem gold=nen Strahl ü=ber Berg und Thal läßt du lu=stig dein
2. Wo die Wol=ke faust, wo der Waldstrom braust, kannst du auf=, kannst du
3. Lie=bes Vö=ge=lein, wär' dein Him=mel mein und die himm=li=schen

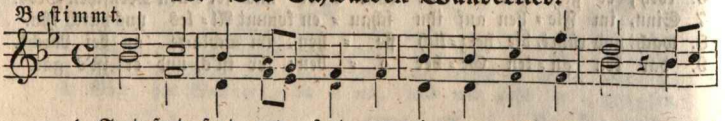


1. Lied er=klin=gen, schwebest hin und her in dem blau=en
2. nie=der schwe=ben, so mit ei=nem Mal aus der Luft in's
3. Wiesen und Au=en; flög' ich auch, wie du, nach der Son=ne

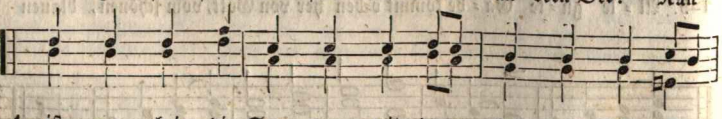


1. Meer, dir zu füh=len die luf=ti=gen Schwin=gen.
2. Thal, ach, was führst du ein herr=li=ches Le=ben!
3. zu, ih=re gol=de=nen Gär=ten zu schau=en.

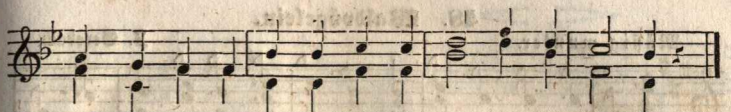
46. Der Schwalben Wanderlied.



1. Fort, fort, fort und fort an ei=nen an=dern Ort! Nun
2. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Leu=te, le=bet wohl! Ihr
3. Du, du, du und du, leb' wohl, du schö=ner Ort! Du
4. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Mü=cken, le=bet wohl! Ihr
5. Fort, fort, fort und fort an ei=nen an=dern Ort! Nun

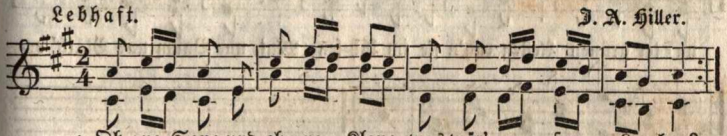


1. ist vor=bei die Som=mer=zeit: drum sind wir Schwalben
2. gabt zur Her=berg' eu=er Dach und schütz=tet uns vor
3. hast in dei=nen Stra=ßen oft ver=lieh'n, was un=ser
4. habt uns oft recht satt ge=macht und uns mit man=chem
5. ist vor=bei die Som=mer=zeit; drum sind wir Schwalben

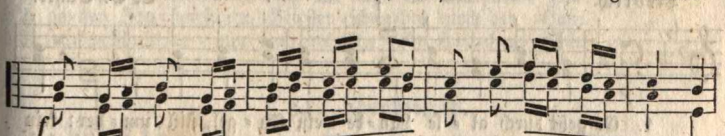


1. jetzt be=reit, von ei=nem Land zum an=dern zu wan=dern.
2. Un=ge=mach; drum sei euch Glück und Frie=den be=schie=den.
3. Herz ge=hofft; dein den=ken wir von fer=ne noch ger=ne.
4. Schmaus be=dacht. Lebt wohl auf Wie=der=se=hen! wir ge=hen.
5. jetzt be=reit, von ei=nem Land zum an=dern zu wan=dern.

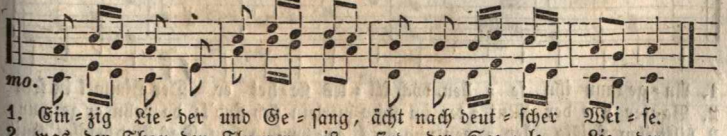
47. Der Gesang.



1. Oh=ne Sang und oh=ne Klang, was wär' un=ser Le=ben?
   Freu=den un=ser Le=ben lang müs=sen die=se ge=ben.
2. Wenn euch gu=ter Muth ent=flieht, will nichts recht ge=lin=gen,
   dürft ihr nur so=fort ein Lied fro=her Wei=se sin=gen;
3. Ler=chen in des Himmels Luft, Nach=ti=gall'n in Wäl=dern,
   Schwalben aus der Mau=er=kluft, Wachteln in den Fel=dern:



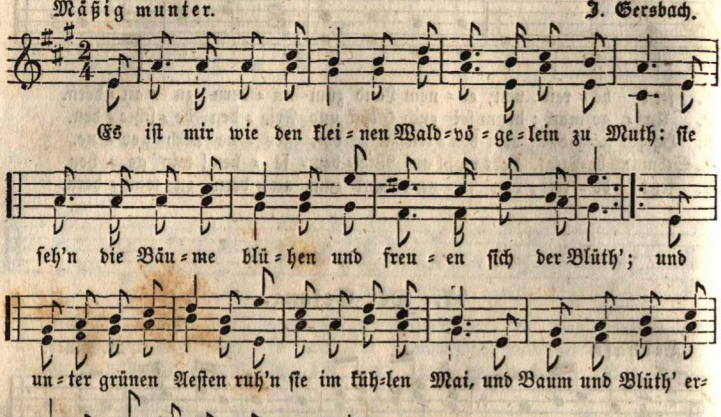
1. Sagt, was stär=ket un=sern Gang auf der Pil=ger=rei=se?
2. si=cher kehrt, was ihr ver=mißt, bald in's Her=ze wie=der;
3. Al=le las=sen frei und froh ih=re Lie=der klin=gen;



1. Ein=zig Lie=der und Ge=sang, ächt nach deut=scher Wei=se.
2. was der Thau den Flu=ren ist, sind der See=le Lie=der.
3. dar=um laßt uns im=mer so bis an's En=de sin=gen!

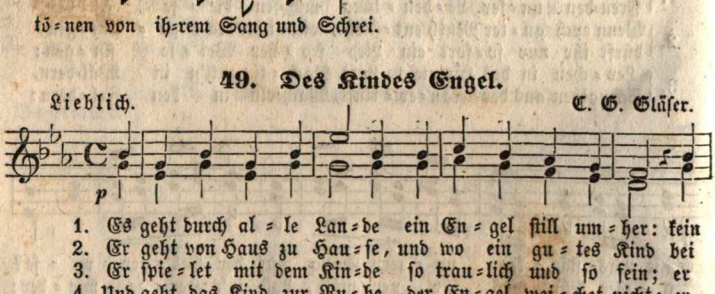
48. Waldvögelein.

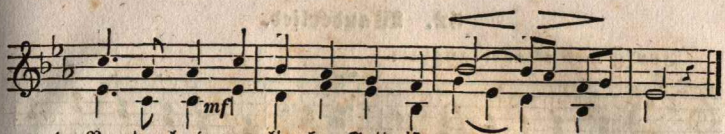
Mäßig munter. J. Gersbach.



49. Des Kindes Engel.

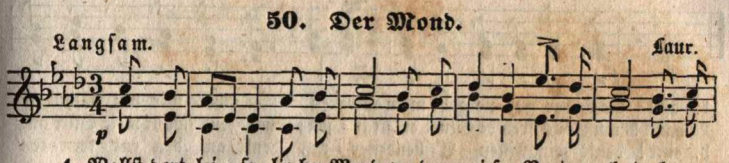
Lieblich. C. G. Gläser.



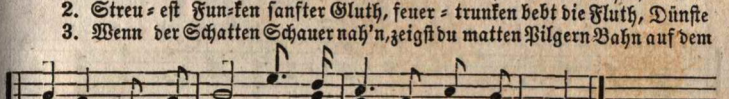


1. Va=ter=land, vom lie=ben Gott ist er ge=sandt.
2. blei=bet da und ist dem Kind=lein im = = mer nah'.
3. fro=hem Muth; drum bleibt es auch so lieb und gut.
4. stil=lem Kuß zur Ar=beit und zum Froh = ge=nuß.
5. lieb und fein, da mag auch ich so ger = = ne sein!

50. Der Mond.



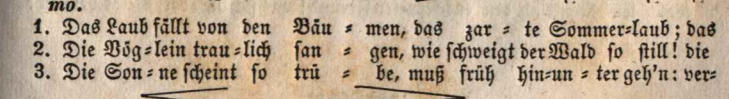
1. Wallst dort lei=se, lie=ber Mond, wo der wei=se Va=ter wohnt, ob den
2. Streu=est Fun=ken sanfter Gluth, feuer=trunken bebt die Fluth, Dünste
3. Wenn der Schatten Schauer nah'n, zeigst du matten Pilgern Bahn auf dem



1. Au=en je=ner Welt, hoch am blau=en Ster=nen=zelt.
2. ge=ben Zau=ber=schein, Gei=ster schwe=ben durch den Hain.
3. trü=ben Nacht=re=vier nach des lie=ben Hütt=chens Thür.

51. Herbstlied.

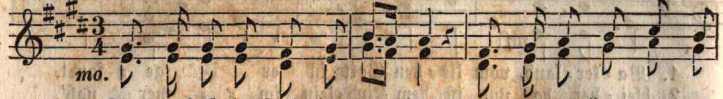
1. Das Laub fällt von den Bäu=men, das zar=te Sommer=laub; das
2. Die Vög=lein trau=lich san=gen, wie schweigt der Wald so still! die
3. Die Son=ne scheint so trü=be, muß früh hin=un=ter geh'n: ver=



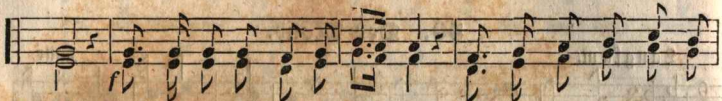
1. Le=ben mit sei=nen Träumen zer=fällt in Asch' und Staub.
2. Freud' ist fort=ge=gan=gen, kein Vöglein sin=gen will.
3. klun=gen sind die Lie=der, die Lust kann nicht be=steh'n.

52. Wanderlied.

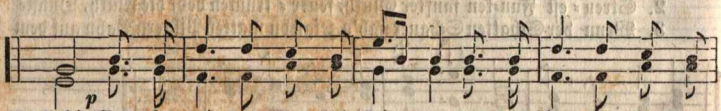
Innig und etwas langsam.



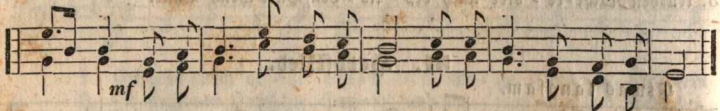
1. Lau = e Lüf = te fühl' ich we = ben, gold = ner Frühling thaut her=
2. Le = be wohl, ich muß dich laf = fen, mein ge = lieb = tes Va = ter=
3. Gott be=hüt' euch nah und fer = ne, was ſich lie = bet, bleibt ver=



1. ab! Nach der Fer=ne geht mein Streben, rei = chet mir den Wander=
2. haus! muß das fremde Glück er = faſ = ſen; hof = fend ſchaut mein Blick hin=
3. eint! denkt beim ſtillen A = bend=ſter = ne, denkt an den ent = fern = ten



1. ſtab! Wo die wei = ßen Ne = bel ſtei = gen um der blau = en Ber = ge
2. aus! Le = ben quillt aus tau=ſend Bron=nen! friſch ge=wagt iſt halb ge=
3. Freund! Ei = ne Son = ne ſtrahlt uns Al = len! Laßt mich fröh=lich wei = ter



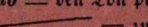
1. Rei = gen, dorthin geht mein Weg hin = ab; rei=chet mir den Wander=ſtab!
2. won = nen! Gläubig zieht der Wandrer aus! Le = be wohl, mein Va = terhaus!
3. wal = len! Denkt an den ent=fern=ten Freund! was ſich lie = bet, bleibt vereint!

Druck der J. B. Metzler'ſchen Buchdruckerei in Stuttgart.

Erklärung

der vorkommenden musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen.

---

pp = *pianissimo* = sehr schwach.
p = *piano* = schwach.
mf = *mezzo forte* oder *mo.* = *mezzo* = halb stark.
f = *forte* = stark.
ff = *fortissimo* = sehr stark.
> = ∧ = *sf* = *sforzando* = den Ton plötzlich stark anschlagend.
cresc. = *crescendo* =  = zunehmend an Stärke.
decresc. = *decrescendo*, *dim.* = *diminuendo* = = abnehmend an Stärke.
ritard. = *ritardando*, *rallent.* = *rallentando* = nach und nach langsamer werdend.
a tempo = im früheren Zeitmaß.
poco = ein wenig.
dol. = *dolce* = mit besonders angenehmem Vortrag.
D. C. = *da Capo* = vom Anfange des Stückes an zu wiederholen.
V. S. = *Volti subito* = kehre sogleich um!
𝄐 Ruhezeichen (Ruhepunkt).

Alphabetisches Inhaltsverzeichniß.

Nr.	Textanfänge.	Seite	Ueberschriften.
10.	Auf dem Berge bin ich gesessen	7	Sommerlied.
16.	Auf den Schnee	9	Ergebung.
38.	Bald ist es wieder Nacht	23	Abendlied.
32.	Bekränzt mit Laub die Mützen	20	Der Wald.
28.	Da ist er	17	Am ersten Mai.
25.	Da lächelt nun wieder	16	Frühlingslied.
51.	Das Laub fällt von den Bäumen	31	Herbstlied.
3.	Der Lenz thut seinen Freudengruß	2	Frühlingslied.
39.	Dich zu lieben	24	Abends vor dem Einschlafen.
19.	Die Lerche hat erspüret	11	Wie die Lerche über Berge sich schwingt und singt.
6.	Die Sonne, sie machte den weiten	4	Mond und Sterne.
31.	Die Tulpen prangen	21	Das Maienfest.
13.	Dir, o Vater, tönt	8	Morgengebet.
40.	Ein getreues Herz zu wissen	25	Treue.
49.	Es geht durch alle Lande	30	Des Kindes Engel.
48.	Es ist mir wie den kleinen	30	Waldvögelein.
46.	Fort, fort, fort	28	Der Schwalben Wanderlied.
2.	Frei von Sorgen treib' ich	1	Hirtenlied.
12.	Freude waltet überall	7	
22.	Freut euch des Lebens	13	Rundgesang.
43.	Glocke, du klingst fröhlich	26	An die Kirchglocke.
5.	Goldne Abendsonne	3	Die Abendsonne.
37.	Heil unsrem König!	22	Dem Könige.
35.	Hier sitz' ich auf Rasen	21	Lied der Freude im Freien.
26.	Hinauf zu Gott richt'	16	
36.	Ich geh' durch einen grasgrünen	22	Waldvögelein.
44.	Im Anfang war's auf Erden	27	Die immerwährende Schöpfung.
45.	In dem goldnen Strahl	28	Des Vogels Freude.
31.	Juchhei, Blümelein!	19	Frühlingslied.
1.	Komm, Freude, sei gesegnet	1	An die Freude.
24.	Komm, lieber Mai, und mache	15	An den Mai.
8.	Kommt, laßt uns geh'n spazieren	6	Der Lustgang.
52.	Laue Lüfte fühl' ich	32	Wanderlied.
9.	Mein Vater, der im Himmel	6	Vertrauen.
21.	Mit Marschgesang	13	Beim Auszug zum Jugendfeste.
47.	Ohne Sang und ohne Klang	29	Der Gesang.
41.	Nicht' Aug' und Herz	25	
15.	Seht, der Himmel strahlet	8	Gott ist gut.
7.	Seht, wie blinken	5	Die Sterne.
33.	Singet heut aus froher Brust	20	
27.	Süße, heilige Natur	17	An die Natur.
14.	Thu' nichts Böses	8	Gott ist überall.
4.	Vöglein im hohen Baum	3	Die schönen Drei.
50.	Wallst dort leise	31	Der Mond.
23.	Wärst du doch bei uns geblieben	14	Liebe zu Jesu.
20.	Warum sind der Thränen	12	Trost für mancherlei Thränen.
11.	Wenn die Kinder schlafen ein	7	Der Englein Wacht.
42.	Wer leucht't uns denn	26	Unsre Wächter und unser Führer.
17.	Wie lieblich schallt	10	Das Waldhorn.
29.	Wie schön aus dunkler Hülle	18	Morgenandacht.
30.	Wie so herrlich und schön	18	Heimkehr.
18.	Zwischen Berg und tiefem	10	Von den zwei Hasen.

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Liedersammlung

für die Schule.

Vier Abtheilungen,

in stufenmäßig geordneter Folge bearbeitet

von

J. Chr. Weeber,
Oberlehrer der Musik am Seminar in Nürtingen,

und

Friedrich Krauß,
Pfarrer in Hattenhofen bei Göppingen.

I. Heft zum Gebrauch der Elementarklasse.
II. „ „ „ der Mittelschule.
III. „ „ „ der Oberschule.
IV. „ „ „ der gehobenen Oberklasse.
mit einem Anhang:
V. „ „Liedersammlung für Knabenschulen".

Drittes Heft,

50 zwei- und dreistimmige Lieder enthaltend.

Dritte Stereotyp-Auflage.

In Kommission
bei der Ebner'schen Kunst- und Musikalienhandlung in Stuttgart.
1854.

Vorwort.

Diese Liedersammlung gibt dem Lehrer den Singstoff in methodischer Anordnung an die Hand, so daß er, an die Reihenfolge der Lieder sich haltend, einen geordneten Gesangunterricht ertheilen kann.

Das erste Heft beginnt mit den leichtesten Uebungen, steigt stufenmäßig auf zu Schwierigerem und macht in Verbindung mit dem zweiten Heft nach und nach mit dem Elementaren des Gesangunterrichts bekannt. So bilden die beiden ersten Hefte eine praktische Gesangschule; die gegebenen Gesänge sind *stehende Beispiele* zu jeder Gesanglehre.

Der Faßlichkeit halber wurde ein großer Theil der Lieder zu Anfang des ersten Heftes in den einfachsten Tonarten geschrieben, weßwegen namentlich die *einstimmigen Sätze* großentheils in einer *andern* Tonhöhe, wie sie eben den beschränkteren Stimmen der Kleinen am angemessensten ist, zu singen sind.

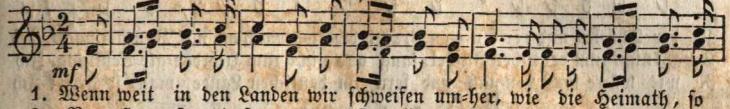
Im dritten und vierten Heft sind die Lieder ebenfalls der Schwierigkeit nach geordnet. Den Maßstab der Anordnung gab hier nicht nur die aufsteigende Schwierigkeit, welche die Intervalle und Modulationen darbieten, sondern auch die Rücksicht auf den angemessenen Vortrag; doch mußte hier der Natur der Sache gemäß die Anordnung eine freiere sein. Das Gleiche gilt von dem Anhang: „Liedersammlung für Knabenschulen", welche in der Anordnung und Schwierigkeit mit dem dritten Heft parallel geht.

Die Sammlung liefert das Schönste und Gediegenste aus der großen Masse des Vorhandenen. Eigene Produktionen glaubten die Bearbeiter nicht bieten zu sollen; dagegen wird der Kenner manches klassische Gesangstück in dieser Sammlung zum erstenmal in die Schule eingeführt finden.

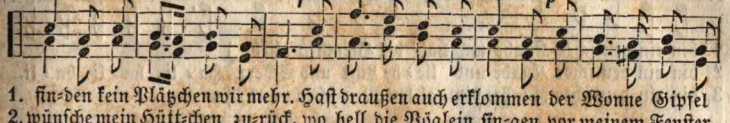
Friedr. Krauß, Pfarrer in Hattenhofen.

1. Heimath.

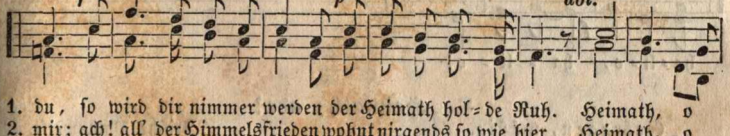
Etwas langsam. Irische Melodie.



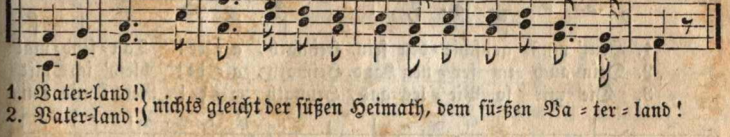
1. Wenn weit in den Landen wir schweifen um-her, wie die Heimath, so
2. Von Hau-se ent-fer-net, das se-lig-ste Glück, ver-schmäh' ich und



1. fin-den kein Plätzchen wir mehr. Hast draußen auch erklommen der Wonne Gipfel
2. wünsche mein Hütt-chen zu-rück, wo hell die Vöglein sin-gen vor meinem Fenster



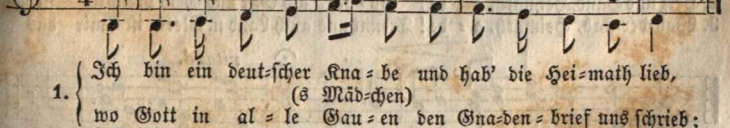
1. du, so wird dir nimmer werden der Heimath hol-de Ruh. Heimath, o
2. mir; ach! all' der Himmelsfrieden wohnt nirgends so wie hier. Heimath, o



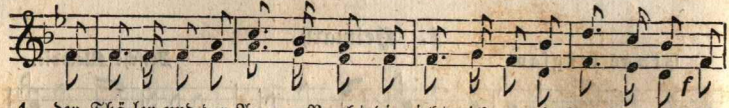
1. Vater-land!
2. Vater-land! } nichts gleicht der süßen Heimath, dem sü-ßen Va-ter-land!

2. Der deutsche Knabe.

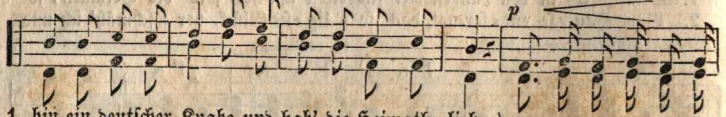
Ziemlich bewegt.



1. Ich bin ein deut-scher Kna-be und hab' die Hei-math lieb,
   (s Mäd-chen)
   wo Gott in al-le Gau-en den Gna-den-brief uns schrieb;
2. Ich bin ein deut-scher Kna-be und lie-be Lust und Scherz;
   in's hei-tre Land der Deutschen paßt nicht ein fin-stres Herz,
3. Ich bin ein deut-scher Kna-be, bin al-len Men-schen gut,
   es liegt die Her-zens-gü-te ja schon im deut-schen Blut;

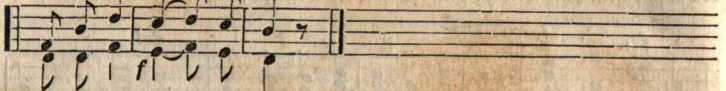


1. der Thä=ler und der Au=en Pracht, die zieht mich an mit Zau=bermacht. Ich
2. paßt nicht zum deutschen Ju=bel=sang und nicht zum Heerden=glo=ckenklang. Ich
3. wie wä=re sonst von nah und fern im deutschen Lande man so gern? Ich



1. bin ein deutscher Knabe und hab' die Heimath lieb.
2. bin ein deutscher Knabe und lie=be Lust und Scherz.
3. bin ein deutscher Knabe, bin al=len Men=schen gut.

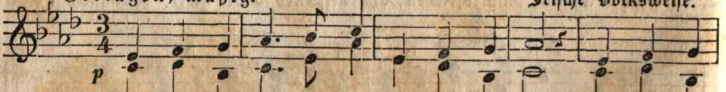
Ha=li, ha=li, ha=li,



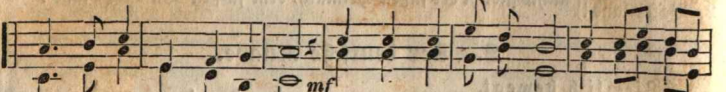
ha=li=o, ha=li=o!

3. Heimath, ade!

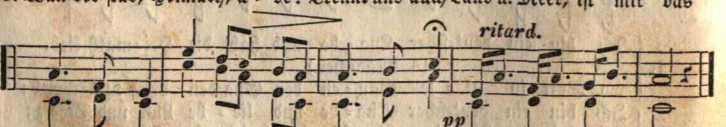
Getragen, mäßig. Irische Volksweise.



1. Heut' muß ge=schie=den sein, Heimath, a=de! Tau=send=mal
2. Dein auch im fer=nen Land, Heimath, a=de! bleib' ich mit
3. Die mir so Vie=les gab, Heimath, a=de! Reicht mir den



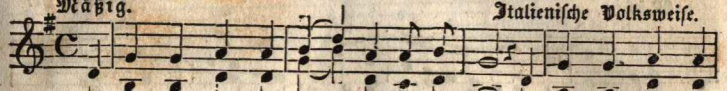
1. denk' ich dein, Heimath, a=de! Dei=ner in Lust u. Schmerz, dei=ner in
2. Herz und Hand, Heimath, a=de! Hö=her als Gut und Geld preis ich in
3. Wan=der=stab, Heimath, a=de! Trennt uns auch Land u. Meer, ist mir das



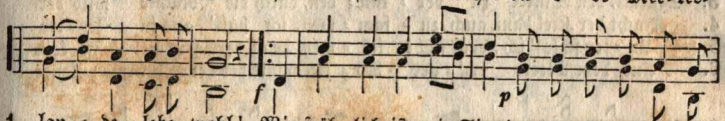
1. Ernst und Scherz den=ket mein treu=es Herz; Hei=math, a=de!
2. al=ler Welt hei=math=lich Haus und Feld; Hei=math, a=de!
3. Herz auch schwer, denk' ich der Wie=der=kehr; Hei=math, a=de!

4. Der heimkehrende Schiffer.

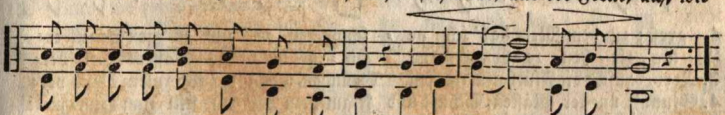
Mäßig. Italienische Volksweise.



1. Der Schiffer stößt vom Stran=de, le=be wohl! Er treibt zum Hei=math=
2. Das Schiff streicht durch die Wel=len, le=be wohl! von West die Se=gel
3. Schon glänzt der Hei=math Kü=ste, le=be wohl! du ö=de Mee=res=



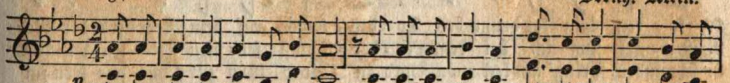
1. lan=de, lebe wohl! Wie fröh=lich ist mein Sinn! aus der Ferne, ach, wie
2. schwel=len, lebe wohl! Leb' wohl, du frem=des Land! aus der Ferne, ach, wie
3. wü=ste, lebe wohl! Trieb's mich auch einst hinaus, aus der Ferne, ach, wie



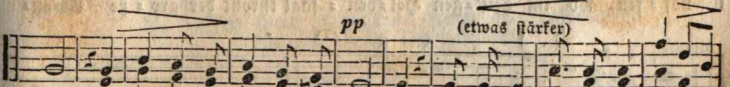
1. ger=ne nach der Heimath zieh' ich hin! Le=be wohl, le=be wohl!
2. ger=ne nach der Heimath treibt die Hand! Le=be wohl, le=be wohl!
3. ger=ne kehr' ich heim in's Va=terhaus! Le=be wohl, le=be wohl!

5. Wanderers Nachtlied.

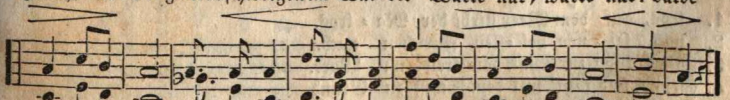
Langsam. Bernh. Klein.



Ueber allen Gipfeln ist Ruh, in allen Wipfeln spürest du kaum einen



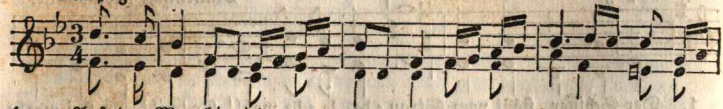
Hauch, die Vö=ge=lein schweigen im Wal=de. Warte nur, warte nur! balde



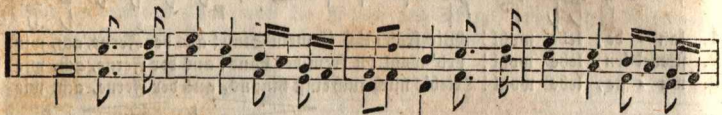
ruhst auch du, warte nur, warte nur, balde ruhst auch du, bal=de!

6. Matrosenlied.

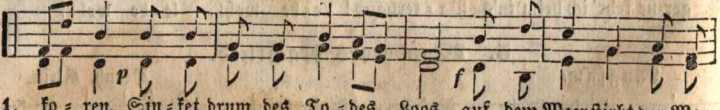
Mäßig. Volksweise.



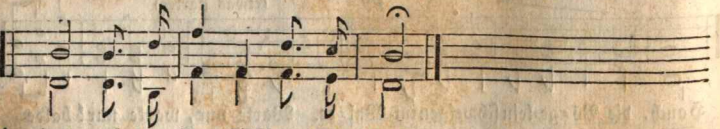
1. Auf dem Meer bin ich ge = bo = ren, auf dem Meere ward ich
2. Schwingt der Mai die Son=nen = flü = gel, lacht ein heitrer Sommer=
3. Stürmt, den Winter zu ver = kün = den, durch die Nächte wild der
4. Kracht der Kiel dann auch zu = sam = men, ich halt' aus in letz = ter
5. Un = ten schlaf' ich doch nicht im = mer, denn der Himmel ist kein
6. Aus dem Meere ew' = ger No = sen winkt des Leuchtthurms goldner



1. groß; zu dem Meer hab' ich ge = schwo=ren, es zur ew'=gen Braut er=
2. tag, zie = hen re = ben=grü = ne Hü = gel längs des Wassers Sil = ber=
3. Nord, rauscht die Fluth aus tie = fen Gründen, wenn die Sternlein bleich ver=
4. Stund'; un= ter Masten, Schutt und Flam=men bet' ich still zum Him=mel:
5. Spott; einst er=weckt im Morgen = schimmer auch der Herr die le = cken
6. Strahl, und es lan=den die Ma = tro = sen als willkomm = ne Fest = ge=



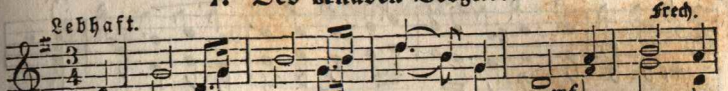
1. ko = ren. Sin = ket drum des To = des Loos, auf dem Meer stirbt der Ma=
2. spie = gel, sing' ich bei dem Ru = der = schlag sei = nen hel = len Furchen
3. schwinden, spring' ich keck von Bord zu Bord, kühn zur That, wie treu im
4. A = men! blick' hin = un = ter in den Schlund und fahr' mit dem Schiff zu
5. Trümmer, und vom Sta = pel frank und flott läuft da = hin ein neues
6. nof = sen, wo im heil' = gen Hel = den = saal thront der gro = ße Ad=mi=



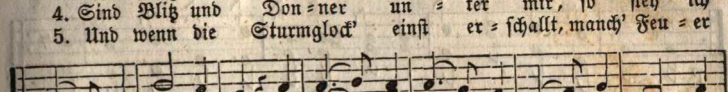
1. tros, auf dem Meer stirbt der Ma = tros.
2. nach, sei = nen hel = len Fur=chen nach.
3. Wort, kühn zur That, wie treu im Wort.
4. Grund, und fahr' mit dem Schiff zu Grund.
5. Boot, läuft da = hin ein neu = es Boot.
6. ral, thront der gro = ße Ad = mi = ral.

7. Des Knaben Berglied.

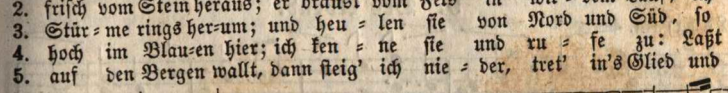
Lebhaft. Frech.



1. Ich bin vom Berg' der Hir = ten = knab', seh' auf die
2. Hier ist des Stro = mes Mut = ter = haus, ich trink' ihn
3. Der Berg, der ist mein Ei = gen = thum, da zieh'n die
4. Sind Blitz und Don = ner un = ter mir, so steh' ich
5. Und wenn die Sturmglock' einst er = schallt, manch' Feu = er

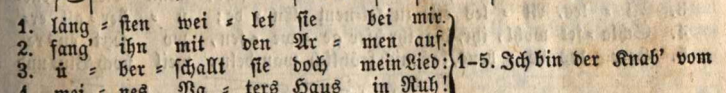


1. Schlöf = fer all' her = ab. Die Son = ne strahlt am er = sten hier, am
2. frisch vom Stein heraus; er braust vom Fels in wil = dem Lauf, ich
3. Stür = me rings her = um; und heu = len sie von Nord und Süd, so
4. hoch im Blau = en hier; ich ken = ne sie und ru = fe zu: Laßt
5. auf den Bergen wallt, dann steig' ich nie = der, tret' in's Glied und



1. läng = sten wei = let sie bei mir.
2. fang' ihn mit den Ar = men auf.
3. ü = ber = schallt sie doch mein Lied:
4. mei = nes Va = ters Haus in Ruh!
5. schwing' mein Schwerdt und sing' mein Lied:

1–5. Ich bin der Knab' vom



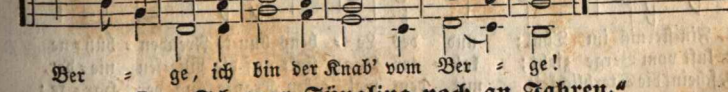
Ber = ge, ich bin der Knab' vom Ber = ge!

8. „Ich war Jüngling noch an Jahren."

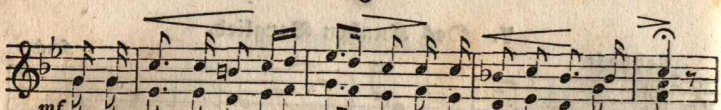
Romanze aus der Oper „Joseph".

Mehul.

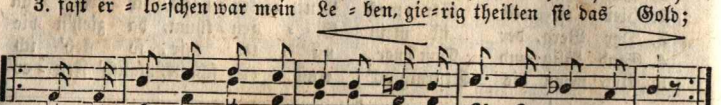
Etwas langsam.



1. Ich war Jüngling noch an Jah = ren, vierzehn Sommer zählt' ich nur,
   und nicht träumend von Ge = fah = ren, folgt' ich mei = ner Brüder Spur.
2. Wo drei Pal = men ein = sam ste = hen, lag ich im Ge = bet vor Gott;
   mei = ne Brü = der rührt' kein Fle = hen, und zum Fre = vel ward ihr Spott.
3. Doch ein Sclaven = händ = ler nah = te, Lau = te drangen an mein Ohr
   von dem neu = en schlimmen Na = the, und sie zo = gen mich em = por;

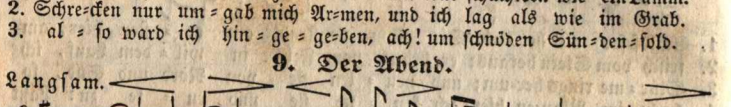


1. Sichem gab uns fet=te Wai=de, sie ge=hör=te unsrem Stamm.
2. In die Gru=be ohn' Er=bar=men warf mich Mörderhand hin=ab;
3. fast er=lo=schen war mein Le=ben, gie=rig theilten sie das Gold;

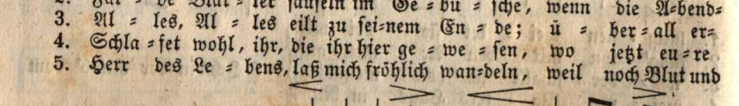


1. Nie=mand that ich was zu Lei=de und war schüchtern wie ein Lamm.
2. Schre=cken nur um=gab mich Ar=men, und ich lag als wie im Grab.
3. al=so ward ich hin=ge=ge=ben, ach! um schnöden Sün=den=sold.

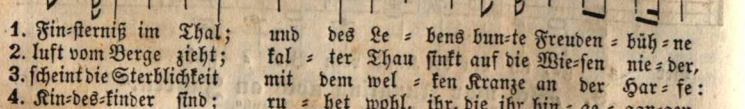
9. Der Abend.



1. Still und ein=sam dämmern Gottes Ster=ne, ru=hig liegt die
2. Fal=be Blät=ter säuseln im Ge=bü=sche, wenn die A=bend=
3. Al=les, Al=les eilt zu sei=nem En=de; ü=ber=all er=
4. Schla=fet wohl, ihr, die ihr hier ge=we=sen, wo jetzt eu=re
5. Herr des Le=bens, laß mich fröhlich wan=deln, weil noch Blut und



1. Fin=sterniß im Thal; und des Le=bens bun=te Freuden=büh=ne
2. luft vom Berge zieht; kal=ter Thau sinkt auf die Wie=sen nie=der,
3. scheint die Sterblichkeit mit dem wel=ken Kranze an der Har=fe:
4. Kin=des=kinder sind; ru=het wohl, ihr, die ihr hin=ge=gan=gen,
5. Le=ben in mir fließt! Herr des To=des, laß mich fröh=lich scheiden,

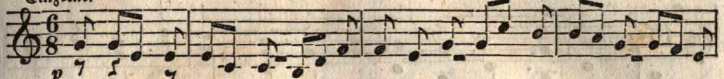


1. wan=delt sich zum schwarzen Trauersaal, wandelt sich zum schwarzen Trauersaal.
2. und die blasse Herbstzeit=lo=se blüht, und die blasse Herbstzeit=lo=se blüht.
3. so vergeht des Lebens Herrlich=keit, so vergeht des Lebens Herrlichkeit.
4. wo des Todes große Sanduhr rinnt, wo des Todes große Sanduhr rinnt.
5. wenn die letzte Nacht mein Auge schließt, wenn die letzte Nacht mein Auge schließt.

10. Freundschaft.

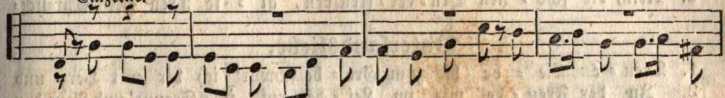
Mäßig. Mozart.

Einzelne.



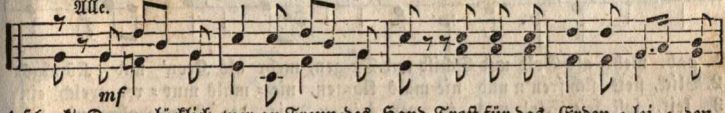
1. Laßt uns der Freundschaft Ro-sen streuen, sie ists, die uns mit Won-ne
2. Dem Freunde ei-ne Zäh-re weihen, wenn Kummer sei-ne Ta-ge
3. So laß-set denn, im Er-den-le-ben der Brü-der Wohlfahrt zu er-

Einzelne.



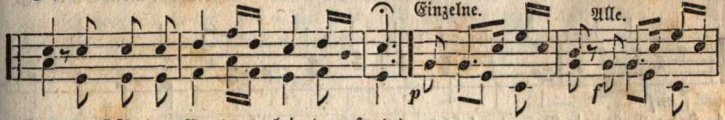
1. tränkt; wir wollen uns der Freundschaft weihen, sie ists, die uns der Him-mel
2. trübt, sich herz-lich mit dem Freunde freuen, wenn ihm der Himmel Freu-den
3. höh'n, mit rei-nem Ei-fer stets uns streben: vereint den Weg der Tu-gend

Alle.



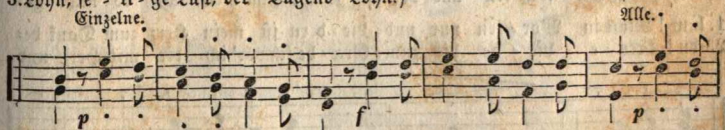
1. schenkt. Drum glücklich, wer an Freun-des Hand Trost für das Erden-lei-den
2. gibt. Dieß ho-he, gött-li-che Ge-fühl streut Blumen auf den Weg zum
3. geh'n. Am na-hen Zie-le winkt uns schon se-li-ge Luft, der Tu-gend

Einzelne. Alle.

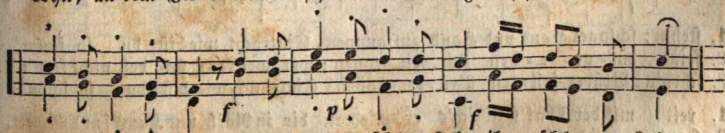


1. fand, Trost für das Er-den-lei-den fand.
2. Ziel, streut Blumen auf den Weg zum Ziel. } Der Tu-gend Lohn, der Tugend
3. Lohn, se-li-ge Luft, der Tugend Lohn.

Einzelne. Alle.



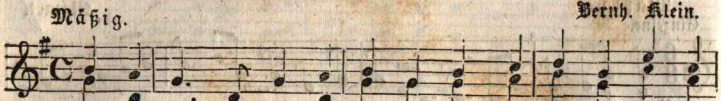
Lohn, an dem Zie-le win-ket schon uns der Tu-gend schö-ner Lohn, an dem



Zie-le win-ket schon uns der Tugend schöner Lohn, ihr schö-ner Lohn.

11. Eintracht.

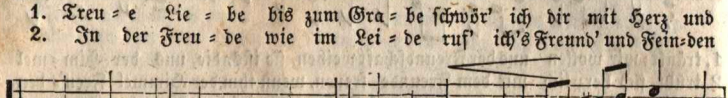
Mäßig. Bernh. Klein.



1. Hol = de Ein=tracht! be = ster Se = gen, den der Him=mel Her = zen
2. Frie = den tief im Her = zen tra = gen, Freundlich = keit im treu = en
3. Nein, die schö = nen Bru = der = freu=den, al = te Treu' und Ehr=lich=

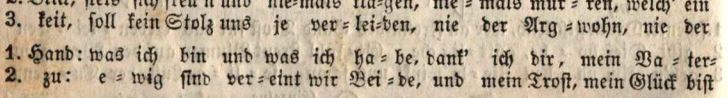
Vaterlandsliebe.

1. Treu = e Lie = be bis zum Gra = be schwör' ich dir mit Herz und
2. In der Freu = de wie im Lei = de ruf' ich's Freund' und Fein=den



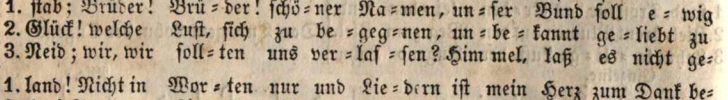
1. gab, mehr als Gold und Schild und De=gen, mehr als Kron' und Kö=nigs=
2. Blick, stets sich freu'n und nie=mals kla=gen, nie = mals mur = ren, welch' ein
3. keit, soll kein Stolz uns je ver = lei=den, nie der Arg = wohn, nie der

1. Hand: was ich bin und was ich ha = be, dank' ich dir, mein Va = ter=
2. zu: e = wig sind ver = eint wir Bei = de, und mein Trost, mein Glück bist



1. stab; Brüder! Brü = der! schö = ner Na = men, un = ser Bund soll e = wig
2. Glück! welche Lust, sich zu be = geg = nen, un = be = kannt ge = liebt zu
3. Neid; wir, wir soll = ten uns ver = laf = sen? Him mel, laß es nicht ge=

1. land! Nicht in Wor = ten nur und Lie = dern ist mein Herz zum Dank be=
2. du! Treu = e Lie = be bis zum Gra = be schwör' ich dir mit Herz und

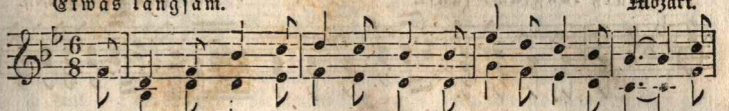


1. steh'n; schlaget Hand und Hand zu=sammen! Eintracht, wie bist du so schön!
2. sein, un = ge = se = hen sich zu segnen; wer, wer kann sich deß nicht freu'n?
3. scheh'n! Brüder soll = ten Brü = der haffen? Eintracht, wie bist du so schön!

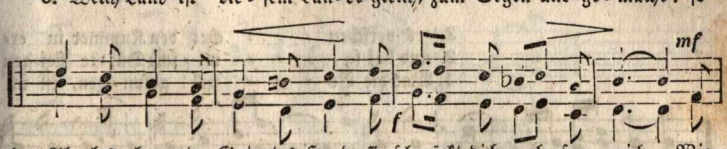
1. reit; mit der That will ich's er = wiedern dir in Noth und Kampf und Streit.
2. Hand: was ich bin und was ich ha = be, dank' ich dir, mein Va = ter = land!

12. Die Natur im Vaterland.

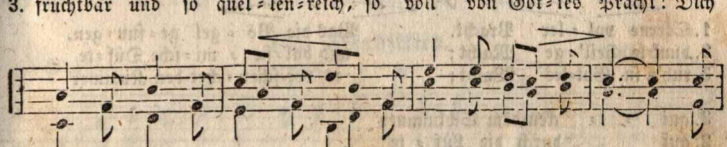
Etwas langsam. Mozart.



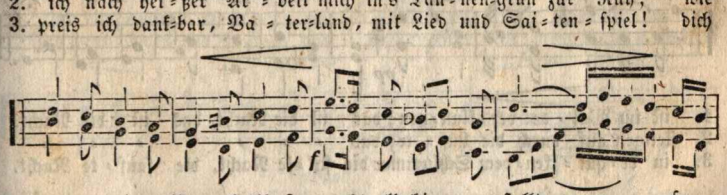
1. Mein schön=ge=bau=tes Va=ter=land, wie segn' ich dankbar dich! Dieß
2. Wie mir das Herz im Bu=sen schwillt auf die=ser Ber=ge Höh'n! wie
3. Welch Land ist die=sem Lan=de gleich, zum Segen uns ge=macht! so



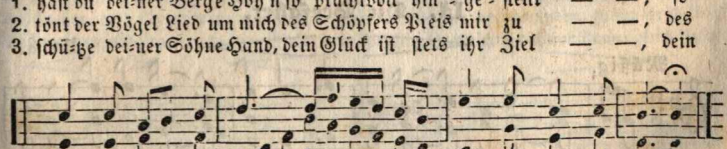
1. All=les bau=te Got=tes Hand, sie schmückt dich auch für mich. Wie
2. sanf=te Freu=de mich er=füllt, ins Thal hin=ab zu seh'n! Leg'
3. fruchtbar und so quel=len=reich, so voll von Got=tes Pracht! Dich



1. e=wig jung und e=wig schön, o Gott, ist dei=ne Welt! wie
2. ich nach hei=ßer Ar=beit mich in's Tan=nen=grün zur Ruh; wie
3. preis ich dank=bar, Va=ter=land, mit Lied und Sai=ten=spiel! dich



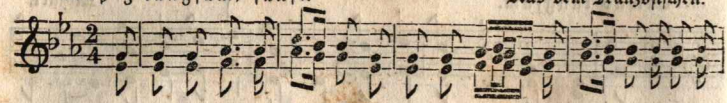
1. hast du dei=ner Berge Höh'n so prachtvoll hin=ge=stellt — —, so
2. tönt der Vögel Lied um mich des Schöpfers Preis mir zu — —, des
3. schü=tze dei=ner Söhne Hand, dein Glück ist stets ihr Ziel — —, dein



1. prachtvoll hin=ge=stellt — —, so prachtvoll hin=ge=stellt!
2. Schöpfers Preis mir zu — —, des Schöpfers Preis mir zu!
3. Glück ist stets ihr Ziel — —, dein Glück ist stets ihr Ziel.

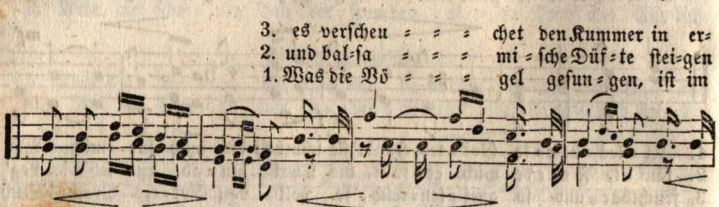
13. Nachtgesang.

Mäßig langsam, sanft. Aus dem Französischen.



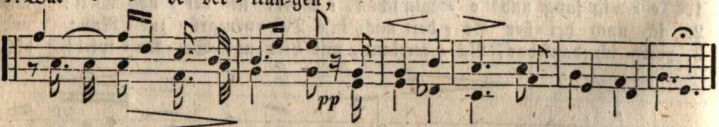
1. Das Thal ruht still im Dunkeln, am blauen Him = mel funkeln die
2. Mit lei=sem Segens = trit=te durchschwebt der Schöpfung Mitte ei = ne
3. Es gießet Ruh und Frieden sich ü = ber al = le Mü=den, sie

3. es verscheu = = = chet den Kummer in er=
2. und bal=sa = = = mi = sche Düf = te stei=gen
1. Was die Vö = = = gel gesun = gen, ist im



1. Sterne vol = ler Pracht. Was die Vö = gel ge = sun = gen,
2. dunk=le heil' = ge Macht; und bal = sa = mi = sche Düf = te
3. ruh'n in Got=tes Wacht; es ver=scheu = chet den Kummer

3. qui = = cken=dem Schlummer
2. auf durch die Lüf = te;
1. Wal = = de ver = klun=gen;

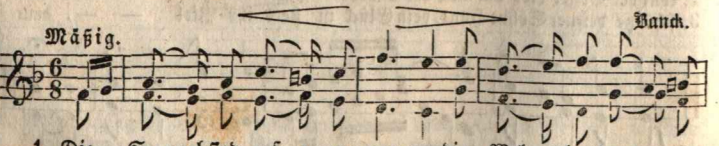


1. ist im Wal = de ver = klun=gen; das ist die Nacht, das ist die Nacht.
2. stei=gen auf durch die Lüf = te; das = = = = = = =
3. in er = qui = cken = dem Schlummer die stil = le Nacht, die sanf = te Nacht.

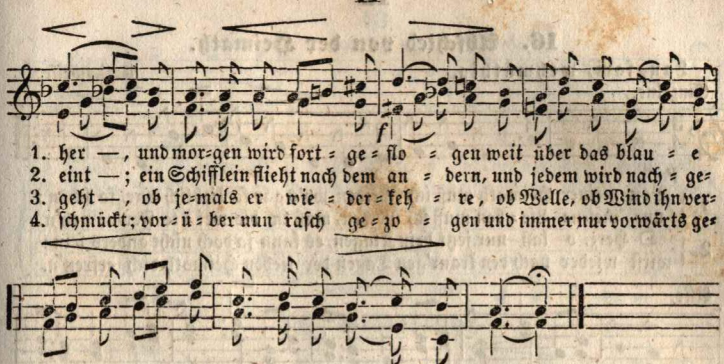
14. Die Seefahrt.

Bauch.

Mäßig.



1. Die See = gel sind auf = ge = zo = gen, die Wel = len tan=zen um=
2. Wir wa = ren nach Mühen und Wandern im schö = nen Ha=fen ver=
3. Und al = le tan=zen im Mee=re, weiß Nie = mand wo=hin er
4. Es kom=men die dun = keln Wo=gen mit Mor = gen=rö=the ge=

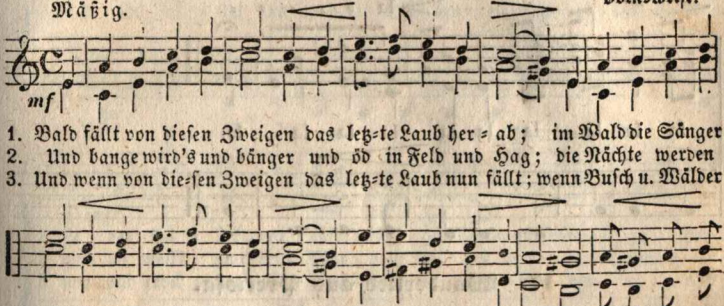


1. her —, und mor=gen wird fort = ge = flo = gen weit über das blau = e
2. eint —; ein Schifflein flieht nach dem an = dern, und jedem wird nach = ge=
3. geht —, ob je=mals er wie = der = keh = re, ob Welle, ob Wind ihn ver=
4. schmückt; vor = ü = ber nun rasch ge = zo = gen und immer nur vorwärts ge=

1. Meer, weit ü = ber, ü = ber das blau = e Meer.
2. weint, und je = dem, je = dem wird nach = ge = weint.
3. weht, ob Wel = le, Wel = le, ob Wind ihn ver = weht.
4. blickt, und im = mer, im = mer nur vor=wärts ge = blickt!

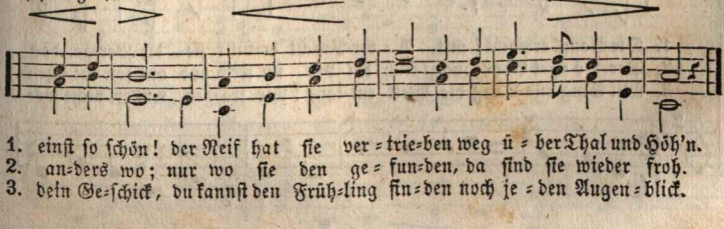
15. Herbstlied.

Volksweise.



1. Bald fällt von die=sen Zweigen das letz=te Laub her = ab; im Wald die Sänger
2. Und bange wird's und bänger und öd in Feld und Hag; die Nächte werden
3. Und wenn von die=sen Zweigen das letz=te Laub nun fällt; wenn Busch u. Wälder

1. schweigen, die Welt ist wie ein Grab. Wo sind die denn geblie=ben? ach sie san=gen
2. län=ger, und kürzer wird der Tag. Die Vögel sind verschwunden, suchen Früh=ling
3. schweigen, als trauer = te die Welt: dein Frühling kann nicht schwinden, immer gleich bleibt

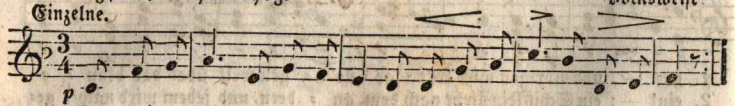


1. einst so schön! der Reif hat sie ver = trie=ben weg ü = ber Thal und Höh'n.
2. an=ders wo; nur wo sie den ge = fun=den, da sind sie wieder froh.
3. dein Ge=schick, du kannst den Früh=ling fin=den noch je = den Augen = blick.

16. Abschied von der Heimath.

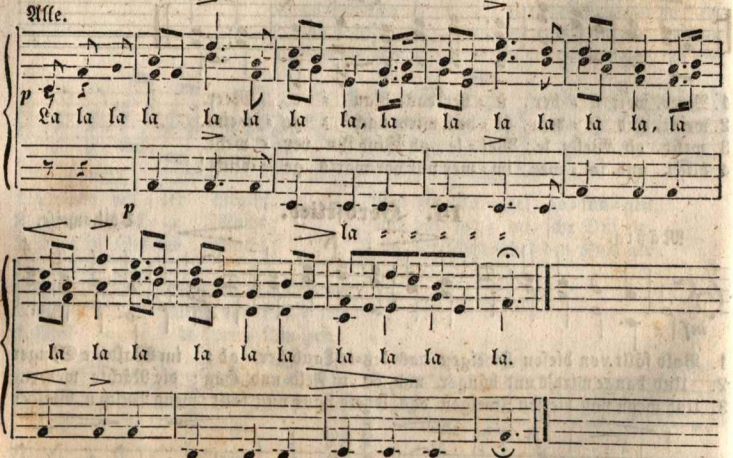
Langsam, wehmüthig. Volksweise

Einzelne.



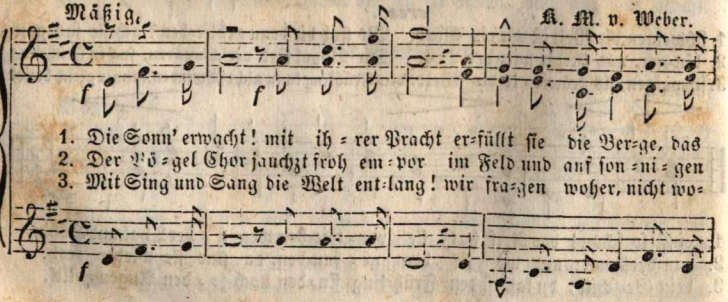
1. Von meiner Heimath muß ich scheiden, wo's gar so lieblich war, so schön;
   und mei-ne Lie-ben muß ich meiden, muß in die wei-te Fer-ne geh'n.
2. O Herz, o laß nur jetzt dein Klagen, es kann ja doch nicht anders sein;
   wirst wieder nach den traur'gen Tagen der lieben Heimath dich erfreu'n.

Alle.

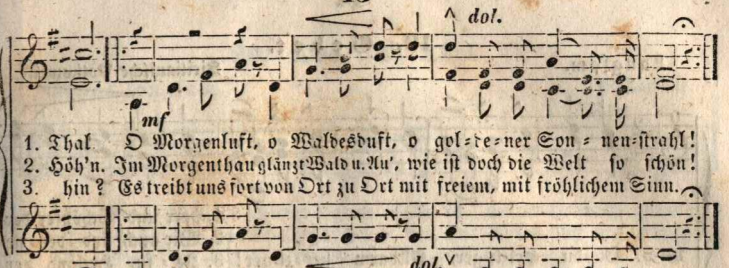


17. Wanderlied aus Preciosa.

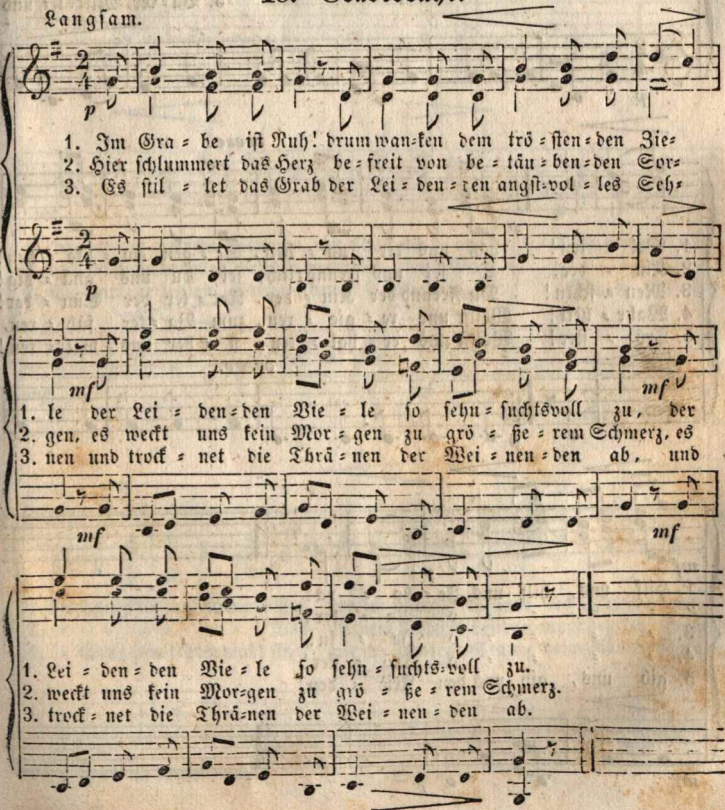
Mäßig. K. M. v. Weber.



1. Die Sonn' erwacht! mit ih-rer Pracht er-füllt sie die Ber-ge, das
2. Der Vö-gel Chor jauchzt froh em-por im Feld und auf son-ni-gen
3. Mit Sing und Sang die Welt ent-lang! wir fra-gen woher, nicht wo-

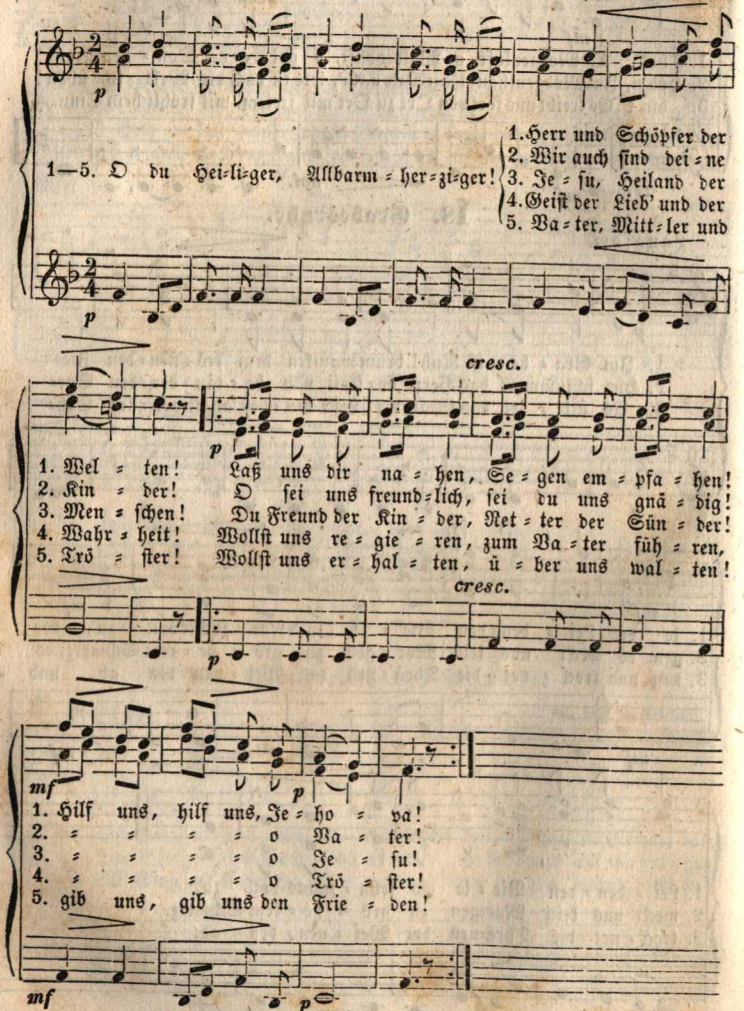


18. Grabesruhe.



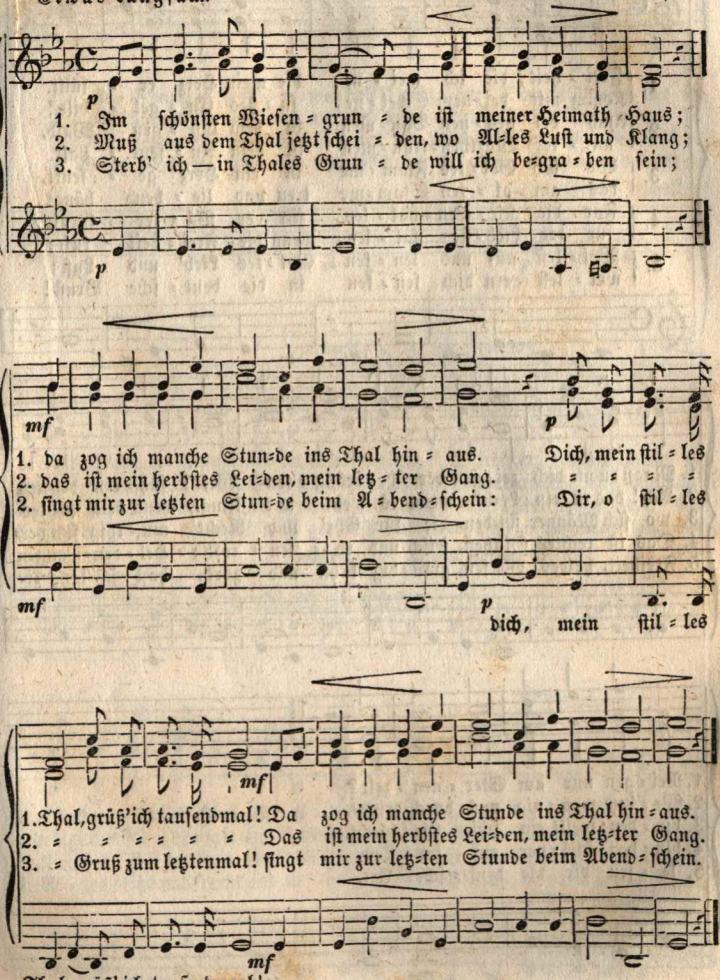
19. Gebet.

Langsam. Sicilianische Volksweise.



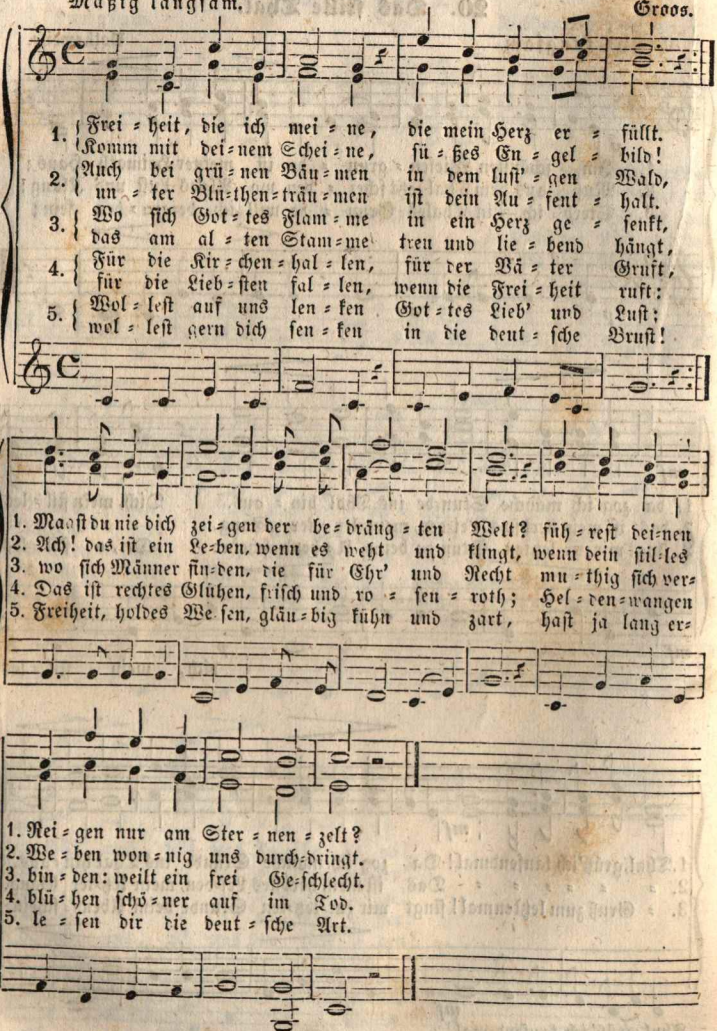
20. Das stille Thal.

Etwas langsam. Volksweise.



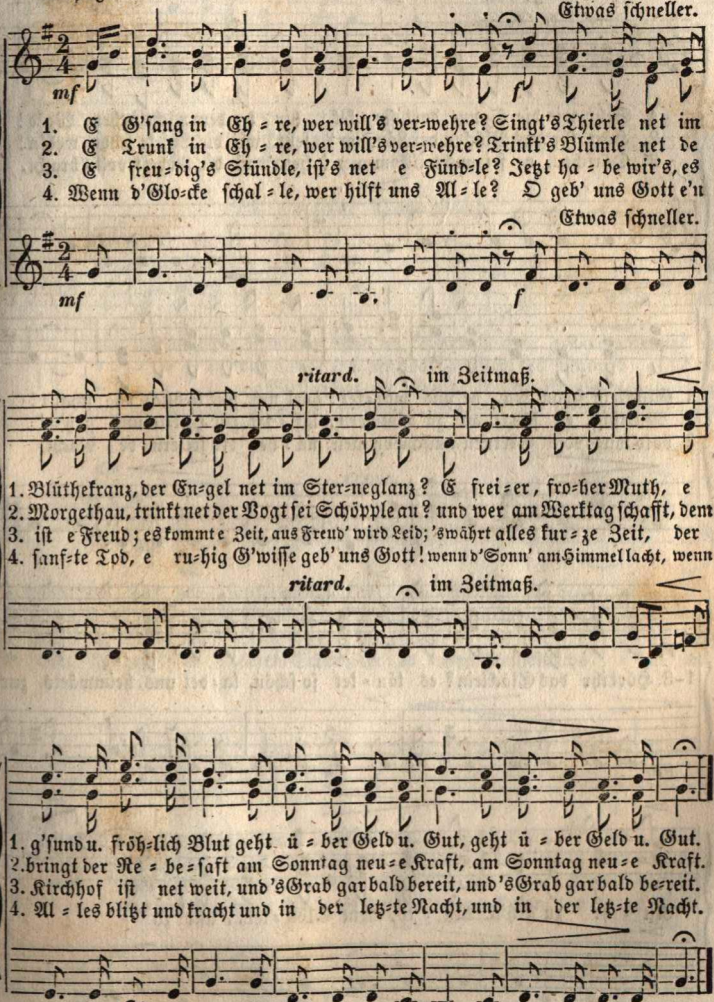
21. Freiheit.

Mäßig langsam. Groos.



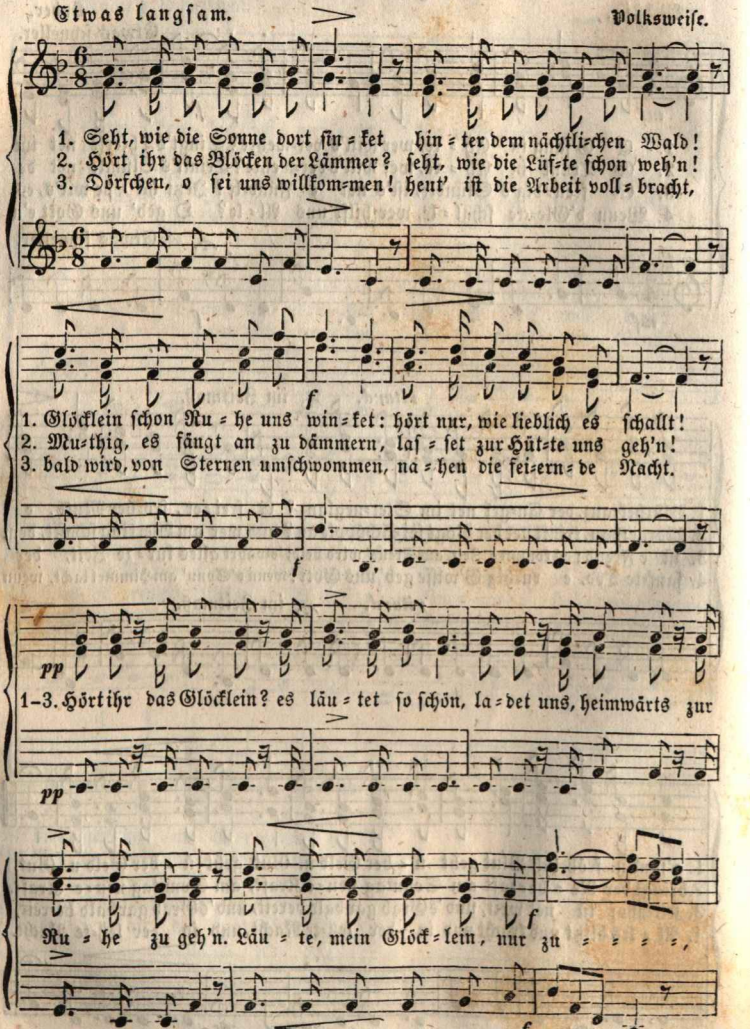
22. Freude in Ehre.

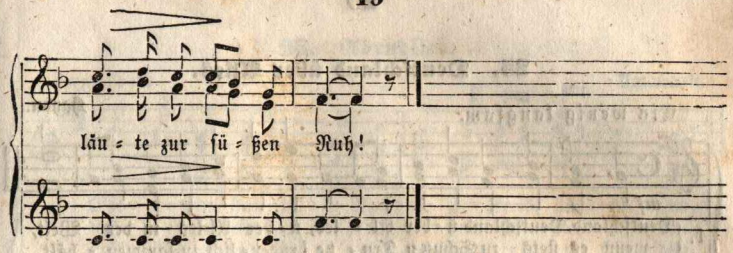
Mäßig. Huber.



23. Abendglöcklein.

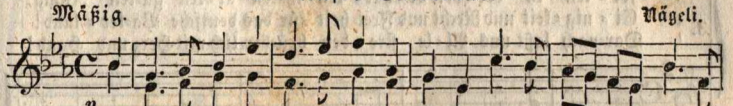
Etwas langsam. Volksweise.



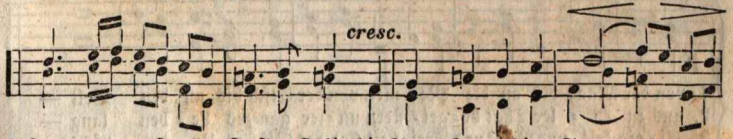


24. Unser Vaterland.

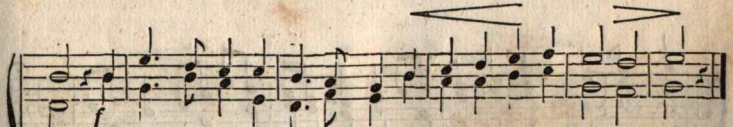
Mäßig. Nägeli.



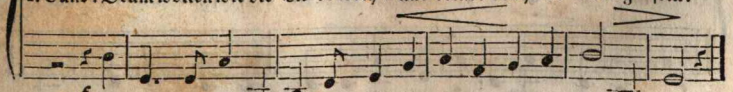
1. Kennt ihr das Land, so wunderschön in sei=ner Eichen grü=nem Kranz? das
2. = = = = vom Truge frei, wo noch das Wort des Mannes gilt? das
3. = = = =, wo Sittlichkeit im Krei=se fro=her Menschen wohnt? das
4. Heil dir, du Land, so hehr u. groß vor al=len auf dem Er=den=rund! Wie



1. Land, wo auf den sanften Höh'n die Trau=be reift im Son = = nen=
2. gu = te Land, wo Lieb' und Treu' den Schmerz des Erden=le = = = bens
3. heil' = ge Land, wo un=ent=weiht der Glau=be an Ver=gel = = tung
4. schön ge=deiht in deinem Schooß der ed = lern Freiheit schö = = ner

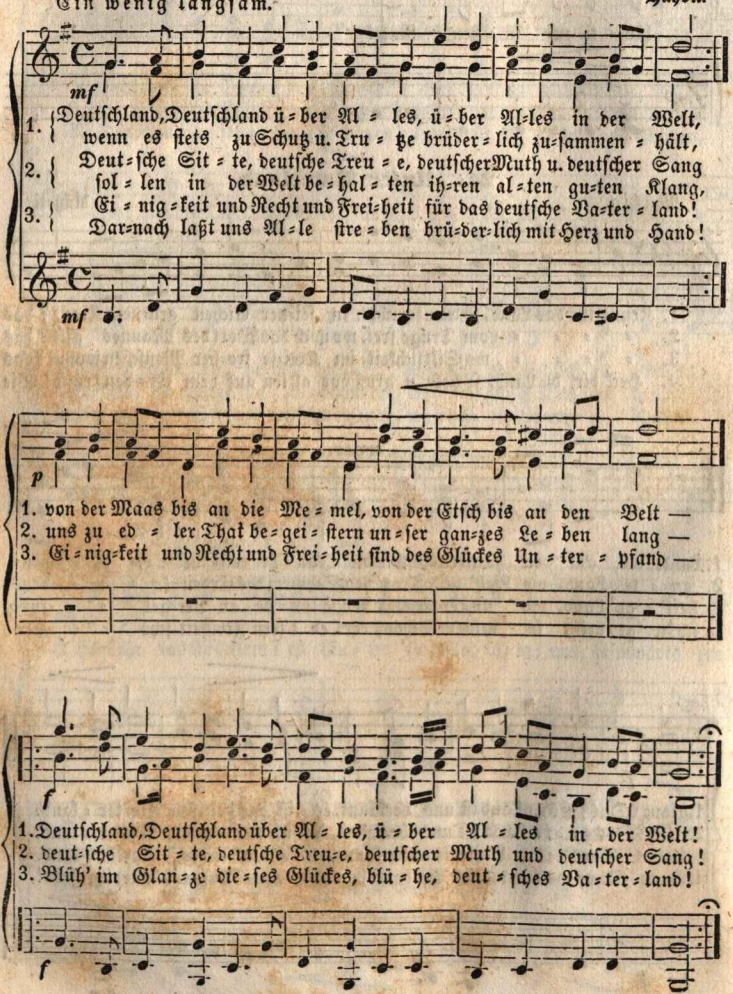


1. glanz? Das schöne Land ist uns be=kannt, es ist das deutsche Va=ter = land.
2. stillt? Das gu = te Land ist uns be=kannt, es ist das deutsche Va=ter = land.
3. thront? Das heil'ge Land ist uns be=kannt, es ist ja un=ser Va=ter = land.
4. Bund! Drum wollen wir dir Lie=be weih'n und deines Ruhmes würdig sein!



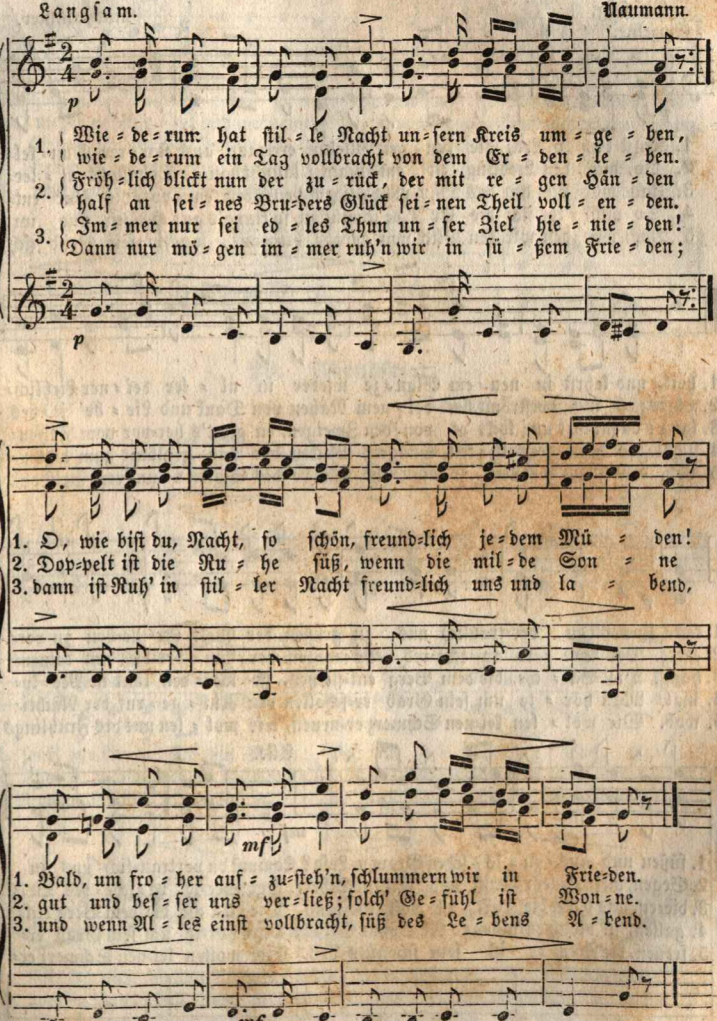
25. Deutschland über Alles.

Ein wenig langsam. Haydn.



26. Abendlied.

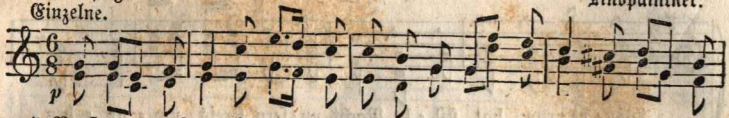
Langsam. Naumann.



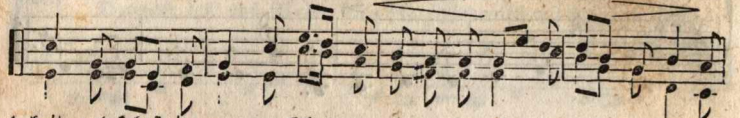
27. Frühlingslied am Todestage Schiller's (9. Mai).

Mäßig. Lindpaintner.

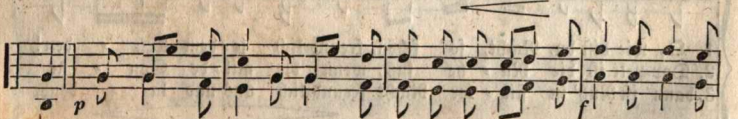
Einzelne.



1. Regst du, o Lenz, die jun=gen Glieder, er=wacht aus star=rer Dun=kel=
2. Ja, dich, den Liebling, zu em=pfahen, lauscht ban=ge Sehnsucht al=ler=
3. Und wo sich hin das Ohr mag neigen, den Forst em=por, die Flur ent=
4. So muß=te sich die Er=de schmücken, so klang's auf Hö=hen und im
5. Doch wen=den wir den Blick vom Grabe hin=auf, wo=hin sein Geist sich

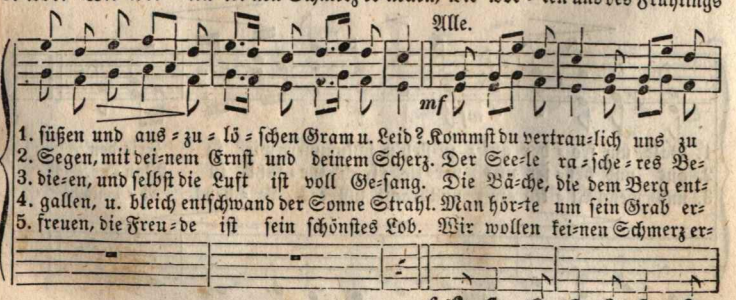


1. heit, und kehrst in neu=em Glan=ze wieder in al=ler dei=ner Lieblich=
2. wärts; es ü=berströmt bei dei=nem Nahen von Dank und Lie=be je=des
3. lang; da jauchzt und lockt es von den Zweigen, da girrt's her=vor vom Felsen=
4. Thal, als des ge=weih=ten Sängers Blicken der Tag geglänzt zum letzten=
5. hob, der, gleich dem Lenz, so man=che Ga=be des Schönen unſ'rem Geist ver=

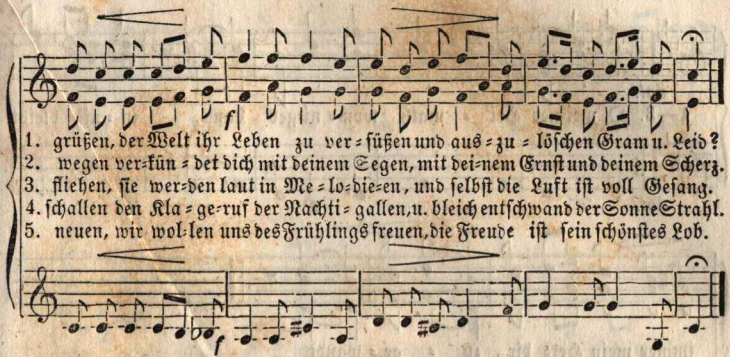


1. keit? Kommst du, ver=traulich uns zu grüßen, der Welt ihr Le=ben zu ver=
2. Herz. Der See=le ra=sche=res Be=wegen ver=kün=det dich mit deinem
3. hang. Die Bä=che, die dem Berg ent=fliehen, sie wer=den laut in Me=lo=
4. mal. Man hör=te um sein Grab er=schallen den Kla=ge=ruf der Nachti=
5. wob. Wir wol=len kei=nen Schmerz er=neuen, wir wol=len uns des Frühlings

Alle.

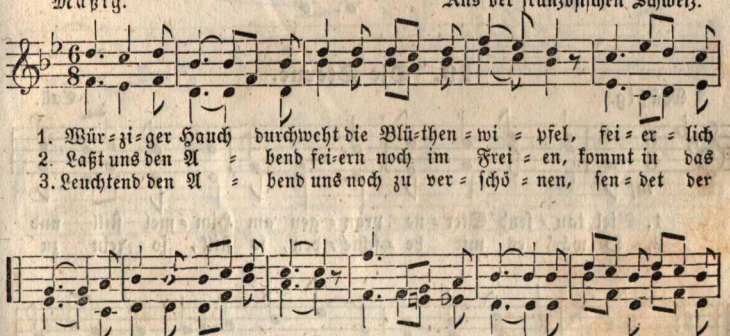


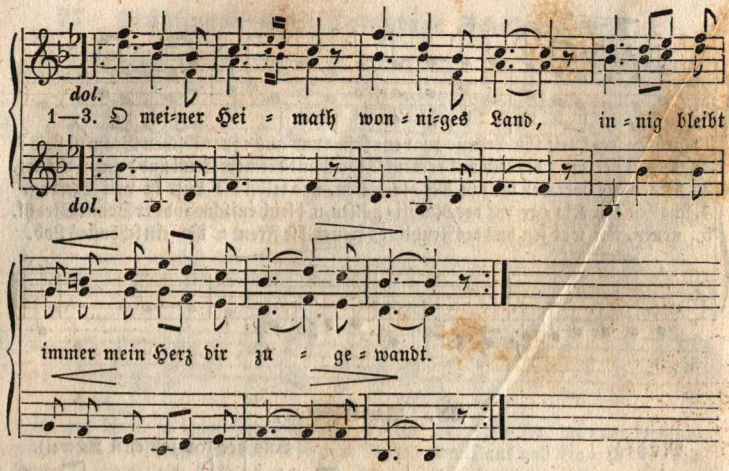
1. süßen und aus=zu=lö=schen Gram u. Leid? Kommst du vertrau=lich uns zu
2. Segen, mit dei=nem Ernst und deinem Scherz. Der See=le ra=sche=res Be=
3. die=en, und selbst die Luft ist voll Ge=sang. Die Bä=che, die dem Berg ent=
4. gallen, u. bleich entschwand der Sonne Strahl. Man hör=te um sein Grab er=
5. freuen, die Freu=de ist sein schönstes Lob. Wir wollen kei=nen Schmerz er=



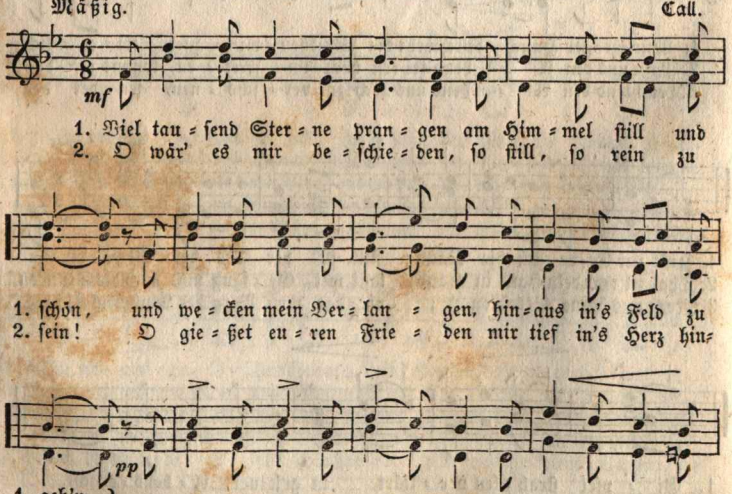
28. Abendfeier.

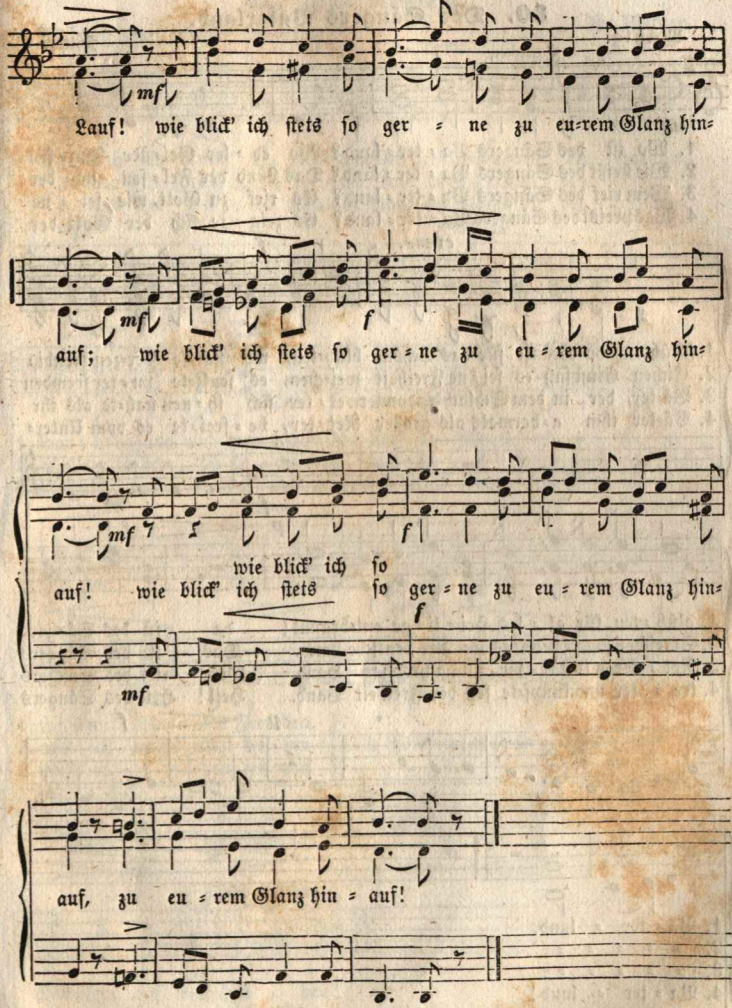
Mäßig. Aus der französischen Schweiz.





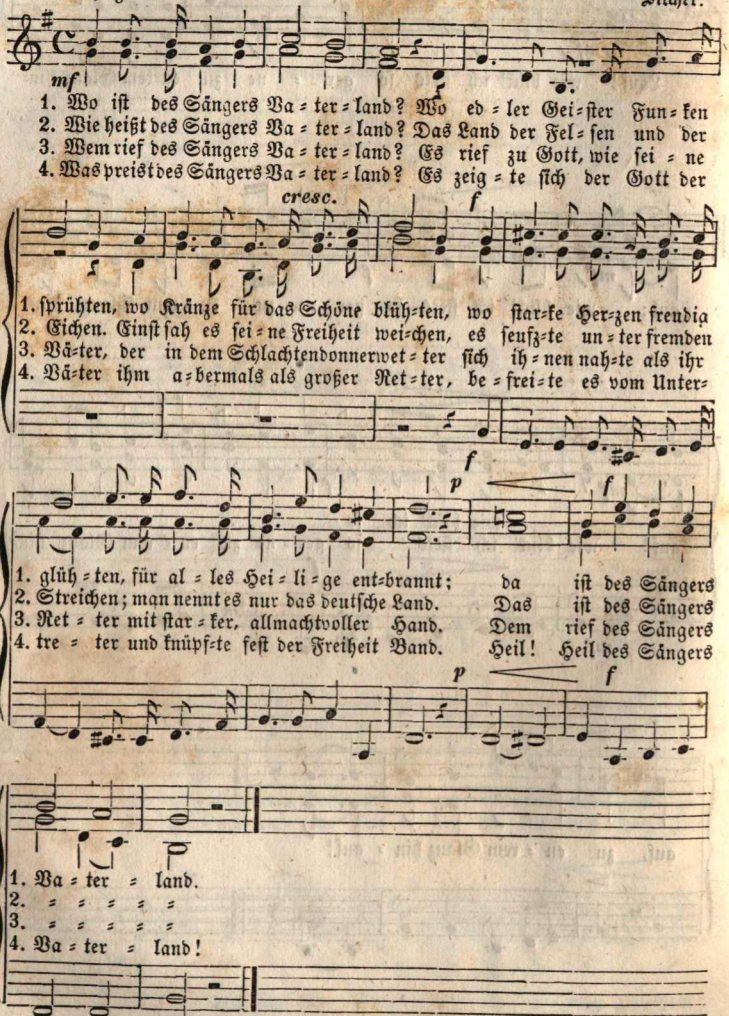
29. Die Sterne.




mf
Lauf! wie blick' ich stets so ger = ne zu eu=rem Glanz hin=
mf
f
auf; wie blick' ich stets so ger = ne zu eu = rem Glanz hin=
mf
f
wie blick' ich so
auf! wie blick' ich stets so ger = ne zu eu = rem Glanz hin=
f
mf
auf, zu eu = rem Glanz hin = auf!

30. Des Sängers Vaterland.

Mäßig. Silcher.



31. Das Röslein.

H. Werner.

Mäßig, mit inniger Betonung.

mf

1. Sah ein Knab' ein Rös=lein ſteh'n, Rös=lein auf der Hai=den,
2. Kna=be ſprach: „Ich bre=che dich, Rös=lein auf der Hai=den!"
3. Und der wil=de Kna=be brach 's Röslein auf der Hai=den;

mf

1. war ſo jung und mor=gen=ſchön; lief er ſchnell, es nah zu ſeh'n,
2. Röslein ſprach: „Ich ſte=che dich, daß du e=wig denkſt an mich,
3. Röslein wehr=te ſich und ſtach: half ihm doch kein Weh und Ach,

cresc. *f*

1. ſah's mit vie=len Freu=den.
2. und ich will's nicht lei=den."
3. mußt' es e=ben lei=den.

1–3. Rös=lein, Rös=lein, Rös=lein roth,

dim. *cresc.* *f*

poco rallent.

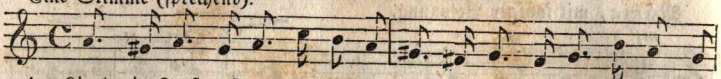
Rös=lein auf der Hai=den!

dim. *poco rallent.*

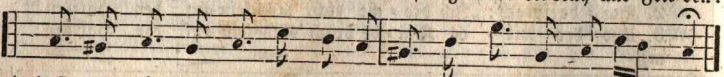
Mäßig.

32. Troſt.

Eine Stimme (ſprechend).

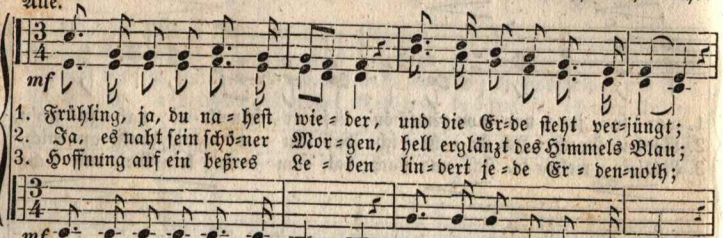


1. Liegt im Froſt erſtarrt die Er=de, bringt der Win=ter dir Beſchwer=de;
2. Wenn auch Nacht die Er=de de=cket, und die Fin=ſter=niß dich ſchre=cket;
3. Drum – drückt Kummer dich hie=nie=den, iſt geraubt dir Ruh' und Frie=den:



1. daß es wie=der Frühling wer=de, hoff' ge=troſt, Gott ſchlä=fet nicht!
2. daß der Herr den Mor=gen wecket, hoff' ge=wiß, er ſchlä=fet nicht!
3. Ru=he iſt dir noch be=ſchieden, hoff' auf Gott, er läßt dich nicht!

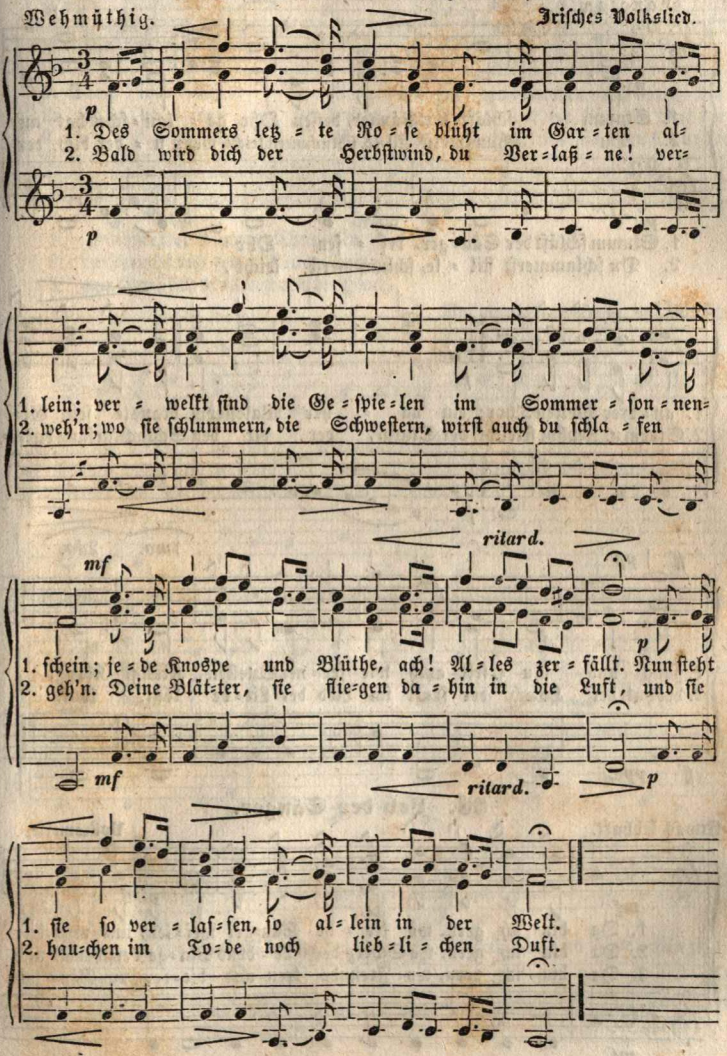
Alle.



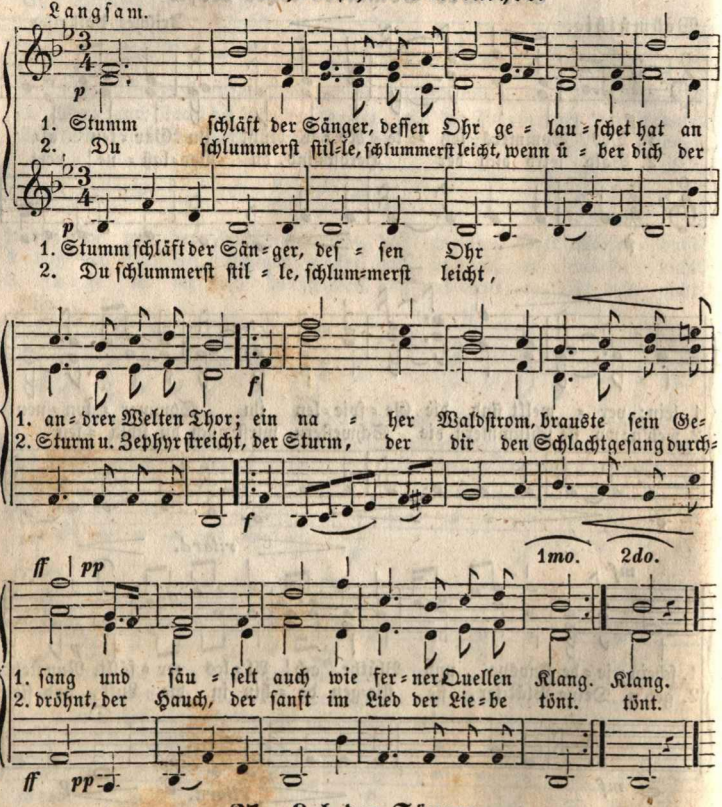
1. Frühling, ja, du na=heſt wie=der, und die Er=de ſteht ver=jüngt;
2. Ja, es naht ſein ſchö=ner Mor=gen, hell erglänzt des Himmels Blau;
3. Hoffnung auf ein beßres Le=ben lin=dert je=de Er=den=noth;
1. ih=re hel=len Frühlings=lie=der Nach=ti=gall und Ler=che
2. er zer=ſtreu=et al=le Sor=gen, wie den Ne=bel auf der
3. ja, wir hof=fen, Gott wird ge=ben nach der Nacht ein Mor=gen=
1. ſingt, Nach=ti=gall und Ler=che ſingt.
2. Au, wie den Ne=bel auf der Au.
3. roth, nach der Nacht ein Mor=gen=roth.

33. Des Sommers letzte Rose.

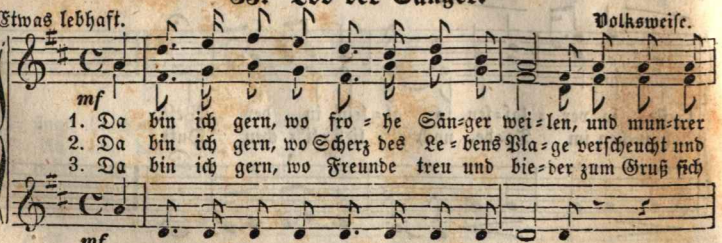
Wehmüthig. Irisches Volkslied.

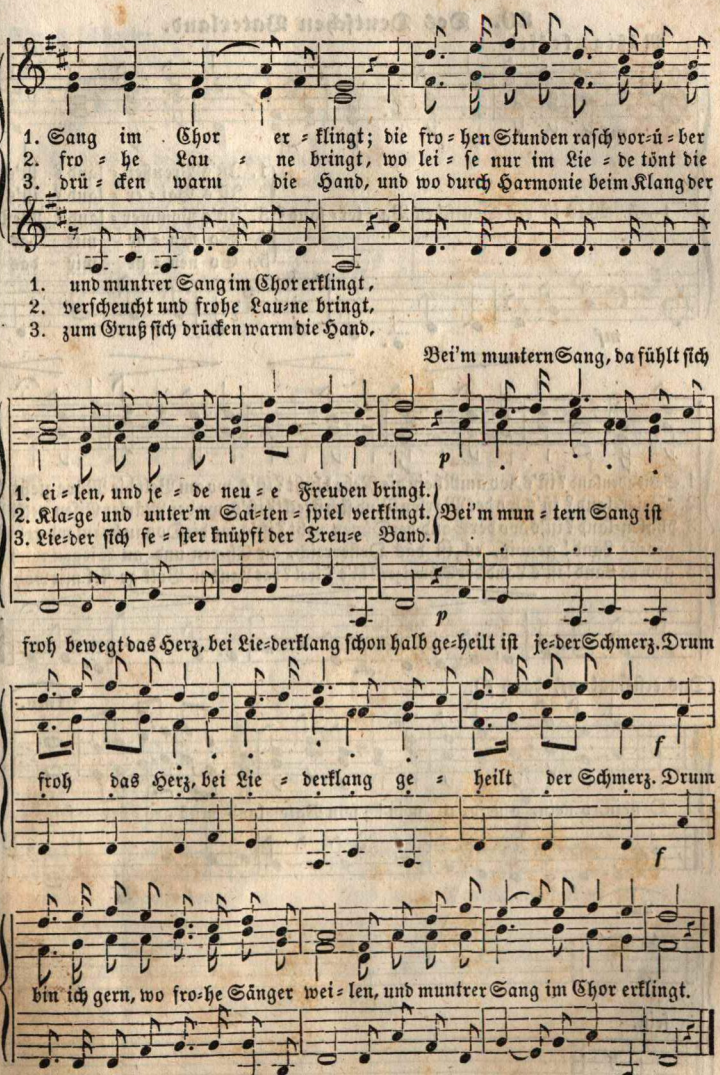


34. Schottischer Bardenchor.



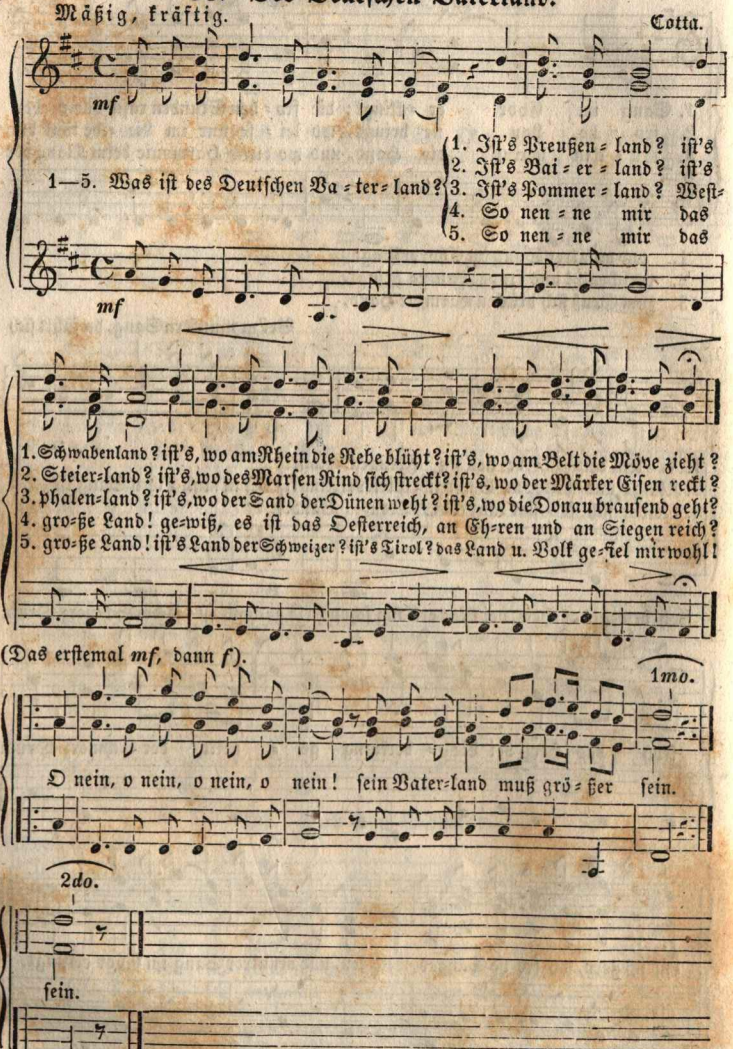
35. Lob der Sänger.




1. Sang im Chor er=klingt; die fro=hen Stunden rasch vor=ü=ber
2. fro=he Lau=ne bringt, wo lei=se nur im Lie=de tönt die
3. drü=cken warm die Hand, und wo durch Harmonie beim Klang der
1. und muntrer Sang im Chor erklingt,
2. verscheucht und frohe Lau=ne bringt,
3. zum Gruß sich drücken warm die Hand,
Bei'm muntern Sang, da fühlt sich
p
1. ei=len, und je=de neu=e Freuden bringt.
2. Kla=ge und unter'm Sai=ten=spiel verklingt. Bei'm mun=tern Sang ist
3. Lie=der sich fe=ster knüpft der Treu=e Band.
p
froh bewegt das Herz, bei Lie=derklang schon halb ge=heilt ist je=der Schmerz. Drum
f
froh das Herz, bei Lie=derklang ge=heilt der Schmerz. Drum
f
bin ich gern, wo fro=he Sänger wei=len, und muntrer Sang im Chor erklingt.

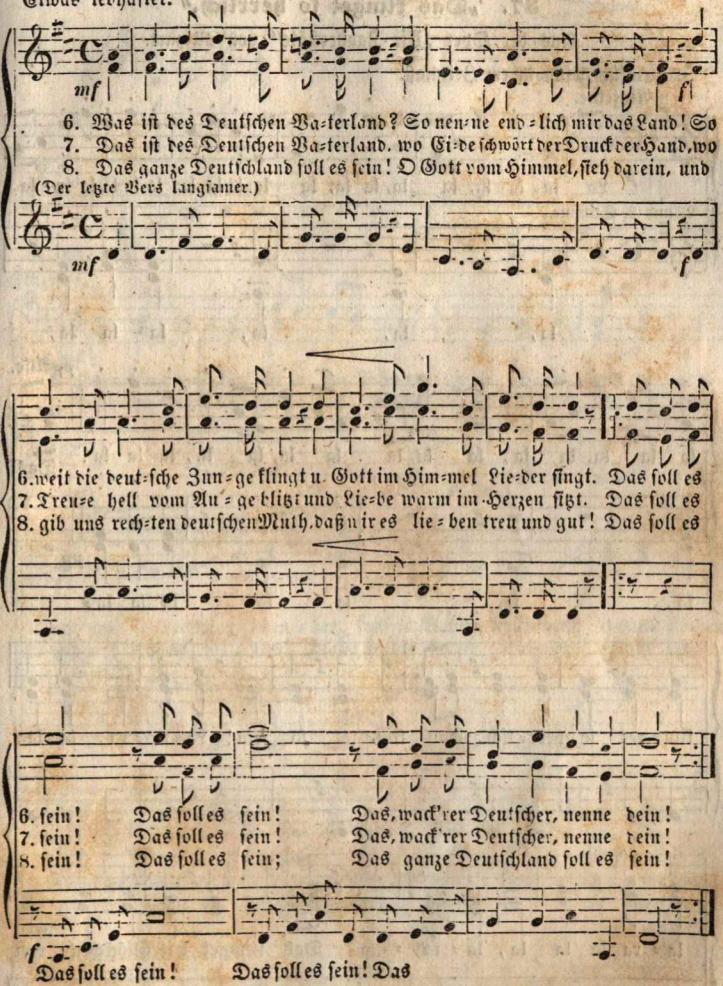
36. Des Deutschen Vaterland.

Mäßig, kräftig. Cotta.



V. S.

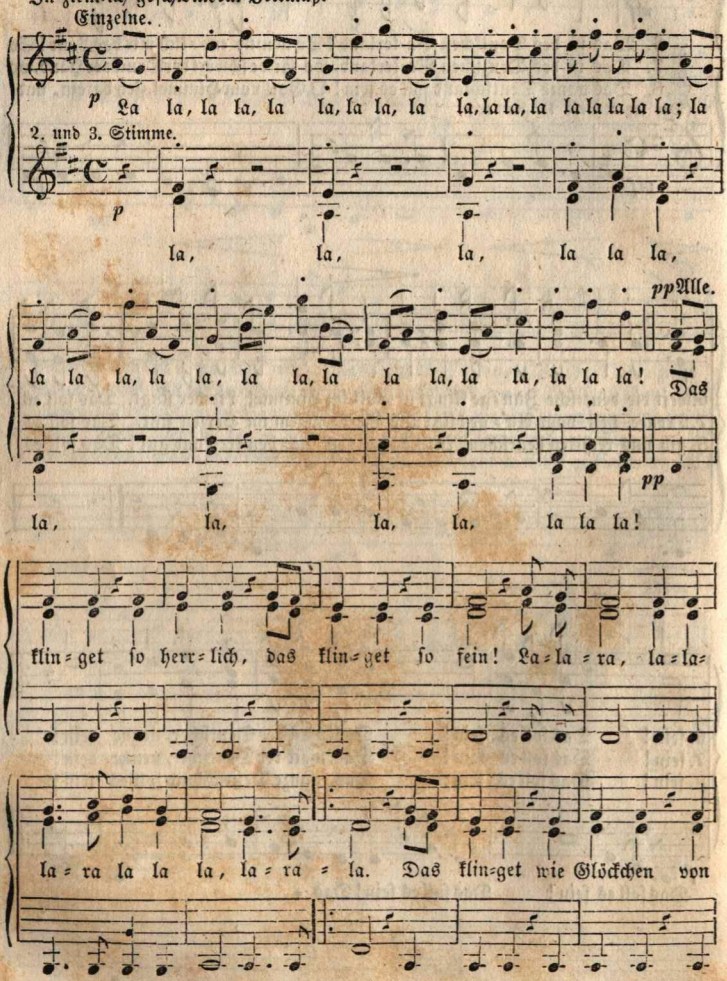
Etwas lebhafter.

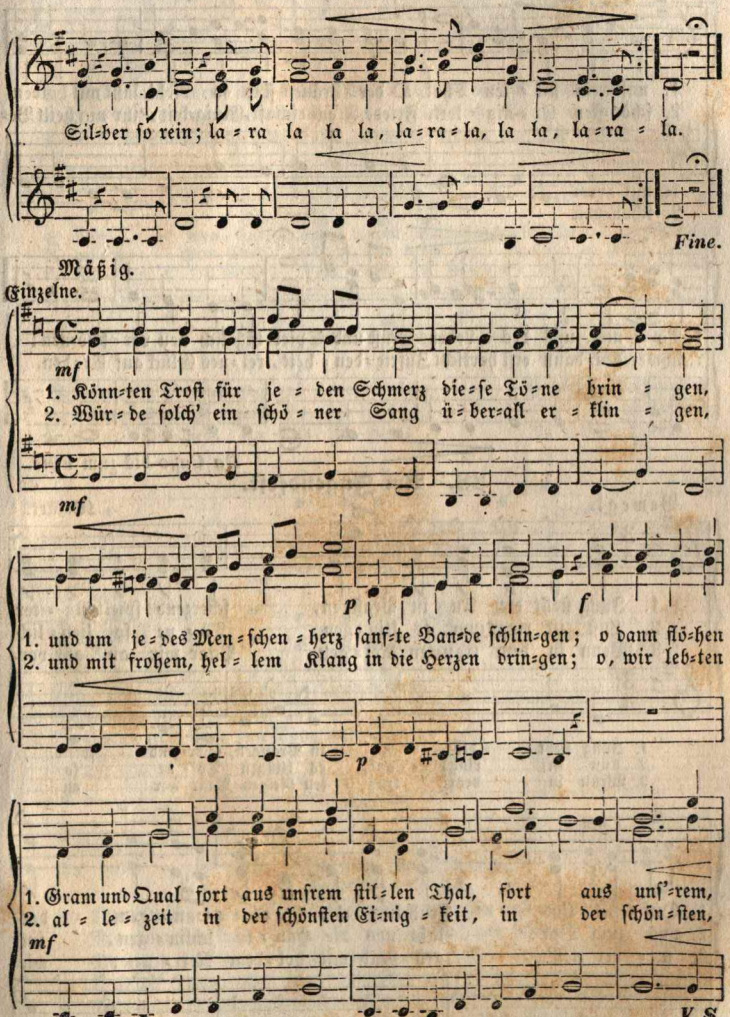


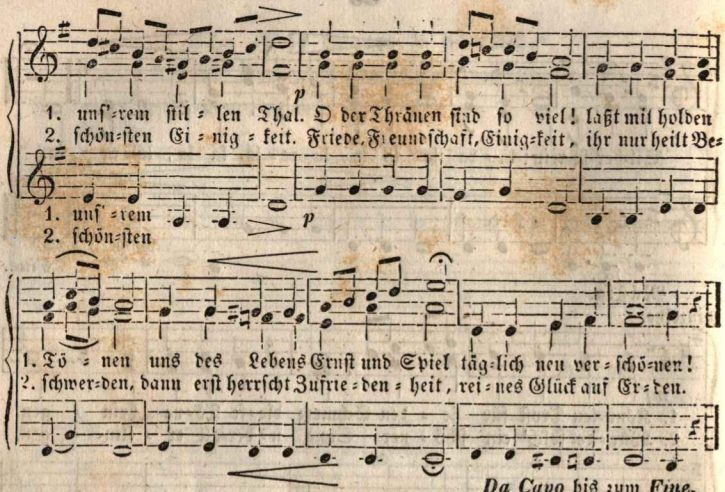
37. „Das klinget so herrlich."

Aus der Oper „Die Zauberflöte" von Mozart.

In ziemlich geschwindem Zeitmaß.



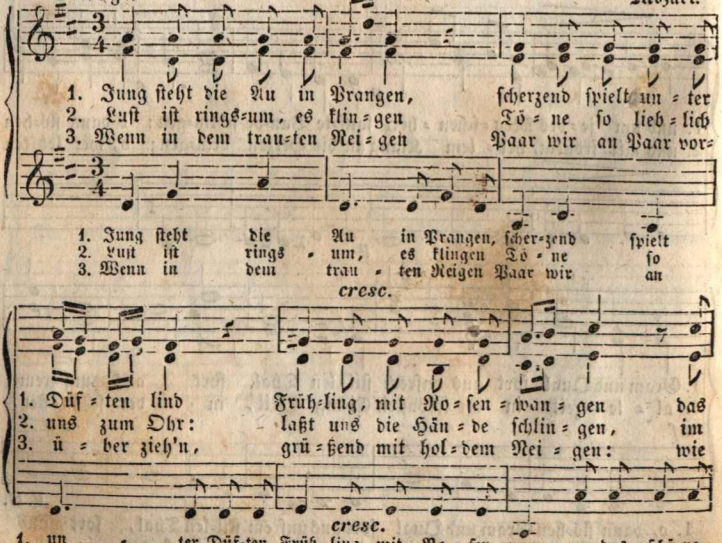

Sil=ber so rein; la = ra la la la, la=ra=la, la la, la=ra = la.
Fine.
Mäßig.
Einzelne.
mf
1. Könn=ten Trost für je = den Schmerz die=se Tö=ne brin = gen,
2. Wür = de solch' ein schö = ner Sang ü=ber=all er = klin = gen,
mf
p
f
1. und um je=des Men=schen=herz sanf=te Ban=de schlin=gen; o dann flö=hen
2. und mit frohem, hel = lem Klang in die Herzen drin=gen; o, wir leb=ten
p
1. Gram und Qual fort aus unsrem stil=len Thal, fort aus unsʼ=rem,
2. al = le = zeit in der schönsten Ei=nig = keit, in der schön=sten,
mf
V. S.
1. o, dann flö=hen Gram und Qual fort aus unsrem stil=len Thal, fort aus
2. o, wir leb=ten al = le = zeit in der schönsten Einig = keit, in der

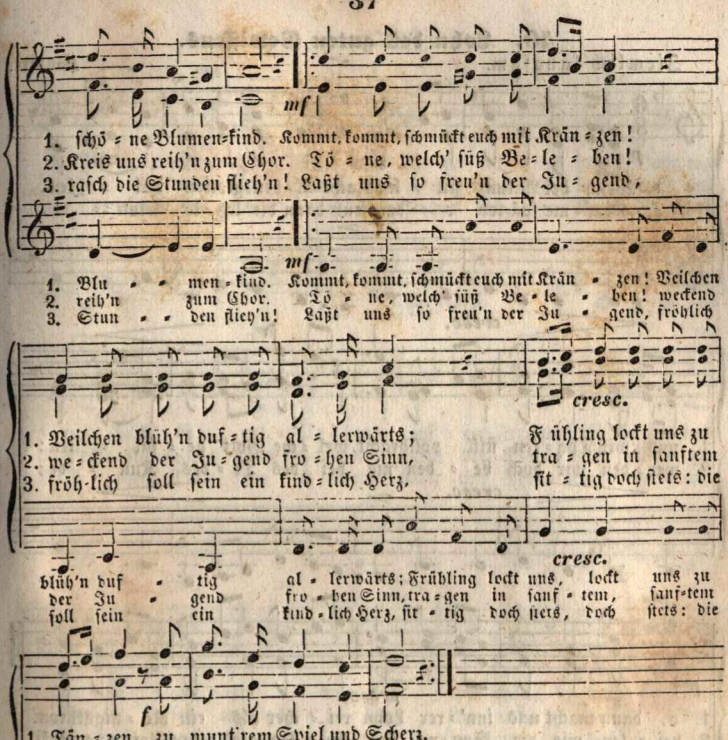


Da Capo bis zum *Fine.*

38. Am Jugendfest.

Bewegt. Mozart.





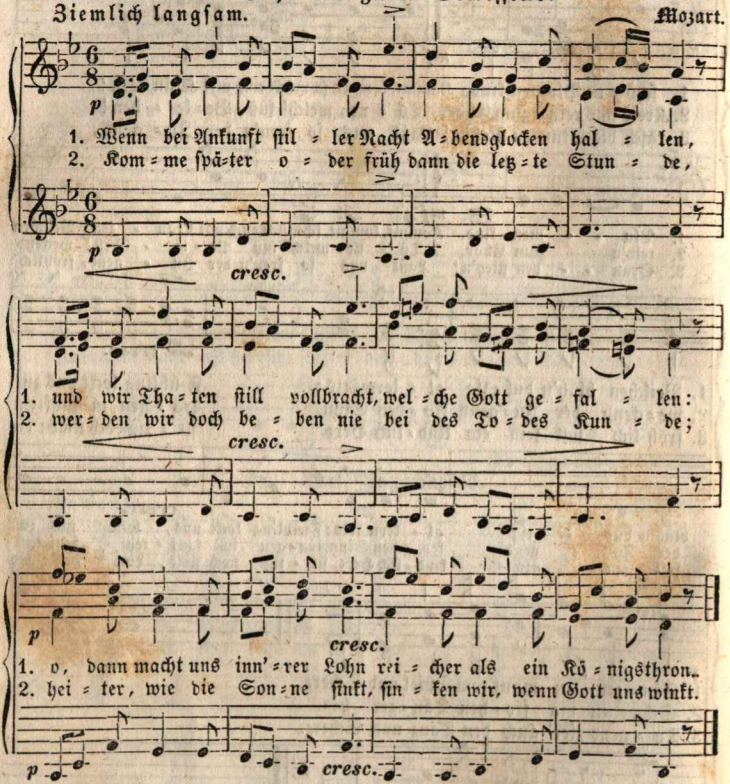
39. Freude im Freien.

(Nach derselben Weise.)

1. Wenn milde laue Lüfte sanft säuselnd draußen uns umweh'n,
Ringsum nur süße Düfte: wie zauberisch, wie schön!
Da zieht ein freudig Regen uns zu dem frohen Spiele hin;
O solch' |: ein froh :| Bewe = gen, wie weckt's den heitern Sinn!
2. Wenn wir in munt'rem Kreisen spielend im Freien uns erfreu'n,
Singend die schönen Weisen, was kann wohl schöner sein!
O, frisches neues Leben ruft du, Natur, in uns hervor;
|: Dankbar :| die Blicke heben zum Schöpfer wir empor.

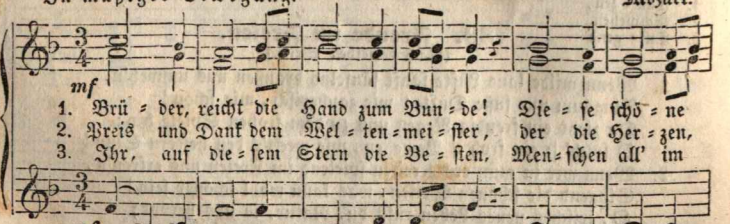
40. Lohn des guten Gewissens.

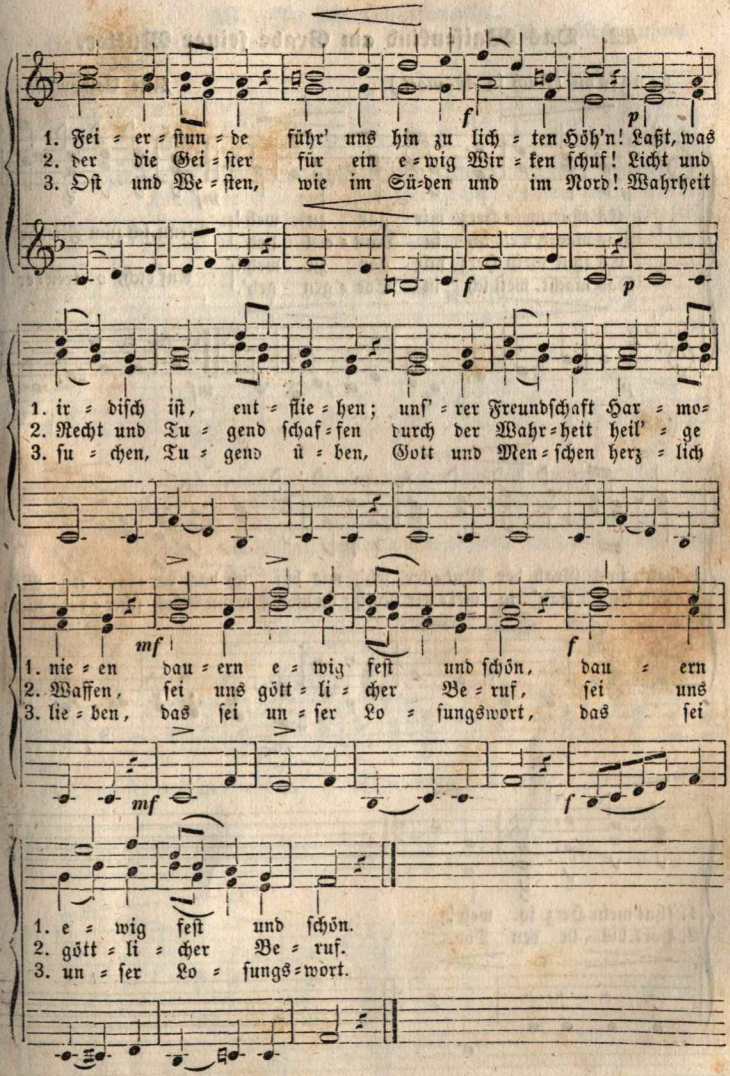
Ziemlich langsam. Mozart.



41. Bundeslied.

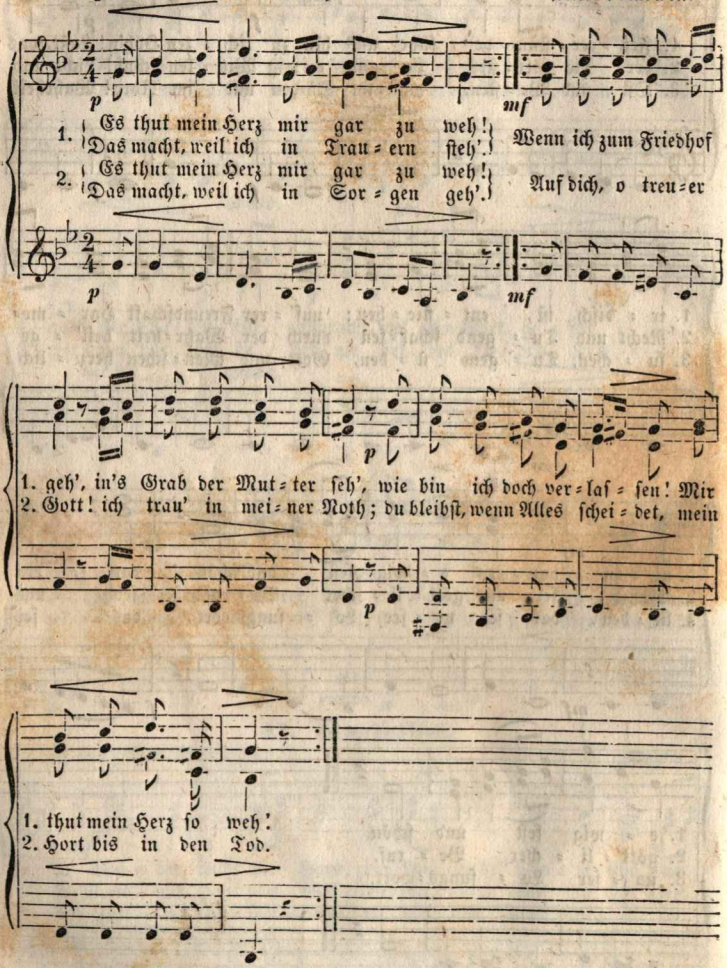
In mäßiger Bewegung. Mozart.




1. Fei = er = stun = de führ' uns hin zu lich = ten Höh'n! Laßt, was
2. der die Gei = ster für ein e = wig Wir = ken schuf! Licht und
3. Oft und We = sten, wie im Sü=den und im Nord! Wahrheit
1. ir = disch ist, ent = flie = hen; unf' = rer Freundschaft Har = mo=
2. Recht und Tu = gend schaf = fen durch der Wahr = heit heil' = ge
3. su = chen, Tu = gend ü = ben, Gott und Men = schen herz = lich
1. nie = en dau = ern e = wig fest und schön, dau = ern
2. Waffen, sei uns gött = li = cher Be = ruf, sei uns
3. lie = ben, das sei un = ser Lo = sungswort, das sei
1. e = wig fest und schön.
2. gött = li = cher Be = ruf.
3. un = ser Lo = sungs = wort.

42. Das Waisenkind am Grabe seiner Mutter.

Langsam. (Auch in *As-moll.*) Alte Volksweise

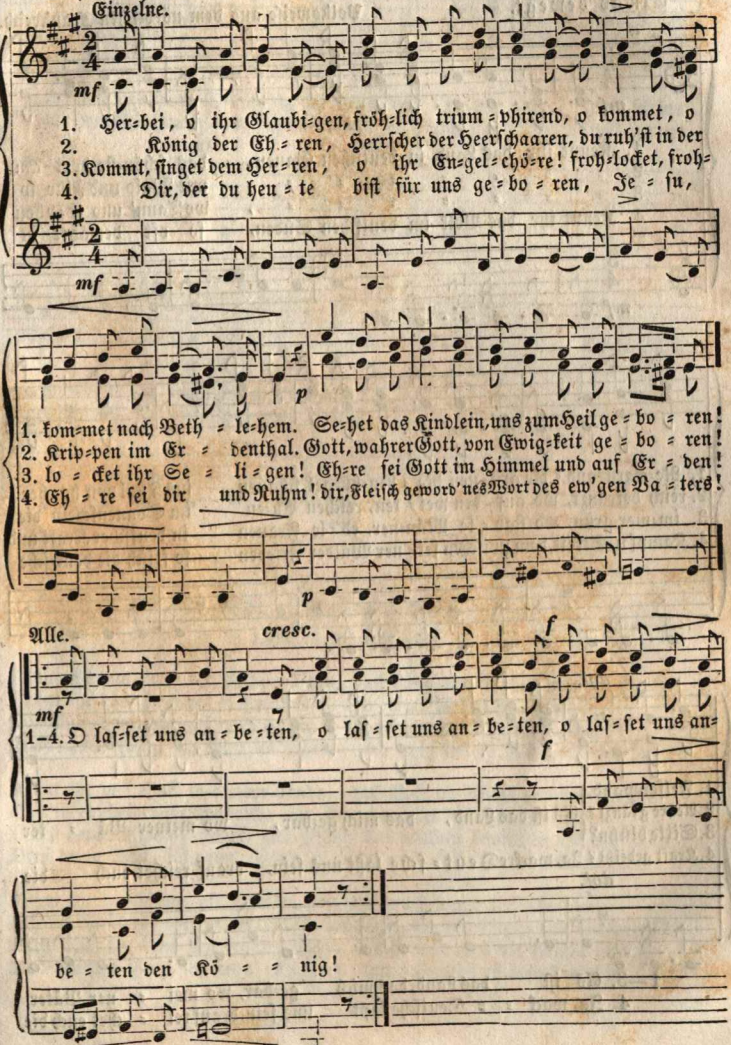


43. In der Christnacht.

Alter Kirchengesang.

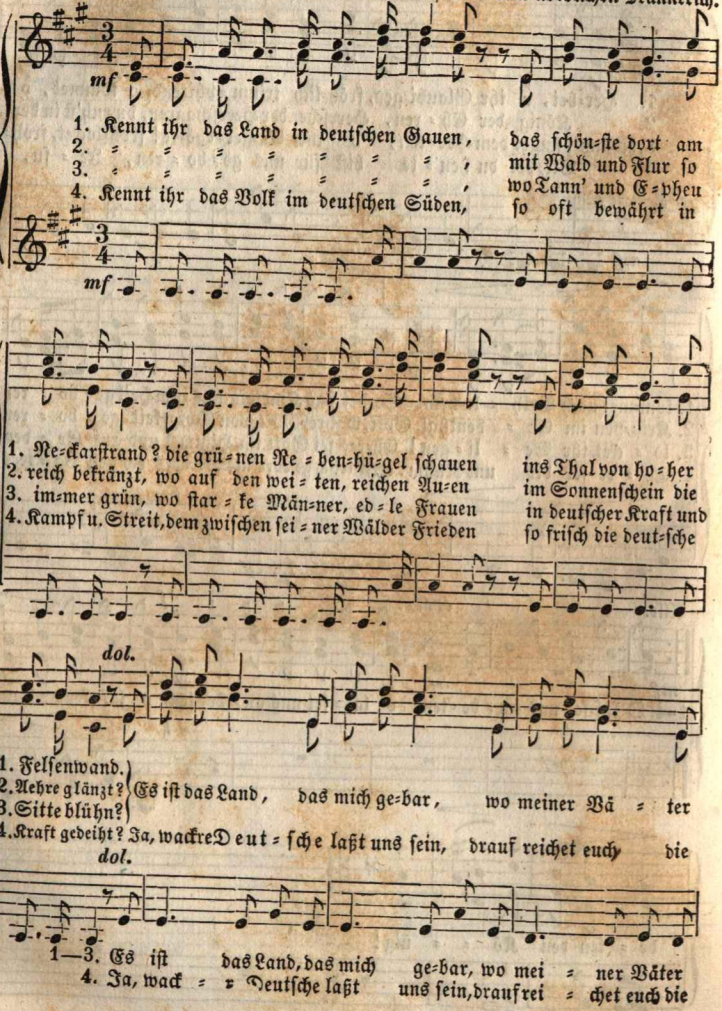
Sehr mäßig.

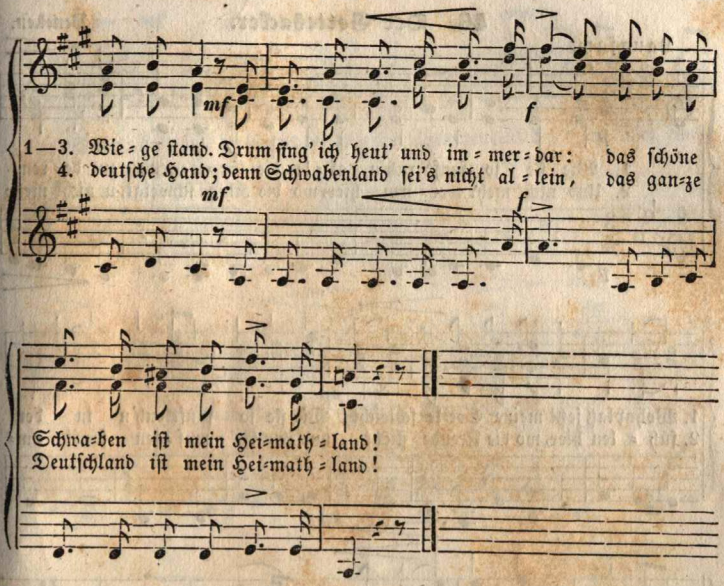
Einzelne.



44. Schwäbisches Lied.

Etwas bewegt. Volksweise aus dem nördlichen Frankreich.





45. Deutsches Lied.

(Nach derselben Weise.)

1. Kennt ihr das Land der Eichenwälder, das Land des Ernstes und der Kraft?
Kennt ihr das Land der Aehrenfelder und seiner Reben Feuersaft?
Die Au'n vom Himmel reich bethaut, von blauen Bergen überschaut?
Dieß schöne Land, ich nenn' es mein, und ewig soll es hoch gepriesen sein!

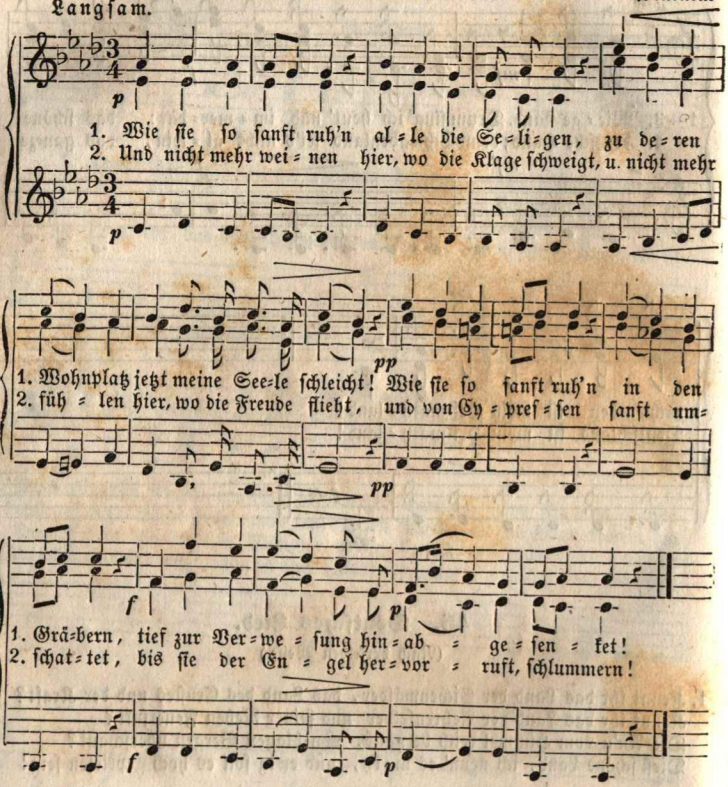
2. Kennt ihr das Volk in diesem Lande, das Volk der Sitte und der Treu'?
Das in bescheidenem Gewande ein Herz bewahrt so frisch und frei,
Wie's einstens hinter Schild und Pflug den wackern deutschen Vätern schlug?
Dieß treue Volk, ich nenn' es mein, und ewig soll es heiß geliebet sein!

3. Kennt ihr das kühne, oft belobte, das muthentflammte deutsche Herz,
Wie es der Arm, der vielerprobte, bewährte mit der Wucht des Schwerts?
Noch führt der Arm den frischen Zug, mit dem er einst die Feinde schlug:
Das deutsche Herz, ich nenn' es mein, und ewig soll es treu bewahret sein!

46. Der Gottesacker.

Bencken.

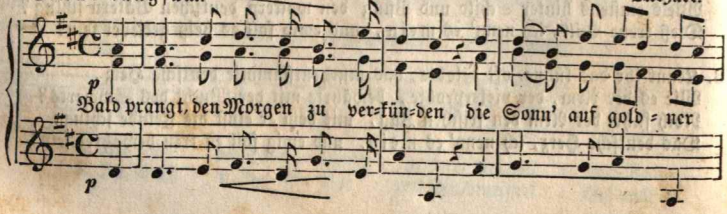
Langsam.

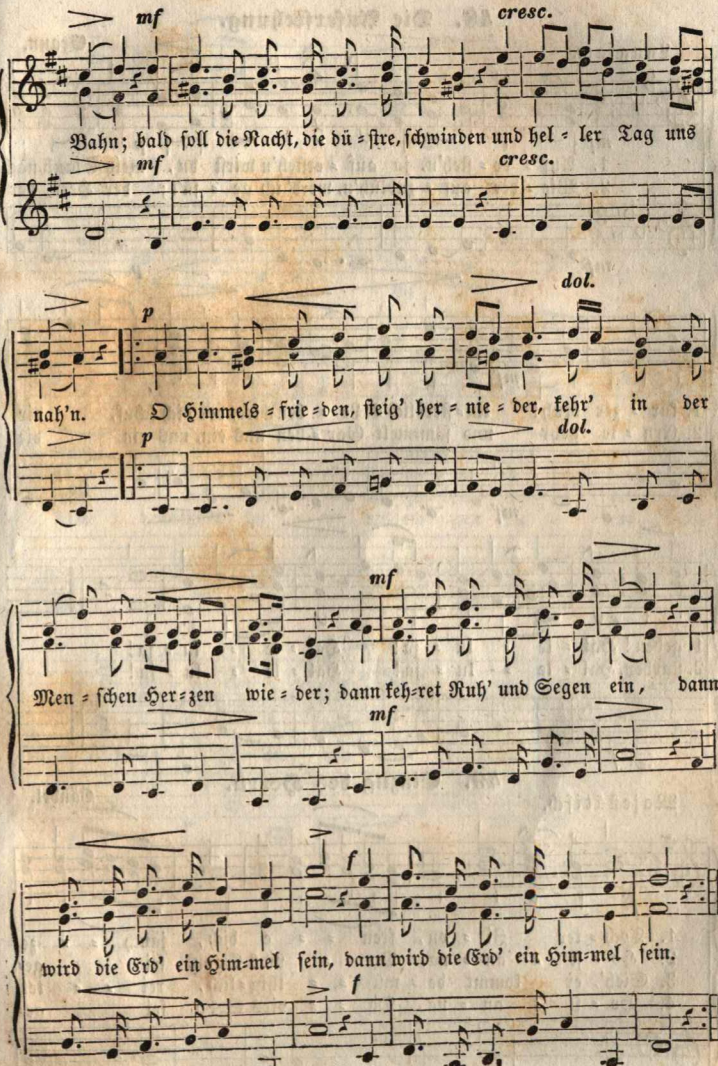


47. Morgengesang.

Etwas langsam.

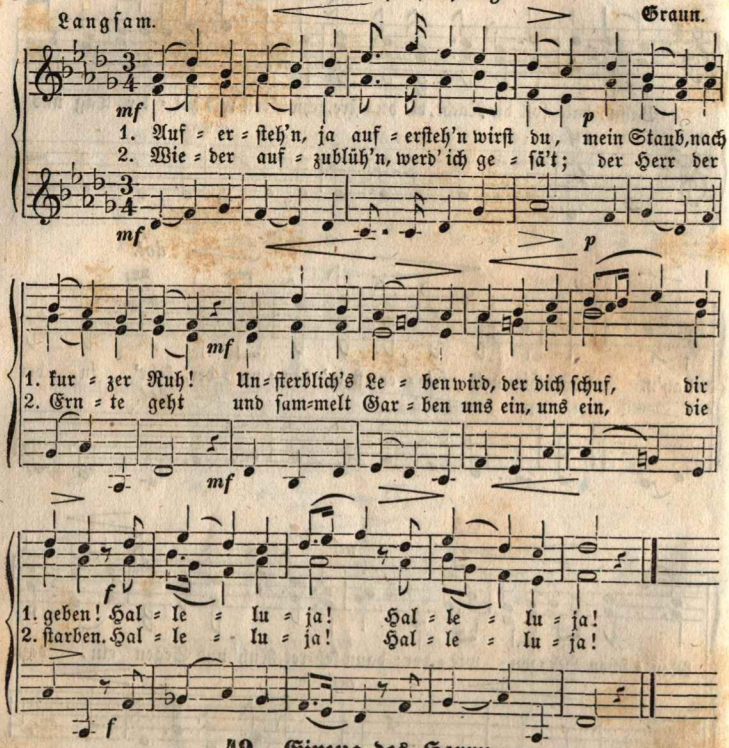
Mozart.




mf
cresc.
Bahn; bald soll die Nacht, die dü = ster, schwinden und hel = ler Tag uns
mf
cresc.
dol.
p
nah'n. O Himmels = frie = den, steig' her = nie = der, kehr' in der
p
dol.
mf
Men = schen Her = zen wie = der; dann keh = ret Ruh' und Segen ein, dann
mf
f
wird die Erd' ein Him = mel sein, dann wird die Erd' ein Him = mel sein.
f

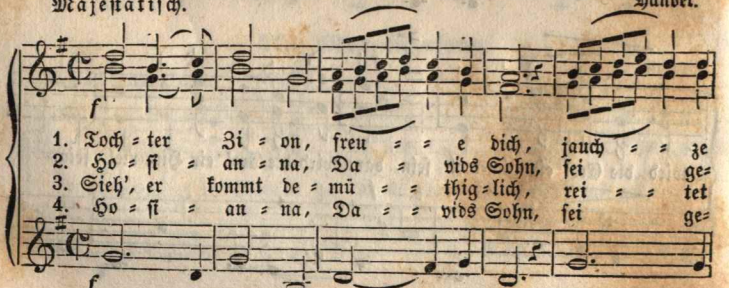
48. Die Auferstehung.

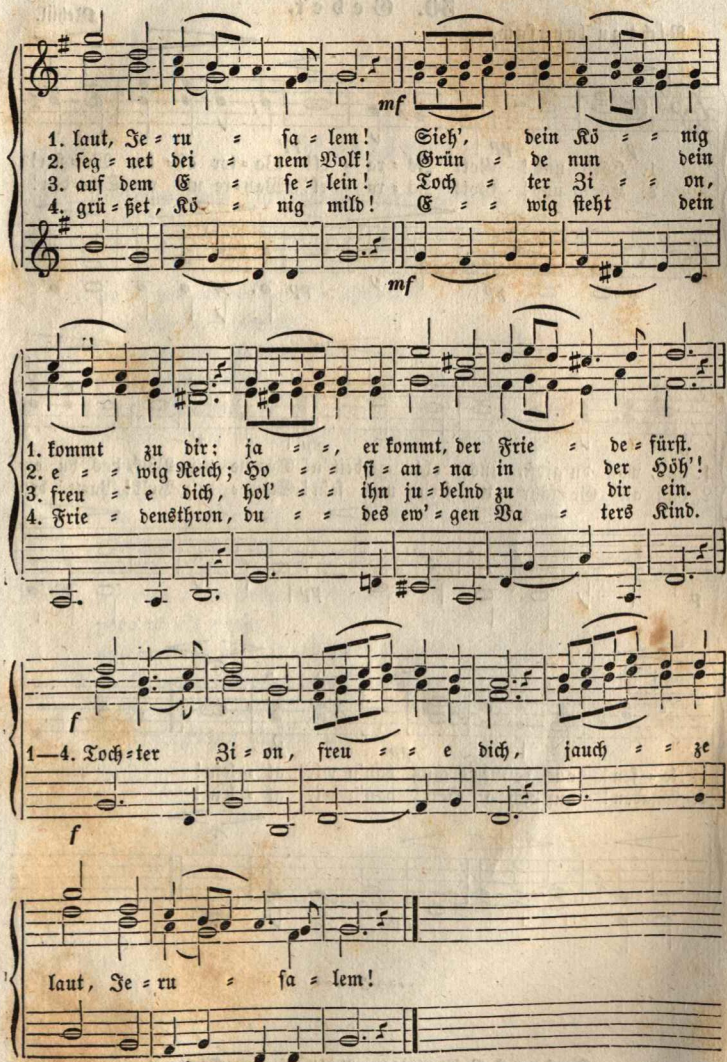
Langsam. Graun.



49. Einzug des Herrn.

Majestätisch. Händel.

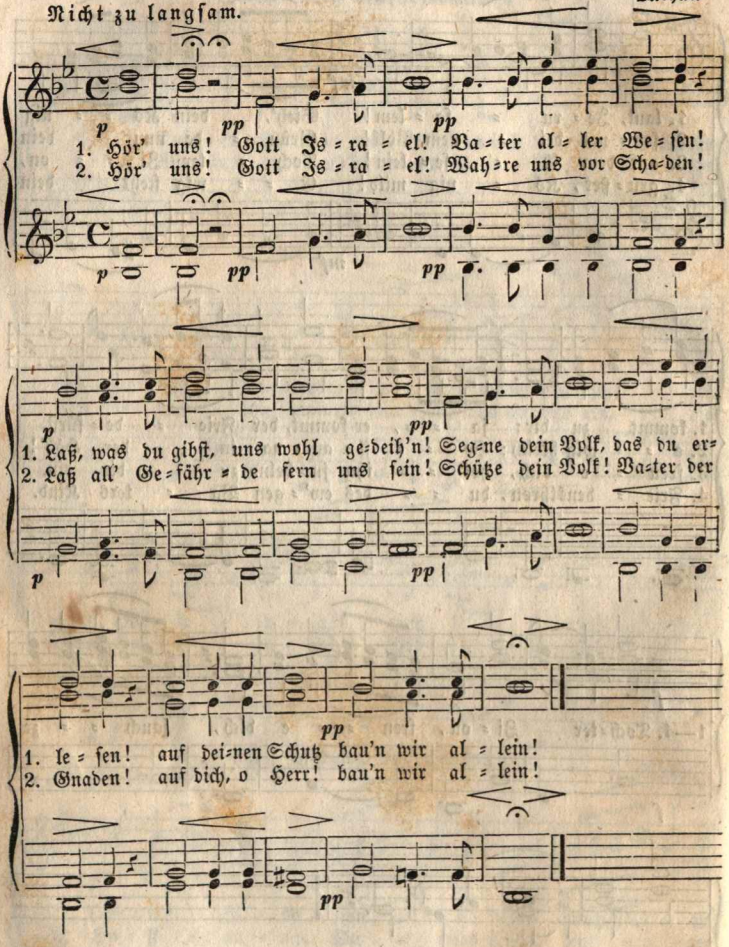



mf
1. laut, Je = ru = sa = lem! Sieh', dein Kö = = nig
2. seg = net bei = nem Volk! Grün = de nun dein
3. auf dem E = se = lein! Toch = ter Zi = = on,
4. grü = ßet, Kö = nig mild! E = = wig steht dein
mf
1. kommt zu dir: ja = =, er kommt, der Frie = de = fürst.
2. e = = wig Reich; Ho = = sa = na = na in der Höh'!
3. freu = e dich, hol' = = ihn ju = belnd zu dir ein.
4. Frie = densthron, du = = des ew' = gen Va = ters Kind.
f
1—4. Toch = ter Zi = on, freu = = e dich, jauch = = ze
f
laut, Je = ru = sa = lem!

50. Gebet.

Mehül.

Nicht zu langsam.



Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Erklärung

der vorkommenden musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen.

---

pp = *pianissimo* = sehr schwach.
p = *piano* = schwach.
mf = *mezzo forte* oder *mo.* = *mezzo* = halb stark.
f = *forte* = stark.
ff = *fortissimo* = sehr stark.
> = ∧ = *sf* = *sforzando* = den Ton plötzlich stark anschlagend.
cresc. = *crescendo* = = zunehmend an Stärke.
decresc. = *decrescendo*, *dim.* = *diminuendo* = = abnehmend an Stärke.
ritard. = *ritardando*, *rallent.* = *rallentando* = nach und nach langsamer werdend.
a tempo = im früheren Zeitmaß.
poco = ein wenig.
dol. = *dolce* = mit besonders angenehmem Vortrag.
D. C. = *da Capo* = vom Anfange des Stückes an zu wiederholen.
V. S. = *Volti subito* = kehre sogleich um!
𝄐 Ruhezeichen (Ruhepunkt).

Inhaltsverzeichniß des dritten Hefts.

Nr.	Textanfänge.	Seite	Ueberschriften der Lieder.
6.	Auf dem Meer bin ist geboren . .	4	Matrosenlied.
48.	Auferstehn, ja auferstehn . . .	46	Die Auferstehung.
15.	Bald fällt von diesen Zweigen . .	11	Herbstlied.
47.	Bald prangt, den Morgen zu . .	44	Morgengesang.
41.	Brüder, reicht die Hand zum Bunde	38	Bundeslied.
36.	Da bin ich gern, wo frohe Sänger	30	Lob der Sänger.
13.	Das Thal ruht still im Dunkeln .	10	Nachtgesang.
4.	Der Schiffer stößt vom Strande .	3	Der heimkehrende Schiffer.
33.	Des Sommers letzte Rose . . .	29	Des Sommers letzte Rose.
25.	Deutschland, Deutschland über Alles	20	Deutschland über Alles.
14.	Die Segel sind aufgezogen . . .	10	Die Seefahrt.
17.	Die Sonn' erwacht! mit ihrer . .	12	Wanderlied aus Preciosa.
22.	G'sang in Ehre, wer will's .	17	Freude in Ehre.
42.	Es thut mein Herz mir gar zu .	40	Das Waisenkind am Grabe seiner Mutter.
21.	Freiheit, die ich meine	16	Freiheit.
43.	Herbei, o ihr Glaubigen	41	In der Christnacht.
3.	Heut' muß geschieden sein . . .	2	Heimath, ade!
11.	Holde Eintracht, bester Segen . .	8	Eintracht.
50.	Hör' uns, Gott Israel	48	Gebet.
2.	Ich bin ein deutscher Knabe . . .	1	Der deutsche Knabe.
7.	Ich bin vom Berg der Hirtenknab'	5	Des Knaben Berglied.
8.	Ich war Jüngling noch an Jahren	5	Romanze aus der Oper „Joseph".
18.	Im Grabe ist Ruh'	13	Grabesruhe.
20.	Im schönsten Wiesengrunde . . .	15	Das stille Thal.
38.	Jung steht die Au in Prangen . .	36	Am Jugendfest.
45.	Kennt ihr das Land der Eichenwälder	43	Deutsches Lied.
44.	Kennt ihr das Land in deutschen .	42	Schwäbisches Lied.
24.	Kennt ihr das Land so wunderschön	19	Unser Vaterland.
37.	La, la, la, la	34	Das klinget so herrlich!
10.	Laßt uns der Freundschaft Rosen .	7	Freundschaft.
32.	Liegt im Frost erstarrt	28	Trost
12.	Mein schöngebautes Vaterland . .	9	Die Natur im Vaterland.
19.	O du Heiliger, Allbarmherziger .	14	Gebet.
27.	Regst du, o Lenz, die jungen . .	22	Frühlingslied am Todestage Schiller's.
31.	Sah ein Knab' ein Röslein steh'n .	27	Das Röslein.
23.	Sebt, wie die Sonne dort sinket .	18	Abendglöcklein.
9.	Still und einsam dämmern . . .	6	Der Abend.
34.	Stumm schläft der Sänger . . .	30	Schottischer Bardenchor.
49.	Tochter Zion, freue dich	46	Einzug des Herrn.
11.	Treue Liebe bis zum Grabe . . .	8	Vaterlandsliebe.
5.	Ueber allen Gipfeln ist Ruh' . .	3	Wanderers Nachtlied.
29.	Viel tausend Sterne prangen . .	24	Die Sterne.
16.	Von meiner Heimath muß ich . .	12	Abschied von der Heimath.
36.	Was ist des Deutschen Vaterland .	32	Des Deutschen Vaterland.
40.	Wenn bei Ankunft stiller Nacht .	38	Lohn des guten Gewissens.
39.	Wenn milde laue Lüfte	37	Freude im Freien.
1.	Wenn weit in den Landen . . .	1	Heimath.
26.	Wiederum hat stille Nacht . . .	38	Abendlied.
46.	Wie sie so sanft ruh'n	44	Der Gottesacker.
30.	Wo ist des Sängers Vaterland? .	26	Des Sängers Vaterland.
38.	Würziger Hauch durchweht . . .	23	Abendfeier.

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Liedersammlung

für die Schule.

Vier Abtheilungen,

in stufenmäßig geordneter Folge bearbeitet

von

J. Chr. Weeber,
Oberlehrer der Musik am Seminar in Nürtingen,

und

Friedrich Krauß,
Pfarrer in Hattenhöfen bei Göppingen.

I. Heft zum Gebrauch der Elementarklasse.
II. „ „ „ der Mittelschule.
III. „ „ „ der Oberschule.
IV. „ „ „ der gehobenen Oberklasse.
mit einem Anhang:
V. „ „Liedersammlung für Knabenschulen".

Viertes Heft,

20 drei- und vierstimmige Lieder enthaltend.

Zweite Stereotyp-Auflage.

In Kommission
bei der Ebner'schen Kunst- und Musikalienhandlung in Stuttgart.
1854.

Vorwort.

Diese Liedersammlung gibt dem Lehrer den Singstoff in methodischer Anordnung an die Hand, so daß er, an die Reihenfolge der Lieder sich haltend, einen geordneten Gesangunterricht ertheilen kann.

Das erste Heft beginnt mit den leichtesten Uebungen, steigt stufenmäßig auf zu Schwierigerem und macht in Verbindung mit dem zweiten Heft nach und nach mit dem Elementaren des Gesangunterrichts bekannt. So bilden die beiden ersten Hefte eine praktische Gesangschule; die gegebenen Gesänge sind stehende Beispiele zu jeder Gesanglehre.

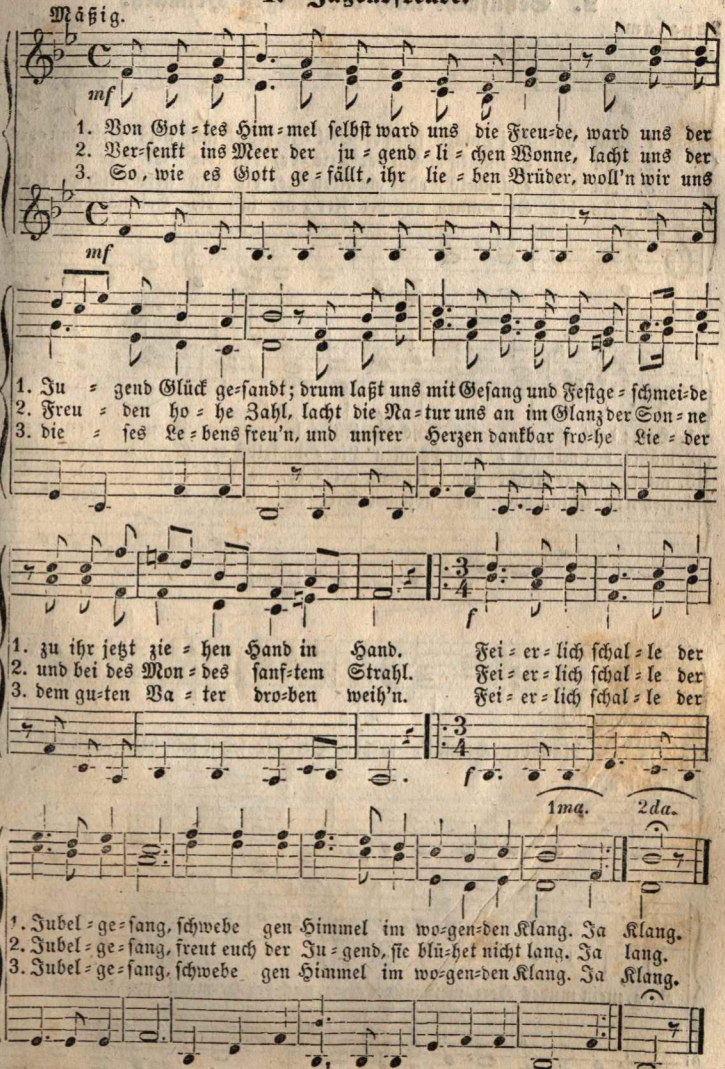
Der Faßlichkeit halber wurde ein großer Theil der Lieder zu Anfang des ersten Heftes in den einfachsten Tonarten geschrieben, weßwegen namentlich die einstimmigen Sätze großentheils in einer andern Tonhöhe, wie sie eben den beschränkteren Stimmen der Kleinen am angemessensten ist, zu singen sind.

Im dritten und vierten Heft sind die Lieder ebenfalls der Schwierigkeit nach geordnet. Den Maßstab der Anordnung gab hier nicht nur die aufsteigende Schwierigkeit, welche die Intervalle und Modulationen darbieten, sondern auch die Rücksicht auf den angemessenen Vortrag; doch mußte hier der Natur der Sache gemäß die Anordnung eine freiere sein. Das Gleiche gilt von dem Anhang: „Liedersammlung für Knabenschulen", welche in der Anordnung und Schwierigkeit mit dem dritten Heft parallel geht.

Die Sammlung liefert das Schönste und Gediegenste aus der großen Masse des Vorhandenen. Eigene Produktionen glaubten die Bearbeiter nicht bieten zu sollen; dagegen wird der Kenner manches klassische Gesangstück in dieser Sammlung zum erstenmal in die Schule eingeführt finden.

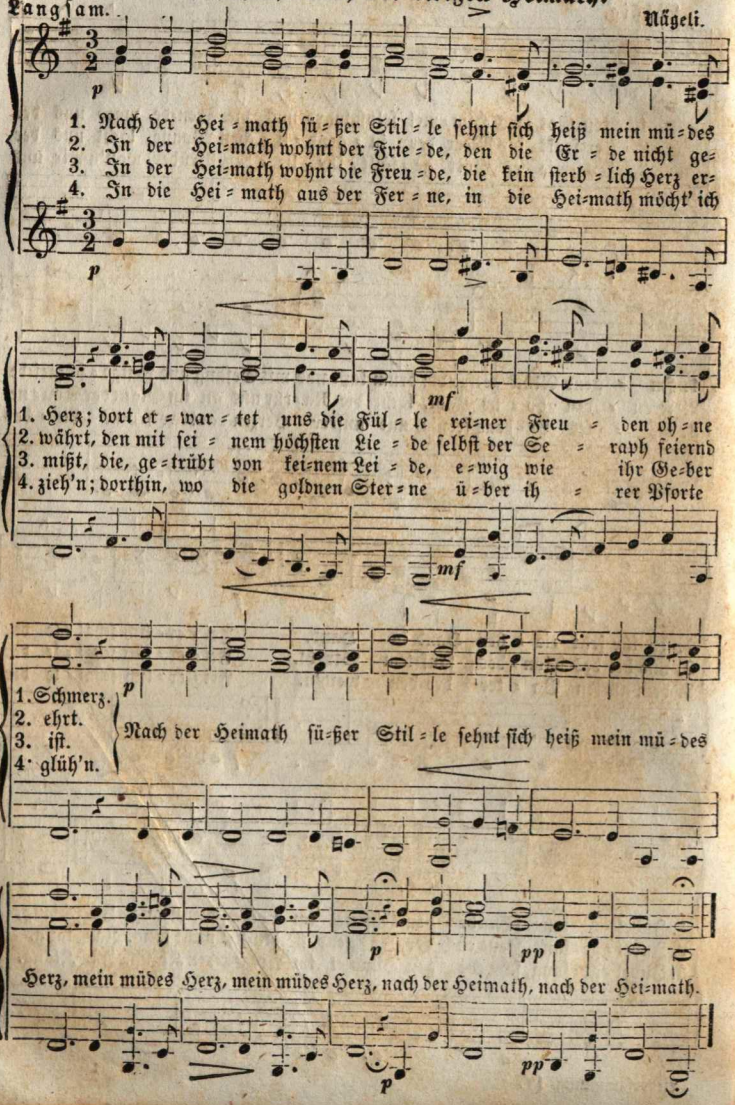
Friedr. Krauß, Pfarrer in Hattenhofen.

1. Jugendfreude.



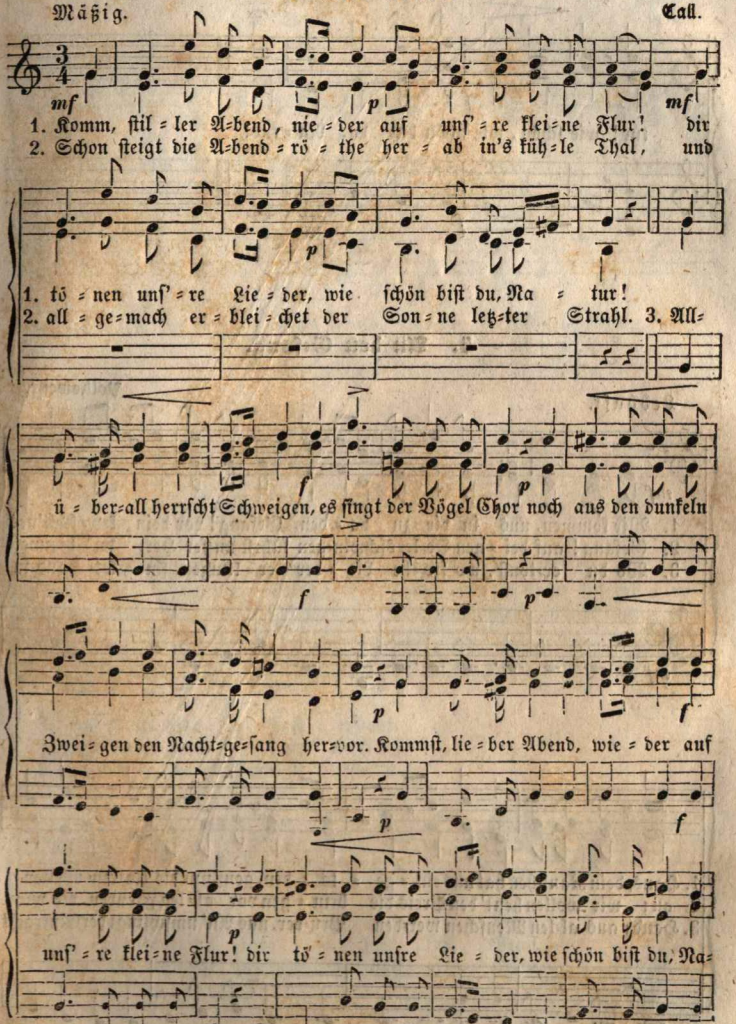
2. Sehnsucht nach der ewigen Heimath.

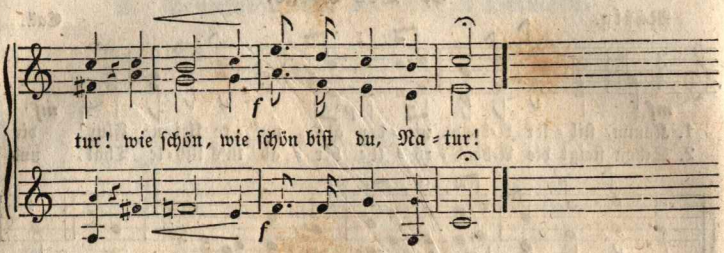
Langsam. Nägeli.



3. Der Abend.

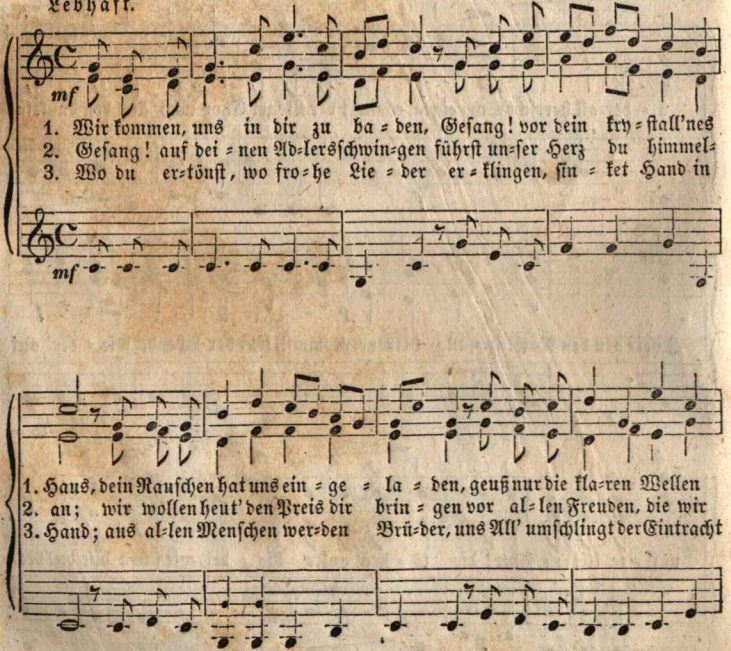
Mäßig. Call.



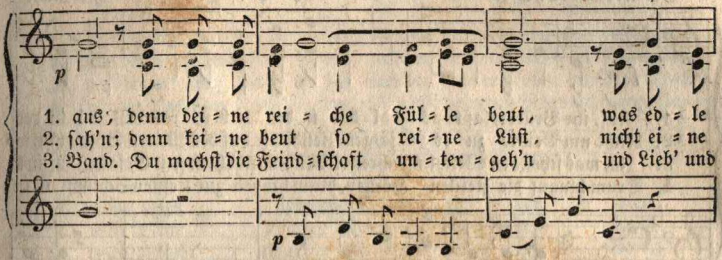


4. An den Gesang.

Lebhaft. Volksweise.

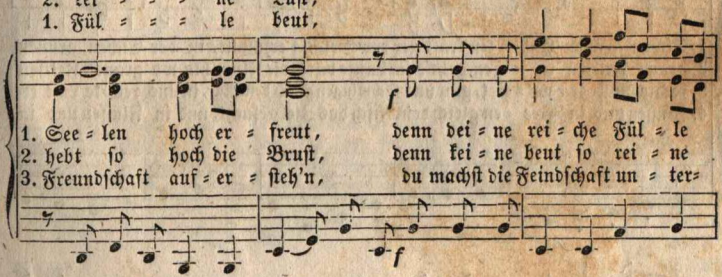


3. Feind = = = = = = = = = = schaft
2. beut = = = = = = = = = = so
1. rei = = = = = = = = = = che

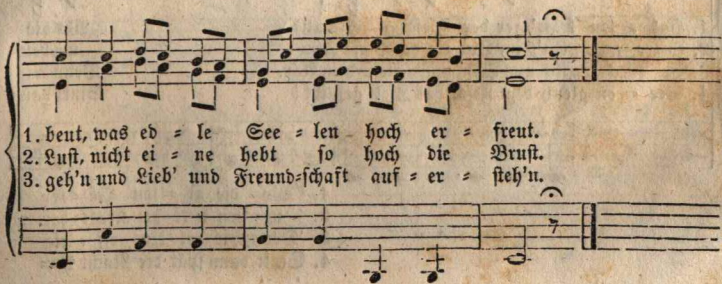


1. denn dei = ne rei = che Fül = le beut,
2. denn kei = ne beut so rei = ne Lust,
3. Du machst die Feindschaft un = ter = gehn

3. un = = = ter = geh'n,
2. rei = = = ne Lust,
1. Fül = = = le beut,

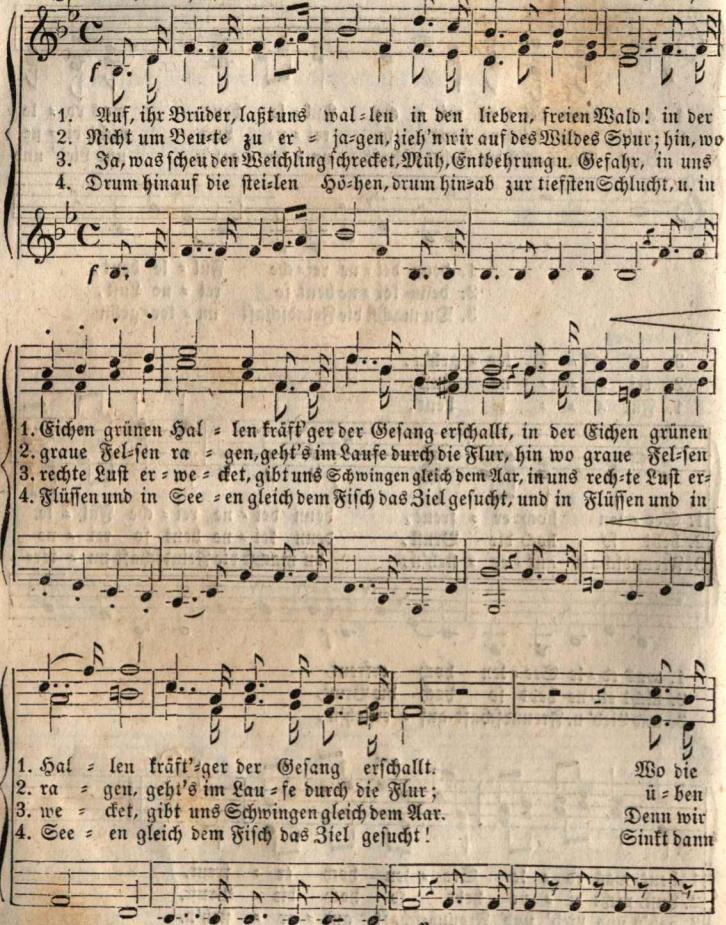


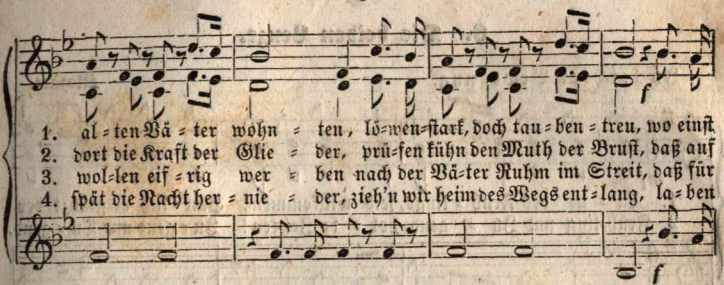
1. was ed = le See = len hoch erfreut,
2. nicht ei = ne hebt so hoch die Brust,
3. und Lieb' u. Freundschaft auf = ersteh'n,

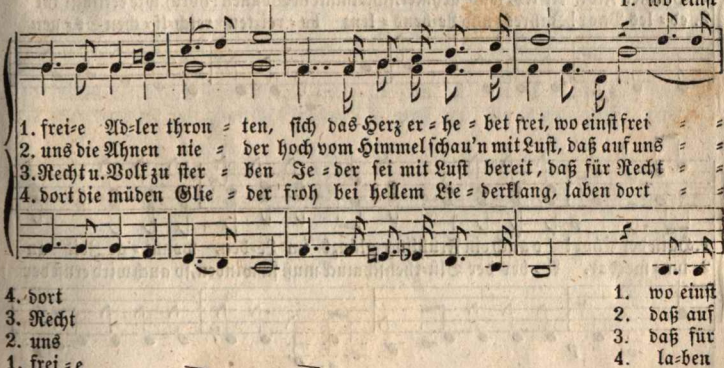


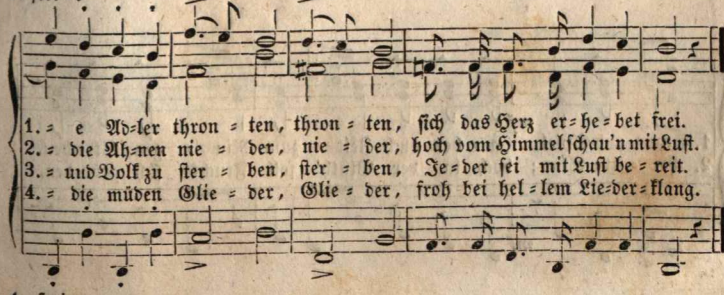
5. In's Freie.

Ziemlich lebhaft. Stuntz.




1. al=ten Vä=ter wohn=ten, lö=wen=stark, doch tau=ben=treu, wo einst
2. dort die Kraft der Glie=der, prü=fen kühn den Muth der Brust, daß auf
3. wol=len eif=rig wer=ben nach der Vä=ter Ruhm im Streit, daß für
4. spät die Nacht her=nie=der, zieh'n wir heim des Wegs ent=lang, la=ben
1. wohn=ten, löwenstark, doch tau=ben=treu,
2. Glie=der, prüfen kühn den Muth der Brust,
3. wer=ben nach der Vä=ter Ruhm im Streit,
4. nie=der, zieh'n wir heim des Weg's ent=lang;
4. la=ben
3. daß für
2. daß auf
1. wo einst

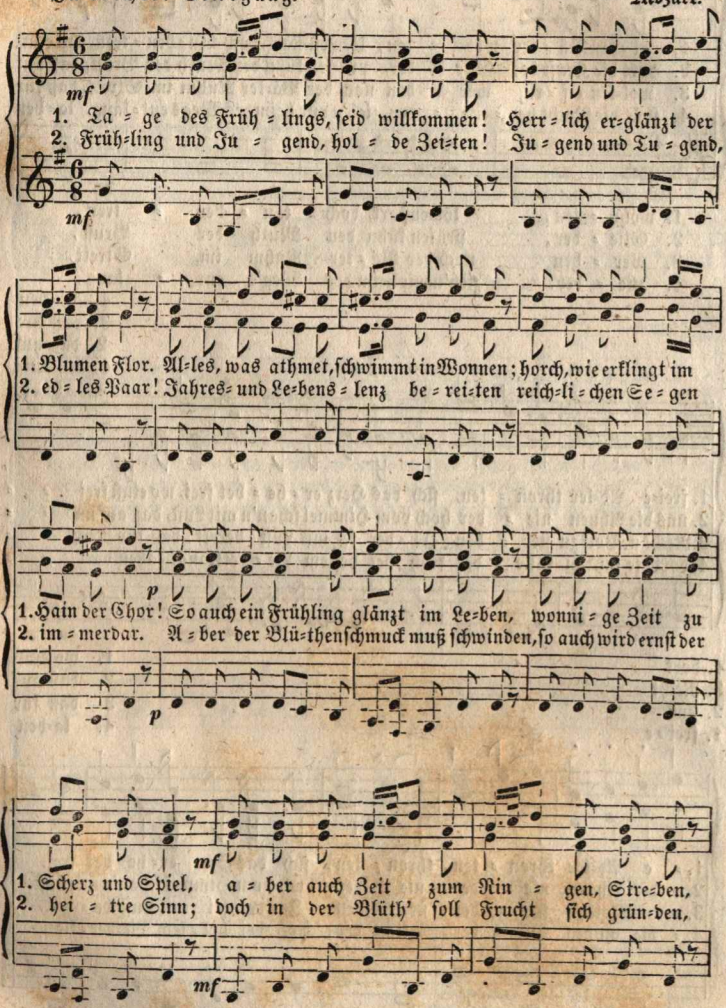

1. frei=e Ad=ler thron=ten, sich das Herz er=he=bet frei, wo einst frei==
2. uns die Ahnen nie=der hoch vom Himmel schau'n mit Lust, daß auf uns==
3. Recht u. Volk zu ster=ben Je=der sei mit Lust bereit, daß für Recht==
4. dort die müden Glie=der froh bei hellem Lie=derklang, laben dort==
4. dort
3. Recht
2. uns
1. frei=e
1. wo einst
2. daß auf
3. daß für
4. la=ben

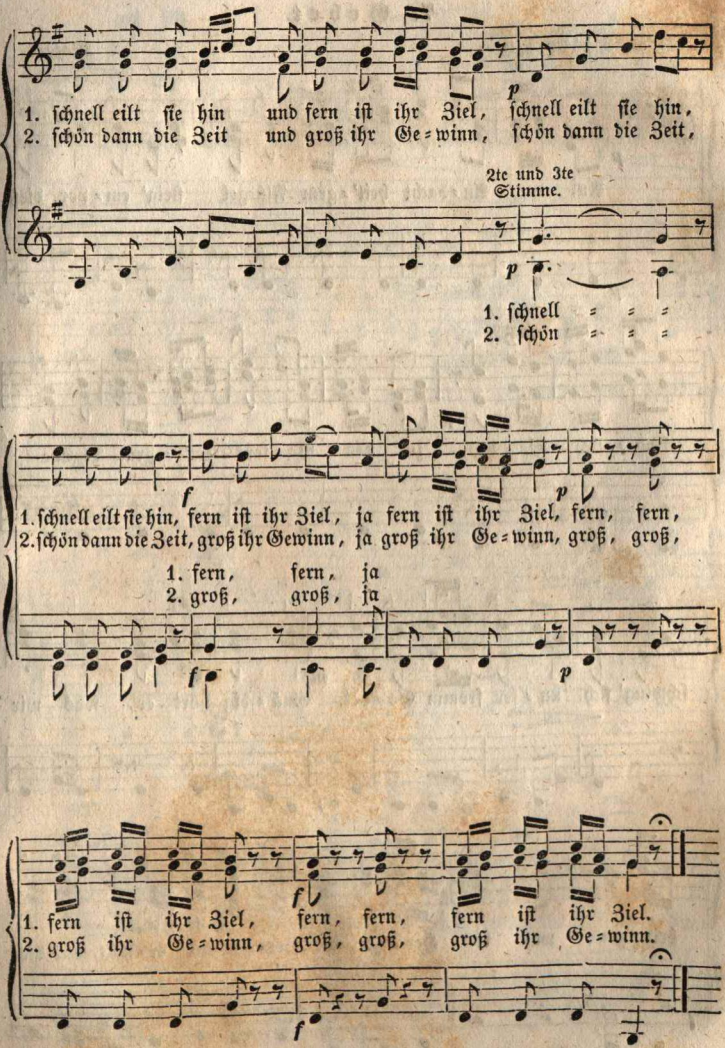

1. =e Ad=ler thron=ten, thron=ten, sich das Herz er=he=bet frei.
2. =die Ah=nen nie=der, nie=der, hoch vom Himmel schau'n mit Lust.
3. =und Volk zu ster=ben, ster=ben, Je=der sei mit Lust be=reit.
4. =die müden Glie=der, Glie=der, froh bei hel=lem Lie=der=klang.

1. frei=e ꝛc.

6. Die beiden Lenze.

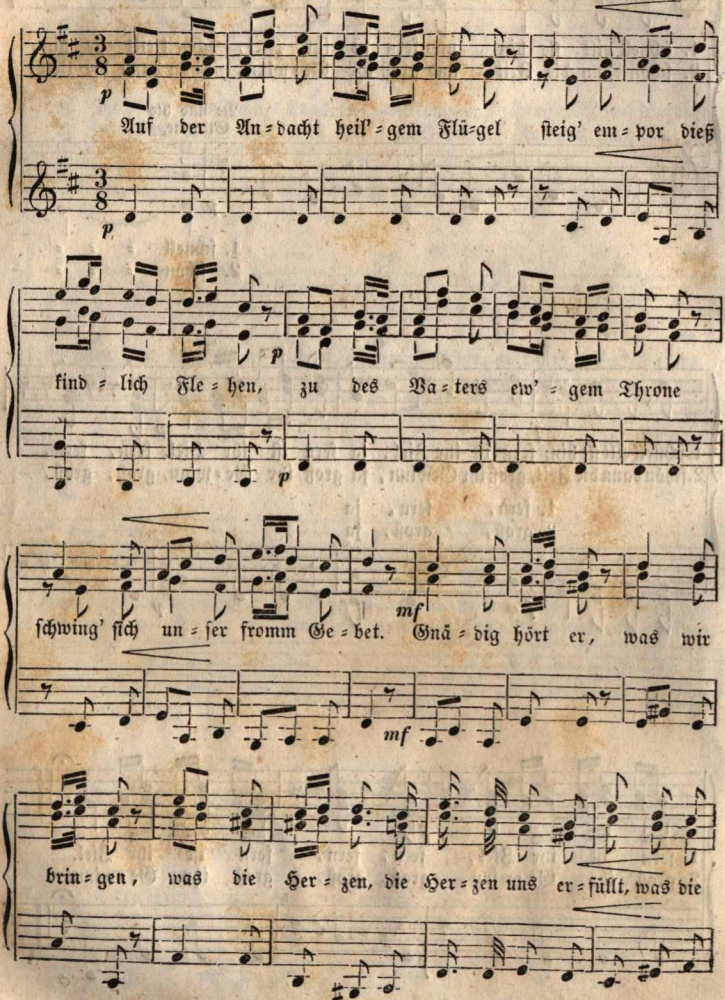
In leichter Bewegung. **Mozart.**

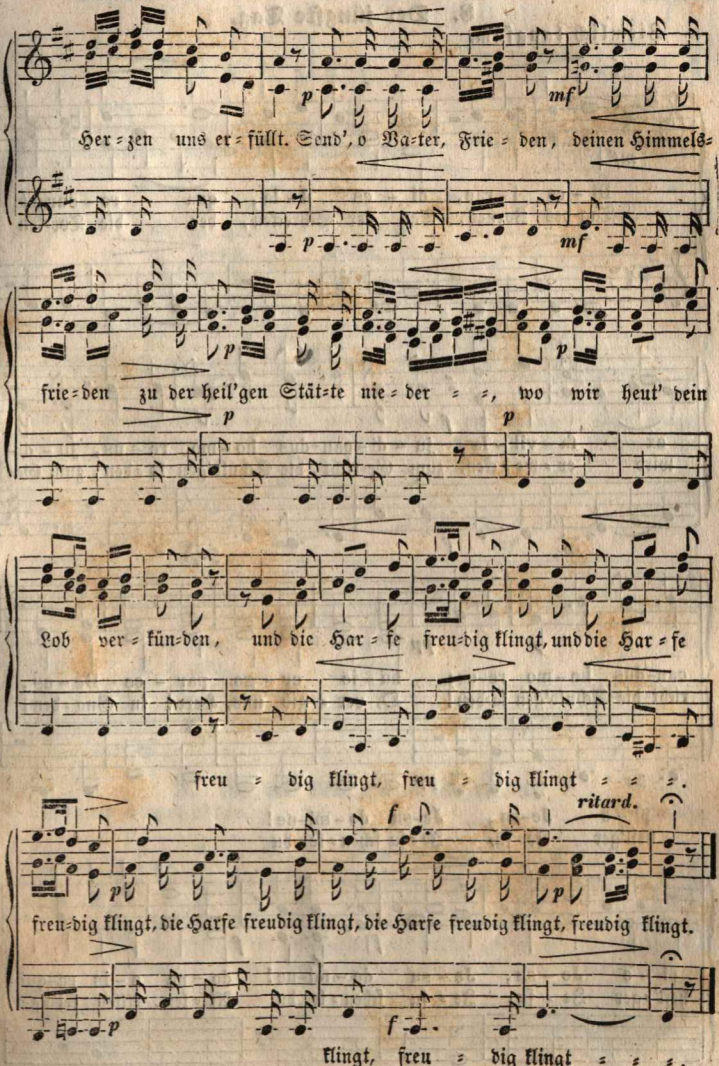



1. schnell eilt sie hin und fern ist ihr Ziel, schnell eilt sie hin,
2. schön dann die Zeit und groß ihr Ge=winn, schön dann die Zeit,
2te und 3te Stimme.
1. schnell
2. schön
1. schnell eilt sie hin, fern ist ihr Ziel, ja fern ist ihr Ziel, fern, fern,
2. schön dann die Zeit, groß ihr Gewinn, ja groß ihr Ge=winn, groß, groß,
1. fern, fern, ja
2. groß, groß, ja
1. fern ist ihr Ziel, fern, fern, fern ist ihr Ziel.
2. groß ihr Ge=winn, groß, groß, groß ihr Ge=winn.

7. Gebet.

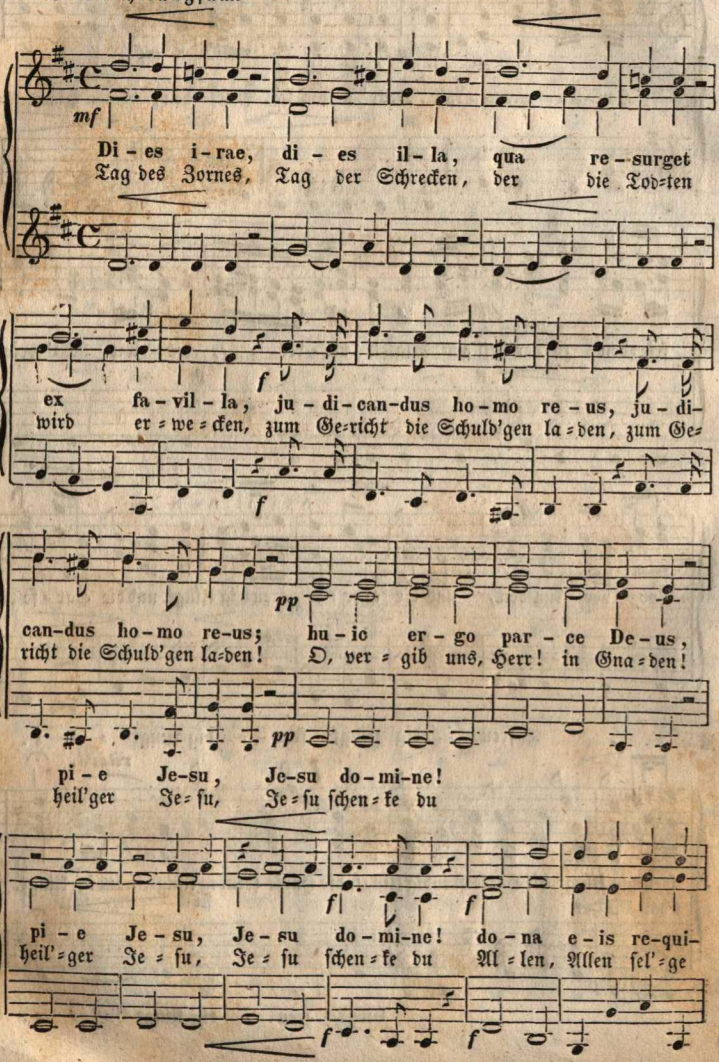
Etwas langsam. Mozart.




Her=zen uns er=füllt. Send', o Va=ter, Frie=den, deinen Himmels=
frie=den zu der heil'gen Stät=te nie=der = =, wo wir heut' dein
Lob ver=kün=den, und die Har=fe freu=dig klingt, und die Har=fe
freu = dig klingt, freu = dig klingt = = =.
ritard.
freu=dig klingt, die Harfe freudig klingt, die Harfe freudig klingt, freudig klingt.
klingt, freu = dig klingt = = =.

8. Der jüngste Tag.

Ziemlich langsam.



Einzelne. Alle. Einzelne.

dol. f dol.

em, do-na, do-na, do-na, do-na, do-na e-is re-qui-em, do-na,
Ruh', Allen schenke, Allen schenke, schenke Allen sel'-ge Ruh', Allen

dol. f

do-na, do-na,
schen-ke, schen-ke,

Alle. f mf

do-na, do-na, do-na, do-na e-is re-qui-em! do-na e-is re-qui-
schenke, Al-len schenke, schenke Al-len sel'-ge Ruh', schenke Al-len sel'-ge

dol. f mf

em. A - men, A - men!
Ruh'. A - men, A - men!

9. Gottes Rath und Scheiden.

Etwas angehalten. Mendelssohn.

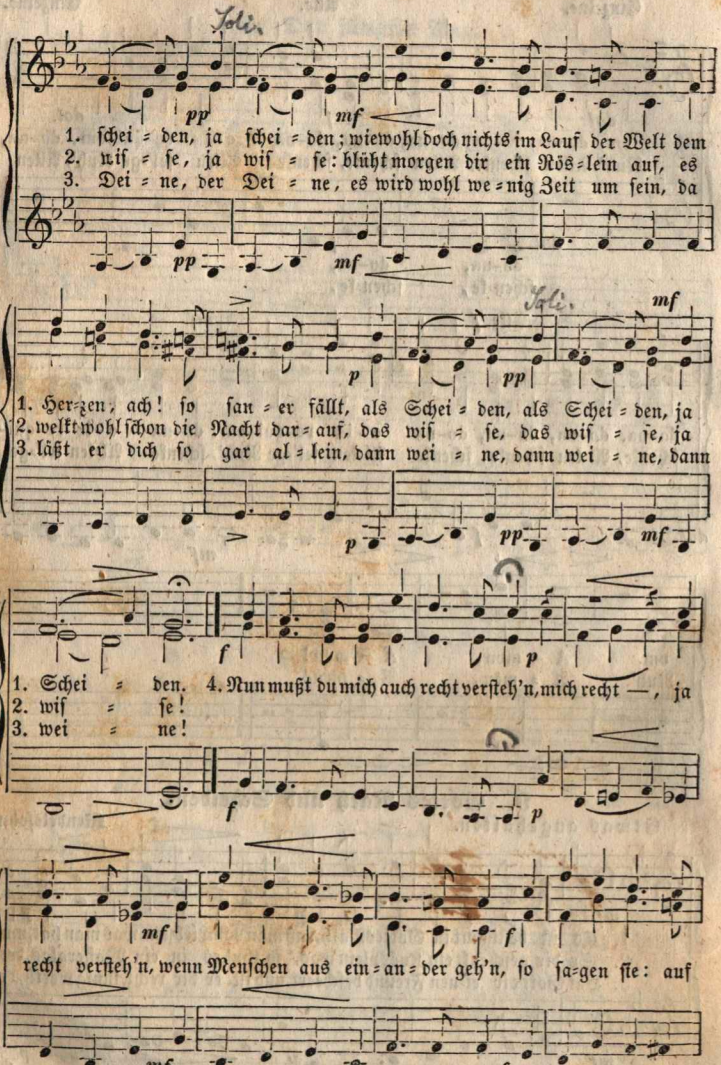
mf p p

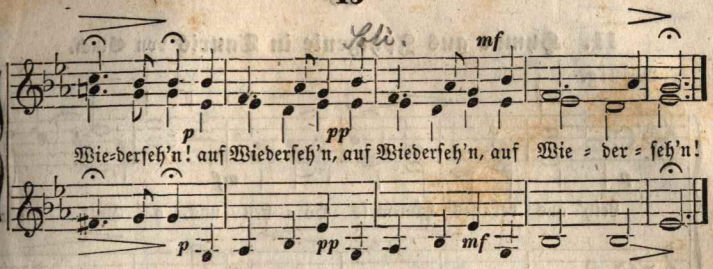
1. Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom Liebsten, was man hat, muß
2. So dir geschenkt ein Knöspleín was,* so thu' es in ein Wasserglas, doch
3. Hat Gott dir ei-nen Freund bescheert, und ist er dir recht innig werth, der

mf p p

* was altdeutsch für: war.

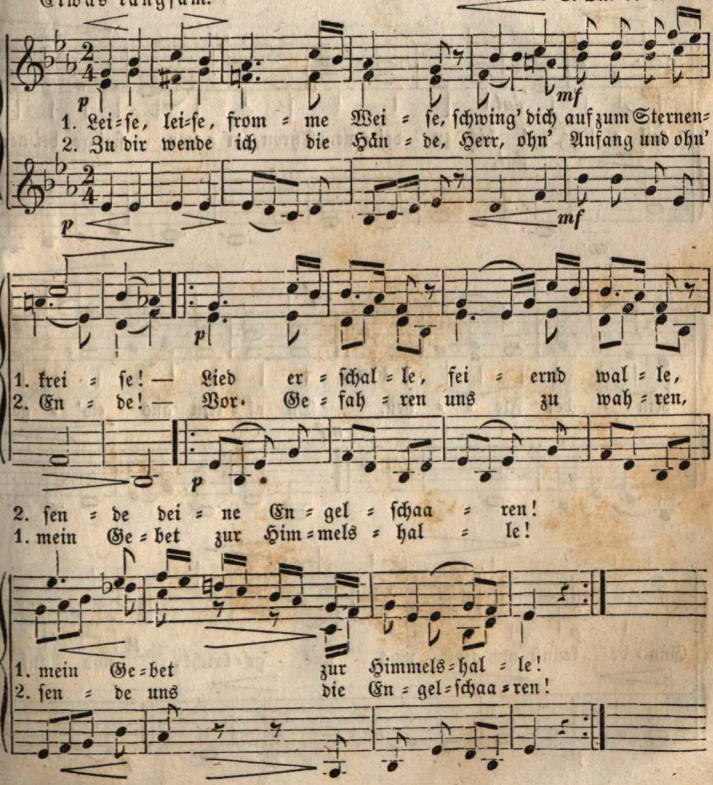
V. S.


Soli.
pp
mf
1. schei = den, ja schei = den; wiewohl doch nichts im Lauf der Welt dem
2. wif = se, ja wif = se: blüht morgen dir ein Nös = lein auf, es
3. Dei = ne, der Dei = ne, es wird wohl we = nig Zeit um sein, da
pp
mf
Soli.
mf
p
pp
1. Her=zen, ach! so san = er fällt, als Schei = den, als Schei = den, ja
2. welkt wohl schon die Nacht dar = auf, das wif = se, das wif = se, ja
3. läßt er dich so gar al = lein, dann wei = ne, dann wei = ne, dann
p
pp
mf
f
p
1. Schei = den.
2. wif = se!
3. wei = ne!
4. Nun mußt du mich auch recht verstehn, mich recht —, ja
f
p
mf
f
recht verstehn, wenn Menschen aus ein = an = der gehn, so sa=gen sie: auf
mf
f

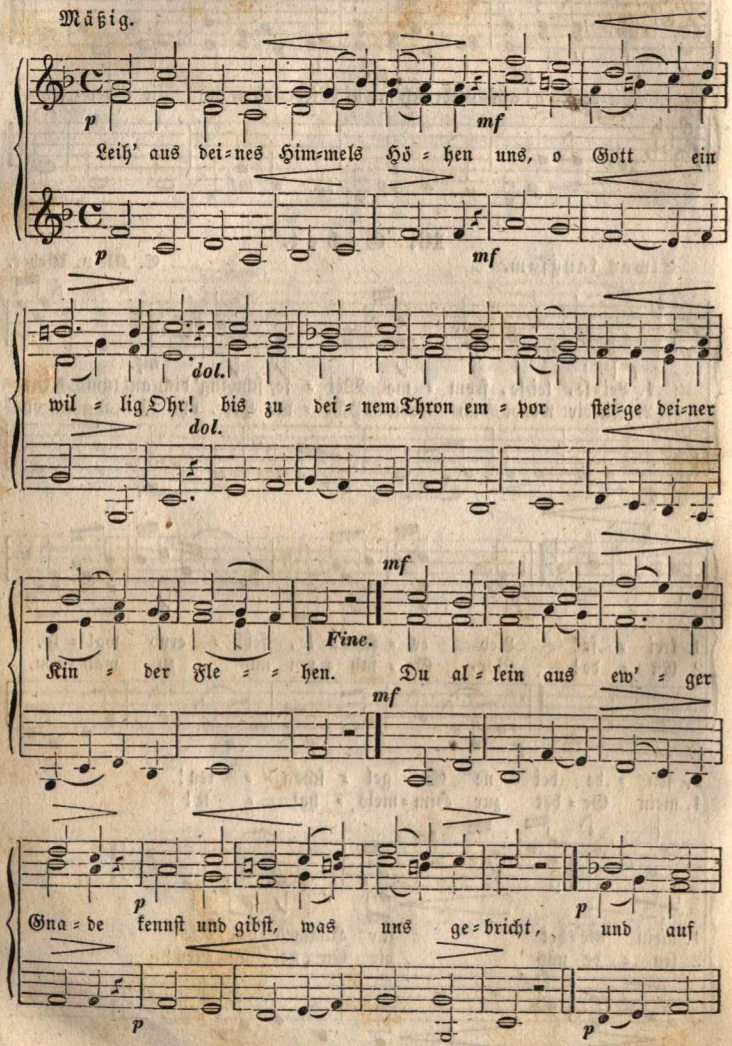


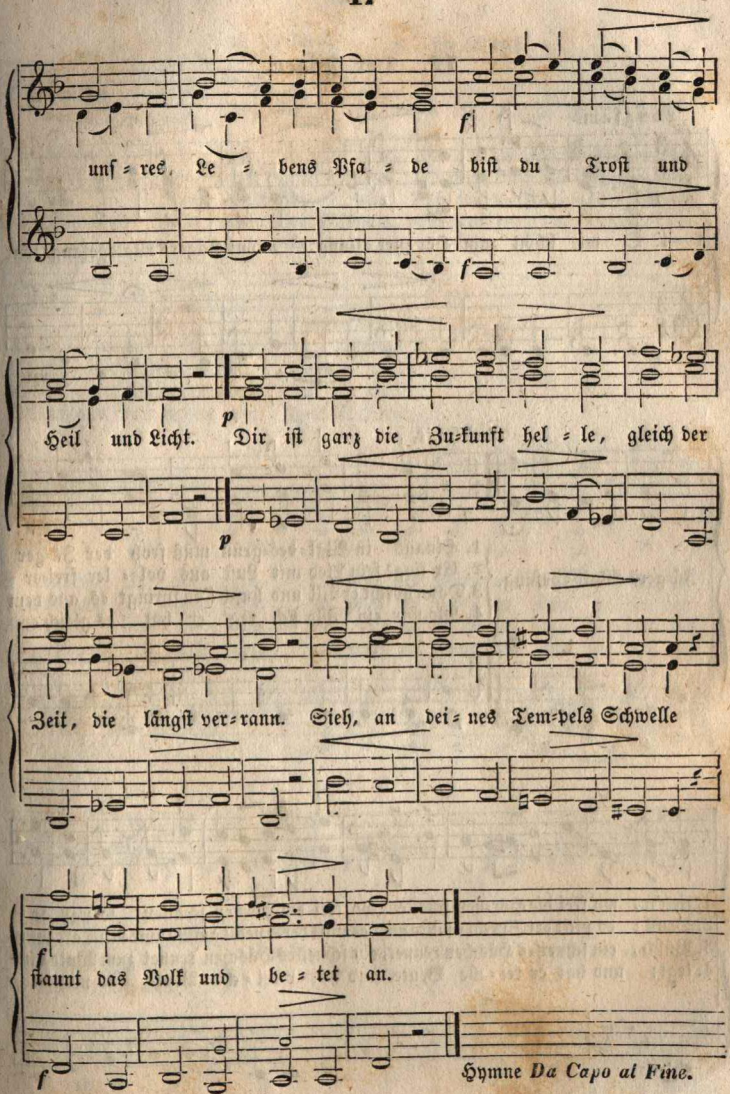
10. Gebet.

Etwas langsam. C. M. v. Weber.



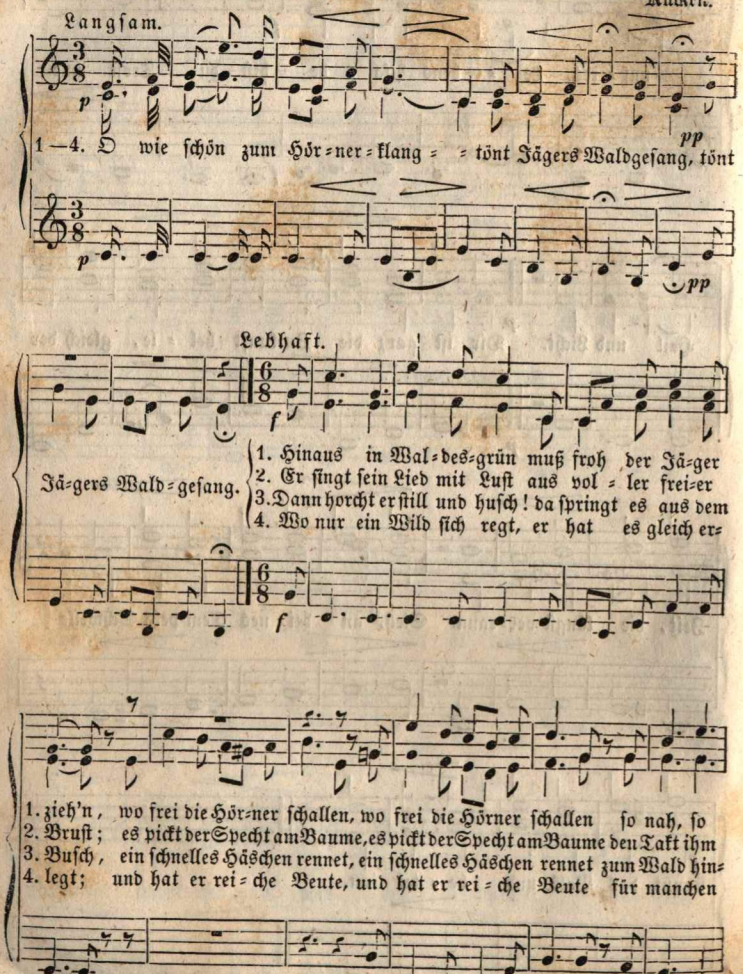
11. Hymne aus Iphigenie in Tauris von Gluck.

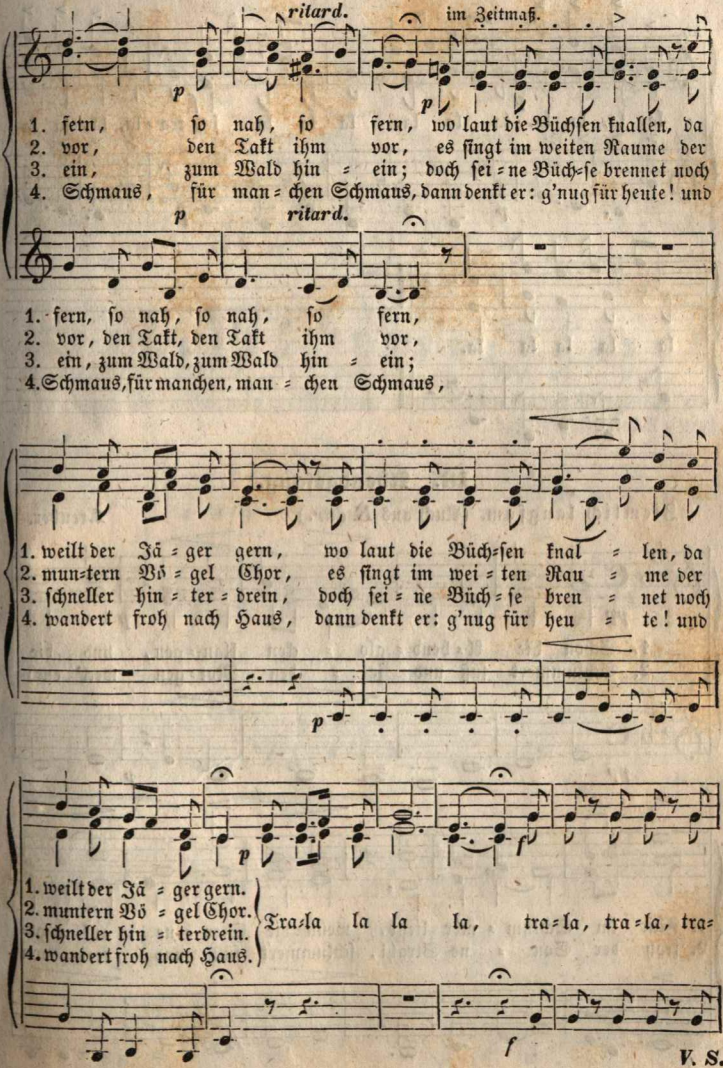



unſ = res Le = bens Pfa = de biſt du Troſt und
Heil und Licht. Dir iſt ganz die Zu=kunft hel = le, gleich der
Zeit, die längſt ver=rann. Sieh, an dei = nes Tem=pels Schwelle
ſtaunt das Volk und be = tet an.
Hymne Da Capo al Fine.

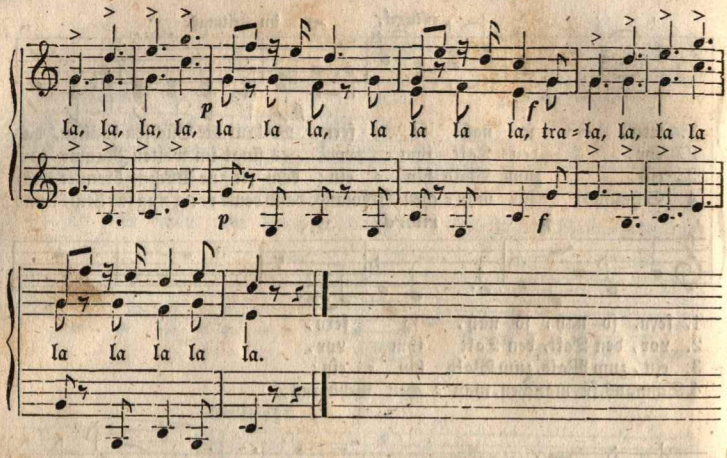
12. Der Jäger.

Küchen.



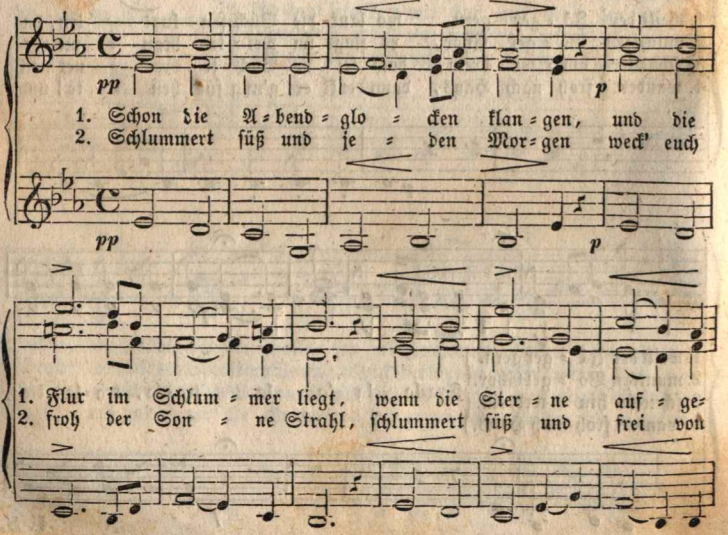

ritard.
im Zeitmaß.
p
p
1. fern, so nah, so fern, wo laut die Büchsen knallen, da
2. vor, den Takt ihm vor, es singt im weiten Raume der
3. ein, zum Wald hin = ein; doch sei = ne Büch = se brennet noch
4. Schmaus, für man = chen Schmaus, dann denkt er: g'nug für heute! und
p
ritard.
1. fern, so nah, so nah, so fern,
2. vor, den Takt, den Takt ihm vor,
3. ein, zum Wald, zum Wald hin = ein;
4. Schmaus, für manchen, man = chen Schmaus,
1. weilt der Jä = ger gern, wo laut die Büch = sen knal = len, da
2. mun = tern Vö = gel Chor, es singt im wei = ten Rau = me der
3. schneller hin = ter = drein, doch sei = ne Büch = se bren = net noch
4. wandert froh nach Haus, dann denkt er: g'nug für heu = te! und
p
p
f
1. weilt der Jä = ger gern.
2. muntern Vö = gel Chor.
3. schneller hin = terdrein.
4. wandert froh nach Haus.
Tra = la la la la, tra = la, tra = la, tra =
f

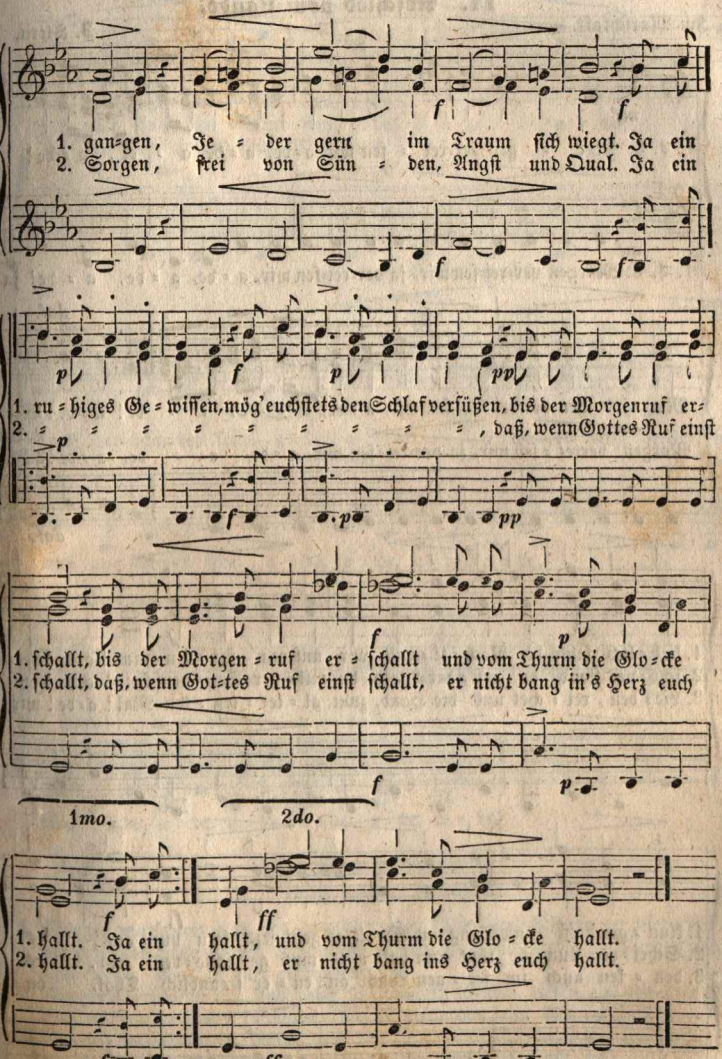
V. S.



13. Abendgesang.

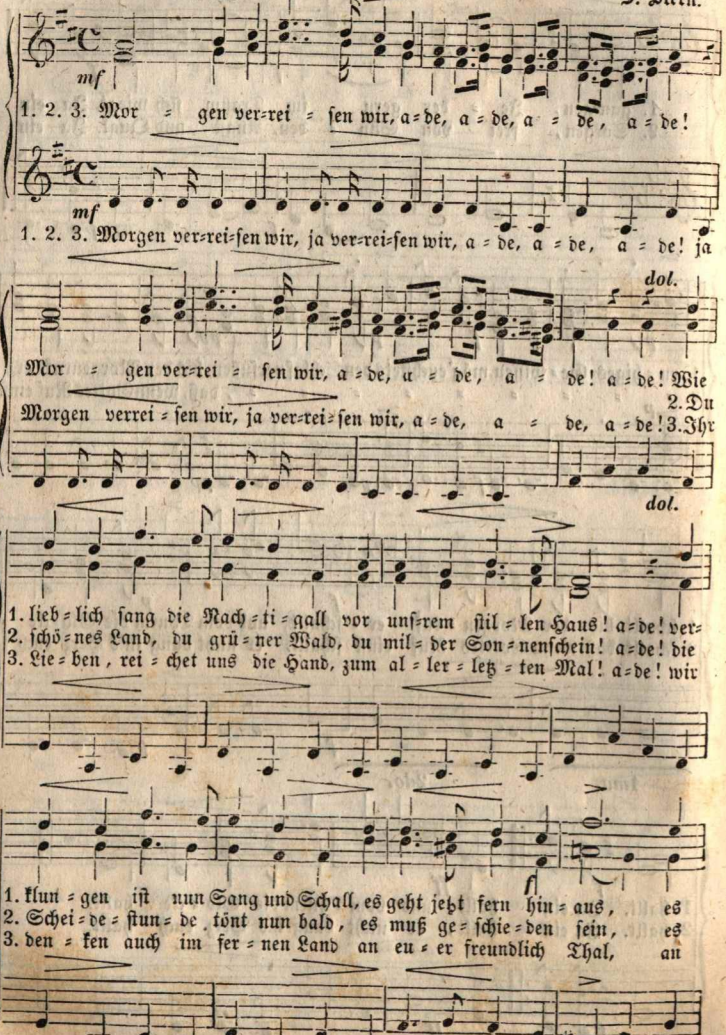
Ziemlich langsam. (Auch aus *E dur.*) Kreutzer.

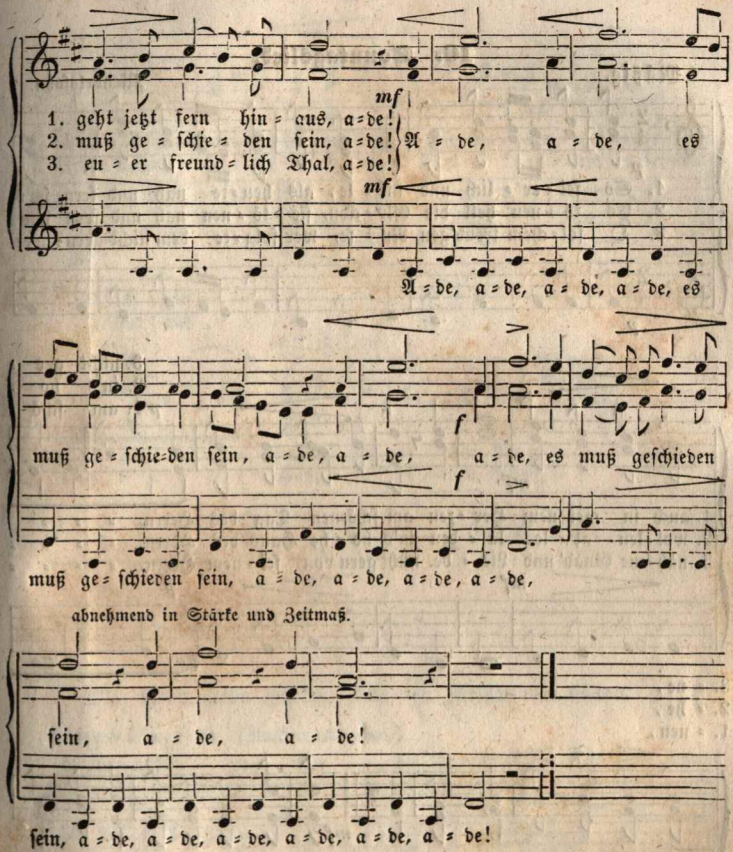



1. gan=gen, Je = der gern im Traum sich wiegt. Ja ein
2. Sorgen, frei von Sün = den, Angst und Qual. Ja ein
1. ru = higes Ge = wissen, mög' euch stets den Schlaf versüßen, bis der Morgenruf er=
2. , daß, wenn Gottes Ruf einst
1. schallt, bis der Morgen = ruf er = schallt und vom Thurm die Glo = cke
2. schallt, daß, wenn Got=tes Ruf einst schallt, er nicht bang in's Herz euch
1mo.
2do.
1. hallt. Ja ein hallt, und vom Thurm die Glo = cke hallt.
2. hallt. Ja ein hallt, er nicht bang ins Herz euch hallt.

14. Abschied vom Lande.

Im Marschtakt. J. Stern.





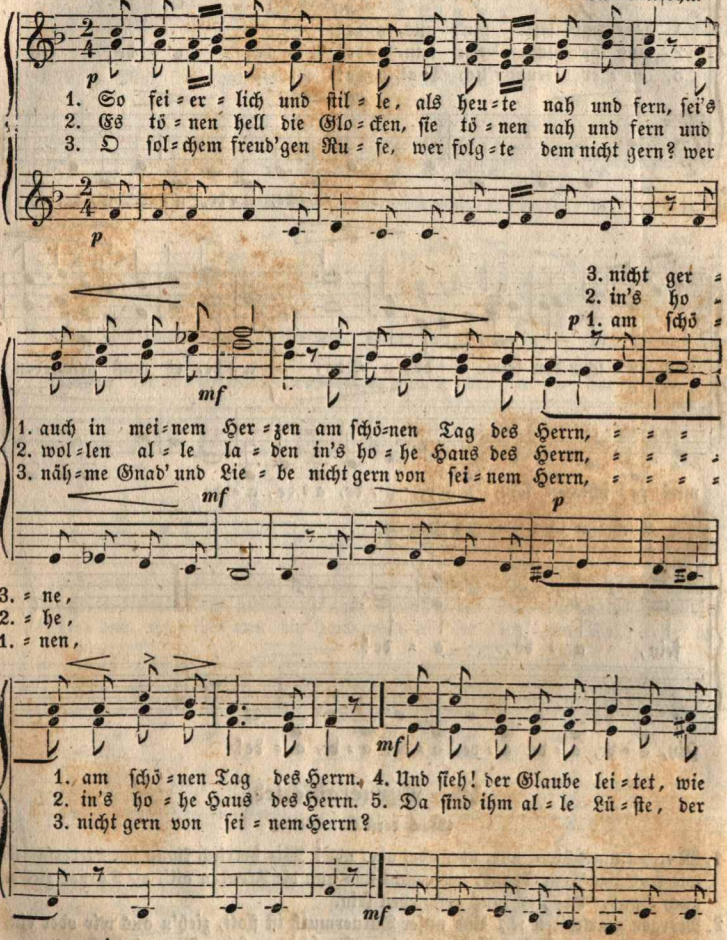
15. Turnerabschied.

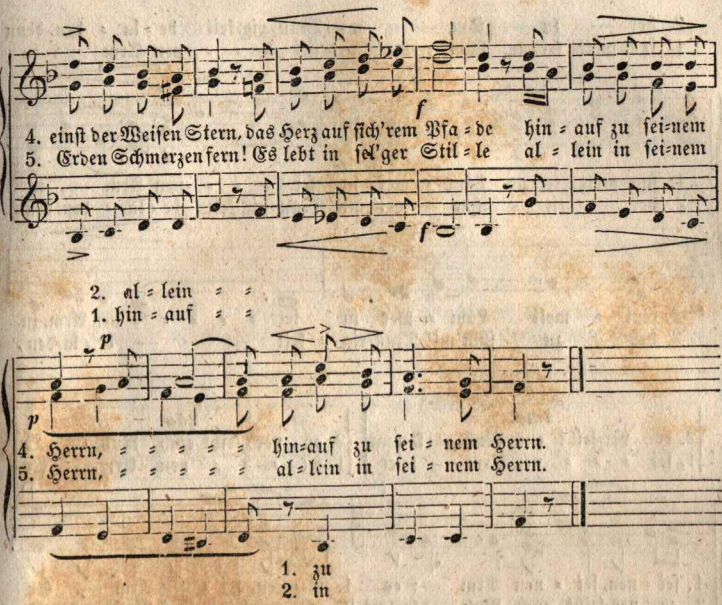
(Nach derselben Weise.)

1. Morgen marschiren wir, ade, ade, ade, ade! Wie herrlich klang der Liederschall, wie froh das Festgebraus, verrauscht sind nun die Freuden all', die Turner zieh'n nach Haus. Ade, es muß geschieden sein.
2. Morgen marschiren ꝛc., Und unser Turnermuth ist flott, zieh'n aus wir oder ein, Ade, mit unsrer Fahrt ist Gott, es muß geschieden sein. Ade, es muß ꝛc.
3. Morgen marschiren ꝛc., Reicht uns, ihr Brüder, noch einmal auf einen Wunsch die Hand: es blühe hier und überall des Turners Vaterland. Ade, es muß ꝛc.

16. Sonntagslied.

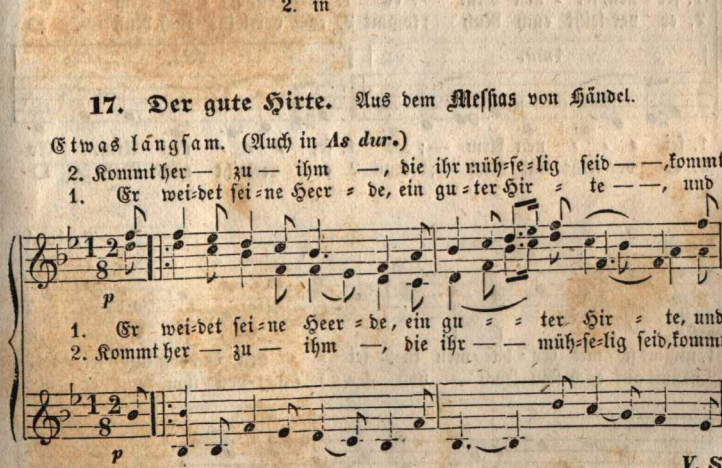
Mäßig. Mendelssohn.





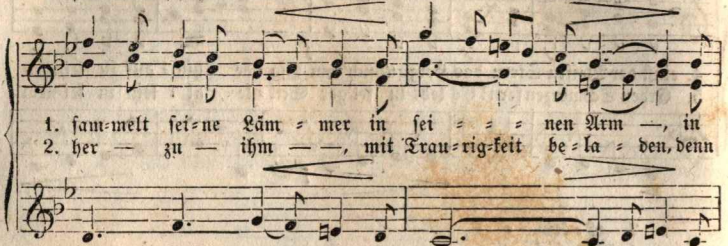
17. Der gute Hirte. Aus dem Messias von Händel.

Etwas längsam. (Auch in *As dur.*)

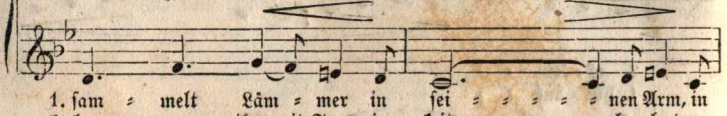


V. S.

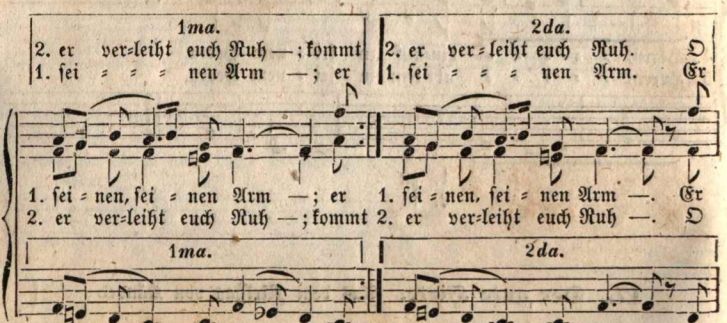
2. her — zu — ihm — — mit Trau=rig=keit be=la=den, denn
1. sam=melt sei=ne Läm=mer in sei==== nen Arm —, in



1. sam=melt sei=ne Läm=mer in sei==== nen Arm —, in
2. her — zu — ihm — —, mit Trau=rig=keit be=la=den, denn



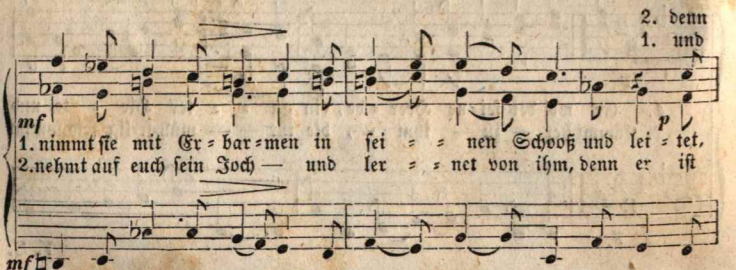
1. sam=melt Läm=mer in sei===== nen Arm, in
2. her zu ihm mit Trau=rig=keit — — — be=la=den,



2. er ver=leiht euch Ruh —; kommt 2. er ver=leiht euch Ruh. O
1. sei==== nen Arm —; er 1. sei==== nen Arm. Er

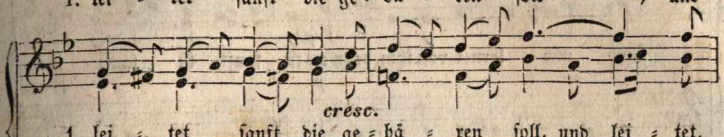
1. sei=nen, sei=nen Arm —; er 1. sei=nen, sei=nen Arm —. Er
2. er ver=leiht euch Ruh —; kommt 2. er ver=leiht euch Ruh —. O

1. sei==== nen Arm —; er 1. sei==== nen Arm. Er
2. er ver=leiht euch Ruh —; kommt 2. er verleiht euch Ruh. O

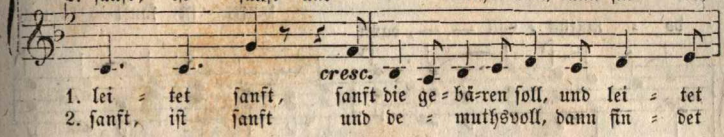


1. nimmt sie mit Er=bar=men in sei=== nen Schooß und lei=tet,
2. nehmt auf euch sein Joch — und ler=== net von ihm, denn er ist

2. er ist sanft und — de = muths = voll — —, dann
1. lei = tet sanft die ge = bä = ren soll — —, und

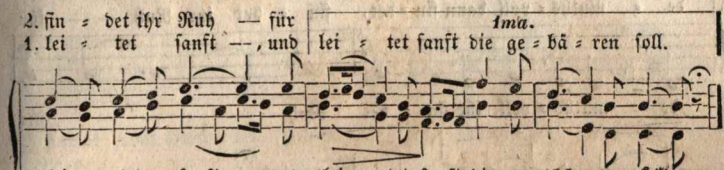


1. lei = tet sanft die ge = bä = ren soll, und lei = tet,
2. sanft, ist sanft und de = muths = voll, dann fin = det,



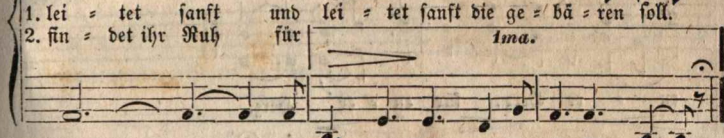
1. lei = tet sanft, sanft die ge = bä=ren soll, und lei = tet
2. sanft, ist sanft und de = muthsvoll, dann fin = det

2. fin = det ihr Ruh — für
1. lei = tet sanft — —, und

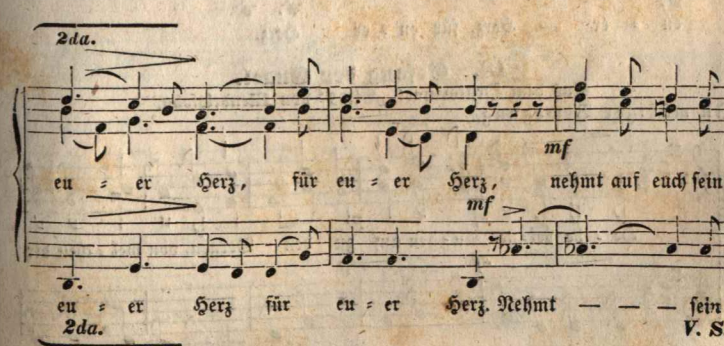


lei = tet sanft die ge = bä = ren soll.

1. lei = tet sanft und lei = tet sanft die ge = bä = ren soll.
2. fin = det ihr Ruh für



1. sanft — — — und lei = tet sanft die ge = bä=ren soll.
2. Ruh — — — für

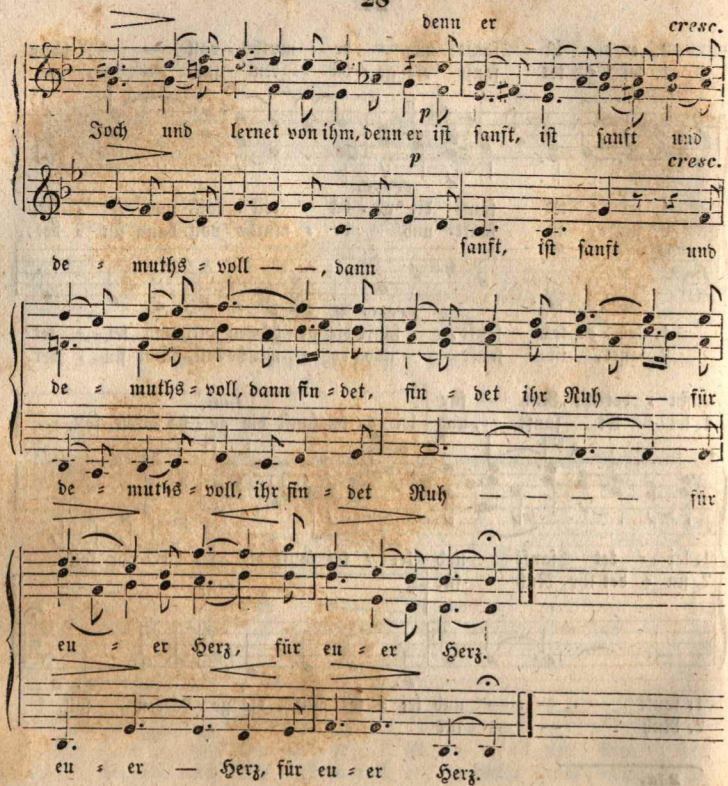


eu = er Herz, für eu = er Herz, nehmt auf euch sein

eu = er Herz für eu = er Herz. Nehmt — — — sein

2da.

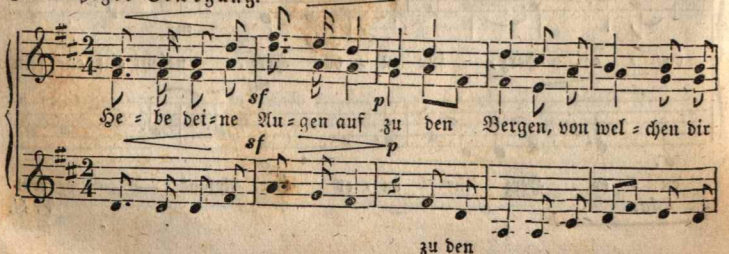
V. S.

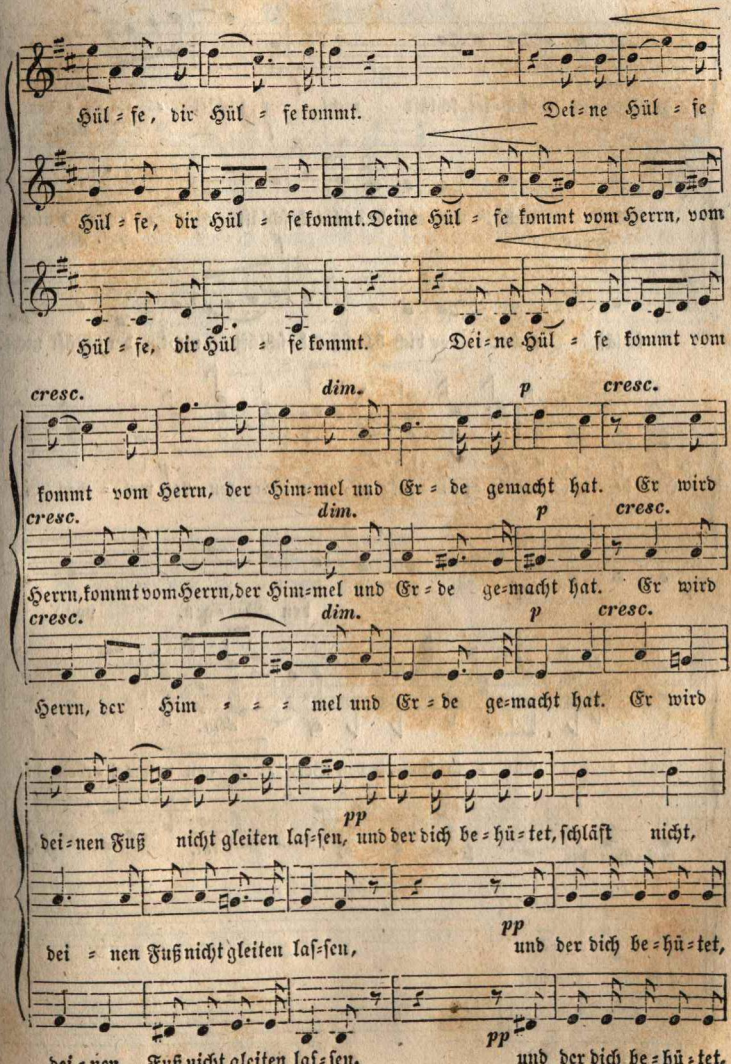


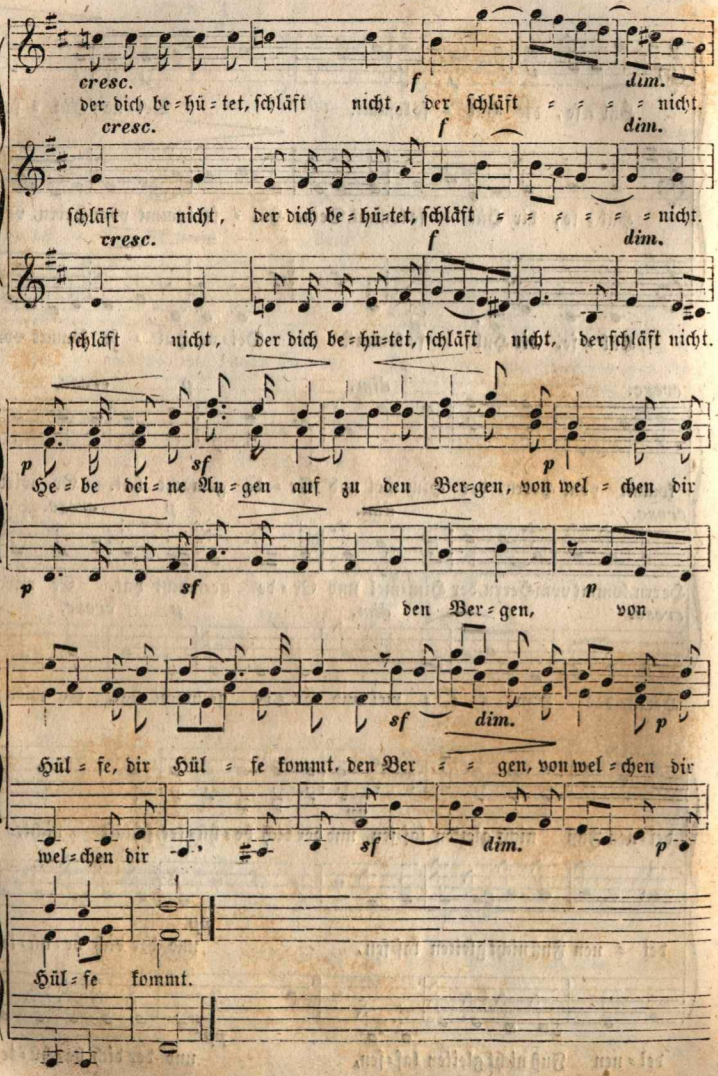
18. Gesang der Engel.

Aus dem Oratorium: „Elias" von Mendelssohn.

In mäßiger Bewegung.

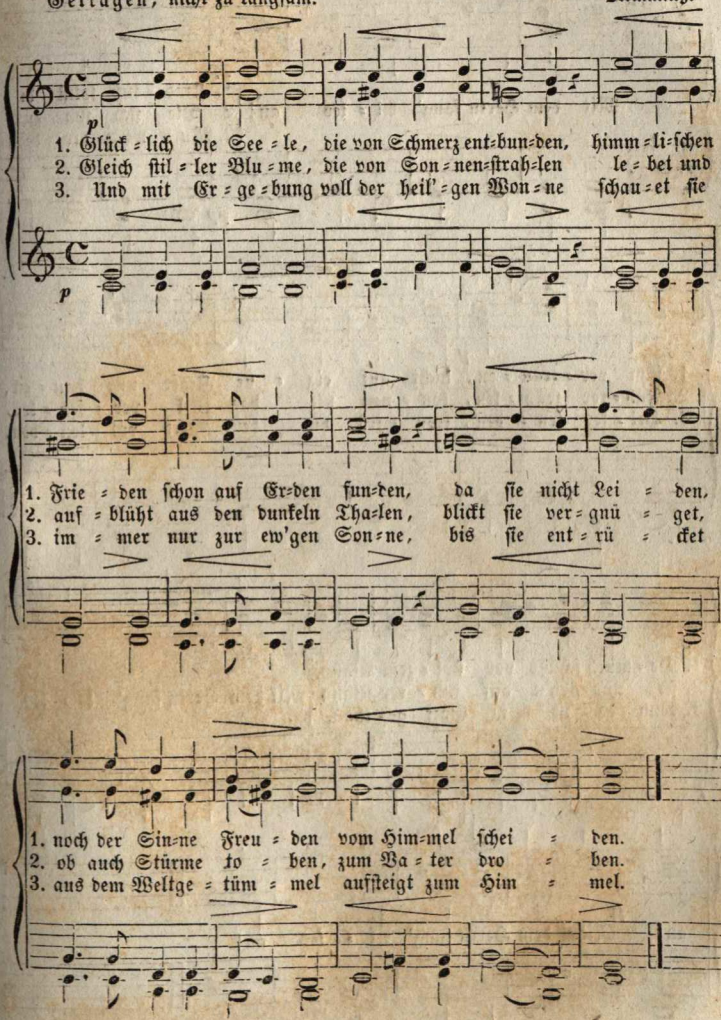



Hül = fe, dir Hül = fe kommt. Dei = ne Hül = fe
Hül = fe, dir Hül = fe kommt. Deine Hül = fe kommt vom Herrn, vom
Hül = fe, dir Hül = fe kommt. Dei = ne Hül = fe kommt vom
cresc. dim. p cresc.
kommt vom Herrn, der Him = mel und Er = de gemacht hat. Er wird
cresc. dim. p cresc.
Herrn, kommt vom Herrn, der Him = mel und Er = de ge = macht hat. Er wird
cresc. dim. p cresc.
Herrn, der Him = = = mel und Er = de ge = macht hat. Er wird
pp
dei = nen Fuß nicht gleiten laf = fen, und der dich be = hü = tet, schläft nicht,
pp
dei = nen Fuß nicht gleiten laf = fen, und der dich be = hü = tet,
pp
dei = nen Fuß nicht gleiten laf = fen, und der dich be = hü = tet,


cresc.
f
dim.
der dich be=hü=tet, schläft nicht, der schläft = = = = nicht.
cresc.
f
dim.
schläft nicht, der dich be=hü=tet, schläft = = = = = nicht.
cresc.
f
dim.
schläft nicht, der dich be=hü=tet, schläft nicht, der schläft nicht.
p
sf
p
He=be dei=ne Au=gen auf zu den Ber=gen, von wel=chen dir
p
sf
p
den Ber=gen, von
sf
dim.
p
Hül=fe, dir Hül=fe kommt. den Ber = = gen, von wel=chen dir
wel=chen dir
sf
dim.
p
Hül=fe kommt.

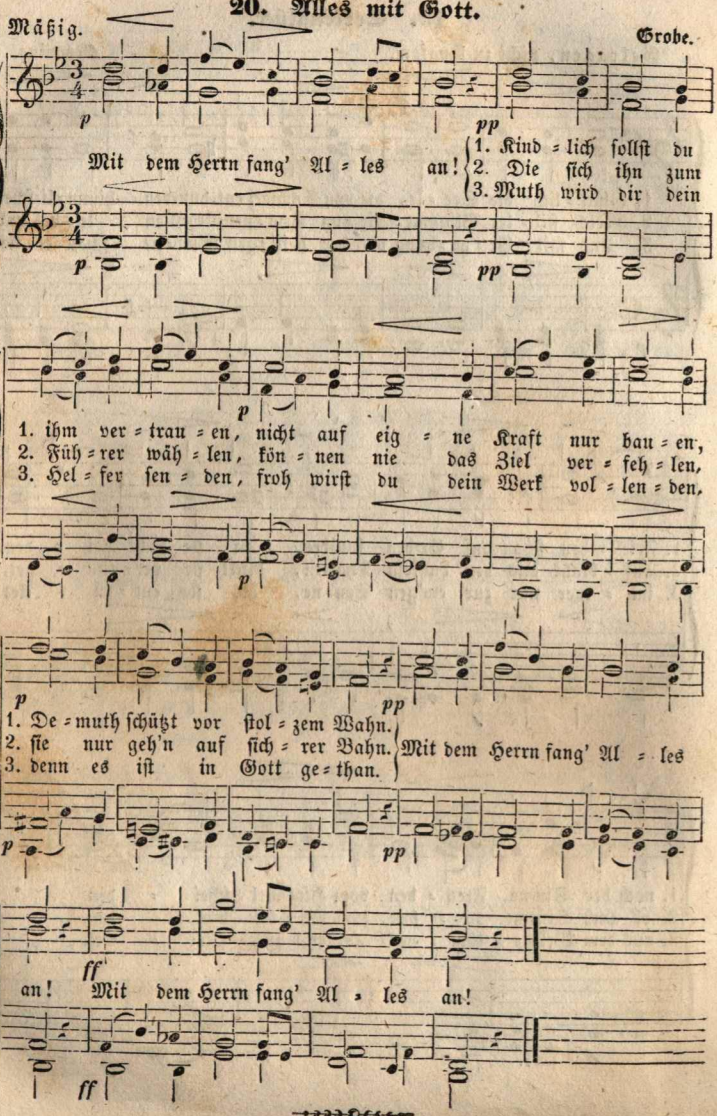
19. Seelenglück.

Getragen, nicht zu langsam. Klemming.



20. Alles mit Gott.

Mäßig. Grobe.



Erklärung

der vorkommenden musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen.

---

pp = *pianissimo* = sehr schwach.
p = *piano* = schwach.
mf = *mezzo forte* oder *mo.* = *mezzo* = halb stark.
f = *forte* = stark.
ff = *fortissimo* = sehr stark.
> = ∧ = *sf* = *sforzando* = den Ton plötzlich stark anschlagend.
cresc. = *crescendo* = = zunehmend an Stärke.
decresc. = *decrescendo*, *dim.* = *diminuendo* = = abnehmend an Stärke.
ritard. = *ritardando*, *rallent.* = *rallentando* = nach und nach langsamer werdend.
a tempo = im früheren Zeitmaß.
poco = ein wenig.
dol. = *dolce* = mit besonders angenehmem Vortrag.
D. C. = *da Capo* = vom Anfange des Stückes an zu wiederholen.
V. S. = *Volti subito* = kehre sogleich um!
𝄐 Ruhezeichen (Ruhepunkt).

Inhaltsverzeichniß des vierten Hefts.

Nr.	Tertanfänge.	Seite	Ueberschriften der Lieder.
7.	Auf der Andacht heil'gem Flügel .	10	Gebet.
5.	Auf, ihr Brüder, laßt uns wallen	6	In's Freie.
17.	Er weidet seine Heerde	25	Der gute Hirte.
9.	Es ist bestimmt in Gottes Rath .	13	Gottes Rath und Scheiden.
19.	Glücklich die Seele, die von Schmerz	31	Seelenglück.
18.	Hebe deine Augen auf	28	Gesang der Engel.
3.	Komm stiller Abend nieder . . .	3	Der Abend.
11.	Leih' aus deines Himmels . . .	16	Hymne aus Iphigenie in Tauris.
10.	Leise, leise, fromme Weise . . .	15	Gebet.
20.	Mit dem Herrn fang' Alles an .	32	Alles mit Gott.
15.	Morgen marschiren wir, ade! . .	23	Turnerabschied.
14.	Morgen verreisen wir, ade! . .	22	Abschied vom Lande.
2.	Nach der Heimath süßer Stille . .	2	Sehnsucht nach der ewigen Heimath.
12.	O wie schön zum Hörnerklang . .	18	Der Jäger.
13.	Schon die Abendglocken klangen .	20	Abendgesang.
16.	So feierlich und stille	24	Sonntagslied.
8.	Tag des Zornes	12	Der jüngste Tag.
6.	Tage des Frühlings, seid willkomm.	8	Die beiden Lenze.
1.	Von Gottes Himmel selbst ward .	1	Jugendfreude.
4.	Wir kommen uns in dir zu baden	4	An den Gesang.

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Liedersammlung

für Knabenschulen.

Anhang

zu der Liedersammlung für die Schule in vier Abtheilungen,

bearbeitet

von

Friedrich Krauß,
Pfarrer in Hattenhofen bei Göppingen.

Fünftes Heft,

86 zwei- und dreistimmige Lieder enthaltend.

(Preis 6 kr. od. 2 Sgr.)

Erste Auflage.

In Kommission
bei der Ebner'schen Kunst- und Musikalienhandlung in Stuttgart.
1852.

Vorwort.

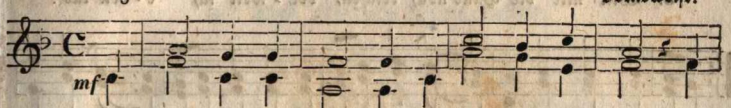
Dieses fünfte Heft, das einen Anhang zu der von J. Chr. Weeber und Fr. Krauß in 4 Abtheilungen in stufenmäßig geordneter Folge bearbeiteten Liedersammlung für die Schule bildet, ist eine in gleichem Geiste wie jene zusammengetragene Sammlung von Liedern, die nur zum Gebrauch in Knabenschulen geeignet sind. Es enthält darum vorherrschend Vaterlands-, Kriegs-, Jagd- und Turn-Lieder.

Es versteht sich übrigens von selbst, daß man sich auf den Gebrauch der in diesem Hefte gegebenen Lieder in den Knabenschulen nicht beschränken darf, wozu schon ihre Anzahl nicht ausreichen könnte, sondern, um auch die milderen Saiten in den Gemüthern anzusprechen und, so zu sagen, humaniora im Gesange zu treiben, daneben das zweite und besonders das mit diesem fünften Hefte parallel gehende dritte Heft der Liedersammlung benutzt werden sollte.

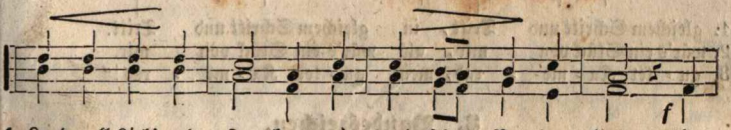
In Beziehung auf die Auswahl ist der gleiche Grundsatz, wie in den übrigen Heften, festgehalten worden; vor Allem Preiswürdigkeit der Melodie, sodann, wo nur immer möglich, Beibehaltung des zur Melodie gehörigen Textes oder wenigstens seiner Grundgedanken. Auch in diesem Hefte wird man neben Bewährtem, das in keiner solchen Sammlung fehlen darf, mehrere zum erstenmal in die Schule eingeführte klassische Gesangstücke finden.

1. Gelübde.

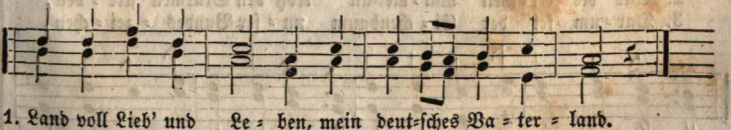
Getragen. Volksweise.



1. Ich hab' mich er = ge = ben mit Herz und mit Hand, dir,
2. Mein Herz ist ent = glom = men dir treu zu = ge = wandt, du
3. Will hal = ten und glau = ben an Gott fromm und frei, will,
4. Ach Gott! thu' er = he = ben mein jung Her = zens = blut, zu
5. Laß Kraft mich er = wer = ben in Herz und in Hand, zu



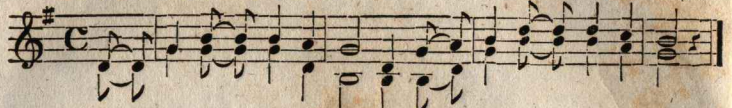
1. Land voll Lieb' und Le = ben, mein deut = sches Va = ter = land, dir,
2. Land der Frei = en, Frommen, du herr = lich Hermanns = land, du
3. Va = ter=land, dir blei = ben auf e = wig fest und treu, will,
4. fri=schem, freud'gem Le = ben, zu frei = em, fro = hem Muth, zu
5. le = ben und zu ster = ben für's heil' = ge Va = ter = land, zu



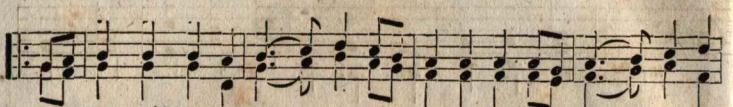
1. Land voll Lieb' und Le = ben, mein deut=sches Va = ter = land.
2. Land der Frei = en, Frommen, du herr=lich Hermanns = land.
3. Va = ter=land, dir blei = ben auf e = wig fest und treu.
4. fri=schem, freud'gem Le = ben, zu frei=em, fro = hem Muth.
5. le = ben und zu ster = ben für's heil' = ge Va = ter = land.

2. Der gute Kamerad.

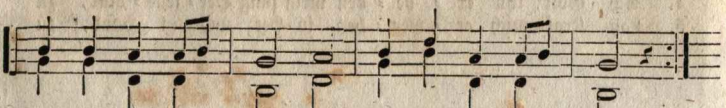
Marschmäßig, nicht zu schnell. Volksweise.



1. Ich hatt' einen Ka=me=ra=den, einen bes=sern find'st du nit.
2. Ei=ne Ku=gel kam ge=flo=gen: gilt's mir, o=der gilt es dir?
3. Will mir die Hand noch reichen, der=weil ich e=ben lad'.



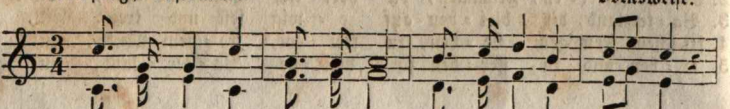
1. Die Trommel schlug zum Strei=te, er ging an mei=ner Sei=te in
2. Ihn hat es weg=ge=ris=sen, er liegt mir vor den Fü=ßen, als
3. „Kann dir die Hand nicht ge=ben, bleib' du im ew'=gen Le=ben, mein



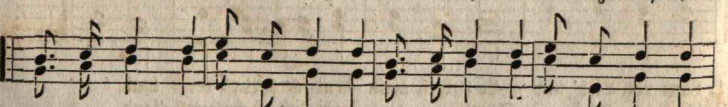
1. gleichem Schritt und Tritt, in gleichem Schritt und Tritt.
2. wär's ein Stück von mir, als wär's ein Stück von mir.
3. gu=ter Ka=me=rad, mein gu=ter Ka=me=rad!"

3. Bundeszeichen.

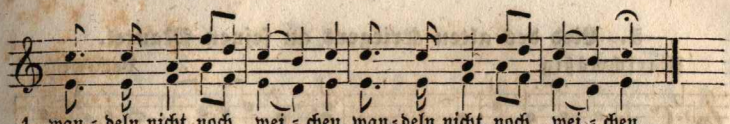
Kräftig, bestimmt. Volksweise.



1. Fest und un=er=schüt=ter=lich wach=sen un=sre Ei=chen,
2. Wie die Ei=chen him=mel=an trotz den Stürmen stre=ben,
3. Dar=um sei der Ei=chenbaum un=ser Bundes=zei=chen,

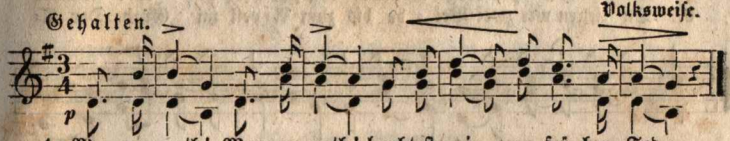


1. mit dem Schmuck der grü=nen Blät=ter stehn sie fest in Sturm und Wet=ter,
2. wol=len wir auch ih=nen glei=chen, frei und fest wie deut=sche Ei=chen
3. daß in Tha=ten und Ge=dan=ken wir nicht schwanken o=der wan=ken,

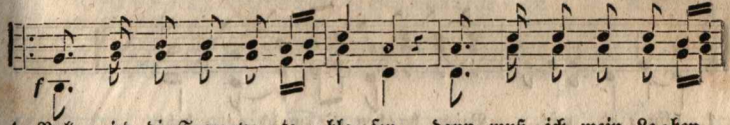


1. wan = deln nicht, noch wei = chen, wan = deln nicht, noch wei = chen.
2. un = ſer Haupt er = he = ben, un = ſer Haupt er = he = ben.
3. nie = mals muthlos wei = chen, nie = mals muthlos wei = chen.

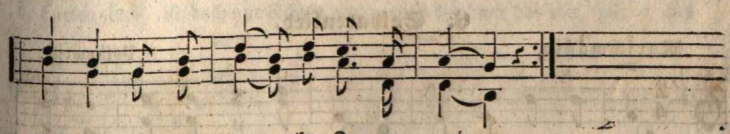
4. Des Reiters Morgenlied.



1. Mor = gen = roth! Mor = gen = roth! leuchteſt mir zum frü = hen Tod.
2. Kaum ge = dacht, kaum ge = dacht, war der Luſt ein End' ge = macht.
3. Ach, wie bald, ach, wie bald ſchwindet Schönheit und Ge = ſtalt.
4. Dar = um ſtill, dar = um ſtill füg' ich mich, wie Gott es will;



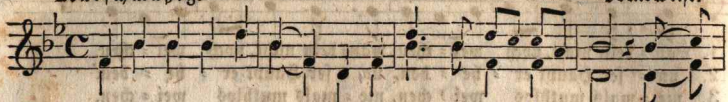
1. Bald wird die Trom = pe = te bla = ſen, dann muß ich mein Le = ben
2. Ge = ſtern noch auf ſtol = zen Roſ = ſen, heu = te durch die Bruſt ge =
3. Prahlſt du gleich mit dei = nen Wangen, die wie Milch und Pur = pur
4. und ſo will ich wa = cker ſtrei = ten, und ſoll ich den Tod er =



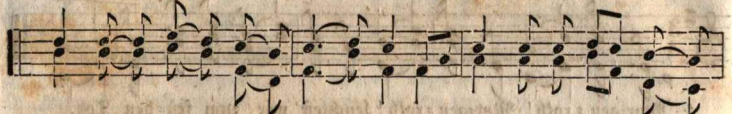
1. laſ = ſen, ich und man = cher Ka = me = rad.
2. ſchoſ = ſen, mor = gen in das küh = le Grab.
3. prangen; ach, die Ro = ſen wel = ken all'.
4. lei = den, ſtirbt ein bra = ver Rei = ters = mann.

5. Lied des alten Kriegers an seinen Mantel.

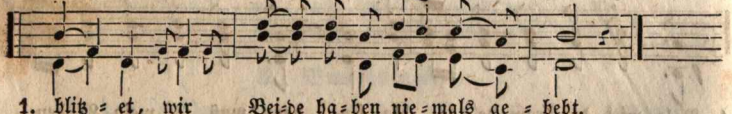
Marschmäßig. Volksweise.



1. Schier dreißig Jahre bist du alt, hast manchen Sturm er = lebt; hast
2. Wir la=gen manche lie=be Nacht durchnäßt bis auf die Haut; du al=
3. Geplaudert hast du nimmermehr, du warst mir still und treu; warst ge=
4. Und mög'n sie mich verspot = ten, du bleibst mir theu=er doch; denn
5. Und wenn die letzte Kugel kommt ins deutsche Herz hin = ein: lie = ber
6. Da liegen wir zwei Bei = de bis zum A=pell im Grab. Der A=



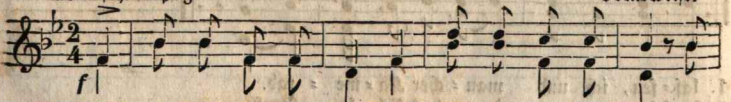
1. mich wie ein Bru = der be = schütz = et, und wenn die Ka = no = nen ge=
2. lein hast mich er = wär = met, und was mein Her = ze ge=
3. treu in al = len Stü = cken, drum laß ich dich auch nicht mehr
4. wo die Fetzen 'runter = han = gen, sind Ku=geln hin=durch = ge=
5. Man=tel, laß dich mit mir be = gra = ben, sonst will ich von dir nichts
6. pell macht Al = les le = ben = dig, drum ist es auch ganz noth=



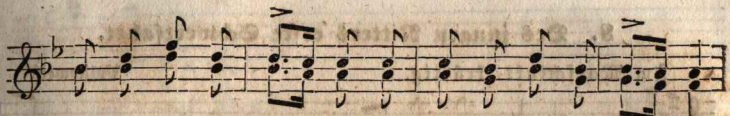
1. blitz = et, wir Bei=de ha=ben nie=mals ge = bebt.
2. här = met, das hab' ich dir, Man=tel, ver = traut.
3. flick = en, du Al = ter wärst sonst neu.
4. gan = gen, je = de Ku = gel macht ein Loch.
5. ha = ben; sie hül = len in dich mich ein.
6. wen = dig, daß ich meinen Man = tel hab'.

6. Soldatenlied.

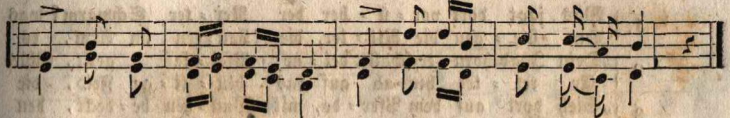
Marschmäßig. Volksweise.



1. Frisch auf, Sol = da = ten = blut! faßt ei = nen fri=schen Muth, und
2. Die Trommel rüh = ret sich, ihr Klang war fürch=ter = lich; man
3. Wie Mancher wird be = stürzt und ganz mit Blut be = spritzt; er



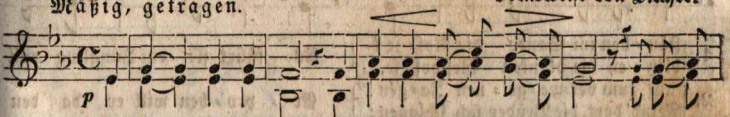
1. laßt euch nicht er = schüt = tern, wenn die Ka = no = nen wit = tern;
2. sah schier kei = nen Bo = den vor Ster = ben = den und Tod = ten;
3. le = get sei = ne Hän = de und den = ket an sein En = de.



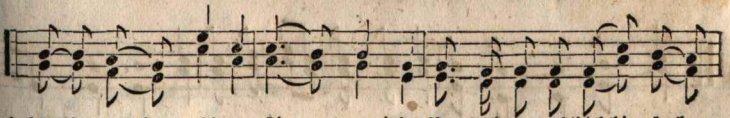
1. schla = get nur ta = pfer drein, ich will der Vor = de = re sein.
2. da liegt ein Fuß, ein Arm, ach, daß es Gott er = barm'!
3. Sein Lauf ist nun voll = bracht; ach, Jüngling, gu = te Nacht!

7. Der Schweizer.

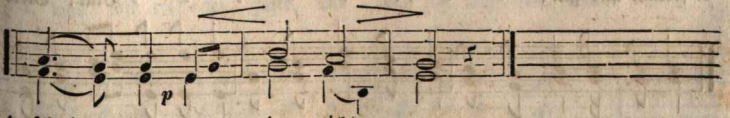
Mäßig, getragen. Volksweise von Silcher.



1. Zu Straßburg auf der Schanz, da ging mein Trau = ern an, das Alphorn
2. Ein' Stund' in der Nacht sie ha = ben mich ge = bracht; sie
3. Früh Morgens um zehn Uhr stellt man mich vor das Re = gi = ment: ich
4. Ihr Brüder all = zu = mal, heut seht ihr mich zum letzten = mal; der



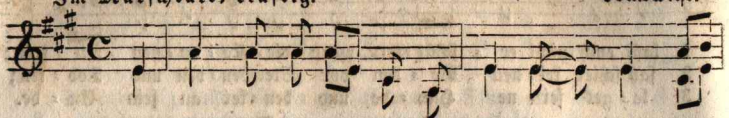
1. hört' ich drü = ben wohl an = stim = men, in's Va = terland mußt' ich hin = ü = ber
2. führten mich gleich vor des Hauptmanns Haus, ach Gott! sie fischten mich im
3. soll da bit = ten um Par = don, und ich bekomm ge = wiß doch
4. Hirten = bub ist doch nur Schuld daran, das Alphorn hat mir sol = ches



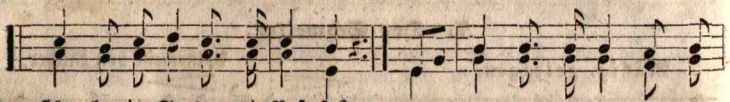
1. schwim = men, das ging nicht an.
2. Stro = me auf, mit mir ist's aus!
3. mei = nen Lohn, das weiß ich schon.
4. an = ge = than, das klag' ich an.

8. Des jungen Ritters erste Schwertfahrt.

Im Marschtakt, kräftig. Volksweise.

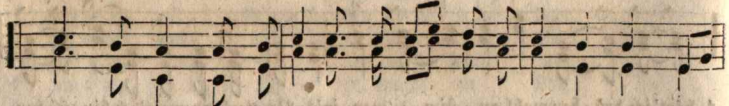


1. Was jagt dort vor = ü = ber der Nei = ter Schwarm? was
2. Hin flie = gen die Rit = ter, die Lan = zen im Arm, es
3. „Dein Jagd=horn er=schallt, dei = ne Pfei = fe gellt, Glück
4. „Glück auf zu der er = sten, der blu = ti = gen Fahrt! die
   Er rei = tet hin = ab auf das blu = ti = ge Feld, die
   „Sieh dort auf dem Pfer = de, mit Wun = den be = deckt, den
   Er jagt wie der Sturm durch die Tan = nen und streckt die
   Die Thrä = nen, sie tropf = ten dem Va = ter vom Bart, die

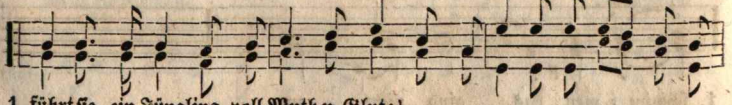


1. ſtäu = ben im Sande die Ros = se?
2. auf zum ver=we = ge = nen Ja = gen!“
3. Bru = der im blu = ti = gen Qualme!“
4. Spo = ren, du hast sie er = run = gen!“
   blitz = en die blanken Geſchoſ = se.
   Feind' dort, die Brüder ſich ſchlagen;
   Fein = de dar = nie = der wie Hal = me.
   Mut=ter, sie hat ihn umſchlungen.

Es führt sie ein Jüngling voll
Er = pro = ben will er da den
Er ret = tet den Bru=der, bringt
„Bleib' ta = pfer im Strei = te, bleib'

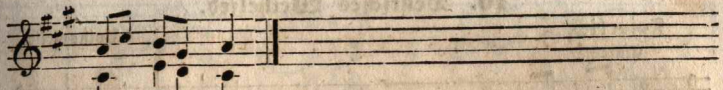


1. Muth und Glut; Gott be = hü = te dich, ehr = li = ches deutſches Blut! Es
2. jun = gen Muth; = = = = = = = = = = Er=
3. ihn in Hut; = = = = = = = = = = Er
4. fromm und gut; = = = = = = = = = Blut!“ Bleib'



1. führt ſie ein Jüngling voll Muth u. Glut;
2. pro=ben will er da den jun=gen Muth;
3. ret=tet den Bruder, bringt ihn in Hut;
4. ta=pfer im Strei=te, bleib' fromm u. gut;

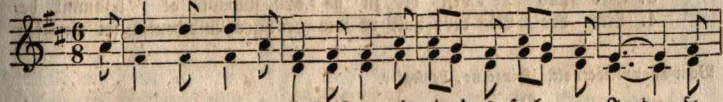
Gott be = hü = te dich, ehr = li = ches



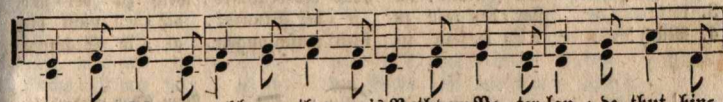
deut = sches Blut!

9. Scharfschützenlied.

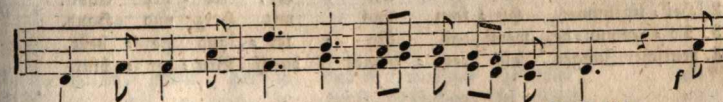
Ziemlich rasch. Volksweise.



1. Mit Hör = ner = klang und Lustgesang, als ging' es froh zur Jagd, so
2. Gewöhnt sind wir von Jugend auf an Feld = und Jagd = be = schwer; wir
3. Nicht Sturm u. Regen ach = ten wir, nicht Ha = gel, Reif und Schnee; in
4. Wo wack' = re Jä = ger Helfer sind, da ist es wohl be = stellt; die

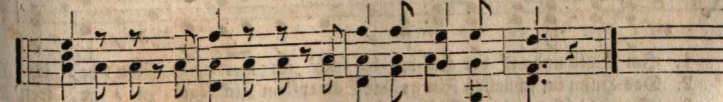


1. zieh'n wir Jä = ger wohl = gemuth, wenn's Noth dem Va = ter = lan = de thut, hin=
2. klimmen Berg und Fels em = por und wa = ten frisch durch Sumpf u. Moor, durch
3. Hitz' und Frost bei Tag und Nacht sind wir be = reit zur Fahrt und Wacht, als
4. sich = re Ku = gel stärkt den Muth, wir zie = len scharf und tref = fen gut, und



1. aus ins Feld zur Schlacht, hin = aus ins Feld zur Schlacht!
2. Schilf und Dorn ein = her, durch Schilf und Dorn ein = her.
3. gält' es Hirsch und Reh, als gält' es Hirsch und Reh.
4. was wir tref = fen, fällt, und was wir tref = fen, fällt.

} 1—4. Huf=

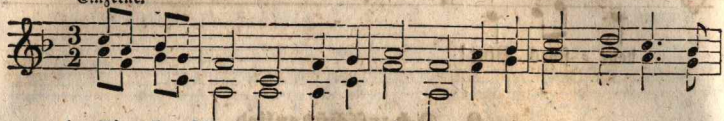


sa, saf=sa, huf=sa, saf=sa, huf=sa, saf=sa, saf = sa!

10. Deutsches Weihelied.

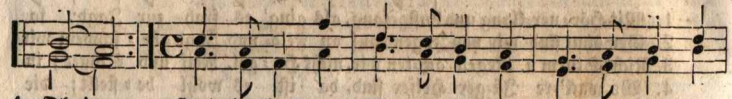
Feierlich. Volksweise.

Einzelne.



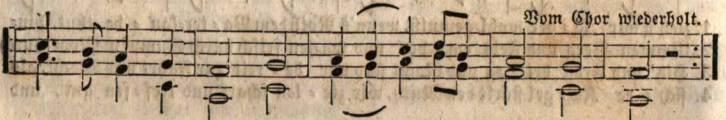
1. Al = les schwei = ge, Je = der nei = ge ern = sten Tö = nen nun sein
2. Deutschlands Söh = ne, laut er = tö = ne eu = er Va = ter = lands = ge =
3. Hab' und Le = ben dir zu ge = ben, sind wir al = lesammt be =
4. Lied der Lie = der, hall' es wie = der: groß und deutsch sei un = ser

Vom Chor wiederholt. Einzelne, bewegter.



1. Ohr! Hört, ich sing' das Lied der Lie = der, hört es, mei = ne
2. sang! Va = terland, du Land des Ruhmes, weih' zu dei = nes
3. reit; ster = ben gern zu je = der Stun = de, ach = ten nicht die
4. Muth! Al = le seid in Lieb' umschlungen, al = le Stämme

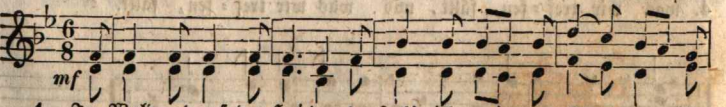
Vom Chor wiederholt.



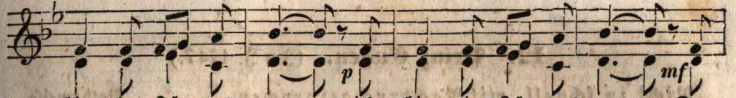
1. deutschen Brüder! hall' es wie = der, fro = her Chor!
2. Hei = ligthumes Hü = tern uns mit Herz und Hand.
3. To = deswun = de, wenn das Va = ter = land ge = beut.
4. deutscher Zungen, all' ver = wandt durch Bru = der = blut.

11. Jägerlust.

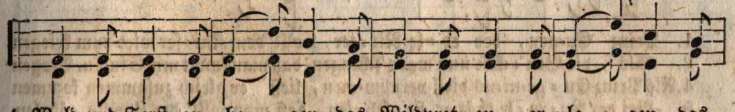
Lebhaft. Volksweise.



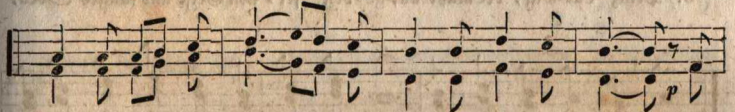
1. Im Wald und auf der Hai = de, da such' ich mei = ne Freu = de, ich
2. Das Huhn im schnellen Flu = ge, die Schnepf' im Zick = zack = zu = ge, treff'
3. So zieh' ich durch die Wälder, so eil' ich durch die Fel = der wohl
4. Wenn sich die Son = ne neiget, der düst = re Ne = bel stei = get, das



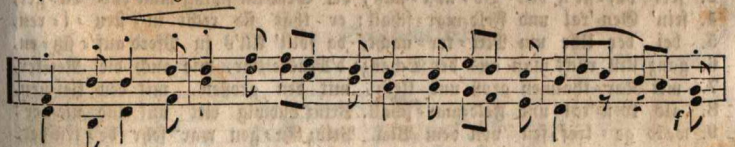
1. bin ein Jä=gers=mann, ich bin ein Jä=gers=mann. Den
2. ich mit Si=cher=heit, treff' ich mit Si=cher=heit. Die
3. hin den gan=zen Tag, wohl hin den gan=zen Tag. Dann
4. Tag=werk iſt ge=than, das Tag=werk iſt ge=than; dann



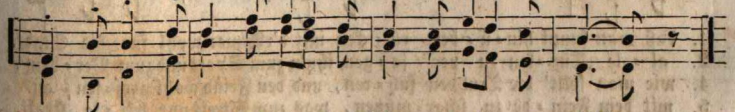
1. Wald und Forſt zu he=gen, das Wildpret zu er=le=gen, das
2. Sau=en, Reh' und Hir=ſche er=l g' ich auf der Bür=ſche, der
3. flie=hen mei=ne Stun=den gleich flüch=ti=gen Se=kun=den, eil'
4. kehr' ich von der Hai=de zur häus=lich ſtil=len Freu=de, ein



1. iſt's, was mir ge=fällt, das iſt's, was mir ge=fällt. Hal=
2. Fuchs läßt mir ſein Kleid, der Fuchs läßt mir ſein Kleid. =
3. ich dem Wil=de nach, eil' ich dem Wil=de nach. =
4. frommer Jä=gers=mann, ein from=mer Jä=gers=mann. =



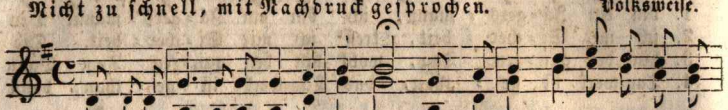
1. li, hal=lo, hal=li, hal=lo, das iſt's, was mir ge=fällt, hal=
2. = = = = = = der Fuchs läßt mir ſein Kleid, =
3. = = = = = = eil' ich dem Wil=de nach, =
4. = = = = = = ein frommer Jä=gersmann, =



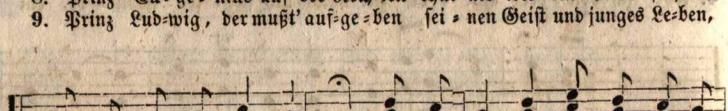
1. li, hal=lo, hal=li, hal=lo, das iſt's, was mir ge=fällt.
2. = = = = = = der Fuchs läßt mir ſein Kleid.
3. = = = = = = eil' ich dem Wil=de nach.
4. = = = = = = ein frommer Jä=gers=mann.

12. Prinz Eugen. (Im J. 1717.)

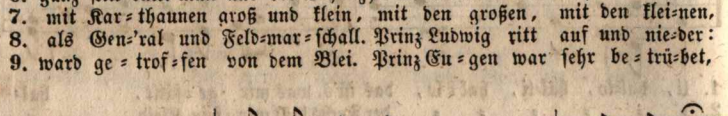
Nicht zu schnell, mit Nachdruck gesprochen. Volksweise.



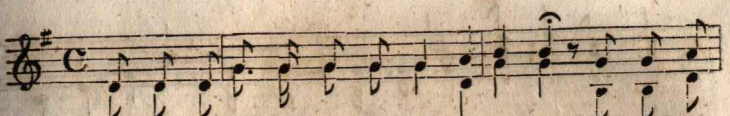
1. Prinz Eu=gen, der ed=le Rit=ter, wollt' dem Kai=ser wied'rum kriegen
2. Als die Bru=cken nun war g'schlagen, daß man kunnt mit Stuck u. Wagen
4. Als Prinz Eu=ge=ni=us dieß vernom=men, ließ er gleich zusammen kommen
5. Bei der Pa=ro=le thät er be=feh=len, daß man sollt' die Zwölfe zäh=len
6. Al=les saß auch gleich zu Pferde, Je=der griff nach seinem Schwerte,
7. Ihr Konstab=ler auf der Schanze, spie=let auf zu diesem Tan=ze
8. Prinz Eu=ge=nius auf der Rech=ten thät als wie ein Löwe fechten,
9. Prinz Lud=wig, der mußt' auf=ge=ben sei=nen Geist und junges Le=ben,



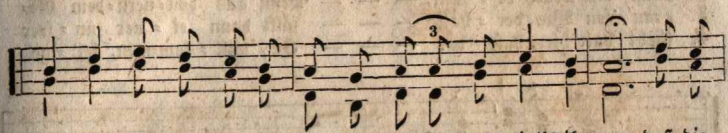
1. Stadt und Fe=stung Bel=ge=rad; er ließ schla=gen ei=ne Brucken,
2. frei pas=sir'n den Do=nau=fluß; bei Sem=lin schlug man das La=ger,
4. sein' Gen='ral und Feld=mar=schall; er thät sie recht in=stru=i=ren,
5. bei der Uhr um Mit=ter=nacht, da sollt' All's zu Pferd auf=sitz=en,
6. ganz still rückt man aus der Schanz; d'Muske=tier, wie auch die Rei=ter,
7. mit Kar=thaunen groß und klein, mit den großen, mit den klei=nen,
8. als Gen='ral und Feld=mar=schall. Prinz Ludwig ritt auf und nie=der:
9. ward ge=trof=fen von dem Blei. Prinz Eu=gen war sehr be=trü=bet,



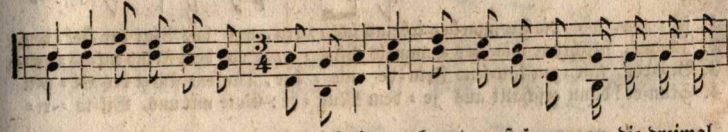
1. daß man kunnt hin=ü=ber ru=cken mit d'rArmee wohl für die Stadt.
2. al=le Tür=ken zu ver=ja=gen, ihn'n zum Spott und zum Ver=druß.
4. wie man sollt' die Truppen füh=ren, und den Feind wohl grei=fen an.
5. mit dem Fein=de zu schar=mützen, was zum Streit nur hät=te Kraft.
6. thä=ten al=le ta=pfer strei=ten: 's war fürwahr ein schö=ner Tanz.
7. auf die Tür=ken, auf die Hei=den, daß sie lau=fen alle da=von.
8. „Halt't euch brav, ihr deutschen Brüder, greift den Feind nur herzhaft an.
9. weil er ihn so sehr ge=lie=bet, ließ ihn bring'n nach Peterwardein.



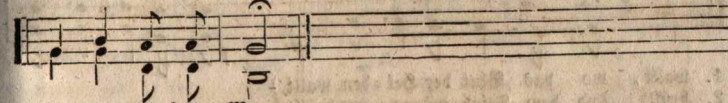
Vers 3. Am ein und zwanzig = sten Au = guſt so e = ben kam ein Spi=



on bei Sturm und Regen, ſchwur's dem Prinzen und zeigt's ihm an: daß die



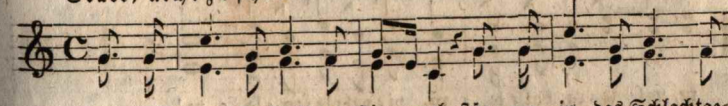
Tür=ken fu = tra=gi = ren, so viel als man kunnt ver=ſpü=ren, an die dreimal



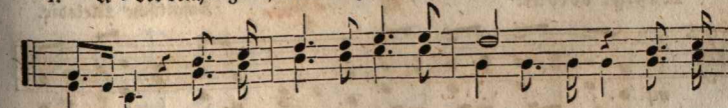
hundert tau=ſend Mann.

13. Schlachtlied.

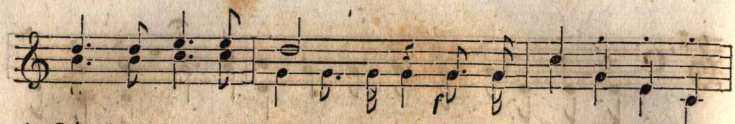
Stark, nicht zu ſchnell. Volksweiſe.



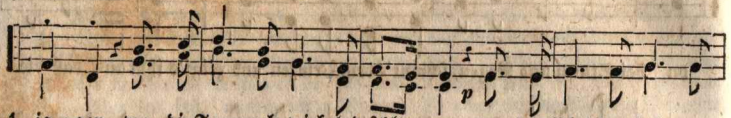
1. Schön iſt's, un=term frei = en Him = mel ſtür = zen in das Schlachtge=
2. Schön iſt's, wenn der al = te Strei = ter, fe = ſten Fußes, hell und
3. Schön, wenn, wie bei Un = ge = wit = tern, ſechsfach Berg und Thal er=
4. A = ber Nichts gleicht dem Entzück = en, wenn der Feind mit ſcheu = en



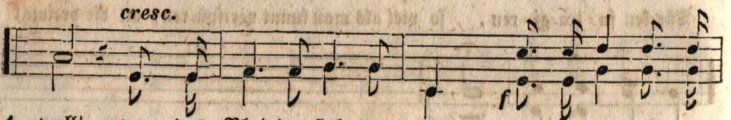
1. tüm = mel, wo die Kriegsdromme = te ſchallt, val = le = ra! wo die
2. hei = ter, un = ſre Bruſt mit Muth er = füllt, — — — un = ſre
3. zit = tern von dem grau = ſen Wie = der = hall, — — — von dem
4. Bli = cken weicht und flieht, bald hier, bald da, — — — weicht und



1. Kriegsdrom=me=te schallt, val=le=ra! wo die Ros=se wiehernd
2. Brust mit Muth er=füllt, — — — wenn aus don=nern=dem Ge=
3. grau=sen Wie=der=hall; — — — fällt dann ei=ner un=srer
4. flieht bald hier, bald da. — — — Ha, will=kom=men, sel'=ge

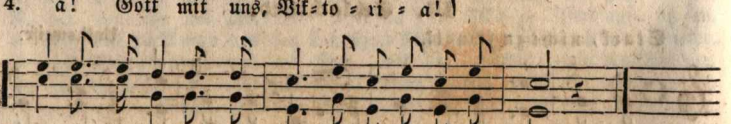


1. ja=gen, wo die Trommeln wirbelnd schla=gen, wo das Blut der Hel=den
2. schütze, furchtbar wie des Himmels Blitz=e, Tod dem Feind ent=ge=gen=
3. Brü=der, stür=zen tau=send Fein=de nie=der, Tausend stürzt des Ei=nen
4. Stun=de! dann erschallt aus je=dem Mun=de: Gott mit uns, Vik=to=ri=



1. wallt, wo das Blut der Hel=den wallt.
2. brüllt, Tod dem Feind ent=ge=gen brüllt.
3. Fall, Tau=send stürzt des Ei=nen Fall.
4. a! Gott mit uns, Vik=to=ri=a!

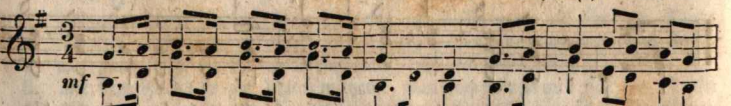
1—4. Val=le=ra, val=le=



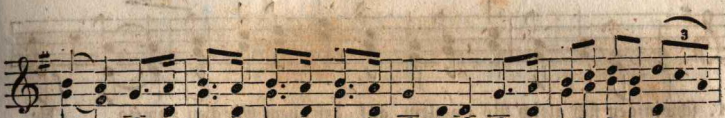
ra, val=le=ra, val=le=ra, vi=val=le=ra=le=ra!

14. Das Hochland.

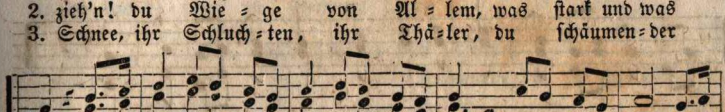
Mäßig, betont. Schottische Melodie.



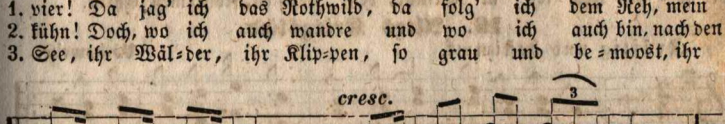
V. 1 u. 4. Mein Herz ist im Hoch=land, mein Herz ist nicht
2. Mein Nor=den, mein Hoch=land, lebt wohl, ich muß
3. Lebt wohl, ihr Ge=bir=ge, mit Häuptern voll



1. hier! mein Herz ist im Hoch=land, im wald'gen Re=
2. zieh'n! du Wie = ge von Al = lem, was stark und was
3. Schnee, ihr Schluch = ten, ihr Thä=ler, du schäumen=der



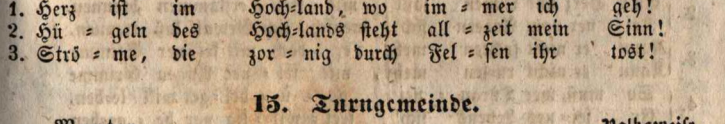
1. vier! Da jag' ich das Rothwild, da folg' ich dem Reh, mein
2. kühn! Doch, wo ich auch wandre und wo ich auch bin, nach den
3. See, ihr Wäl=der, ihr Klip=pen, so grau und be=moost, ihr



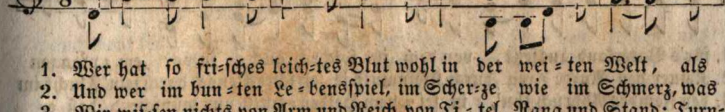
1. Herz ist im Hoch=land, wo im = mer ich geh!
2. Hü = geln des Hoch=lands steht all = zeit mein Sinn!
3. Strö = me, die zor = nig durch Fel = sen ihr tost!

15. Turngemeinde.

Munter. Volksweise.

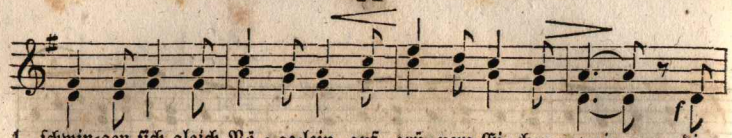


1. Wer hat so fri=sches leich=tes Blut wohl in der wei = ten Welt, als
2. Und wer im bun=ten Le=bensspiel, im Scher=ze wie im Schmerz, was
3. Wir wis=sen nichts von Arm und Reich, von Ti = tel, Rang und Stand; Turn=

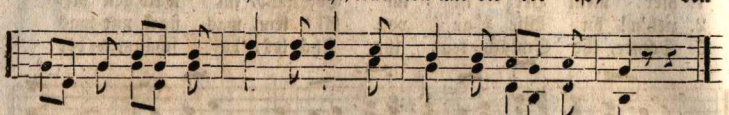


V. S.

1. Turn=ge=brü = der wohl = gemuth auf ih = rem frei = en Feld? Sie
2. Aech = tes, Rech=tes gel = ten will, muß han ein füh = nes Herz, das
3. brü = der sind in Al = lem gleich, ihr Gut heißt „Va = ter = land"? Der



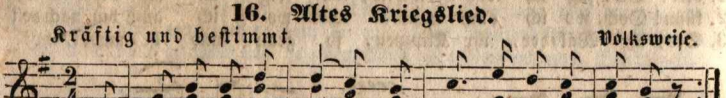
1. schwin=gen sich gleich Vö = ge=lein auf grü=nem Ei=chen=zweig, die
2. stark und stolz zu schal=ten weiß, wo's Müh' und Ar=beit gibt, im
3. Tur=ner liebt, was recht und wahr, was treu und bie=der ist, den



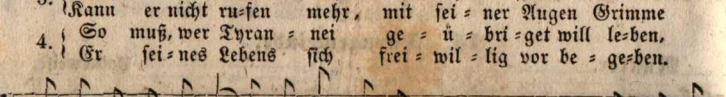
1. frei=e glei=che Turn=gemein' nach Got=tes Fin=ger=zeig.
2. Kam=pfe mu=thig, wild und heiß, im Frie=den fromm und mild.
3. fe=sten Fech=ter in Gefahr, den frei=en, from=men Christ.

16. Altes Kriegslied.

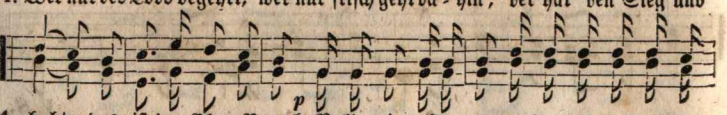
Kräftig und bestimmt. Volksweise.



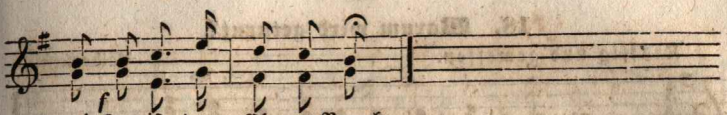
1. Drum ge=het tapfer an, ihr mei=ne Kriegsge=nossen!
   Schlagt rit=ter=lich dar=ein; eu'r Le=ben un=ver=drossen
2. Eu'r Herz und Augen laßt mit Feu=erflammen brennen,
   Kei=ner vom Andern sich mensch=lich Gewalt laß trennen,
3. Kann er nicht fechten mehr, er doch mit sei=ner Stimme,
   Kann er nicht ru=fen mehr, mit sei=ner Augen Grimme
4. So muß, wer Tyran=nei ge=n bri=get will le=ben,
   Er sei=nes Lebens sich frei=wil=lig vor be=ge=ben.



1. für's Vaterland ausſetzt, von dem ihr solches auch zu=vor em=pfangen
2. Keiner den An=de=ren durch Kleinmuth je er=schreck', noch durch sein' Flucht im
3. den Feinden Abbruch thu', in sei=nem Helden=muth nur wünschend, daß er
4. Wer nur des Tods begehrt, wer nur frisch geht da=hin, der hat den Sieg und



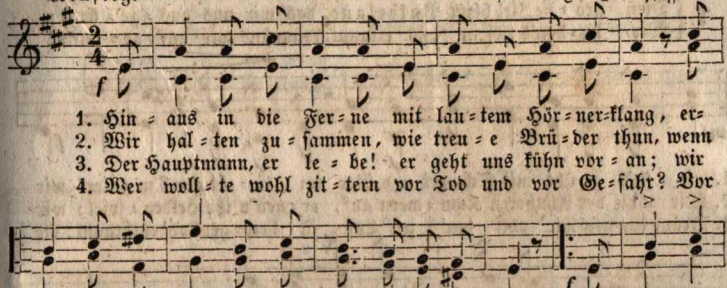
1. habt; das ist der Eh=re Brauch. Valle=ri, valle=ra, valle=ral=le=ral=le=
2. Heer ein' Unordnung er=weck'. — — — — — —
3. theu'r ver=kau=fen mög' sein Blut. — — — — — —
4. dann das Le=ben zu Gewinn. — — — — — —



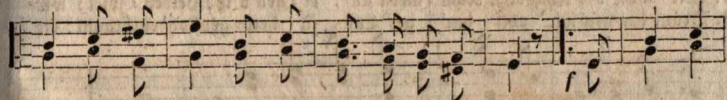
1. ra! Das ist der Eh = re Brauch.
2. — ein' Un = ord = nung er = weck'.
3. — ver = kau = fen mög' sein Blut.
4. — das Le = ben zu Ge = winn.

17. Marschlied der Jäger.

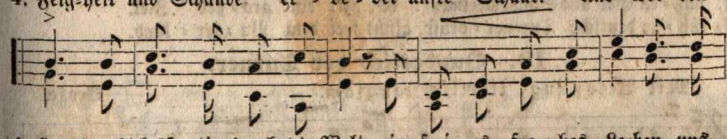
Kräftig. Volksweise von A. Methfessel.



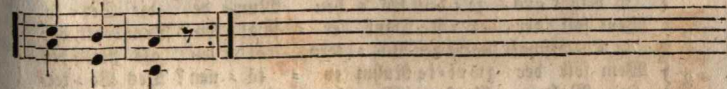
1. Hin = aus in die Fer = ne mit lau = tem Hör = ner = klang, er =
2. Wir hal = ten zu = sammen, wie treu = e Brü = der thun, wenn
3. Der Hauptmann, er le = be! er geht uns kühn vor = an; wir
4. Wer woll = te wohl zit = tern vor Tod und vor Ge = fahr? Vor



1. he = bet die Stim = me zu freu = di = gem Ge = sang. Der Frei = heit
2. Tod uns um = to = bet, und wenn die Waffen ruh'n. Uns Al = le
3. fol = gen ihm mu = thig auf küh = ner Todes = bahn. Er führt uns
4. Feig = heit und Schande er = be = bet unsre Schaar. Und wer den



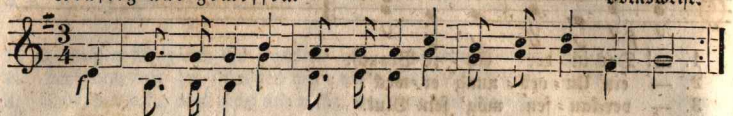
1. Hauch weht kräf = tig durch die Welt, ein frei = es, fro = hes Le = ben uns
2. treibt ein rei = ner, frei = er Sinn; nach Ei = nem Zie = le streben wir
3. jetzt zu Kampf und Müh' hin = aus; er führt uns einst, ihr Brü = der, in's
4. Tod im heil' = gen Kam = pfe fand, ruht auch in frem = der Er = de im



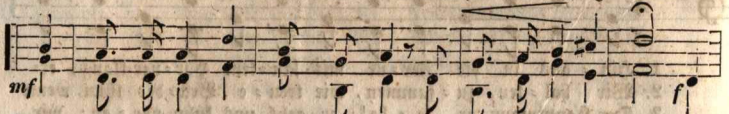
1. wohl = ge = fällt.
2. Al = le hin.
3. Va = ter = haus.
4. Va = ter = land.

18. Warum wird geturnt?

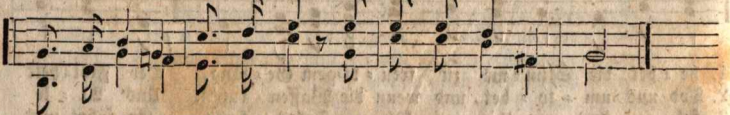
Kräftig und gemessen. Volksweise.



1. Ge = turnt, geturnt mit vol = ler Kraft im grü = nen Got = tes = haus!
   Wie's un = sre deutsche Rit = terschaft ge = übt im har = ten Strauß;
2. Durch schwache, zar = te Weich = lichkeit und durch das Sü = ße = thun
   Ent = floh'n die al = ten Sit = ten weit, daß Ger und Kol = be ruh'n!
3. Dieß gro = ße Ziel heißt Vaterland, das wir uns aus = ge = steckt;
   Wir ha = ben's tief in uns erkannt, drum sind wir auf = ge = weckt!



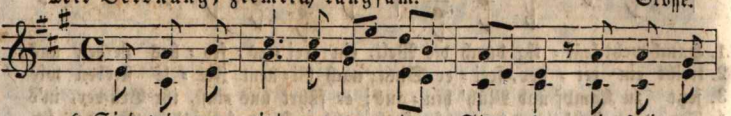
1. wie sie's ge = übt mit Schwert und Ger im lu = sti = gen Tur = nier! wir
2. Wir thun der Ahnherrn Kam = mern auf, er = neu'n ihr Helden = spiel; wir
3. Drum tur = nen wir voll inn' = ger Lust, in heil = ger Loh' entbrannt: die



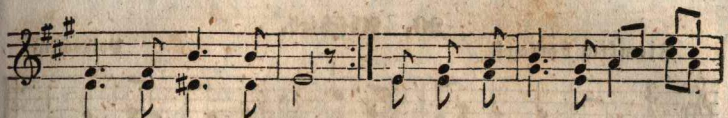
1. ru = fen al = le Kräf = te her und dar = um tur = nen wir.
2. putz = en Ger und Schwerterknauf: es gilt ein gro = ßes Ziel.
3. küh = ne deutsche Tur = ner = brust glüht frei dem Va = ter = land.

19. Bundeslied der Turner.

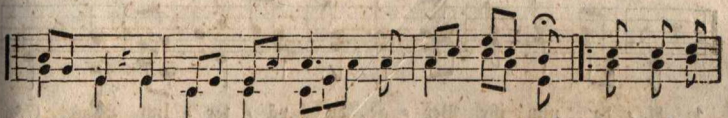
Mit Betonung, ziemlich langsam. Grosse.



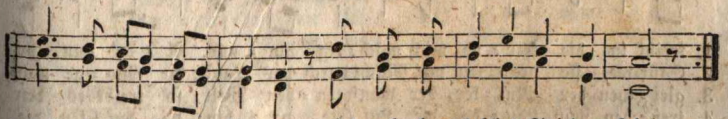
1. Sind wir ver = eint zur gu = ten Stun = de, wir frei = er
   so dringt aus je = dem fro = hen Mun = de, die See = le
2. Wem soll der er = ste Dank er = schal = len? Dem Gott, der
   in Knechtschaft Nacht den Vä = tern al = len als Ret = ter
3. Wem soll der zwei = te Ruhm er = tö = nen? Des Va = ter =
   dem Wahren, Großen, Ed = len, Schö = nen sei je = des
4. Das Dritte — hebt zur ho = hen Wei = he die Hän = de
   es le = be al = te deut = sche Treu = e, es le = be
5. Rückt dich = ter in der heil' = gen Run = de und singt den
   von Herz zu Herz, von Mund zu Mun = de er = brau = se



1. deut = scher Tur = ner = chor, denn wir sind hier zu ern = sten
   zum Ge = bet em = por;
2. groß und wun = der = bar der ih = rer Fein = de Trotz zer=
   einst er = schie = nen war;
3. lan = des Hel = den = zeit, So geht, durch Tu = gen=den be=
   deut = schen Kraft ge = weiht.
4. und die Her = zen hoch! Mit die = sen wol = len wir be=
   deut = scher Glau = be hoch!
5. letz = ten Ju = bel = klang, Das Wort, das un = sern Bund ge=
   freu = dig der Ge = sang:



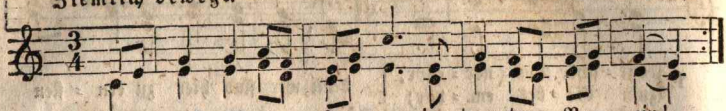
1. Din = gen mit heh = rem, hei = li = gem Ge = fühl. Drum muß die
2. blitz = et, der ih = re Kraft so schön er = neut, und auf den
3. wun = dert, ge = liebt durch Red = lich = keit und Recht, geht von Jahr=
4. ste = hen, sie sind des Bun = des Schild und Hort; fürwahr! es
5. wei = het, das Heil, das kei = ne Macht uns raubt, was Bö=ser



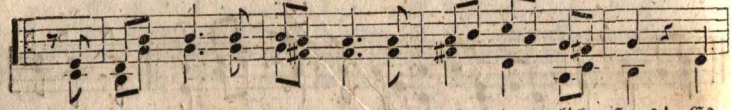
1. vol = le Brust er = klin=gen ein vol = les hel=les Sai=ten = spiel.
2. Ster=nen wal = tend sitz = et von E = wig = keit zu E = wig = keit.
3. hun = dert zu Jahr = hundert an Kraft und Ehren un = ge=schwächt.
4. muß die Welt ver = ge = hen, ver = geht das fe = ste Männer = wort.
5. Lust uns nie ver = zei = het, das sei ge = hal=ten und ge = glaubt!

20. Abschied.

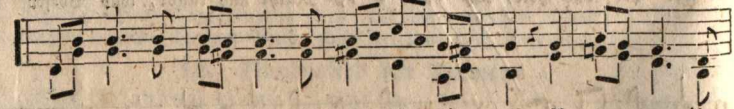
Ziemlich bewegt. Volksweise.



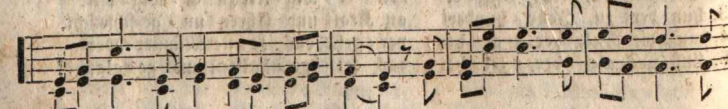
1. Wohl = auf noch ge = sun = gen im trau = ten Ver = ein!
2. A = de nun, ihr Lie = ben! ge = schie = den muß sein!
3. Die Son = ne, sie blei = bet am Him = mel nicht steh'n,
4. es treibt sie durch Län = der und Mee = re zu geh'n;
5. Mit ei = len = den Wol = ken der Vo = gel dort zieht
6. und singt in der Fer = ne ein hei = math = lich Lied;
7. Da grü = ßen ihn Vö = gel, be = kannt ü = ber'm Meer;
8. sie flo = gen von Flu = ren der Heimath hie = her.
9. Die Vö = gel, sie ken = nen sein vä = ter = lich Haus,
10. die Blu = men einst pflanzt er der Lie = be zum Strauß;



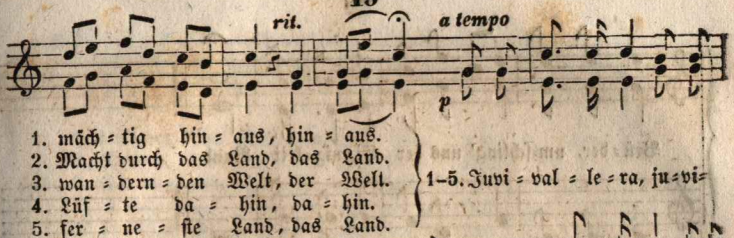
1. A = de nun, ihr Ver = ge, du vä = ter = lich Haus! Es
2. die Wo = ge nicht haf = tet am ein = sa = men Strand, die
3. so treibt es den Wand = rer durch Wäl = der und Feld, zu
4. da duf = ten die Blu = men ver = trau = lich um ihn; sie
5. und Lie = be, sie folgt ihm, sie geht ihm zur Hand; so



1. treibt in die Fer = ne mich mäch = tig hin = aus. A = de nun, ihr
2. Stür = me, sie brau = sen mit Macht durch das Land; die Wo = ge nicht
3. glei = chen der Mut = ter, der wan = dern = den Welt; so treibt es den
4. trei = ben vom Lan = de die Lüf = te da = hin; da duf = ten die
5. wird ihm zur Hei = math das fer = ne = ste Land; und Lie = be, sie

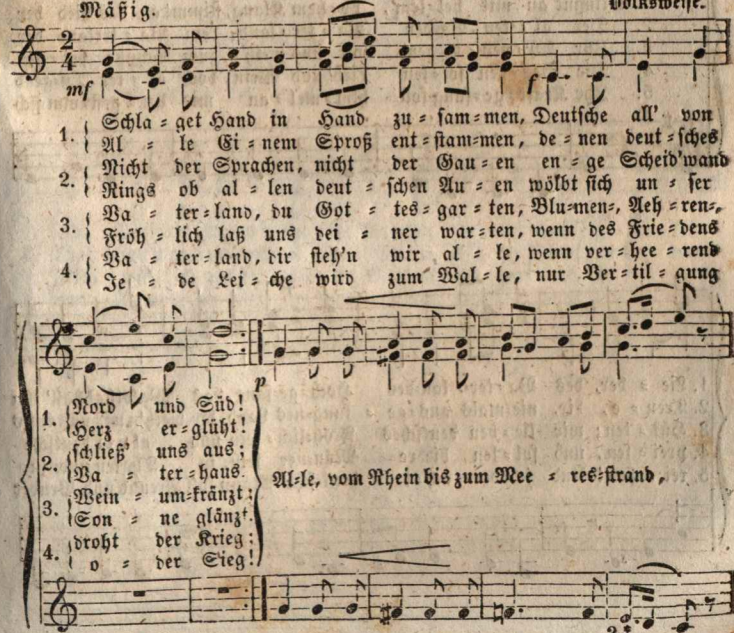


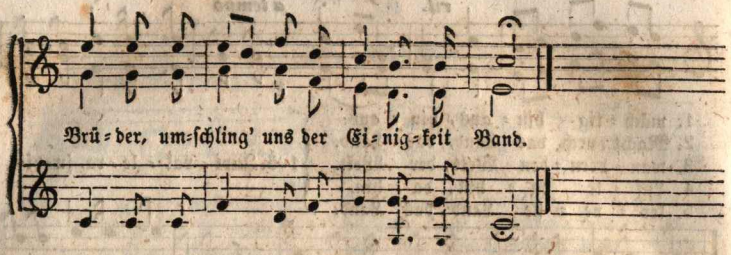
1. Ver = ge, du vä = ter = lich Haus! Es treibt in die Fer = ne mich
2. haf = tet am ein = sa = men Strand, die Stür = me, sie brau = sen mit
3. Wandrer durch Wäl = der und Feld, zu glei = chen der Mut = ter, der
4. Blu = men ver = trau = lich um ihn, sie trei = ben vom Lan = de die
5. folgt ihm, sie geht ihm zur Hand, so wird ihm zur Heimath das



21. Deutsche Einigkeit.

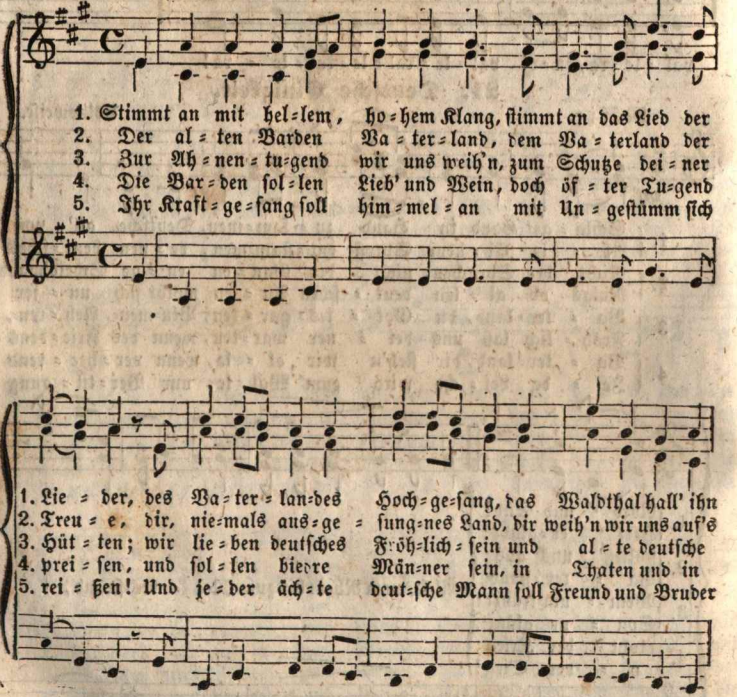
Mäßig. Volksweise.

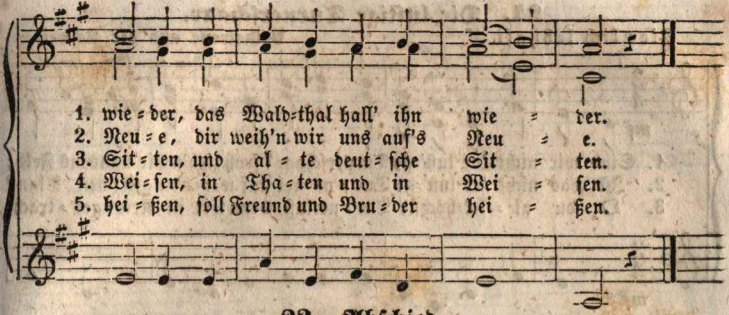




22. Weihelied.

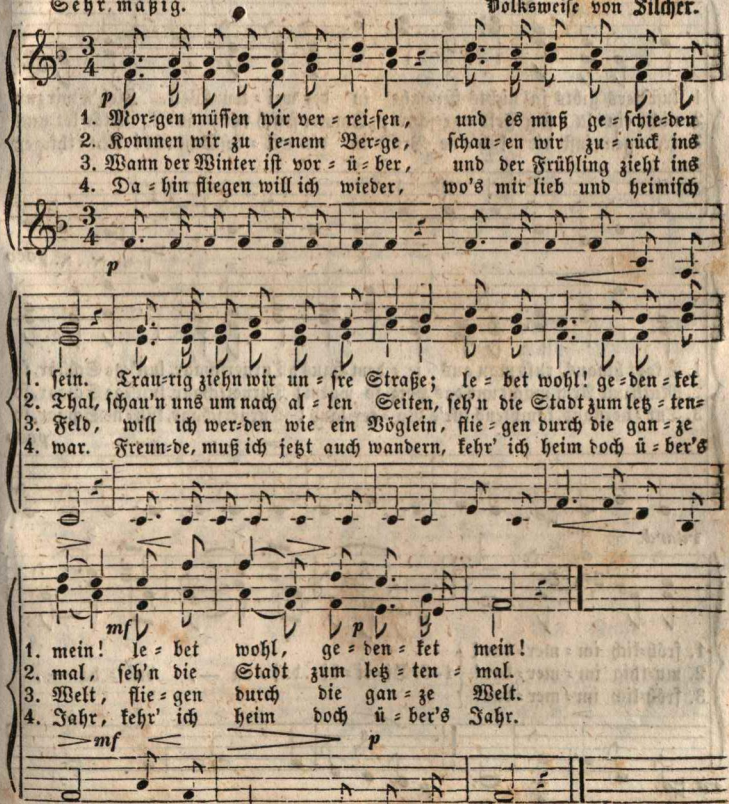
Stark. J. Fr. Reichardt.





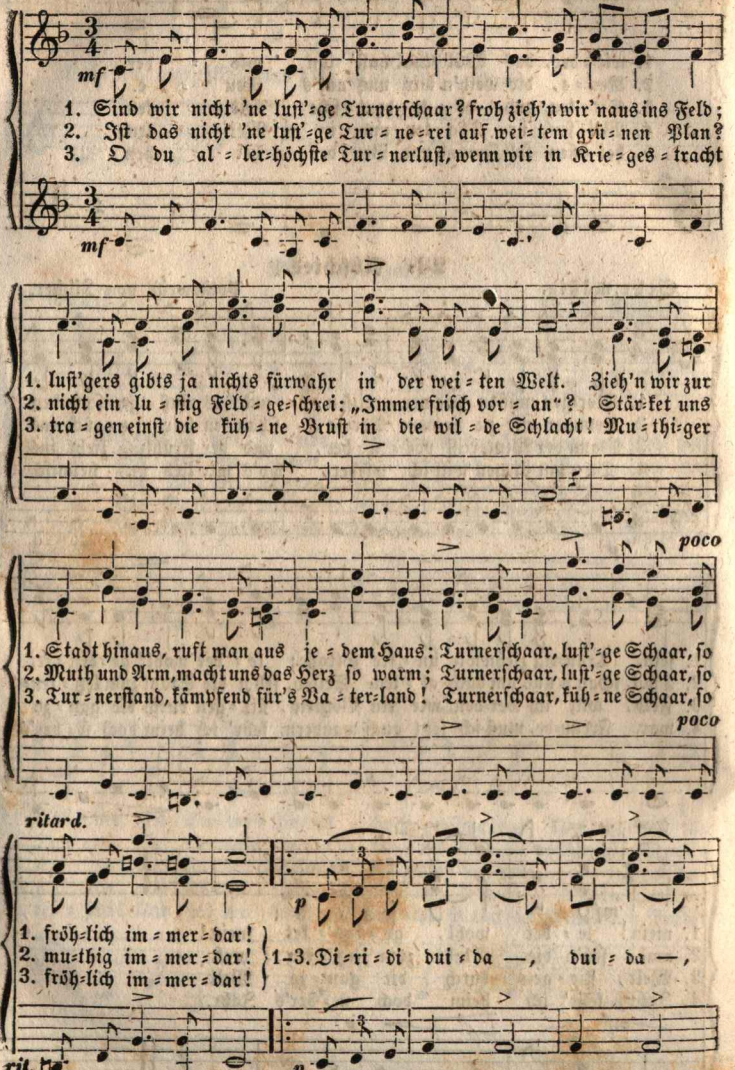
23. Abschied.

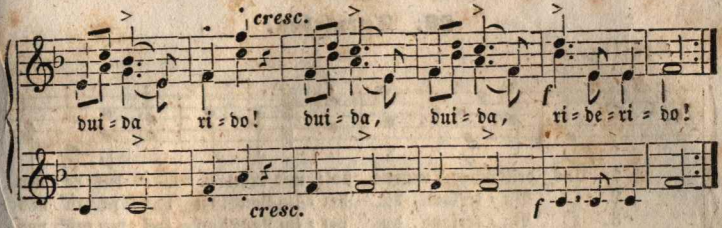
Sehr mäßig. Volksweise von Silcher.



24. Die lustige Turnerschaar.

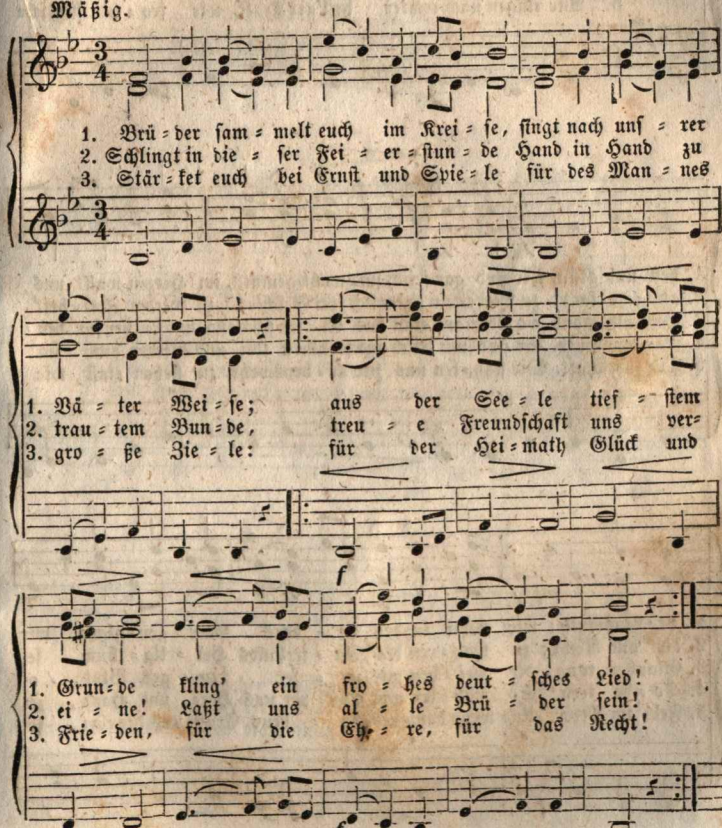
Ziemlich lebhaft. Volksweise aus der Schweiz.





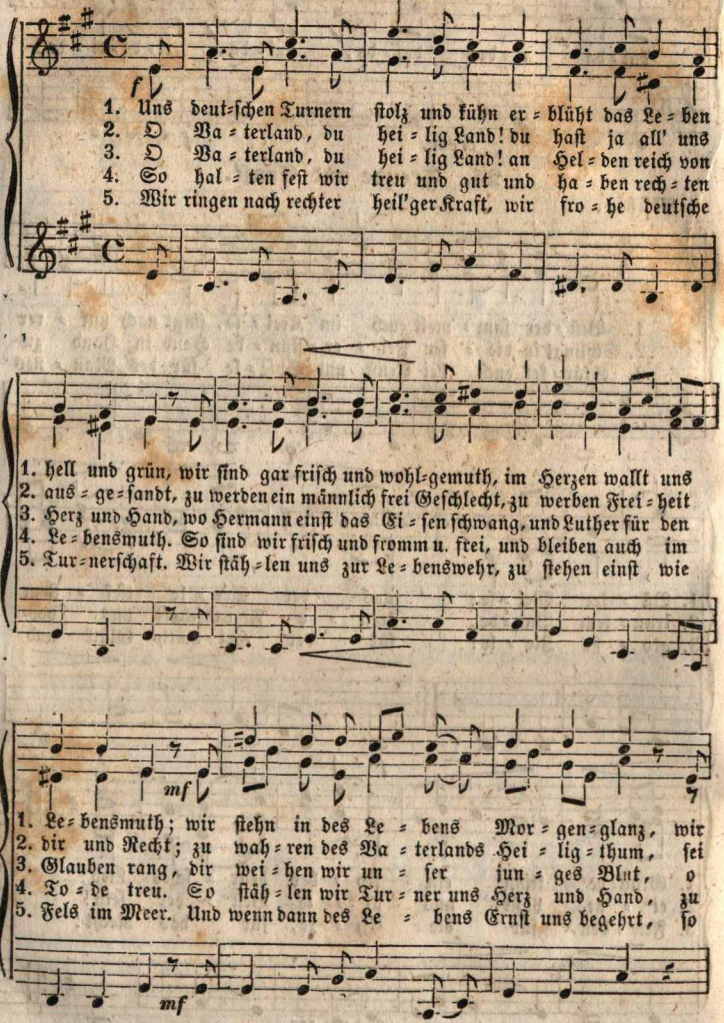
25. Freude und Ernst.

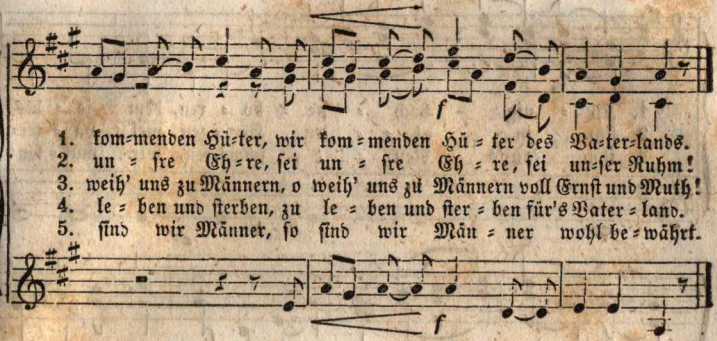
Mäßig.



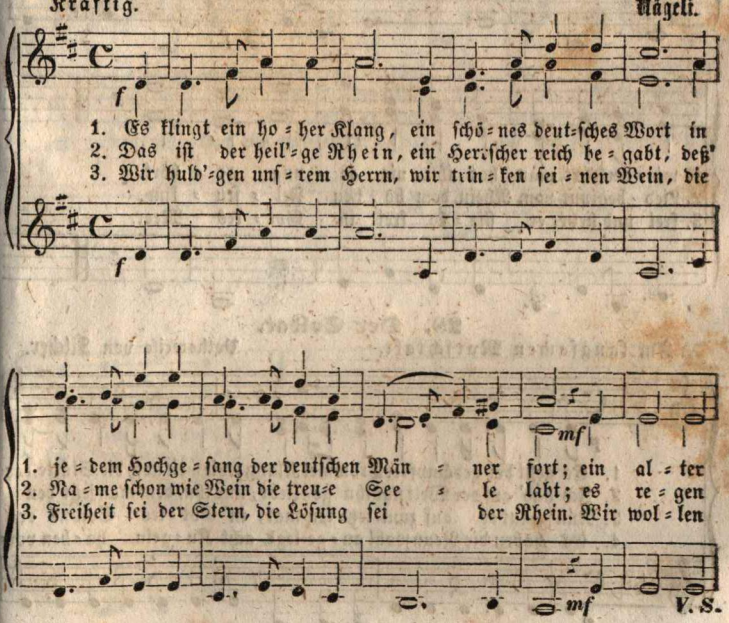
26. Turnleben.

Kräftig.

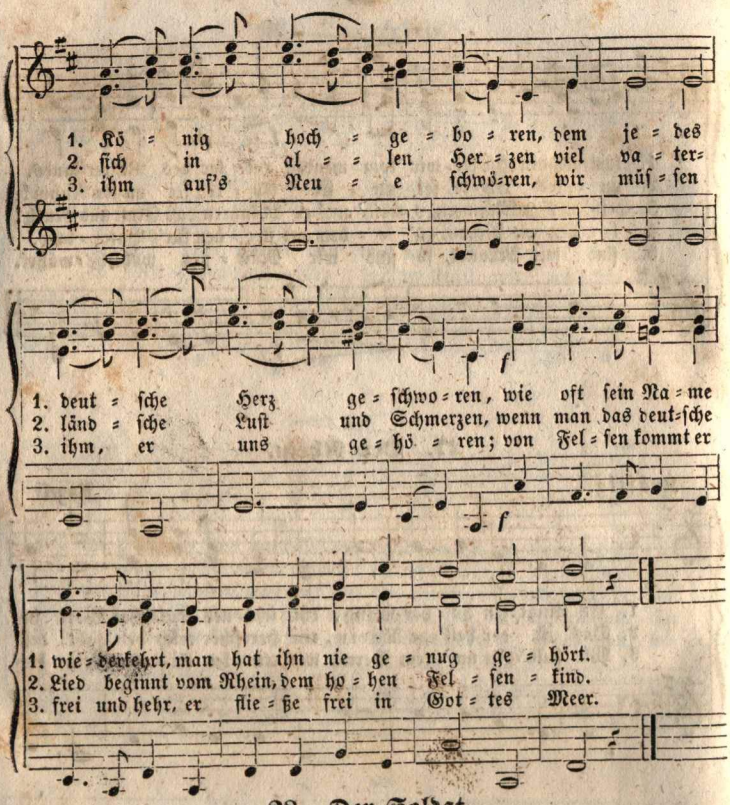




27. Der Rhein.

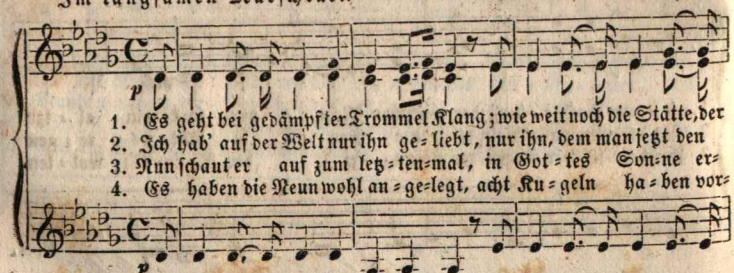


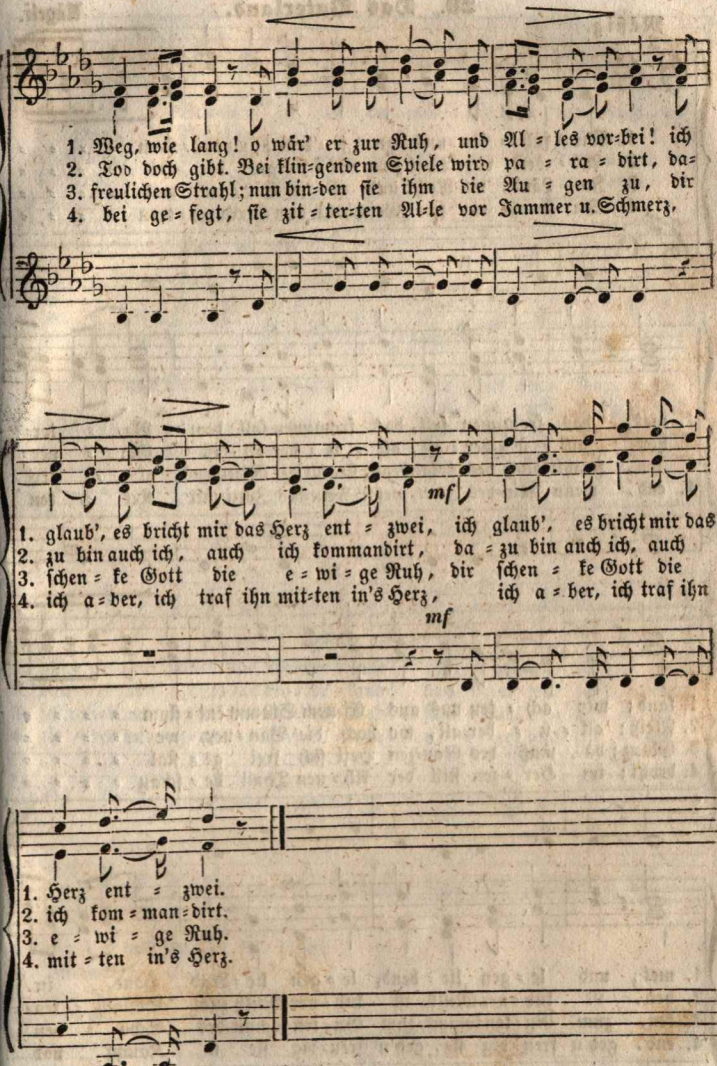
V. S.



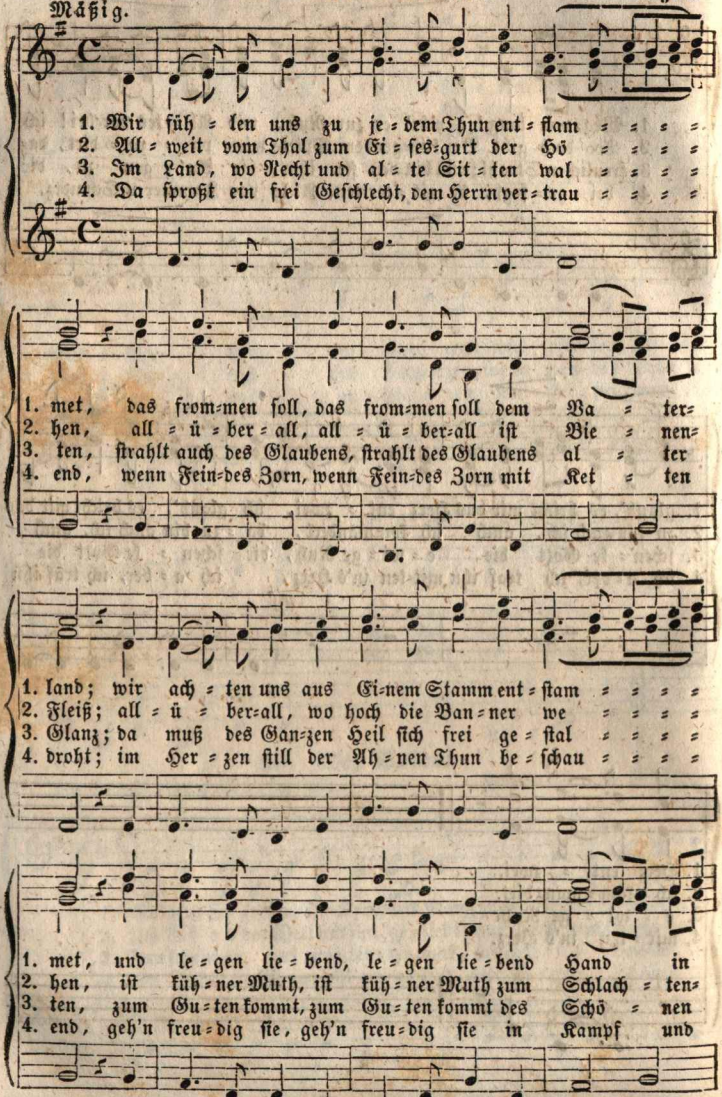
28. Der Soldat.

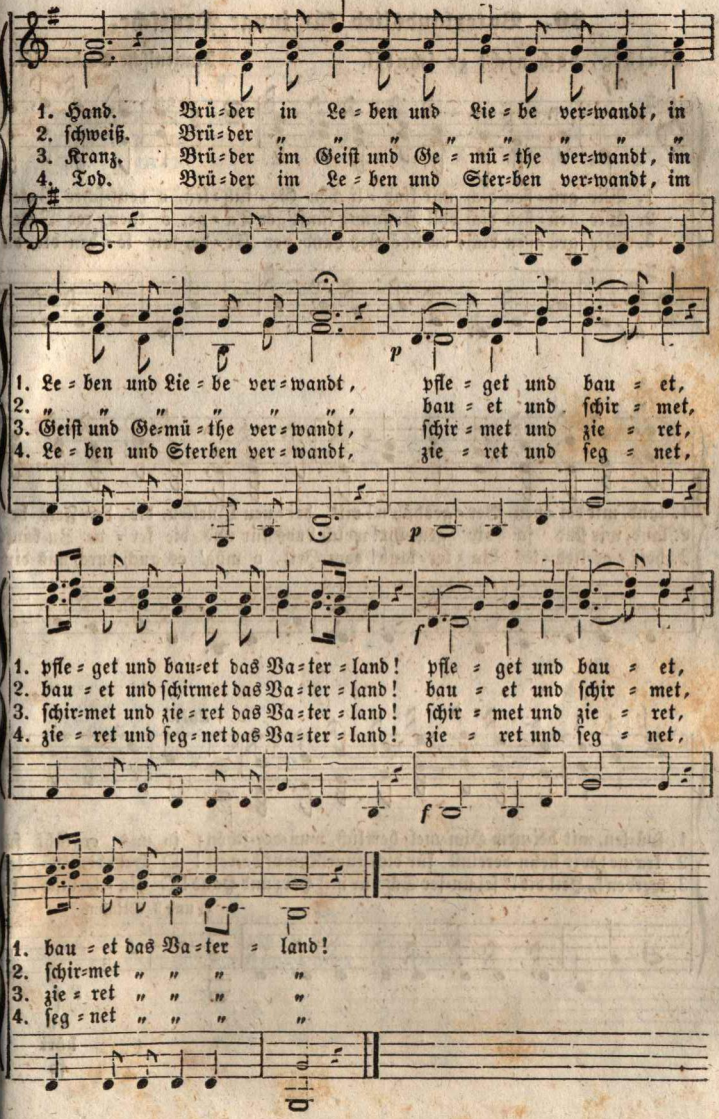
Im langsamen Marschtakt. Volksweise von Filcher.




1. Weg, wie lang! o wär' er zur Ruh, und Al = les vor=bei! ich
2. Tod doch gibt. Bei klin=gendem Spiele wird pa = ra = dirt, da=
3. freulichen Strahl; nun bin=den sie ihm die Au = gen zu, dir
4. bei ge = fegt, sie zit = ter=ten Al=le vor Jammer u. Schmerz.
mf
1. glaub', es bricht mir das Herz ent = zwei, ich glaub', es bricht mir das
2. zu bin auch ich, auch ich kommandirt, da = zu bin auch ich, auch
3. schen = ke Gott die e = wi = ge Ruh, dir schen = ke Gott die
4. ich a = ber, ich traf ihn mit=ten in's Herz, ich a = ber, ich traf ihn
mf
1. Herz ent = zwei.
2. ich kom = man=dirt.
3. e = wi = ge Ruh.
4. mit = ten in's Herz.

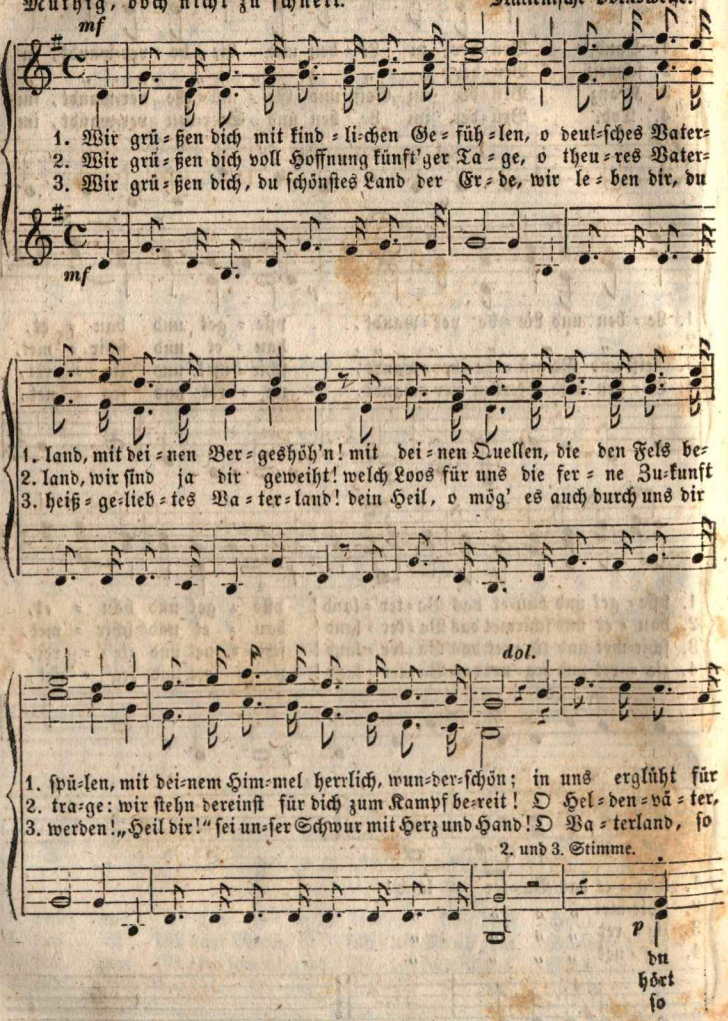
29. Das Vaterland. Nägeli.

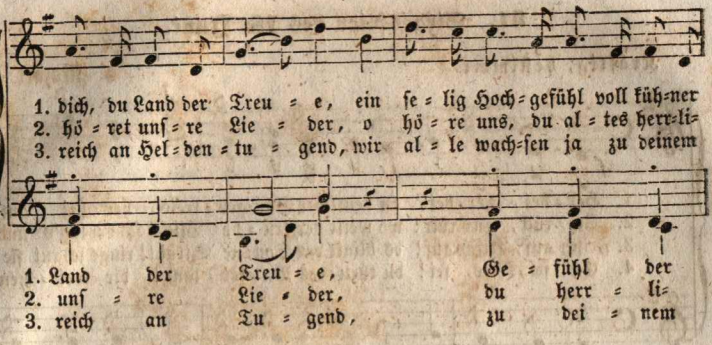


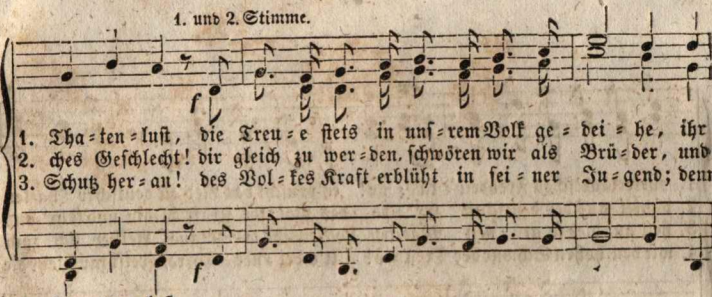

1. Hand. Brü=der in Le=ben und Lie=be ver=wandt, in
2. schweiß. Brü=der " " " " " " " "
3. Kranz. Brü=der im Geist und Ge=mü=the ver=wandt, im
4. Tod. Brü=der im Le=ben und Ster=ben ver=wandt, im
p
1. Le=ben und Lie=be ver=wandt, pfle=get und bau=et,
2. " " " " " " " bau=et und schir=met,
3. Geist und Ge=mü=the ver=wandt, schir=met und zie=ret,
4. Le=ben und Sterben ver=wandt, zie=ret und seg=net,
p
f
1. pfle=get und bau=et das Va=ter=land! pfle=get und bau=et,
2. bau=et und schirmet das Va=ter=land! bau=et und schir=met,
3. schir=met und zie=ret das Va=ter=land! schir=met und zie=ret,
4. zie=ret und seg=net das Va=ter=land! zie=ret und seg=net,
f
1. bau=et das Va=ter=land!
2. schir=met " " "
3. zie=ret " " "
4. seg=net " " "

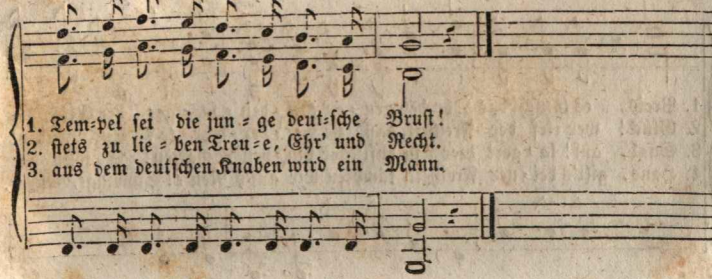
30. Vaterlandslied für junge Deutsche.

Muthig, doch nicht zu schnell. Italienische Volksweise.



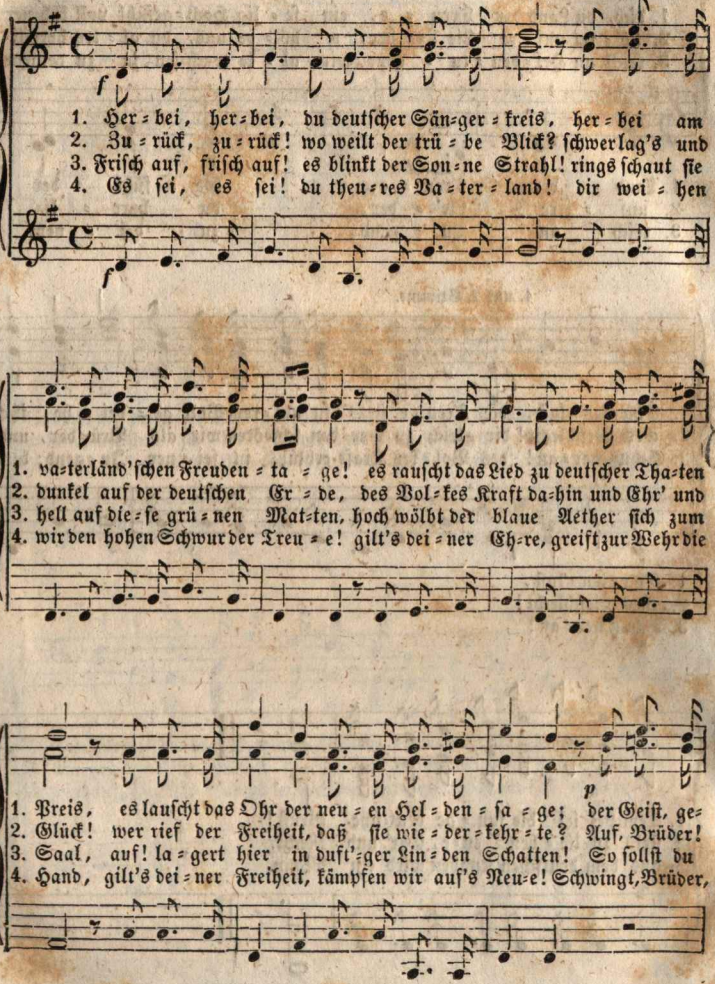

1. dich, du Land der Treu = e, ein se = lig Hoch = gefühl voll küh = ner
2. hö = ret unf = re Lie = der, o hö = re uns, du al = tes herr = li =
3. reich an Hel = den = tu = gend, wir al = le wach = fen ja zu deinem
1. Land der Treu = e, Ge = fühl der
2. unf = re Lie = der, du herr = li =
3. reich an Tu = gend, zu dei = nem

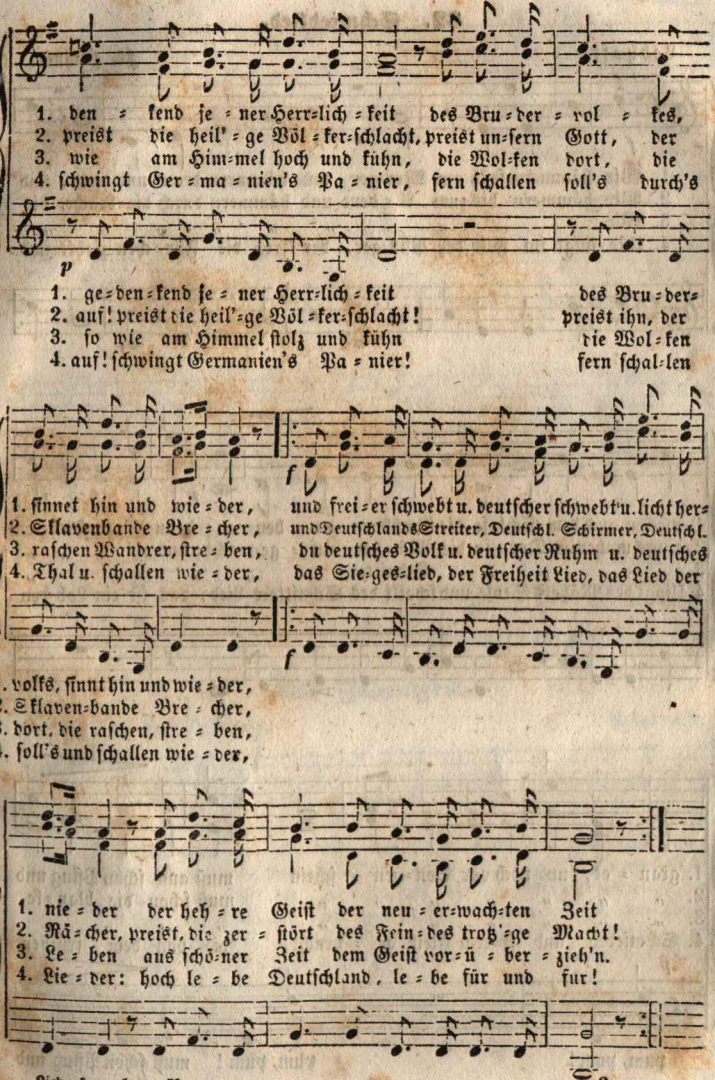

1. und 2. Stimme.
f
1. Tha = ten = luft, die Treu = e ftets in unf = rem Volk ge = dei = he, ihr
2. ches Geschlecht! dir gleich zu wer = den, schwören wir als Brü = der, und
3. Schutz her = an! des Vol = kes Kraft erblüht in fei = ner Ju = gend; denn
f
1. Tha = ten = luft,
2. ches Geschlecht!
3. Schutz her = an!


1. Tem = pel fei die jun = ge deut = fche Bruft!
2. ftets zu lie = ben Treu = e, Ehr' und Recht.
3. aus dem deutfchen Knaben wird ein Mann.

31. Siegesfeier des 18. Juni.

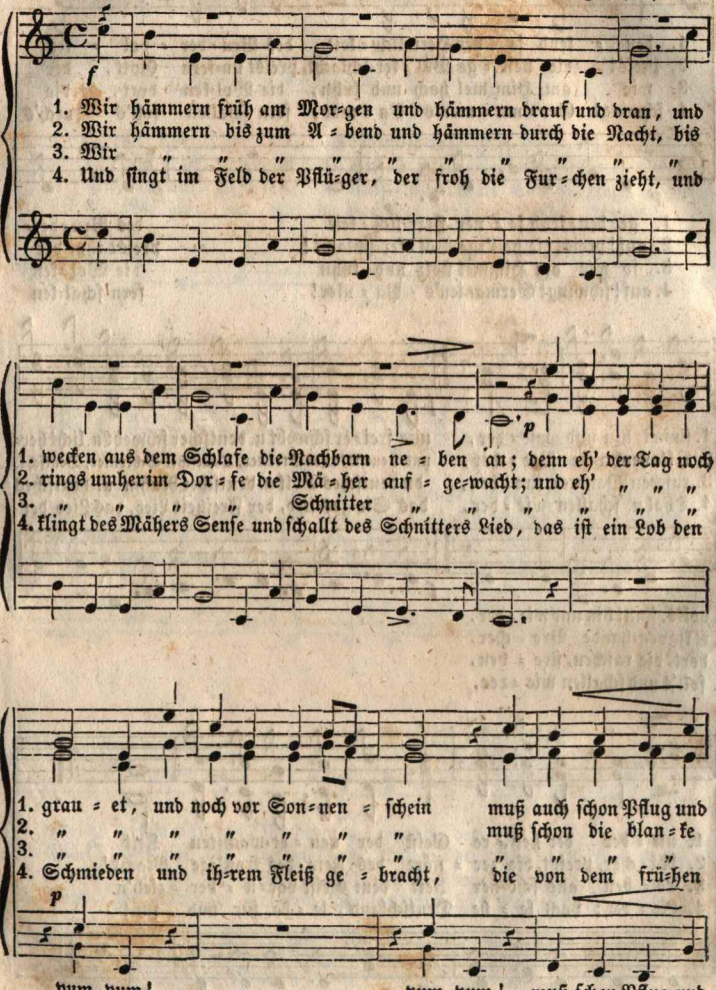
Kräftig, bestimmt. Mozart.

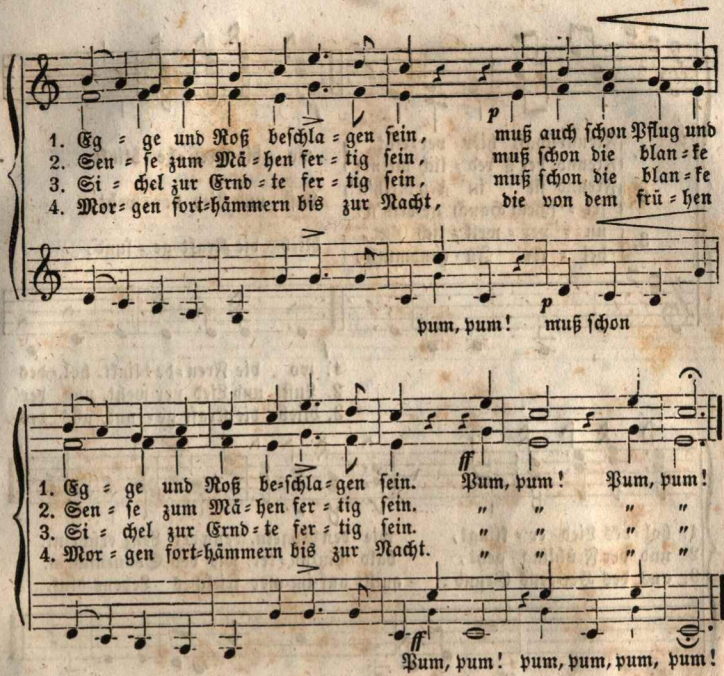



1. den = kend je = ner Herr=lich = keit des Bru = der = vol = kes,
2. preist die heil' = ge Völ = ker=schlacht, preist un=sern Gott, der
3. wie am Him=mel hoch und kühn, die Wol=ken dort, die
4. schwingt Ger = ma = nien's Pa = nier, fern schallen soll's durch's
p
1. ge=den=kend je = ner Herr=lich = keit des Bru = der=
2. auf! preist die heil'=ge Völ = ker=schlacht! preist ihn, der
3. so wie am Himmel stolz und kühn die Wol = ken
4. auf! schwingt Germanien's Pa = nier! fern schal=len
f
1. sinnet hin und wie = der, und frei = er schwebt u. deutscher schwebt u. licht her=
2. Sklavenbande Bre = cher, und Deutschlands Streiter, Deutschl. Schirmer, Deutschl.
3. raschen Wandrer, stre = ben, du deutsches Volk u. deutscher Ruhm u. deutsches
4. Thal u. schallen wie = der, das Sie=ges=lied, der Freiheit Lied, das Lied der
f
1. volks, sinnt hin und wie = der,
2. Sklaven=bande Bre = cher,
3. dort, die raschen, stre = ben,
4. soll's und schallen wie = der,
1. nie = der der heh = re Geist der neu = er=wach=ten Zeit
2. Rä = cher, preist, die zer = stört des Fein=des trotz'=ge Macht!
3. Le = ben aus schö=ner Zeit dem Geist vor=ü = ber = zieh'n.
4. Lie = der: hoch le = be Deutschland, le = be für und für!

32. Schmiedlied.

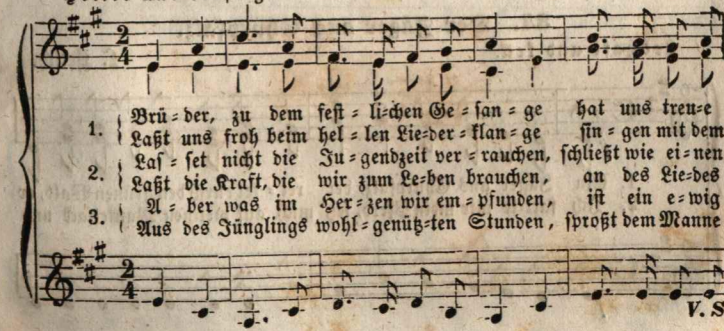
Lebhaft. Fr. Lachner.



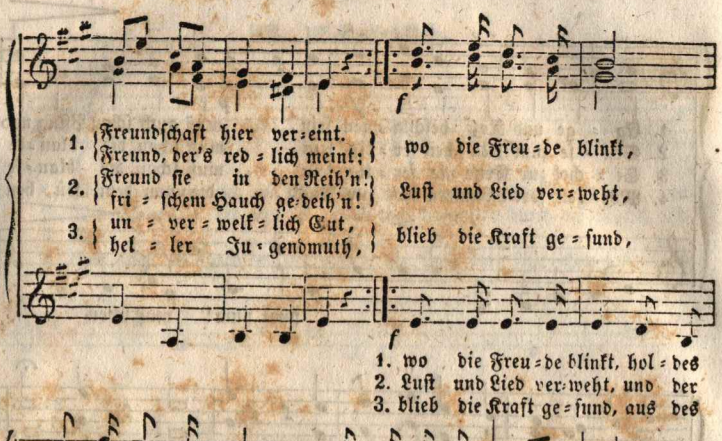


33. Jugendzeit.

Heiter und kräftig. Volksweise.

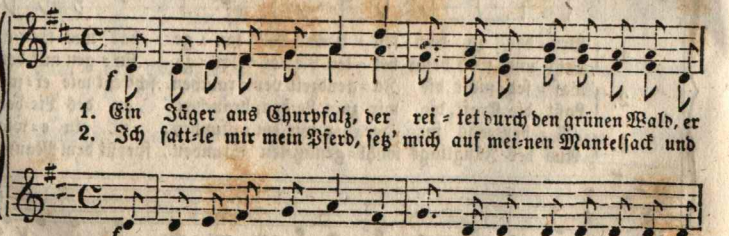


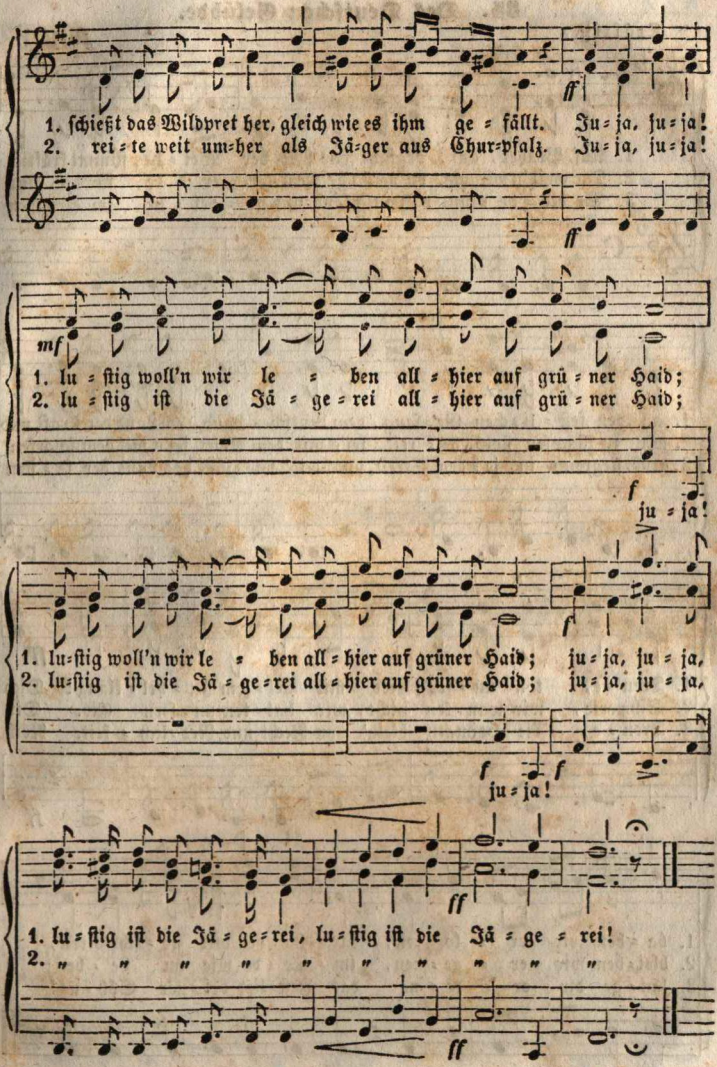
V. S.



34. Der Jäger aus Churpfalz.

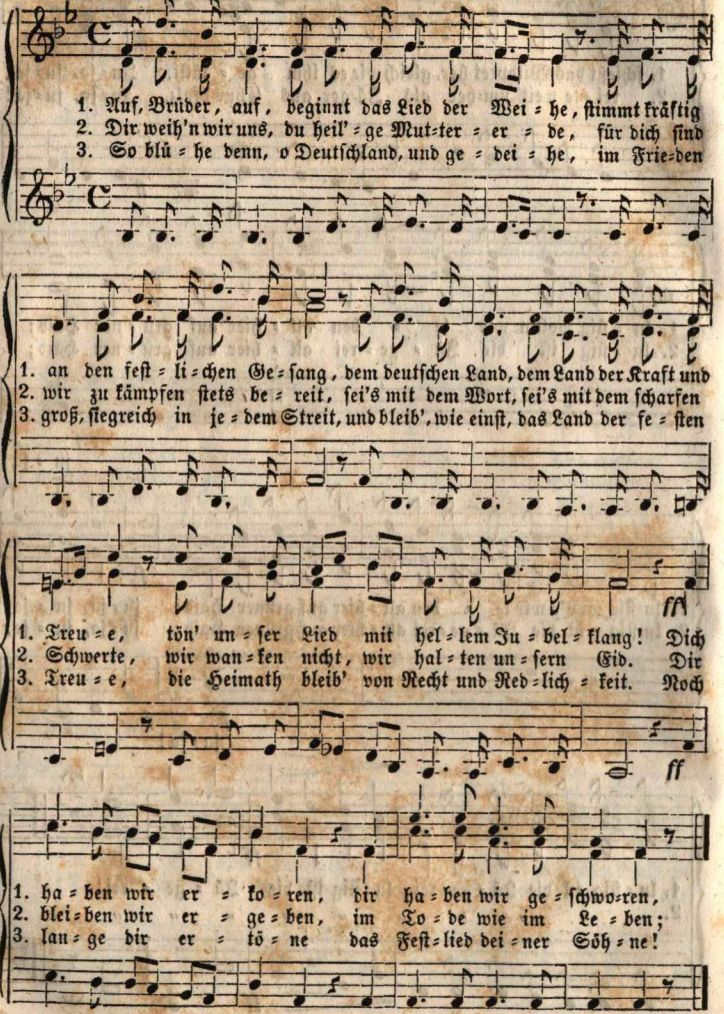
Lebhaft und keck. L. Hetsch.

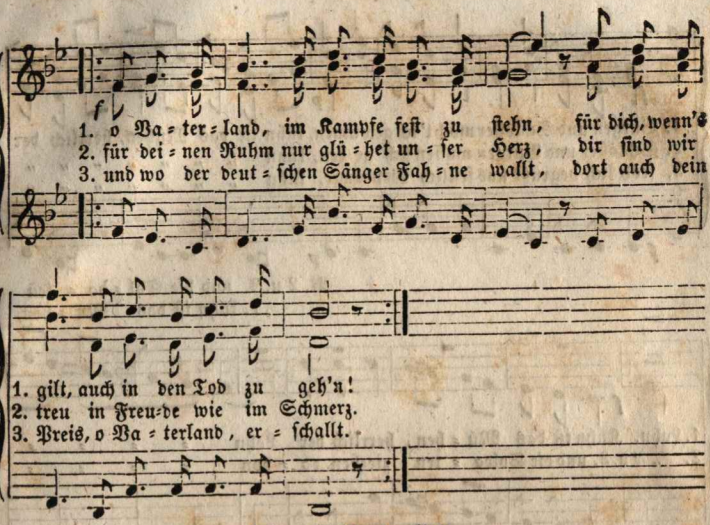



1. schießt das Wildpret her, gleich wie es ihm ge = fällt. Ju = ja, ju = ja!
2. rei = te weit um = her als Jä = ger aus Chur = pfalz. Ju = ja, ju = ja!
ff
ff
mf
1. lu = stig woll'n wir le = ben all = hier auf grü = ner Haid;
2. lu = stig ist die Jä = ge = rei all = hier auf grü = ner Haid;
f
ju = ja!
1. lu = stig woll'n wir le = ben all = hier auf grüner Haid; ju = ja, ju = ja,
2. lu = stig ist die Jä = ge = rei all = hier auf grüner Haid; ju = ja, ju = ja,
f
f
ju = ja!
ff
1. lu = stig ist die Jä = ge = rei, lu = stig ist die Jä = ge = rei!
2. " " " " " " " " " "
ff

35. Des Deutschen Gelübde.

Kräftig. Mozart.

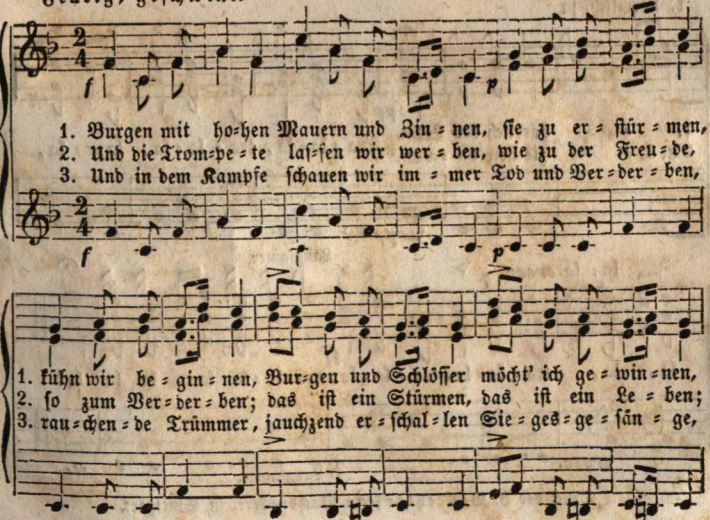


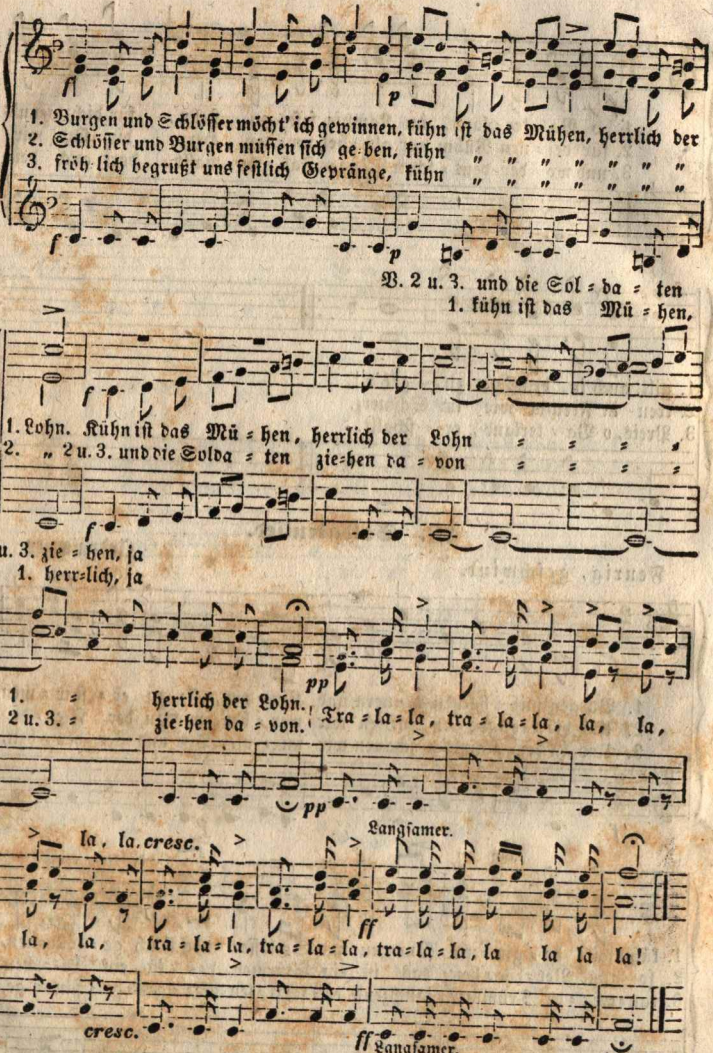


36. Soldatenlied.

Lindpaintner

Feurig, geschwind.





Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Erklärung

der vorkommenden musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen.

---

pp = *pianissimo* = sehr schwach.
p = *piano* = schwach.
mf = *mezzo forte* oder *mo.* = *mezzo* = halb stark.
f = *forte* = stark.
ff = *fortissimo* = sehr stark.
> = ∧ = *sf* = *sforzando* = den Ton plötzlich stark anschlagend.
cresc. = *crescendo* = = zunehmend an Stärke.
decresc. = *decrescendo*, *dim.* = *diminuendo* = = abnehmend an Stärke.
ritard. = *ritardando*, *rallent.* = *rallentando* = nach und nach langsamer werdend.
a tempo = im früheren Zeitmaß.
poco = ein wenig.
dol. = *dolce* = mit besonders angenehmem Vortrag.
D. C. = *da Capo* = vom Anfange des Stückes an zu wiederholen.
V. S. = *Volti subito* = kehre sogleich um!
𝄐 Ruhezeichen (Ruhepunkt).

Inhaltsverzeichniß des fünften Heftes.

Nr.	Textanfänge.	Seite	Ueberschriften der Lieder.
10.	Alles schweige, Jeder neige . . .	8	Deutsches Weihelied.
35.	Auf, Brüder, auf, beginnt das .	38	Des Deutschen Gelübde.
25.	Brüder, sammelt euch im Kreise .	23	Freude und Ernst.
33.	Brüder, zu dem festlichen Gesange	35	Jugendzeit.
36.	Burgen mit hohen Mauern und .	39	Soldatenlied.
16.	Drum gehet tapfer an	14	Altes Kriegslied.
34.	Ein Jäger aus Churpfalz, der .	36	Der Jäger aus Churpfalz.
28.	Es geht bei gedämpfter Trommel .	26	Der Soldat.
27.	Es klingt ein hoher Klang . . .	25	Der Rhein.
3.	Fest und unerschütterlich wachsen .	2	Bundeszeichen.
6.	Frisch auf, Soldatenblut! . . .	4	Soldatenlied.
18.	Geturnt, geturnt mit voller Kraft	16	Warum wird geturnt?
17.	Hinaus in die Ferne	15	Marschlied der Jäger.
31.	Herbei, herbei, du deutscher Sängerkr.	32	Siegesfeier des 18. Juni.
1.	Ich hab' mich ergeben	1	Gelübde.
2.	Ich hatt' einen Kameraden . . .	2	Der gute Kamerad.
11.	Im Wald und auf der Haide . .	8	Jägerlust.
14.	Mein Herz ist im Hochland . . .	12	Das Hochland.
9.	Mit Hörnerklang und Lustgesang .	7	Scharfschützenlied.
4.	Morgenroth, Morgenroth . . .	3	Des Reiters Morgenlied.
23.	Morgen müssen wir verreisen . .	21	Abschied.
12.	Prinz Eugen, der edle Ritter . .	10	Prinz Eugen.
5.	Schier dreißig Jahre bist du alt .	4	Lied des alten Kriegers an seinen Mantel.
21.	Schlaget Hand in Hand zusammen	19	Deutsche Einigkeit.
13.	Schön ist's unter freiem Himmel .	11	Schlachtlied.
24.	Sind wir nicht 'ne lustge Turnerschaar	22	Die lustige Turnerschaar.
19.	Sind wir vereint zur guten Stunde	16	Bundeslied der Turner.
22.	Stimmt an mit hellem, hohem . .	20	Weihelied.
26.	Uns deutschen Turnern stolz . . .	24	Turnleben.
8.	Was sagt dort vorüber	6	Des jungen Ritters erste Schwertfahrt.
15.	Wer hat so frisches leichtes Blut .	13	Turngemeinde.
29.	Wir fühlen uns zu jedem Thun .	28	Das Vaterland.
30.	Wir grüßen dich mit kindlichen . .	30	Vaterlandslied für junge Deutsche.
32.	Wir hämmern früh am Morgen .	34	Schmiedlied.
20.	Wohlauf noch gesungen	18	Abschied.
7.	Zu Straßburg auf der Schanz . .	5	Der Schweizer.

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.